4° Eph. pol. 68 (1739, 7-12

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 4. Julii.

Wienn / den 20. Junij.

Es hat zwar / dem Vernehmen nach / das Königl. Ungarische Consilium locum tenentiale zu Presburg bey Jhro Kayserl. Majestät umb dessen Translation nach Edenburg allerunterthänigst angesucht; allein allerhöchst besagt Jhro Majest. hätten für gut angesehen/daß dasselbe noch ferner da verbleiben solle. Es ist sowohl von denen Pohlnischen Gränzen als aus Sibenbürgen vor einigen Tagen allhier die Nachricht eingeloffen/ welchergestalt 8000. Moscowitter nach einem durch Pohlen in der Still und ohnvermuthet deme in einer andern Gegend gestandenen Pohlnischen Cron-Trouppes zuruck gelegten March/ daselbst eingeruckt wären / umb sich mit dem Fürst-Lobkowitzischen Corpo zu conjungirren/und so dann das weitere mit gemeinschafftlichen Kräfften gegen dem Feind zu unternehmen / wobey auch zugleich mit disen Avisen die von dem Rußis. Feld-Marschallen Grafen von Münnich mit 100000. Mann beschehenen Berennung der Vestung Chozim confirmirt worden. Wie äusserlich verlautet/ so solle von dem Frantzösischen Hof an einem unvergleichlichen Translations-Plan gearbeitet werden/ Krafft dessen der Printz von Sultzbach zwar in der Possession der Hertzogthümer Jülich und Berg immittirt / und nach dessen künfftigen Männlichen Descenden in Ordine juris

 suc-

succedendi darinnen verblieben; In Ermanglung derselben aber der König in Preussen ohnmittelbahr von beregten Herzogthümern die Possession ergreiffen könnte. Was die Grafschafft Ravenstein belanget / so könne der Königstein sich inzwischen und bis der mentionirte Casus existiren würde / den jetzige réelen Besitz versichern / mit der reservirenden Bedingnus / daß der Printz von Sulzbach sich anheischig zu machen hätte / an die Holländer die darauf hafftende Schulden zu bezahlen. Den 13. curr. ist der Printz Carl von Lothringen / der Printz von Hildburgshausen und der Baron von Seher nach der Armee abgereißt. Einige prätendiren zu wissen / daß der heurige Operations-Plan denen jetzigen Umständen nach dahin gerichtet seye / daß (1.) der commandirende General Graf von Wallis die Vestung Zwornick belagern / (2.) der Kayserl. General Feld-Zeugmeister / Graf von Neuberg auf die oberhalb Orsova gelegene Insul Boretz los gehen / und (3.) der Kayserl. General von der Cavallerie Fürst von Lobkowitz gegen die Wallachey agiren solle. Ihro Kayserl. Majestät haben dem Verlaut nach / dem General Baron von Haßlinger die in Erledigung gestandene Wilscheggische Individual-Posten / als das Generalat durch Ober- und Nieder-Schleßien / die Commandanten-Stell zu Groß-Glogau / und das Infanterie-Regiment allergnädigst conferiret.

Belgrad / den 16. Junii.

Gestern ist die erste Colonne unserer Haupt-Armee bestehend in 8. Battaillonen / 9. Granadier-Compagnien und 2. Cavallerie-Regimenter unter Commando des Hrn. Fürsten von Waldeck zu Semblin angelanget / welcher innerhalb wenig Tagen das gantze Heer nachfolgen wird. Eben anheut zu Mittags-Zeit seynd des commandirenden Herrn Feld-Marschall Grafen von Wallis Excell. in Gesellschafft des Herrn Obristen Commissarii Grafen von Salaburg dahier eingetroffen /

sen/ und werden nur gedachte Excell. dem Vernehmen nach in so lang hierselbst verweilen / bis die gantze Armee versammelt seyn wird. Nachdeme der Feind gedrohet die hiesige Räpen-Vorstadt / und Feld-Hospitäler in die Asche legen zu wollen; als hat man zu dessen Abhüttung alle nöthige Verfassung angekehret/ also das des Feinds Unternehmen/ so ferne er was zu tentiren sich erkühnen solte / gewißlich fruchtlos ablauffen wurde. Zu Boretsch/ und Orsova solle sich eine ziemliche Anzahl Türckischer Fregaten und Tschaicken befinden/ welche nacher Vypalancka vorzurucken beordert seyn sollen. Heut Nachmittag seynd zwey gefangene Türcken und ein Mohr allhier eingebracht worden. Einige Völcker seynd gegen Sabacz marschiert. Ausser der schon offt-gemeldten verschidenen mahlen beschädiget/ und widerumen reparirt wordenen feindlichen Brücke zu Ravna ist der Feind gesinnet / in der nehmlichen Gegend noch eine andere / breitere und stärckere zu schlagen; zu welchem End 200. Zimmer-Leuth von Sophia dahin gesendet worden. Die feindliche Besatzung zu Zwornick ist mit vilen neu-angelangten Volck vermehrt worden. Der hiesige Commandant Herr General Baron Succov befindet sich schon einige Täg unpäßlich.

Einanders vom 17. Junij.

Zu Orsova solle der Tos Bassa mit 4000. Mann Cabalerie angelanget seyn. Der Ali-Bassa hat denen Inwohnern des Palancker/ Kubiner / und Panzovarner-Districts mittels eines schrifftlichen Befehls aufgegeben / in die Gegend Moldava so vil Lebens-Mitteln / als immer möglich abzuführen / indeme ein ihriges Corpo gegen Vipalancka im Anzug begriffen seyn solle. Denen von der Jagodiner-Gränze eingeloffenen Nachrichten zufolg solle sich jüngsthin zu Nissa ein Erdbeben verspühren haben lassen / und dardurch verschidene Gebäu/ sonderheitlich vils von denen unlängst gemeldten neu

ange-

angelegten Backöfen beschädiget worden seyn. Die feindliche Patrouillen kommen bis nacher Semendria / und Grozka/ nur unsere Bewegungen zu beobachten. Unsere Armee wird in baldem zu Semlin beysammen seyn. In der Gegend Mitrowitz in Sclavonien wird auch ein Corpo formirt/ welches den Sau-Strohm zu bewachten hat.

Ofen/ den 16. Junij.

Abgewichenen Mittwoch / als den 10. dises Vormittag seynd die in der Kayserl. Residentz-Stadt Wien neu-erbaute 6. Kriegs-Schiff in Begleitung anderer Fahr-Zeugen in folgender Ordnung: Als erstens der Adler/ wovon unter immerwehrenden Trompeten- und Paucken-Schall die darauf gepflanzte Canonen abgefeuret/ und von hiesiger Vestung beantwortet wurden; dann folgte der Tyger/ nach disen der Centaurus/ Neptunus / die Sprene / und letztens der Cerberus mit aufgespannten Seegeln / und fliegenden Flaggen hier vorbey nacher Peterwardein abgefahren.

Madrid / den 29. May.

Von Cartagena wird berichtet / das die Patres der Redemtion am 16. dis mit 444. zu Algier frey gekaufften Christen Sclaven angelangt / unter denen sich 10. Weibs-Personen/ 24. Kinder / und 150. Königliche Soldaten befunden. Nach den letzten Briefen von Cadix wird die Flotille gegen Ende des Septembris oder zu Anfang des Octobris von dannen abseegeln. Am 18. dises ist daselbst auf einem von den Schiffen / die zu diser Flotille gehören / Feur ausgekommen / welches aller angewendeten Mühe ungeachtet mit dem gröstem Theil der Ladung im Rauch aufgegangen.

Num 27.
Anno 1739. Littera Dd. 4. Julij.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Auszug des Fridens-Tractats zwischen Ihro Kayserl. Majest. dem Reich und dem König von Franckreich.

1. Art. Es soll ein ewiger und allgemeiner Frid/ eine wahre Freundschafft und enge Einigkeit zwischen dem Kayser/ dem Reich und dem König von Franckreich/ ihren Reichen/ Staaten/ Lehn-Trägern und Unterthanen seyn/ folgl. soll diser Frid/ Freundschafft und Einigkeit so aufrichtig erhalten und gepfleget werden/ daß einer deren 2. Theilen nichts solle vornehmen/ unter was vor einen Schein es auch seyn möge/ zum Nachtheil oder Schaden des anderen/ noch einigen Beystand oder Hülff/ unter was vor einem Nahmen es seye/ denjenigen geben/ welche dem andern Theil Schaden oder Nachtheil zuthun suchen wurden oder wolten/ weder auch auf einige Weiß/ wie es seyn mag, die rebellische oder widerspenstige Unterthanen aufnehmen/ schützen oder beystehen/ sondern hingegen soll ein jeder deren 2en Theilen dem andern warhafftig Nutzen, Ehr und Vortheil verschaffen/ und sollen

sie

sie inskünfftig de Concert und mit gleichen Fleiß und Embsigkeit daran arbeiten/das jenige zu dämpffen/ was neue Kriegs-Bewegungen in der Christlichen Welt erwecken möchte/ und jeder seiner Seits das jenige beybringen/was scheinen wurde dazu beyzutragen/die Daurhafftigkeit der allgemeinen Ruh zu versichern / ohngehindert und unangesehen allen Versprechen/Allianzen/ Tractaten oder Conventionen/so gemacht seyen oder werden sollen/welche zum Gegentheil abzihen wurden.

Der II. Art. betrifft die Vergessenheit derer Feindseeligkeiten und Unbilden ein und ander Seits/die Amnestie, die Widergebung derer Gütern/Ehren und Würden/und der Freyheit / ohne Außlösung deren Gefangenen / wann noch einige wären. Durch den III. Art. seynd die Tractaten von Westphalen/Nommegen Ryßwick/Baaden und der Quadrupel-Alliantz zur Grund-Säul und zum Fundament des gegenwärtigen Fridens festgestellet.

Der IV. Art. enthaltet die prälim. Articul signiert den 3. Oct. 1735. /die zu Wien zwischen Ihro Kayserl. Majestät und dem König von Franckreich unterzeichnete Convention 11. April 1736. über die Vollziehung deren Präliminarien / und die Convention vom 28. Augusti 1736. zur Abtrett und würcklichen Uberlassung des Herzogsthum Lothringen an dem König Stainislaus; in Gefolg des 8ten Art diser Convention hat der König von Franckreich 4. und ein halb Millionen Livres an den Hertzog von Lothringen jährlich zahlt biß zur Besitznehmung des Groß-Hertzogthums Toscana / durch den 9. und 10. Art. aber derselben Convention haben Se. Christ. Majestät sich verbunden/ordentlich an die Verwittibte Hertzogin von Lothringen oder ihre Erben die Einkünfften zahlen zu lassen/welche sie in den abgetrottenen Staaten gehabt/ nebst der jährlichen Zahlung von 58. tausend 500. Livres Lothringer Müntz vor die Interessen des Heyraths-Guts diser Printzeßin / 128. tausend 161. Livres vor ihr Witthum / 42. tausend 857. Livres vor den Printz Carl / sodann 21. tausend 428. Livres vor jede deren zwey Printzeßinen an statt der Appanage ; indem sich

auch

auch der Allerchriſtl. König durch den 3ten Art. obbemeldter Convention beläſtiget die Schulden des Lands oder die Pfandſchafften auf Lothringen und Baar hafftend zu übernehmen/ hat man zu End der Convention den Zuſtand derenſelben angefügt/ ſo ſich auf eine Summa von 8. Mill. 711. tauſend 726. Livres Lothring ertragen. Worauff der IV. Art. des Fridens-Tractats folget/ enthaltend die Genehmhaltung und Gewährſchafft diſer verſchidenen Conventionen. Im V. Art. verſprechen Ihro Kayſerl. Majeſtät niemahl die nicht Eincamerirung des Hertzogthums Caſtro und der Grafſchafft Ronciglione zu afterfolgen. Der VI. begreifft die Abdications-Acte des Königs Stanislai und 3. zu Wien ſignirte Acten in Namen des Königs / der Czaarin und des Königs Aug. vor das jenige/ was die Affairen von Pohlen betrifft/ benebſt der Acte des Königs wegen Erkennung des Königs Aug. und die der Czaarin und des Königs Aug. wegen Erkennung des Königs Stanislai: im übrigen beſtättiget der VI. Art. das vorhergegangene/ und admittirt Se. Czaariſche Majeſt. und den König Aug. III. als Hauptcontractirende Theil/ ſo vil die Affairen von Pohlen angehet.

Der VII. Art. enthaltet 4. zwiſchen dem Kayſer / dem König von Spanien und dem König beeder Sicilien unterzeichnete Erklährungen über die Bewürckung deren Fridens-Articlen / das Diploma des Kayſers wegen Abtrettung deren Königreichen beeder Sicilien und deren Haven von Toſcana an den König deren 2. Sicilien ; die zu Compiegne ſignirte Declaration über die Allodialien / und die Diplomata deren Königen von Spanien und beyden Sicilien über die Abtrettung von Parma und Placenza / und die eventual Succeßion von Toſcana vor das Hauß Lothringen. Der VIII. Art. begreifft das Kayſerl. Diploma wegen Cedirung des Novareſ. und Tortoneſiſchen ꝛc. an dem König von Sardinien/ den Befehl Kayſerl. Majeſtät an die Lähnträger und Unterthanen deren Langhiſchen Lehen und den Beytritt des Königs von Sardinien zu den Präliminar. Im IX. Art. iſt enthalten die Ceſſions-Acte des Herzogs von Lothringen ſeiner Staaten. Durch den

X. verbindet ſich der König von Franckreich zur Pragmatiſchen Sanction.

Der XI. XII. XIII. XIV. XV. XVI. XVII. XVIII. XIX. und XX. belangen die Nachlaſſung deren Auffiagen und Satzungen/die Niederreiſſung deren wehrenden Krieg erbauter Forthen / die dem Hauß Würthemberg zu thuende Widergebungen/die Außerſehung der Stadt Freyburg um die Gräntzen des Elſas zu reguliren/die Liquidirung deren Schulden der Cammer von Enſisheim/die Haltung deren Conferentzen zu Nancy/zu Regulirung deren Gräntzen von Lothringen / die Handhabung deren Tractaten von Rißwick und Baaden den Kaufthandl angehend / die Erhaltung deren Gütern des Teutſchen Ordens in dem Herzogthumen Lothringen und Baar/die Angelobung der Printzen des Reichs und den Biſchoff von Baſel in diſem Tractat einzubegreiffen / und das Verſprechen ſolchen in ſechs Wochen zu ratificiren; auch iſt ein beſonderer Articul dabey über die Tituln / ſo ein und anderer Seits noch nit anerkennet ſeynd/die Königen von Sardinien/Spanien / und beyder Sicilien ſeynd diſem Tractat in gewiſſer Maaß beygetretten/man hat aber in allen Acten des Königs von Spanien diſen Tractat berührend angemercket/daß derſelbe den Titul eines Königs von Corſica darinnen gebrauchet.

Wien/den 20. Junii.

Geſtern hat man abermahl bey den Hrn. Grafen von Oedt in Sanitäts-Sachen Conferentz gehalten / und nunmehro ſeynd die in hieſigen Caſernen gelegene Caraſſiſche Cuiraſſiers vor die Stadt hinausgerucket/und werden demnechſt die Ungeriſche Poſtirungen beſetzen / wobey es mehr dann niemahlen ſcharff gehalten werden wird. Unter anderen iſt beſchloſſen / zu Bedeckung der Oeſterreichiſchen Landen eine Linie zu ziehen/ es mögen auch die Ungariſ. Land-Ständ darzu ſagen was ſie wollen. Ingleichen werden innert Jahr-Friſt keine Victualien aus Ungarn herein gelaſſen werde. Das hieſige Stadt-Garde Regiment hat vor einigen Tagen neue Fahnen bekommen/und ſeynd die alten Fahnen-Stangen / welche mehr dann ein Seculum gedencken können / nach Maria Brunn geopfert worden.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 4. Julli 1739.

Wienn / den 18. Junii 1739.

Es werden noch immer verschidene Kriegs-Materialien und Requisita aus denen hiesigen Magazyns zur Armee auf m Wasser hinab geführet / welche vermuthlich / zu einer Belagerung / nebst denen erbauten Kriegs-Schiffen dienen sollen. Von der Armee hat man / daß der Commandirende Herr General-Feld-Marschall / Graff von Wallis / 6. Brücken / theils über die Sau / theils anderer Orthen / habe schlagen lassen / auch würcklich die Donau bey Columbacz passiret seye. Indessen hatten die Bosnier unweit Sabaz eine Brücke über die Sau zum Stand gebracht / und einige Mannschafft bereits herüber gesetzet / welche aber von der Besatzung mit Erlegung 50. Mann und Erbeutung viler Pferde / nicht nur zurück getriben / sondern auch die Brücke selber / da jenseitige Türcken die ihrige nicht secundiren können / ruiniret worden. Sonsten seynd der Hof und die Dicasteria wegen der in Ungarn annoch daurenden Kranckheiten sehr occupiret / und ist auch wegen solcher die Reise Ihro Königl. Hoheit / des Herrn Hertzogs von Lothringen und Groß-Hertzogs von Toscana / völlig eingestellet worden. Von Ofen wird berichtet / das diser Orth biß jetzo noch mit starcker Mannschafft besetzet sey / und man rechne / daß seit der eingerissenen Seuche gegen 3000. Personen gestorben.

Cölln / den 21. Junii.

Am 15. dises seynd Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln

mit

mit einer kleinen Suite nach Aachen abgegangen: wohin sich auch der Kayſ. Geſandte/ Herr Graff von Colloredo / nachdem Se. Excellentz am 14. diſes hier angelangt und dero Commiſſion bey diſer Stadt verrichtet / am 17. begeben haben. Vorige Woche iſt der Chur-Bayriſche Miniſter/ Herr Graff von Thöring/ durch Lüttig paßirt/ und nachdem er ſeine Auffwartung bey dem Herrn Biſchoffen und Fürſten von Lüttig Serraing gemacht/ ferner nach Spa gereiſet.

Pariß/ den 17. Junii.

Am Dienſtag iſt der Abt Hertzog von Biron als Hertzog und Pair von Franckreich im Parlament empfangen worden/ bey welcher Ceremonie ſowol der Hertzog von Orleans und der Printz von Conti als auch vile andere geiſt- und weltliche Hertzoge und Pairs aßiſtirten/ der erſte Präſident aber die Harangue thate. Den 10. diſes kame die Gräffin von Granville mit einem jungen Sohn nider/ welcher vom Hertzogen von Chartres und der verwittibten Königin von Spanien über der Tauffe gehalten worden. Den 13. diſes hat der König zu Compiegne einen groſſen Rath gehalten / darinn Ihro Majeſt. reſolvirt haben ſollen/ dero Kriegs-Macht in Corſica mercklich vermehren. Nach allen Städten deß Königreichs iſt der Befehl geſand worden/ wegen verkündigtem Friden mit dem Kayſer ꝛc. das Te Deum zu ſingen und offentliche Freuden-Zeichen zu betreiben. Die Republic Genua hat 1200000. Livres auff Abſchlag der Summen/ die ſie unſern König wegen der zu ihrem Dienſt nach Corſica geſchickten Troupen ſchuldig iſt/ anhero übermacht. In der Nacht vom 8. auff den 9 diſes hat der Groß-Brittanniſche Ambaſſadeur einen Expreſſen von ſeinem Hoff empfangen/ deſſen überbrachte Depeches veranlaſſet haben/ daß ſeither die Arbeit in

dem

dem Kriegs-Comptoir wegen einer Abdanckung von Torupen eingestellet worden.

Haag/ den 20. Junii.

Die Verminderung der Zinsen/ welche der Spanische Hof bey seinen schuldigen grossen Capitalien nebst deren noch darzu weit hinauß gesetzter Bezahlung gemacht/ hat in vilen Ländern von Europa/ und nicht nur in Spanien selbst / sondern auch in Franckreich/ Engelland/ Holland und Italien / nicht wenig Unheil angerichtet/ wie dann deßwegen vile ansehnliche Kauffleute zu Pariß/ Venedig/ Genua/ Amsterdam ꝛc. welche bey gedachtem Hoff in starcken Vorschuß gewesen/ Banquerot spilen müssen. Es haben sich aber die Frantzösische Kauffleute an ihren Hof addreßiret / und gebetten/ bey dem Spanis. außzuwürcken / daß sie mit sothaner Interessen-Reduction verschonet/ oder solche bey ihnen wenigstens in etwas gemäßiget werden mögte. Hierauff hat der Graff von der Marck Ordre erhalten / dem Hof zu Madritt vorzustellen / wie dise Kauffleute/ welche ihr Vermögen zum Nutzen der Cron Spanien hergegeben/ ihren gäntzlichen Ruin zu gewarten hätten/ wo ihren Klagen nicht schleunig abgeholffen würde; Daher Se. Allerchristlichste Majestät / welche nicht umhin könten/ die Wohlfahrt von dero Unterthanen auffrecht zu halten/ Se. Catholische Majestät ersuchten/ Selbe mögten das Reductions-Decret einziehen/ oder wenigstens auff eine leidliche Art mäßigen/ umb dadurch ein Zeichen von dero Billigkeit sehen zu lassen.

London/ den 20. Junii.

Als am 15. dises die Pairs den Zustand der Nation überlegten/ wurde vorgestellt/ ob man nicht die von Spanien unterlassene Bezahlung der 95000. Pf. Sterlings als einen offenbahren

bahren Bruch der Convention/ eine Verletzung der Ehre deß Königs und eine Unbilligkeit gegen die Nation anmercken solte; es wurde aber diſes mit 67. Stimmen gegen 44. verworffen. Selbigen Tags wurde ein Expreſſer an unſern Miniſter zu Madritt/ Herrn Keene/ abgefertiget. Indeſſen hält man den Krieg mit Spanien für unvermeydlich/ und wird geſagt/ daß der Herr Keene mit nechſtem werde zurück beruffen werden. Vorgeſtern gabe die Admiralität Befehl/ die Matroſen mit Gewalt wegzunehmen: worauff ſelbigen Abends und geſtern Morgens bey 500. auff der Tems weggenommen worden. Es iſt auch nach verſchidenen andern Häven ein gleicher Befehl ergangen/ umb ebenfalls alle Matroſen von denen daſelbſt befindlichen Kauffmanns-Schiffen wegzunehmen. Es wird verſichert/ daß man nechſtens 30. Kriegs-Schiffe in Commiſſion ſtellen werde/ worüber der Admiral Norris das Commando führen ſolle. Man hat mit einem Expreſſen die Ordre nach Portsmuth geſand/ das neue Schiff Victoria vom erſten Rang/ welches das ſchönſte iſt/ ſo jemahls gebauet worden/ in Eil zu equippiren. Auff diſem Schiff will der Admiral Norris ſeine Flagge auffſtecken. Man hat auch nach Irland Befehl geſand/ daſelbſt folgende 10. Regimenter/ als Guiſe/ Onslow/ Blackeney/ Wewtword/ Howard/ Bland/ Ducuric/ Cambell/ Handaſyde und Cavendiſch/ in aller Eil einzuſchiffen. Fünff von diſen Regimentern ſollen in Norden und die 5. andere in Süden von Engelland debarquirt werden. Man ſagt/ daß 2. Lager in Engelland/ eines in dem Weſten diſes Reichs und das ander zu Blackhead/ formirt/ und 10000. Mann Land-Troupen angeworben/ und denen auff denen Beinen befindlichen Regimentern incorporirt werden ſolten. Geſtern reiſete der Capitain Boſcawen auff der

Poſt

Post nach Portsmuth ab/ von wannen er unverzüglich mit dem Kriegs-Schiff Schoreham nach der Mittelländis. See und sodann auch nach denen West-Indien gehen solle/ umb unsern dortigen Gouverneurs neue Ordres zu überbringen. So ist auch auff Königlichen Befehl der Obrist Paget nach Port-Mahon abgegangen/ von wannen/ wie man versichert/ der Brigadier-General Anstruther anhero zurück kommen solle.

Neapolis/ den 12. Junii.

Am Montag kame der Herr Groß Conteſtabile mit seiner Gemahlin von Rom hier an. Dieselbe wurden von Hertzogen von Matalona Caraffa eingeholet/ in dessen Pallast sie auch logiren. Kaum waren sie außgestigen/ so fande sich ein Page von der Königin ein/ welcher der Frau Conteſtabilessa ein Schreiben überreichte/ durch welcher Jhro Majestät dieselbe zu dero Ersten Staats-Dame erklärten/ weßhalben sie gedachten Page mit ihrer eignen goldenen Sack-Uhr beschencket.

Nider-Rheinſtrom/ den 22. Junii.

Von Pariß wird berichtet/ daß zu Versailles ein Courier von dem Marquis de Mirepoix auß Wienn angelanget wäre/ mit der Nachricht/ daß die Schwirigkeit/ welche die Höffe zu Petersburg und Dreßden bißher gemacht/ den König Stanislaum als einen hohen und Principal-Contractanten bey dem Definitiv-Tractat zu erkennen und zu zulaſſen/ endlich auff folgende Art gehoben worden seye: Es hätten nemlich die Rußische und Polnis. Miniſtern zu Wienn declariret/ daß/ weil die contrahirende Mächte bey diſem Tractat nicht anders als Krafft ihrer führenden würcklichen und weſentlichen Titul darzu admittiret wären/ so lieſſe es ſich ohnmöglich thun/ gemelden König/ deſſen realer Titul bloß in dem eines Hertzogs

von

von Lothringen beſtünde/ in diſer Qualität zuzulaſſen / weil man ſich billiger Weiſe gegen alle Inconvenientzien / die eine dergleichen Zulaſſung in der Folge verurſachen möchte / verwahren müſte; umb aber dem Fridens-Werck nicht hinderlich zu fallen/ ſo wolten die Rußiſ. Monarchin und der Königvon Pohlen einwilligen/ daß der König Stanislaus an dem Tractat als ein hoher und Principal-Contractant Theil nähme; er ſolte aber einen formalen Revers von ſich ſtellen / daß man auß dem Titul eines Königs von Pohlen und Groß-Hertzogs von Lithauen/ womit er ſich ſchreibt / niemahls einige Conſequentz ziehen wolte: Weil nun der Frantzöſiſche Hoff diſe Bedingung ſich gefallen laſſen/ ſo iſt nach Hebung ſothaner Schwirigkeit die Fridens-Publication zu Pariß endlich erfolget.

Wienn/ den 28. Junii.

Wie verlautet/ ſo hat der in Sibenbürgen commandirende General Fürſt von Lobowitz mit Beylegung eines von dem Rußiſchen Feld-Marſchallen Grafen von Münnich an ihn erlaſſenen Schreibens berichtet / daß gedachter General ihn verſichert hätte/ wie er nicht allein/ zufolg der in Handen habenden Ordre 20000. Mann in Sibenbürgen abſchicken / ſondern auch ohne ſich mit Belagerung einer Veſtung auffzuhalten/ mit dem Groß der Armee nachfolgen/ und in die Moldau eindringen werde/ umb daſelbſt dem Feind in den Rucken zu kommen/ und wider ihn conjunctis viribus deſto nachdrucklicher agiren zu können. So iſt auch auß Servien die Nachricht eingeloffen/ daß 6. von denen Türcken zum ſpioniren außgeſchickte Boßnacki mit dem commandirenden Generalen von Wallis zu ſprechen verlanget/ und ihme nach beſchehener Admittirung nicht allein ihre gehabe Commiſſion/ ſondern auch

die

die Beschaffenheit der feindlichen Armee und Vestungen eröffnet hätten/ mit dem Anerbieten/ noch ferner zu seinen Diensten zu seyn; worauff derselbe sie gewöhnlicher massen beschencket und wider dimittirt hätte. Worauff dieselbe weiters berichtet haben/ daß die Türckische ohngefehr in 80000. Mann bestehende Armee noch weit zuruck wäre/ und meistentheils auß zusamen gerafften Land-Volck bestunde. Ein Observations Corpo von 6000. Mann stunde bey Caransebes im Temeswarer-Bannat; der Fürst von Lobkowitz wäre im Anzug gegen die eisserne Pforte begriffen. Die Nachrichten auß Lothringen geben/ wasgestalten die Frantzosen in dasigen Quartiers eine Armée von 50000. Mann zu versammlen und eine fortificirte Circumvalations Linie umb das bey Metz außgesteckte Lager zu ziehen im Begriff wären/ ohne ihr Absehen dabey errathen zu können. Die Kayl. Armee fange an/ sich allgemach weiter hinunter zu ziehen / so daß es vermuthlich am ersten auff die Insul Borez und Orsova loß gehen dörffte/ wobey alsdann der Graff von Neuperg die Attaque führen/ der Feld-Marschall Graf von Wallis aber die feindliche Armee observiren würde.

Rom/ den 16. Junii.

Der hiesige Maltheſische Ambassadeur hat die Nachricht erhalten/ daß die Galeeren seiner Religion/ nach einem scharffen Gefecht/ in der Nachbarschafft der Insul von Ponzo ein Algierisches Schiff erobert und 160. Türcken Sclaven gemacht hätten. Am Sontag Morgens verrichtete der Cardinal Acquaviva in seiner Privat-Capelle die Function / dem Printzen von Santo Buono den neuen Orden deß heiligen Januarii umzuhängen.

Num. XXVI. (Wochentliche) Anno 1739.

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 11. Julii.

Wienn / den 30. Junij.

DEr allhiesig Rußische Envoye extraordinaire Baron von Brackel soll dem Vernehmen nach den Frantzösischen Bottschaffter occasionaliter sontirt haben / wohin das Absehen seines Hofs wegen der nach der Ost-See destinirten Flotte gerichtet seyn möchte; sintemahlen man Rußischer Seits wegen des zwischen diser Cron und dem Reich Schweden errichteten Subsidien-Tractats nichts ungleiches præsupponiren wolle/ jedoch aber anbey respectu der bey der Cron Schweden continuirenden anderweiten Frantzösischen Negotiation nicht gäntzlich in Ruhe stehen könne. Worauf der Frantzösische Bottschaffter besagten Rußischen Gesandten in Generalibus versichert hätte/ daß sein Hof alle ohnverbrechliche Freundschafft mit Rußland zu cultiviren / mithin niemahlen etwas feindliches gegen dessen Provintzen weder directè noch indirectè zu unternehmen gesonnen seye. Einige wollen melden / daß der unlängst zu Venedig gewesene Cardinal Alberoni mit einer Convention von Spanien versehen gewesen seye / umb den formirenden Plan der Republicq vorzutragen/ Krafft welchen das Commercium im Asiatischen Meer in der Levante für den König beeder Sicilien und besagter Republicq mit Ausschliessung der Engelländer und Holländer privative incaminiret werden könnte / wohin

sich die Venetianer hierauf expliciret hätten / ist nicht dabey gemeldet. Alles das jenige / was man bis hero in dem Fridens-Werck mit Franckreich / Spanien und Sardinien abgehandelt und geschlossen hat / ist von dem Kayserlichen Hof der Czaarin und dem König von Pohlen als partibus interessatis successive communiciret worden / dazun unter disen Communicatis sich auch die letzthin allhier angelangte Spanische Ratification befindet / so wird hierüber die Rußische und Königl. Pohlnische Genehmhaltung ebenfalls nächstens erwartet / worauf so dann das gesammte Werck in forma vorgeleget werden solle. Ob ersagter Rußischer Envoye Baron von Brackel / hat / wie die Red gehet / dem Kayserl. Ministerio die Gewißheit des durch Pohlen nach der Moldau und Sibenbürgen im Anmarsch begriffenen Succurs versichert. Den 24. hujus ist sub præsidio des Kayserl. General-Lieutenants Herzog von Lothringen eine Conferentz in Militaribus gehalten / und darauf zwey Courier nach Constantinopel mit Frantzösischen Pässen / und an den commandirenden Generalen Grafen von Wallis spediret worden. Dem äusserlichen Vernehmen nach soll erst-ernannter General auf dessen eingelangten Bericht / daß die Türckische Armee in zwey Collonnen im Anmarsch begriffen wäre / und dem Vorgeben nach in hundert und fünffzig tausend Mann bestünde / neue Ordere zugeschicket worden seyn / wobey ferner verlautet / daß mehr ernannter General sich ehestens mit dem Neupergischen Corpo conjungiren / und darauf dem Feind zu attaquiren suchen werde.

Belgrad / den 23. Junii.

Den 27. dises wird unsere Armee von Semlin / umb den Sau-Strohm herüber zu passiren / und in dises Königreich zu kommen / aufbrechen / und allem Ansehen nach wird sie sich nicht lang in hiesigen Gegenden aufhalten / wohin sie sich aber wenden werde / ist annoch unbekannt. Vorgestern Abends

gegen

gegen 9. Uhr iſt der Herr General-Feld-Zeugmeiſter Graf von Neuberg/ Commandant in dem Temeswarer-Bannat allhier angelanget/ und Tags darauf von der allhieſigen hohen Generalität ein groſſer Kriegs-Rath über die vorzunehmende Operationen gehalten worden. Anſonſten vernimmt man/ daß der Groß-Vezier/ und der Janitſcharen-Aga mit einer Armee von 80000. Mann nacher Jagodina auf dem Marſch begriffen ſeyen/ und daß in der Gegend von Semendria und Vipalancka 23. Türckiſche Eſchaicken ſich befinden. Eine unſerige Parthey von Serviſcher National-Miliz hat zwiſchen Grozka und Cubin eine feindliche Patrouille angetroffen/ und zwey Mann davon getödtet. Ein aus Boßnien gekommener Rätziſcher Baur berichtet/ daß der daſelbſtige commandirende Baſſa einen ſcharffen Befehl ergehen laſſen/ daß alle Türckiſche Inwohner ſelbigen Königreichs/ ſo tauglich ſeynd den Sabel zu führen/ ſich dergeſtalten in Bereitſchafft halten ſollen/ daß ſie alſo gleich auf den erſten Winck/ wohin es die Umſtänden und die Noth erfordern würden/ marſchiren können: jedoch dörffte nicht ein einziger Türckiſcher Boßniack aus ſeinem Land gehen/ ſintemahlen ſie ſich deſſen gantz klar verlauten laſſen.

Paris/ den 28. Junij.

Uber die von Breſt nach der Nord-See ausgeloffene Frantzöſiſche Eſcadre werden immerhin mancherley Urtheil gefället/ es ſcheinet aber die wahre Abſicht der Abſendung diſer Eſcadre ein ſolches Geheimnus zu ſeyn/ welches ſich eher nit als mit dem Ausbruch der That ſelbſt eröffnen dörffte/ von gleicher Art iſt ſchier das jenige/ was dermahlen der Frantzöſiſche Ambaſſadeur am Spaniſchen Hof betreibet und abhandlet/ alſo daß faſt alles/ was hievon in der Welt ausgeſtreuet wird/ meiſtens in lären Muthmaſſungen beſtehet; diſes iſt aber augenſcheinlich und offenbahr/ daß zwiſchen den Frantzöſiſchen und Spaniſchen Höfen eine gantz auſſerordentliche Vertraulichkeit obwaltet/

ſo

so allerdings in vilen Stucken nahmhaffte Veränderungen nach sich ziehen/ insonderheit da die Augen der Königin von Spanien noch immer auf neue und grosse Ding seynd gerichtet/ und der Spanische Hof umb seine anderweitere Deisseins auszuführen auf einmahl ernstlich bedacht worden/ die Königliche Schatz-Cammer an der jenigen Kranckheit zu curiren/ welche sonsten das Zehr-Fieber/ verstehe das Abnehmen/ genennet wird/ zu welchem End die Zahl- und Bestallungen deren Beambten des Königl. Hauß umb ein mercklichez eingezogen und verringert werden sollen. Die Zeitugen/ so der Französische Hof aus Corsica erhaltet/ seynd nun so favorabel/ als man wünschet/ und hat ein am 24. diseß zu Compiegne von besagtem Corsica eingetroffener Courier dem König die vergnügliche Nachricht überbracht/ daß die Königliche Trouppen würcklich mehr als die Halbscheid deren Malcontenten zur Unterwerffung und Niderlegung deren Waffen gebracht hätten/ mithin vermeynten in kurtzem von der gantzen Insul Meister zu seyn/ umb dem Corsicanischen Spiel ein End zu machen.

Berlin/ den 23. Junij.

Der neue Schwedische Minister Monsieur Rudenschiold hat Sr. Majestät dem König von seinen aufgetragenen Commissionen schon Part gegeben. Den 14. diseß langte allhier vom König aus Engelland ein Cabinets-Courier an/ welcher so fort nach Wechslung der Pferdten seine Reiß nach Petersburg fortsetzete/ und solle derselbe sehr wichtige Depechen bey sich haben/ welche auf die Absendung einer Englischen Escadre in die Ost-See gerichtet seynd; Es gehet auch die Red/ daß der letztere von Londen nach Stockholm spedirte Courier dem Englischen Minister Herrn Finck die Zurückberuffung überbringe.

Num 28.
Anno 1739. Littera Ee. 11. Julij.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/den 27. Junii.

MAn beschreibt unsere Armee in Ungarn/daß sie in einen vollkommenen Stand sich befinde/ und bey derselben nicht der mindeste Abgang sich zeige. Es hat auch in der That der Kayserliche Hof in allem vorgesehen. Geld hat derselbe negotiret/Proviant hat man von allen Seiten herbeygeführet/die Trouppen seynd ergänzet/ und allein vor die Cavallerie biß 16000. Pferde angekaufft worden / also daß man allerdings hoffen kan / mit diser schönen und an allem wohl versehenen Armee etwas wichtiges auszurichten. Der diser Tagen mit einem hiesigen Stadt-Garde-Commando von 50. Mann zur Begleitung der Kayserin Amalia nacher Mölck abgegangene Hauptmann/ist unterwegs mit dem Schlag-Fluß befallen/ und todt anhero zurück gebracht/hingegen ein anderer/ um seine Stell zu vertretten/auf die Reiß gesandt worden. Da übrigens der Frantzösische Hof seine Cavallerie in dem Distriet von Metz zusammen zie-

ziehen/und solche in gute Bereitschafft setzen laßt / so besorget man immer / daß in Puncto der Jülich- und Bergischen Succeßions-Sach neue Rupturen in Römischen Reich entstehen möchten.

Rheinstrohm den 27. Junii.

Letztern Dienstag seynd Ihro Chur Fürstl. Durchl. zu Pfaltz mit einen Fieberischen Anstoß befallen worden/doch haben Höchst Dieselbe sich auf die Reiger-Peitz erhoben; allein weilen der Frost zu starck gekommen haben sie sich wider nacher Schwetzingen begeben/und sich zu Beth gelegt. Des Nachts schliessen Ihro Churfürstliche Durchl. gantz wol/und deß anderen Tags speiseten Sie wider wie ordinari zu Mittag/so daß man nicht glaubt / daß dises Accidens von bösen Folgerungen seyn werde. Man will von dem Baron Neuhoff wissen/daß derselbe vor etlichen Monaten zu Neapolis zu Schiff gegangen/und seithero zu Smirna auf einen Holländischen Schiff gesehen worden seye / mit welchem derselbe wider nacher Amsterdam zuruck kommen werde.

Nider-Rhein-Strohm/den 26. Junii.

Laut jüngsten Briefen aus dem Haag / ist die daselbst von dem Frantzösischen Hof vermittelst des Marquis von Fenelon mit dem Königl. Preussischen Minister wegen der Jülisch- und Bergischen Sach angefangene Handlung durch einen nicht unbekannten Zufall nunmehro abgebrochen/so sehr auch Besagten an deren Beförderung gelegen gewesen; Inzwischen ist man mit der Unterhandlung über gemeldte Sach noch gar nit weit gekommen / und die letste Antwort deß Frantzösischen Hofs folgenden Inhalts gewesen: Es hätte der Chur-Fürst von der Pfaltz / nachdem er von den Vorschlägen des Königs von Preussen / welcher das Hertzogthum Berg auf sein Antheil verlangte/verständiget worden/ solche in keine Weiß annehmlich befunden/und der Allerchristl. König Sr. Chur-Fürstl. Durchl. zu deren Annehmung durchaus nit bewegen können/dahero man hoffen wolte/es wurde Se. Preußische Maiestät in ihren Foderungen nachgeben/damit Se. Allerchristl. Majestät Dero Vermittlung nicht länger vergebens anwenden müßte.

Sonst

Sonſt ſagt man/daß der Abbt de la Tille bey ſeiner Ruckkunfft von Paris die Vollmacht von der letzten Entſchlieſſung ſeines Hofs wegen des mit der Republiq zu erneuerenden Handlungs-Tractats mitgebracht hätte. Der Herr von Hoey/Geſander der General-Staaten zu Paris/hat in ſeinen Briefen an Ihro Hochmögenden ſchon mehrmahls erinnert / wie er wohl merckte/ daß die Höf von Franckreich und Spanien ein groſſes Vorhaben in Schild führten/ wie dann die Couriers von dem Grafen de la Marck aus Madrid öffters als jemahls ankämen/und die Red gienge durchgängig/ daß nach vollzogener Heyrath des Infanten von Spanien mit der Madame de France ſich ein wichtiger Staats-Streich offenbaren würde/ob zwar niemand mit ſeiner Muthmaſſung recht deutlich ausrücken wolte.

Paris/den 19. Junii.

Gewiſſe Copenhager-Brief geben/ die Frantzöſiſ. Eſcadre mit dem Marquis von Antin aus zwölff Kriegs-Schiffen beſtehend / ſeye ſchon den Sund paßiret/und ſollen zu derſelben in der Oſt-See noch 16. Schwediſche Kriegs-Schiff ſtoſſen / wohin alsdann die vereinigte Eſcadre ihren Cours nehmen werde / ſeye noch nicht zu erfahren. Etliche Nachrichten von Conſtantinopel geben/ daß die groſſe Theurung der Lebens-Mittl unter dem gemeinen Volck ein ſtarckes Murren verurſache/und ſcheinen nicht nur die Einwohner / ſondern auch die Janitſcharen und Spahis zur Aufruhr geneigt zu ſeyn.

Baſtia/den 19. Junii.

Nach denen vor kurtzem berichteten 3. Attaquen haben die Rebellen ſich zu demüthigen fortgeſetzt/ und wie die vorige Pieven zum Gehorſam gekrochen/alſo haben ſich auch die Pieven Talcini/ Orezza/Caſſanica/Moriani und vile andere unterworffen/ ihr Gewehr eingehendiget/und Geiſeln ausgelifert. Anjetzo iſt der Marquis de Maillebois beſchäfftiget wegen Noſtino / welche Pieve noch hartnäckig iſt/ und in denen Waffen ſtehet / zu avanciren / es will zwar dieſelbe ebenfahls capituliren / allein beſagter General wird mit derſelben eben alſo verfahren / wie es mit den andern zu Am-

pugni/

pugni/Casaconi ꝛc. gemacht hat/nemlich ihnen ankündigen lassen/ in wenig Stunden das Gewehr und Geiseln zu übersenden / oder mit Schwerd und Feur verheeret zu werden. Durch dergleichen Art zu reden/bringt es erwehnter General darzu / daß sich ein jede Pieve ohne viles Bedencken dem Gehorsam unterwirfft / und die hohe Protection des Königs in Franckreich suchet/ohne mit ein und anderen vile Wort zu verliehren; wann nun dises unbendige Volck wird gäntzlich seye entwaffnet worden / und sich die Armee mittelst in der Insul befinden; alsdann soll von der Affaire weiter gesprochen/und tractiret werden. Der Giacinto Paoli wie auch die andere Oberhäupter suchen alle mögliche Weeg sich zu salviren / und aus der Schlinge zu ziehen/man kan aber noch nicht wissen / ob es ihnen nach ihren Gefallen gerathen wird/oder nicht.

Haag/den 23. Junii.

Alle Umständ zeigen an/daß der Krieg zwischen Engeland und Spanien in kurtzen ausbrechen dörffte / worzu auch beyde Theil grosse Zurüstungen vorkehren. Der Englische Hof hat seinen zu Madrid anwesenden Minister Herrn Keene durch einen Expressen die letzte Instruction zugeschickt/mit ausdrücklichen Befehl von dem Spanischen Hof auf eine Cathegorische Antwort zu dringen / ob derselbe Willens seye/die geschlossene und ratificierte Convention in allen ihren Puncten und Articlen zu halten/und falls die Antwort widrig ausfallen wurde / sich von dar hinweg und anhero zu begeben; Es ist nun alles begürig zu vernehmen/wie der Entschluß von ihrer Catholischen Majestät hierüber ausfallen werde.

Extract eines Schreiben aus Londen den 20 Jun.

Die von den König in Spanien über die Vollziehung etlicher Articlen der Convention vom letztern 14. Januarii gemachte Difficultäten geben je mehr und mehr zu beförchten / daß sich die Zwistigkeiten dises Hofs mit Sr. Catholischen Majestät nicht so leicht durch eine gültige Unterhandlung endigen werden. Der König hat deßwegen an seinen Minister zu Madrid Herrn Keene Befehl geschickt / daß er allda dem Spanischen Ministerio eine sehr starcke Declaration hierüber thun solle.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 11. Julii 1739.

Wienn / den 27. Junii 1739.

VOn Belgrad hat man die Nachricht / daß diser Tagen ein Courier mit 42. Türcken zu Pferd bey ersagter Stadt angekommen / und wichtige Brieffschafften mitgebracht / der Commendant zu Belgrad / Herr General Baron von Sucow / hat ihn sogleich mit seinem Aomtanten nach Peterwardein an deß commandirenden Hrn. Generals Excell. expediret / die Türckische Convoy aber zuruck bleiben / und vor der Stadt campiren lassen; man weiß aber zwar das eigentliche Mitbringen nicht / massen verbotten war / mit denen angekommenen Türcken zu reden / man muthmasset aber / daß die Pforte einen Wäffen-Stillstand entweder im Ernst / oder zur Gewinnung der Zeit / und durch eine listige Vorstellung ansuche; ohngeachtet dessen aber wird die Kayserl. Armee in ihrem Marsch gegen Semlin und Belgrad nicht auffgehalten. Bey näherer Zusamenruckung beyde Armeen wird sich das Rätzel von sich selbst auflösen / ob es Ernst zu dem Friden / oder der Krieg seinen Fortgang haben werde.

Auß dem Kayl. Feld-Lager bey Pellekisch / den 15. Jun.

Kaum als die Armee auß unserem vorigen Lager gerücket war / hat es schon zu regnen angefangen / wormit es auch schon in den 4ten Tag anhält. Die Wasser ergiessen sich hierdurch so starck / als es jemahlen hiesiger Orthen gewesen seyn mag. Die Theis hat sich auch solcher gestalten ergossen / daß von Segedin auff Arrath und Temeswar nicht mehr zu kommen ist.

Als

Als gestern die Armee in das allhiesige Lager eingerücket/ ware von denen allhiesigen Orths-Einwohnern zu vernehmen/ wie daß den Tag zuvor vile Stück-Schüsse zu hören gewesen wären; worauff der Ruff erschollen ist/ daß der Feind gantz unversehens einen Streiff biß an die Linien von Belgrad unternommen/ das sogenannte Schwaben-Dörfflein überumpelt/ die daselbstige Einwohner theils zusamen gehauen/ und theils mit sich in die Sclaverey geführet habe/ die feindliche Armee aber stünde bey Wisnitza/ ein und ein halbe Stunde von Belgrad; ist wie weit nun dises außgesprengte Gerücht wahr ist/ wird mit der künfftigen Post deß mehrern zu vernehmen seyn/ massen/ die Armee biß den 15. dises völlig zusamen gerucket und bey Semlin in dem daselbstigen Lager zu stehen kommen wird.

Pariß/ den 23. Junii.

Am 16. dises kame der Marschall von Asfeld/ welcher die Fortificationes in dem Elsas visitirt hat/ widerum hier an. Der Ritter von Erlach/ General-Leutenant und Obrist-Lieutenant deß Regiments Schweitzer-Gardes/ der Herr von Rousset de Giranton/ Feld-Marschall/ und der Ritter von Allemans/ Brigadier und Obrist-Lieutenant von deß Königs Regiment zu Fuß/ seynd vom König zu Commandeurs deß Königl. und Kriegs-Ordens von St. Ludwig ernennet worden. Der Herr von Campredon/ welcher unser extraord. Envoye bey der Republic Genua gewesen/ ist allhier wider zurück gekommen. Der Graff von Biron/ Feld-Marschall und Obrister von deß Königs Regiment/ wird nechster Tagen nach Compiegne abgehen. Man glaubt/ daß ihn der König bey seiner Ankünfft daselbst zum Hertzogen von Bontault ernennen werde. Endlich seynd die Couriers/ welche

der-

der Hoff schon seither langer Zeit von Wienn und Turin erwartet hat/ angekommen/ so sehr wichtige Depeches/ die aber geheim gehalten werden/ mitgebracht haben sollen.

Venedig/ den 22. Junii.

Brieffe von Ragusa können die Consternation/ worin sich die Türcken befinden/ da starcke Kayſ. Parthyen in Bosnien gestreiffet und die Magazynen/ welche man allda zu diser Campagne auffgerichtet gehabt/ verbrannt/ nicht genugsam außdrücken. Man wäre gemüßiget worden/ andere Magazynen auffzurichtenr jedoch zu grossem Nachtheil der Ottomanniſ. Provintzien/ welche einen so grossen Mangel an Lebens-Mitteln hätten/ daß ein Scheffel Korn für mehr als 5. Ducaten verkaufft werde.

Turin/ den 22. Junii.

Auff Befehl hieſigen Hoffs/ werden magnifique Anſtalten zu Verkündigung deß Fridens/ so den 24. diſes/ am Fest St. Johannis Baptiſtä/ Protector diser Stadt/ geſchehen solle/ gemacht. Es seynd auch zu dem Ende 7000. Mann regulirte Troupes hier angelanget/ welche auff die Eyslande der Citadelle poſtiret/ und unter Loßbrennung 300. Canonen/ 3 mahl Salve geben sollen.

Livorno/ den 20 Junii.

Auß Corſica hat man die Beveſtigung/ daß der gantze Diſtrict von Balagna das ihme von Franckreich propoſirte Accommodement angenommen und die Waffen überliffert habe. Man hoffe/ daß die im Gebürg befindliche Rebellen diſem Exempel folgen würden und das um so mehr als die Frantzosen alle nöthige Meſures genommen hätten/ zu verhindern/ daß ihnen von auſſen kein Secours ankomme/ allermoſſen sie alle Zugänge jetbiger Inſul genau bewahren laſſen wolten wis

dann

dann diser Tagen hier 4. Frantzösische Galeeren passirt seynd/ um längst diser Insul zu kreutzen.

Auß dem Kayſ. Feld Lager bey Semlin/ den 18. Jun.

Es ist gantz verläßlich bey Einrückung in das allhiesige Lager zu vernehmen geweſen/ daß das neulich von denen Bauren zu Bellekisch außgesprengte Gerücht/ als ob der Feind das nahe bey Belgrad gelegene Schwaben Dörfflein überrumpelt/ und daselbst so üble Wirthschafft gehalten / unwarhafft und erdichtet seye / und hätten die dazumahlen gehörte Stück-Schüsse in Belgrad nichts anderst als die Salutation deß commandirenden Feld-Marschallen bey deſſen Ankommung daselbsten zu Wasser bedeutet/ wobey diser Fehler unterloffen/ daß man ihn mit den gewöhnlichen Stück Schüssen empfangen/ da er schon eine gute Weile in der Stadt in seinem Quartier geweſen.

Rom/ den 12. Junii.

Am Montag empfienge der hiesige Miniſter deß Herrn Groß-Hertzogs von Toscana/ Gräff Spada/ eine Staffetta/ mit der Nachricht daß nachdem 60. Soldaten von Carpegna nach Livorno marschiret / 20. derselben / wie sie an der Pieve von St. Steffano angelangt/ rebelliret/ die bey sich gehabte Cassa auffgeschlagen/ das Geld herauß genommen/ den Capitan den Todt gedrohet/ und alleſambt die Flucht genommen hätten. Da sie nun auff der Seite der Stadt Castel Gandolfo sich in den Kirchen Staat begeben/ so ist gedachtem Miniſter anbefohlen/ allen möglichen Fleiß anzuwenden/ damit diſe Miſſethäter arretirt und zurück gebracht werden möge. Der Prätendent von Engelland ist wegen einer groſſen Angelegenheit von Albano anhero gekommen/ umb/ wie man glaubt / einige Particularitäten/ die zu Pariß geſchehene Friedens-Publica-

lication betreffend/ von hiesigem Frantzösischen Ambassadeur zu vernehmen. Nachdem diser Ambassadeur sich zu dem Cardinal Ottoboni erhoben/ und hernach mit dem Cardinal Corsini eine lange Conferentz gehabt/ hat er sich bey gedachten Prätendenten begeben/ welcher darauff heut nach Albano wider zurück gegangen ist.

London/ den 25. Junii.

Am Freytag liesse der Staats Secretarius/ Hertzog von Newcastle/ den Deputirten Gouverneur der Süd-See Compagnie zu sich kommen/ und gabe ihm zu vernehmen/ wie sich die Compagnie in jetzigen Conjuncturen wegen ihrer Effecten in Alt und Neu-Spanien zu verhalten habe. Selbigen Tags ware die Admiralität versammlet und stellte 3. Bombardier-Galioten in Commißion/ ernennte auch 22. Lieutenants zu denen Schiffen in der Mittelländis. See. Man wird durchs gantze Königreich jede Compagnie zu Fuß mit 15. Mann und die von den Reutern und Dragonern mit 10 Mann vermehren. Am Freytag hat man im Victualien-Comptoir Ochsen und Schweine für die Flotte zu schlachten angefangen. Man verlangt mit Ungedult/ die Cathegerische Antwort von Spanien zu vernehmen/ und zu wissen/ ob es Krieg/ oder Frieden seyn wird. Man continuirt indessen mit allem Eifer/ Matrosen zu pressen/ massen derselben Anzahl biß auf 18000. vermehret werden solle/ da sie/ vermög dem Parlament Schluß/ zum Dienst gegenwärtigen Jahrs nur auff 12000. vestgestellt gewesen. Denen mit Gewalt oder gutwillig enrollirenden erfahrnen Matrosen sind die gewisse Bezahlung auff 6. Monate versprochen. Morgen gehet Herr Horatius Walpole nach dem Haag ab: Er wird daselbst um die Herüberkunfft.

kurfft von 6000. Mann Holländischer Troupes / wann es nöthig seyn sollte Ansuchung thun. Der Admiral Norris / welcher am Mittwoch seine Flagge auff dem Kriegs-Schiff Namur zu Chatam auffgesteckt hat / wird mit einer Escadre von 30 Kriegs-Schiffen nach der Ost-See gehen.

Pariß / den 27. Junii.

Man spricht / daß der Cabinets Courier / welcher vor wenig Tagen auß Spanien an unserem Hoff angelangt / mit einer gewünschten Antwort von unserem König auff die Vorstellungen Ihro Catholischen Majest. nach Spanien zurück gesand worden. Der Spanis. Ambassadeur lässet an prächtigen Equippages und an einem schönen Feuerwerck zu der Vermählung deß Infanten Don Philipp mit der ersten Madame von Franckreich arbeiten und hat zu dem Ende sehr ansehnliche Wechsel von seinem Hoff empfangen. Vorgestern erhielte der König einen ausserordentlichen Courier auß Corsica / mit der Nachricht / daß unsere Troupen mehr als die Helfft von denen Rebellen entwaffnet hätten / und in kurtzem von der gantzen Insul meister zu seyn vermeynten.

Wien / den 2. Julii.

Aus Ungarn hat man / daß der Herr Feld-Marschall Graf von Wallis mit der grossen Armee würcklich den Saustrohm paßiret / und gegen Orsova im Anmarsch begriffen seye / um in selbiger Gegend den Feind zu erwarten / oder vilmehr solchen auffzusuchen / da mittlerweil der Herr General von Neuperg diß Orsova in forma belagern werde. Bey gedachter Armee führe der Herr Feld-Marschall gar eine scharffe Kriegs-Disciplin / und habe so wohl denen zur Armee handlenden Personen / als auch allen Marquetentern bey Verlurst deß Lebens verbotten / weder einiges Obst noch sonst dergleichen Früchten /

ten/ wovon eigentlich die Ungarische Kranckheiten zu entstehen pflegen/ herbey zu führen. Unterdessen wäre die Armee in 3. Corpo eingetheilt/ welche gleichsam einen halben Mond formirten. Die Fridens-Publication ist von dem Frantzösischen Gesandten auff den 3. Juli vest gestellet/ an welchem Tag von demselben ein grosses Tractament wird gegeben werden. Die von dem Kayf. Hof deßfalls geschehene Solennisirung bleibet in so lang außgesetzt/ biß der Bericht von der zu Madritt vorgegangenen Fridens-Publication wird eingeloffen seyn.

München/ den 11. Julii.

Verwichenen Montag den 6. dito Abends umb halbe 9. Uhr seynd Ihre Churfürstl. Durchl. unser Gnädigster Herr von dero verrichten Reiß nacher Mölck in Oesterreich: Tags darauff die zwey Durchleuchtigste Prinzeßinnen/ und den 8. hujus Ihre Churfürstl. Durchl. unsere Gnädigste Frau sambt dem Durchleuchtigisten Chur-Prinzen / welche sich zu Alten-Oetting umb allda bey der miraculosen Mutter GOttes Bildnus Ihre Andacht zuverrichten/ auffgehalten / alle per Posta allhier glücklich/ und gantz vergnügt ab der mit ihren Kayserl. Majestäten gehabten allergnädigisten Ansprach / angelangt; die Jüngere fünffjährige Durchleuchtigiste Prinzeßin aber thun zu dero beßteren Bequemlichkeit Ihre Reiß zu Wasser herauff machen.

Gestern den 10. currentis ist der Namens-Tag Ihrer Majestät der verwittibten Kayserin Amalia/ und Ihrer Churfürstl. Durchl. unserer Gnädigisten Landts-Fürstin und Frauen by allhiesig-Churfürstl. Hof in prächtigister Galla celebrirt worden.

Haag/ den 1. Julii.

Es ist gewiß/ daß zwischen Franckreich und Spanien ein Off- und Defensiv-Allianz auff dem Tapet ist.

Num. XXVII. (Wochentliche) Anno 1739.

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 18. Julii.

Wienn / den 7. Julij.

Es gehet die Red / daß der Kayserliche Feld-Marschall Fürst von Carassa / das als Obrister im Commando gehabte Curaßier-Regiment / in ansehen seines Vettern und Commandanten besagten Regiments / mit allerhöchsten Kayserl. Consens cediren / und sodann den Rest seines Lebens in der Still und Ruhe zubringen werde. Einige Politici stehen in der Persuasion / daß die Cron Franckreich bereits ein neues Projeet entworffen hätte / umb solches zu seiner Zeit in dem Nordischen Systemate / besonders aber respectu eines oder des andern Succeßions-Fall geltend zu machen und endlich auch in dergleichen emergirenden Umständen den schon längst erwünschten Endzweck zu erreichen. Der im Reich sich noch befindliche Kayserl. geheimer Rath und Reichs-Vice Cantzlers Adjunctus Graf von Colloredo wird dem Vernehmen nach / instehenden Monat Augusto / nachdem es bis umb solche Zeit seine obhabende Commißiones allenthalben wird abgelegt haben / retourniren. Wie ferner zu vernehmen stehet / so haben die zu Constantinopel subsistirende Engel- und Holländische Ambassadeurs die letzt-gemelte ihnen von dem Groß-Vezier / in Betreff der Mediations-Unterzeichnung beschehene Declaration an ihre respect. Höf und Principalen per Couriers eingeschicket / von wannen nun das

weitere zu seiner Zeit zu erwarten ist. Aus Dreßden ist gemeldet worden / daß der dasige Rußische Gesandte / auf Befehl seines Hofs abermahlen bey dem König in Pohlen und der Republicq pro transitu innocio der Rußischen Trouppen Ansuchung gethan / darauf aber noch keine cathegorische Antwort erhalten hätte. Inzwischen soll von hieraus das Behörige an das Gouverno nach Sibenbürgen ergangen seyn / daß alles Röthige zum Empfang und Verflegung diser Trouppen hieselbst veranstaltet / insonderheit aber ein Tax-Ordnung derer von dem Landmann umb einen billichen Preiß zu liefern habenden Naturalien errichtet / und dabey ein jeder District von dem Absehen diser Hülffs-Völcker unterrichtet werden solle. Aus Servien ist letzlich gemeldet worden / welchermassen die Türcken im Begriff wären / ihre beste Artillerie und andere Haabseeligkeiten aus Orsova nach Widdin zu salviren / Meadia hätten sie bereits demoliret / da hingegen die Kayserl. Armee en Ordre de Battaille allgemach weiter hinunter gegen Orsova zu rucken beginneten. Aus Schweden ist anhero berichtet worden / daß das bißherige Bruit / als ob dise Cron die Russen in Liefland attaquiren wolte / von der in Finnland sonsten garnisonirenden Schwedischen Land-Militz und deren auf den letztern Reichs-Tag angebrachten Beschwerden / daß sie gleich einer regulairen Militz Dienst thun müste / dagegen aber fast gar keinen Sold bekäme / umb so mehrers entstanden seyn / weilen man disen Klagen mittelst Abschickung alter Mannschafft auf einigen armirten Schiffen abgeholffen habe.

Belgrad / den 1. Julii.

Nachdem die Kayserl. Armee von Semlin aufgebrochen / auch gestern und heut die Sau allhier herüber passiret / als hat sich dieselbe eine Stund ausserhalb diser Vestung gelagert / und wird mit ehestem dero Marsch weiter fortsetzen; indessen ist man allhier beschäfftiget auch eine Brucke über die Donau eben

an

an dem Orth/ wo sonsten die Uberfuhr geschihet/ zu schlagen/ umb die Communication mit dem Temeswarrer-Bannat zu haben. Vorgestern langten allhier an Jhro Durchl. der Printz Carl von Lothringen/ Jhro Durchl. der Printz von Sachsen-Hildburgs-Hausen/ und der Herr General Graf Styrum; ingleichem ist auch das Münsterische Infanterie-Regiment/ und unterschidliche Bataillonen Chur-Bayrischen Trouppen angekommen/ wie dann auch heut eine Modenesische Battaillon/ welche in überaus schöner Mannschafft bestehet/ in dem Lager eingerucket ist. Unsere Heyducken/ so bey Grozka gestanden/ und auf eine feindliche Parthey gestossen/ haben mit derselben ein scharffes Gefecht gehabt/ so daß beyderseits bey etlich hundert Mann tod gebliben. Der Feind lasset die Strassen/ so von Zwornick nacher Cosniza führet/ aus bessern: seine Armee solle sich dem Bericht nach noch zwischen Nissa und Jagodina befinden: die schon gemeldete feindliche zu Ravna über die Drina geschlagene Brucke ist nunmehro/ so vil man vernimmt/ in vollkommenen Stand.

Donau-Strohm/ den 4. Julij.

Da man nunmehro von der schon geschehenen Fridens-Publication zwischen Sr. Kayserl. Majestät und dem König in Franckreich in publico zu jedermanns Vergnügen discouriret/ auch die angenehme Hoffnung vor der Thür ist/ daß in Ungarn gleichfalls die Fridens-Sonne auf das bäldiste widerscheinen werde/ als hat man nicht unterlassen wollen/ den curieusen politischen Liebhabern ein neues Fridens-Project/ die künfftige Einrichtung in Italien mit Sr. Königl. Hoheit dem Hertzog von Lothringen und dem Königl. Spanis. Infanten Don Philippo auch andern Staaten betreffend zu communiciren werde.

Ofen/ den 24. Junij.

Unter denen noch immer zur Verstärckung der Kayserl.

Armee

Armee ankommenden Trouppen / den abgewichenen Sambstag das aus Münster und Paderborn gezogene Chur-Cöllnische Infanterie-Regiment zum Dienst Ihro Kayserl. Majestät wider den Erbfeind zu streitten / zu Wasser hier vorbey paßiert. Ingleichem seynd den 23. dises fruhe abermahlen 3. mit Ungarischer Mannschafft wohl besetzte Tschaicken nach dreymahliger aus denen darauf gepflantzten Stucken gegebenen Salve ebenfalls hier vorbey nach der Kayserlichen Armee abgefahren.

London / den 4. Julii.

Zeithero die Ansprach des Königs an das Parlament / so den 26. Pass. geschehen / publicq worden / ergehen zu London verschidene Raisonnirungen über die Wort / da der König saget / das er vollkommen Staat machen solte auf die Versicherungen / so ihm das Parlament mit so vil Eyfer und Einhelligkeit gegeben / ꝛc. Andere halten dise Ansprach Geheimnus-voll / aber ob sich die Spanier dadurch werden eine Forcht einjagen lassen / wird von vilen gezweiffelt / und inzwischen besorget / das man den König von Spanien / welchen die Englische Cron und Nation so sehr nöthig haben / falls es zum Krieg kommt nit so gemächlich wird zu Reden bringen können / massen nicht nur in dem Spanischen Hafen vile Kriegs-Schiff von der Linie ausgerüstet worden / sondern auch der Spanische Hof ab dem Beystand des Frantzösischen versichert ist und die Englische Kaufleuth nit ohne Ursach vor den gäntzlichen Untergang ihrer Schiffahrt nach allen Quartiren von America beförchtend seynd / welches aus den täglichen mehr und mehr fallenden publiquen Actien sattsam zu ermessen / und soll die Frantzösische Indianische Compagnie allschon den Sclaven-Handel von Spanien erhalten haben / und deßfalls eine Acte signirt seyn. es hat auch der Herzog von Neucastle denen Directeurs der Sud-See Compagnie andeuten lassen / ihre Effecten aus allen Städten und Staaten der Spanischen Bottmäßigkeit zu retiriren / wann es aber nicht schon zu spat.

Num. 29.
Anno 1739. Littera F f. 18. Julij.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 6. Julii.

DIser Tagen erhielte der Russische Minister Herr Baron von Brackel einen Expressen von Petersburg mit der Confirmation der letzt-gedachten Nouvelle/ daß die Russische Haupt-Armee unter Commando deß Herrn Feld-Marschall von Münch ohne die geringste Hindernuß und Opposition der Pohlen durch das Pohlnische Territorium gegen Choczim marschirt seye/ und wie andere Bericht geben/ so meynt man mittels deß grossen Feurs der Artillerie in weniger Zeit von diser Vestung Meister zu werden/ um alsdann ohne die geringste Hinderung in die Moldau selbst zu kommen/ ja gar/ wie das Vorhaben seyn solle/ biß nach Silistria/ so nicht weit von der Mündung der Donau an dem schwartzen Meer ligt/ avanciren zu können.

Leyden/ den 3. Julii.

In disem Augenblick erhalten wir hier von Londen folgende Bericht: Es scheinet/ daß durch alle Kriegs-Zurüstungen/ die

die allhier gemacht werden / die Strittigkeiten zwischen diſem und dem Spanjſchen Hof je mehr und mehr ſerieuſer werden/ es iſt auch kein Zweifel / daß es zu einer völligen Ruptur kommen wird/ weil den 24. vorigen Monats ein Expreſſer nach Madrit abgangen iſt/ welcher dem Königl. gevollmächtigten Miniſter Hrn. Keene einen Befehl überbringen ſolle/ diſen Hof zu verlaſſen/ und will man debitiren/ daß heut in einem zu Kenſington gehaltenen Conſeil über eine Declaration berathſchlaget worden ſeye/ welche dem gevollmächtigten Königlichen Spaniſchen Miniſter Don Thomas Geraldino ſolte gethan werden/ wie er ſich nemblich zu retiriren hätte / und in einer ſolchen Zeit/ daß er bloß ſeine eigene Affairen noch reguliren könnte. An Sr. Königl. Majeſt. Abgeſandten zu Pariß ſolle auch die Ordre geſchickt worden ſeyn / dem Frantzöſiſchen Hof vorzuſtellen / daß / weil der Spaniſ. Hof der Cron und den Unterthanen Groß-Brittaniens keine Recht verſchaffe/ ſo hielte Se. Majeſtät darvor/ gezwungen zu ſeyn / anſtändige Verfaſſungen zu nehmen / und hoffte Se. Majeſt. von der Gerechtigkeit deß Königs in Franckreich/daß Se. Allerchriſtl. Majeſt. die Parthey der Neutralität hiebey ergreiffen werde. Den 26. diſes nahme die Admiralität das Kriegs-Schiff die Perle genannt/ in Commiſſion/ und eben an diſen Tag unterzeichnete der König den Befehl 10000. Mann zu Land anzuwerben. Den 27. kamen zwey Königliche Außruffungen zum Vorſchein/ wovon die eine allen Matroſen, welche ſich vor den 25. Julii werden angeworben befinden / 6. Monath Sold verſpricht/ und durch die andere werden alle Engelländiſche Matroſſen / welche bey frembder Puiſſancen in Dienſten ſtehen / zuruck beruffen. Vor einigen Tagen wurde ebenfalls in alle Groß-Brittanniſ. und Irrländiſche See-Häfen eine Ordre abgeſandt/ auf alle Schiff / ſo ſich in demſelben befinden / eine Embargo zu ſetzen/ und keine Schiff abſeegeln zu laſſen/ als nur die jenige, ſo in deß Königs Dienſt ſtehen / man ſagt aber diſer Embargo werde nur 3. Wochen dauren; die Marſchreute der 10. Regimenter die auß Irrland kommen/ iſt in dem Kriegs-Rath auch eingewil-

willigt worden. Gestern wurde der Schiffer-Compagnie anbefohlen/ der Regierung eine gewisse Anzahl Matrosen zu deß Königs Dienst zu verschaffen / und indem erhalten die 3. zu Chatham equipirte Bombardier-Galioten ihre Provision.

Auß dem Elsaß/ den 5. Julii.

Es stehen 30. biß 32. Battaillons Frantzösischer Völcker gantz Marsch fertig. Dieselbe ligen von Straßburg an biß in das Lothringische/ und werden von dem Herrn Grafen Bel-Isle commandiret. Es werden sehr vile Früchten ins Elsas und in die Schweitz gebracht. Ihro Majestät der König Stanislaus haben bereits das Missions-Werck zum Stand gebracht / und deßwegen ein Patent publiciren lassen / krafft dessen sollen jederzeit im Novitiat-Hauß der Jesuiten zu Nancy 8. Missionarii von diser Societät sich befinden/ um wechsels-weiß 4. um 4. in allen Kirchspilen von Lothringen und Baar herum zu reisen/ das Evangelium zu predigen/ und Allmosen an wahrhaffte Arme und Nothleydende außzutheilen; Zu solchem End seynd an gedachtes Novitiat-Hauß 626000. Livres vermacht/ und auf dem Stadt-Hauß zu Pariß angelegt worden / wovon die 10000. Livres jährlich betragende Renthen gehörig angewendet werden sollen.

Nider-Elb / den 3. Julii.

Der Frantzösische Minister im Haag gibt sich vor das Interesse seines Königs bey der Jülich- und Bergischen Sach noch vile Mühe / und treibet selbe sehr eyfrig / machet auch gar kein Geheimnuß offenhertzig zu declariren/ daß nach dem Se. Preussische Majest. ohngeachtet der von seines Königs Majest. Ihro gethanen guten Offerten/ dannoch unbeweglich gebliben/ sein König sich genöthiget sehe/ die nachdrucklichiste Mittel/ nemblich sowohl die See- als Land-Macht gegen disen Fürsten zu employren/ ob man gleichwohl weißt/ daß die Frantzösische Offerten in nichts anders als einem kleinen Stuck Lands von dem Hertzogthum Berg / oder an dessen statt in einem kleinem Geld-Equivalent bestehen sollen. Zwey der vornehmsten Holländischen Ministro-

rum

rum an außwärtigen Höfen haben in ihren letzteren Relationen an die Herrn General-Staaten Erwehnung gethan/ daß Franckreich und Spanien grosse Desseins formirten/ und der Cardinal von Fleury alle seine Kräfften anwendete/ die Vereinigung unter denen contrahirenden Fürsten deß Wiener-Tractats auf vesten Fuß zu setzen/ damit selbige im Fall der Noth im Stand seyn möchten/ mit zusammen gesetzten Kräfften desto nachdrucklicher zu agiren.

Petersburg/ den 9. Junii.

Der Königlich Schwedische Envoye an hiesigen Hof/ Herr Nocklen/ versichert/ daß die Trouppen/ welche ohnlängst in Finnland transportirt worden/ nur in 2000. Mann bestunden/ und daß selbige zur Arbeit an denen Fortificationen von Fridrishaven/ in selbiger Provintz gelegen, employrt werden solten. An denen Fortificationen wird unaufhörlich gearbeitet. Auch vernimbt man/ daß die Garnison von Wyburg/ in Finnland mit einigen Trouppes verstärckt worden.

Avertissement.

Es wird dem Publico hiemit kundt/ und zu wissen gemacht/ wie daß das hochschätzbare Buch unter dem Titl: **Christliches Jahr/** das ist: **alle Epistlen/ und Evangelien/ welche von der Römisch-Catholischen Kirch auf alle Sonn- und Fest-Täg durch das gantze Jahr abgelesen werden/ sambt derenselben klaren/ gründlich/ und Schrifftmässigen Außlegung: wie auch kurtzer und wahrhaffter Lebens-Beschreibung deren lieben Heiligen GOttes nach dem Römischen Calender** ꝛc. ꝛc. Auctore (Titl) Herrn le Tourneux Sarbonischen Doctore nach schon öffters widerholten Frantzösischen zu Paris/ und Brüssel heraußgegebenen Editionen nunmehrs in die Teutsche Sprach übersetzet/ in 10. Theil/ deren die erstere 5. das Dominicale, die letztere 5. aber das Festivale sambt einer vollkommenen Legend aller Heiligen GOttes in sich enthaltet/ in 8vo. eingetheilt/ und mit schönen Papier und Druck versehen vollkommen an das Tag-Liecht heraußgegeben worden seye. Welches treffliche/ und vor alle/ wessen Stands sie immer seyn mögen/ anständige Werck künfftige Jacobi Dult bey Martin Veith Augspurgischen Buchhändler in der Rossen Gassen zu haben ist.

München in Verlegung deß Authoris Christoph Hirschberger, Aulæ & ad Templum S. Michaëlis S. J. Musico, seynd zu haben gestochner 12. Concert mit Trompeten und Pauken/ das Exemplar vor 2. fl. 15. kr.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 18. Julii 1739.

Wienn / den 5. Julii 1739.

Auf kommenden Sonntag wird um den glücklichen Fortgang der Kayſ. Waffen in Ungarn ein Jubiläum gehalten/ wobey man vermuthet/ daß deß commandirenden Herrn General Grafen von Wallis Excellentz deß nächſtens ein geheimes Vorhaben gegen die Türcken außzuführen entſchloſſen ſeye. Sonſten wurde am Sonntag in der allhieſigen Metropolitan-Kirch in Allerhöchſter Gegenwart Sr. Kayſerl. Majeſtät. die Solennisirung deß öffters gemeldeten Friedens-Schluſſes/ unter Anſtimmung eines Te Deum und Abfeurung der Canonen gehalten/ weßwegen auff nächſtkommenden Sontag/ als den 5. diſes die feyrliche Begehung von dem allhieſig Frantzöſiſchen Herrn Botſchaffter mit einem herrlichen Tractament wird vollzogen werden. Es iſt merckwürdig/ daß bey obbeſagter Celebrirung von der groſſen Glock der Schkengel/ welcher bey 8. Centner wigt/ mitten entzwey gebrochen/ jedoch aber den dabey befindlichen Perſohnen keinen Schaden verurſachet; dahingegen ein Conſtabler bey Ladung eines Stucks das Unglück hatte/ daß er vom Feur dergeſtalt an beyden Händen bleßirt wurde/ daß ihme allbereits ſchon die lincke Hand abgenommen worden. Wie ſonſten verlautet/ ſo ſolle wegen der Ungariſchen Contagion die Lands-Sperrung wider biß Raab eröffnet/ und in ſelbiger Gegend 3. Contumatz-Häuſer erbauet und von dorten Linien gezogen werden.

Rea-

Zu Ende verwichener Woche / umb halber 2. Uhr in der Nacht / sahe man hier einen Comet-Stern mit einem langen Schweiff / worüber verschidentlich gesprochen wird. Heut vor 8. Tagen kame eine Convoy / mit 9. Battaillonen Fuß-Völcker / von Siracusa hier an. Am Mittwoch erhube sich der König / als Stiffter und Haupt deß St. Januarii Ordens / mit dem Ordens-Habit und Königl. Mantel angethan / in Begleitung aller Rittern besagten Ordens / auch der beyden neuen Rittern / Hertzog von Tagliacozzi und Monsignor Mondillo Orsini / Patriarch von Constantinopel / in die Capelle / in welcher nach der vom Bischoffen von Pozzuoli celebrirten Messe / das Veni Creator Spiritus angestimmet und hernach von dem Monsignor Gianuzzi / denen besagten beyden neuen Rittern die Ordens-Regulen vorgelesen wurden / welchen Ihro Majest. sodann / nachdem sie in dero Pallast zurück gekehret waren / das Ordens-Creutz conferirten. Am Donnerstag ware wegen dem Geburts-Tag der Infantin Donna Maria Theresia / Ihro Majest. Schwester / prächeige Gala bey Hoff. Nachmittags brachten die Land-Sbirren 15. Soldaten / so mit den Waffen desertirt gewesen / anhero zurück. Am Freytag declarirte der König den Hertzogen von Castropignano zu seinem ausserordentlichen Ambassadeur am Frantzös. Hoff. Dem vernehmen nach / solle die Vice-Königs Stelle von Sicilien dem Fürsten della Torella / jetzigen Ambassadeur an besagtem Hoff / conferirt werden. Unser Kriegs-Schiff St. Philipp / stehet bereit / nach Cadix abzugehen. Auf Königl. Befehl / ist am Sontag Morgens der Herr Don Ferdinando Carvecioli seiner Gefangenschafft im Castell dell'Uovo wider befreyet worden.

Lon-

Es scheinet auß allen Præparatorien / die man hier machet / daß die Strittigkeiten zwischen hiesigem Hoff und dem von Spanien mehr und mehr ernsthaffter werden. Es ist auch fast nicht mehr zu zweifflen / daß es zur Ruptur kommen wird / weil den 24. pass. ein Expresser nach Madrit abgesand worden / wie man sagt / unserem bevollmächtigten Minister eine Ordre zu überbringen / den Hoff allda zu quittiren. Man hat auch in einem heut zu Kensington gehaltenen Rath über die Declaration / welche man dem Spanis. Minister zu thun resolvirt hat / umb sich zu retiriren / und über die Zeit / so ihm zu Regulirung seiner Sachen verwilliget werden solle / seye deliberirt worden. Es verlautet / daß unserem Ambassadeur zu Pariß der Befehl zugeschickt worden / den Frantzösis. Hoff vorzustellen / daß weilen der Spanische Hoff refusire / der Cron Engelland und denen Unterthanen von Groß Brittannien Recht zu schaffen / Ihro Majestät genöthiget zu seyn glaubten / deßhalben gezimende Mesures zu nehmen / und daß höchst dieselbe von der Gerechtigkeit deß Allerchristlichsten Königs verhoffeten / daß er sich hiebey neutral halten werde. Den 26. pass. stellte die Admiralität ein Kriegs-Schiff von 40. Canonen in Commißion. Selbigen Tags unterschribe der König die Ordre / umb 10000. Mann Land-Troupen anzuwerben / deßwegen bereits an verschidenen Orthen die Trumeln gerührt werden. Den 27. kamen 2. Königl. Proclamationen ins Liecht / davon die eine allen Matrosen / welche vor dem 25. Julii enrollirt werden / 6. Monatlichen Sold versichert / durch die andere aber alle in frembden Dienstien befindliche Matrosen zurück beruffen werden. Eben selbigen Tags wurde nach denen See-Häven von Groß-Brittannien und Ir-

land

land Befehl gesand/ auff alle daselbst befindliche Schiffe einen Beschlag zu legen und nur die Schiffe/ welche in Königl. Diensten seyen/ weggehen zu lassen. An eben dem Tag wurde im Kriegs-Comptoir die Route der Regimenter/ welche auß Irland nach Engelland kommen sollen/ reguliret. Gestern empfiengen die Gouverneurs der Schiffer-Gesellschafft eine Ordre/ der Regierung eine gewisse Anzahl gute Matrosen zu Königl. Diensten zu fourniren. Die 3. Bombardier Galioten/ welche zu Chatam equippiret werden/ nehmen würcklich ihre Provisiones an Bord. Man sagt/ daß 3. Regimenter nach Gibraltar/ und hingegen 3. andere von dannen nach Jamaica und in die Insulen Sottovento transportirt werden sollen. Der Spanische und ein anderer Agent seynd zu Portsmuth gewesen/ umb sich von denen daselbst machenden Kriegs-Präparatorien recht zu informiren. Brieffe auß disem Haven melden/ daß der Admiral Cavendish den 27. allda angekommen/ seye und folglich seine Flagge auff dem Schiff Elisabeth von 70. Canonen auffesteckt habe.

Madritt/ den 17. Junii.

Die Conferentzien mit denen Groß-Brittannischen Ministern scheinen biß zur Zurückkunfft der am 7. dises nach London abgeschickten Couriers suspendirt zu seyn. Auß denen Häven dises Königreichs wird gemeldet/ daß man allda mit allem Eiffer an der Außrüstung einer grossen Anzahl Kriegs-Schiffen arbeite. Man spricht auch von Vermehrung der Land-Troupes. Den 13. dises verrichtete der König zu Aranjuetz die Ceremonie/ dem Frantzösis. Ambassadeur/ Graffen von der Marck/ in den güldenen Vließ-Orden zu installiren.

Pa-

Pariß/ den 5. Julii.

Von Compiegne wird berichtet/ daß der König mit dem Cardinal von Fleury täglich in Unterredung seye und denen Kayserl. und Spanischen Ambassadeurs öffters Privat Audientz gebe. Künfftigen Montag/ oder Dienstag werde die Attaque deß mehrmahlen gemelden Forts angefangen werden. Am Montag gienge die Hertzogin von Modena von hier nach Marseille ab/ sie wird aber nicht von dem Groß Prior von Franckreich/ sondern vom Herrn von Maulevrier / Chef d'Escadre/ mit 3. Galeeren von dannen nach ihrem Land geführet werden. Es ist der Printz von Masserano/ Grand von Spanien der ersten Classe/ welcher die erste Madame von Franckreich im Namen deß Infanten Don Philipp sich antrauen lassen wird. Der Printz della Torella ist von hier abgereiset/ umb die Wasser von Balaruck zu gebrauchen/ wornach er sich nach Madritt begeben wird. Zufolg einigen Brieffen auß Nider-Bretagne/ werden zu Brest noch verschidene Kriegs Schiffe außgerüstet/ wovon/ dem Verlaut nach/ einige zu Verstärckung der Escadre unterm Vice-Admiral/ Marquis von Antin/ gewidmet seyn sollen. So versichert man auch/ daß in denen Häven deß Mittelländis. Meers einige Kriegs-Schiffe equippirt würden.

Haag/ den 7. Julii.

Am 2. dises waren die Hn. Staaten über sehr wichtige Sachen/ die ihnen der Herr Horatius Walpole im Namen deß Königs von Groß Brittannien vorgestellt hat/ sehr lang außerordentlich versammlet. Die Kayß. Frantzös. und Spanis. Ambassadeurs halten öffters Conferentzen zusammen/ und haben kürtzlich extraordinaire Couriers an ihre Höffe abgesand. Der Spanische Ambassadeur/ Marquis von St. Gilles/ hat

denen

denen General-Staaten ein Schreiben von dem König / seinem Herrn / übergeben / durch welches Se. Majestät Ihro Hochmögenden die geschlossene Heurath deß Infantens Don Philipp mit der ersten Madame von Franckreich notificiren. Der Herr Horatius Walpole / ausserordentlicher Ambassadeur und Plenipotentiarius deß Königs von Groß Brittannien / hat mit einigen Herren deß Staats auffs neue eine Conferentz gehabt und seither / einen Expressen an seinen Hoff abgesand.

Auß der Pfaltz / den 9. Julii.

Das letzte Gewitter hat nicht nur zu Lambertheim eingeschlagen / und 2. Häuser angezündet / welche abgebrennet / sondern auch zu Carlsruh 4. Männer sehr übel zugerichtet. Eben diſes Donnerwetter hat auch zu Frisenheim / Oggersheim und in dasiger Gegend alle Früchte und Weinstock zerschlagen. Am Montag kame zu Mannheim eine Jüdin mit 4. Kindern / 1. Sohn und 3. Mägdlein nider / die aber mit einander nicht lang nach ihrer Geburt gestorben.

Auß dem Kayſ. Feld-Lager bey Semlin / den 25. Junii.

Bey gestrig außgetheilter Parole ist der Befehl an die Armee gegeben worden / daß man sich auff 6. Tage / als vom 24. biß letzten Junii mit Brod versehen / hingegen auf 2. Tag fouragiren lassen solle / welches dann ein Zeichen ist / daß wir wohl in 2. Tagen auß dem allhiesigen Lager auffbrechen werden / wohin aber eigentlich der March gehen wird / ist noch unbekant / weilen alles gar sehr geheim tractirt wird. Durch die auß Sibenbürgen einlauffende Nachrichten hat man / daß die Rußische Hülffs-Völcker bereits daselbst einzurücken angefangen / welche unvermuthliche Ankunfft vilen bey unserer Armee um so vil verwunderlicher vorkommet / weil von deren

Ann

Anlangung an den Kayſ. Gräntzen hieſiger Orten noch gar nichts zu vernehmen ware; Hiervon gehet nun bey der Armee das Gerücht / daß diſe mit dem unter Commando Sr. Durl. Fürſten von Lobkowitz / ſtehenden Corpo bey Huniat ſich conjungiren und mit Hinwegnehmung der Kayſ. Wallachey die Campagne eröffnen ſollen / welches um ſo weniger dificil ſeyn wird / als ja in der gantzen Wallachey kein einiger haltbarer Ort anzutreffen / nach diſem aber ſolle diſes Corps vor Orſova rücken / und ſolches widerumb zu emportiren trachten / welches zu ſouteniren der General Feld-Zeugmeiſter Graf von Neuperg / mit ſeinem Corpo durch das Bannat über Mehadia auch darvor rücken. Das unter Commando deß General-Feld Marſchallen / Grafen von Wallis / hingegen ſtehende Groß der Armee an die Morava / umb zu obſerviren / was etwan der Feind unternehmẽ möchte / und auch zugleich parat zu ſeyn / beyde Corps auf erforderenden Fall ſuccurriren zu können / gehen ſolle / wovon künfftighin bald ein mehrers zuberichten ſeyn wird / ob ſolches herumgehende Project auff diſe Art Statt finden wird / oder nicht.

Extract Schreibens von Würtzburg / den 10. Julii

Übrigens wird dem Herrn ſchon genugſam bekant ſeyn / welchergeſtalten wir allhier in der Hochfürſtl. Haupt und Reſidentz Stadt / wie auch an mehr Orten auf dem Land von Gott dem Herrn am letzten Sambſtag um 4. Uhr mit einem entſetzlichen Wetter ſeynd heimgeſucht wordẽ dergleichẽ kein Menſch erlebt zu haben / ſich wird allhier erinnern könen / indeme Kiſel-Eiß Stück in einer Menge und Hauffenweiß vom Himmel gefallen / daß dieſelben an manchen Orten ein halbe Elen hoch übereinander gelegen / und einige an der Gröſſe wie Hüner Eyer befunden worden / wodurch die Fenſter in den Häuſern und Kirchen zerbrochẽ die Ziegelſtein auf den Dächern zerſchmettert / die Früchten auf den Feld erſchlagen / und die Weinberg jämerlich ſeyn verderbt / daß man ohne Schröcken nit daran gedencken / vilmeniger ohne Schmertzen anſehen kan

Num. XXVIII. (Wochentliche) Anno 1739.

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 25. Julii.

Wienn / den 14. Julij.

Aus Servien ist die Nachricht eingeloffen / daß der Bassa von Widdin Contributiones bis auf Belgrad ausgeschriben / und deren ohnverweilte Abführung bey Feur und Schwerdt anverlangt / von dem commandirenden Generalen Grafen von Wallis aber zur Antwort erhalten hätte / wie er selbsten kommen möchte / solche abzuholen / indeme er nicht ermanglen würde / ihne mit Feur und Schwerdt auszuzahlen. Sonsten stehet die Kayserl. Armee bey Maraffa / und wäre im Begriff in Schlacht-Ordnung weiter gegen die bey Jagodina stehende Türckische Armee zu avanciren. Die Kayserliche Kriegs-Schiff wären nach ausgestandenem hefftigen Sturm / wobey die Bagage-Schiff des Printz Carls von Lothringen und des Generals Styrum umgeschlagen / und zu Grund gegangen / zu Vipalanka angekommen. Der commandirende General hätte einige Kundschaffter Recognoscirung der Türckischen Armee ausgeschickt / auf deren mitbringenden Rapport man umb so begieriger seye / als darnach die weitere Messures genommen werden solten. Weilen sich zwischen dem Generalen en Chef Grafen von Wallis und dem General-Feld-Zeugmeister Grafen Neuperg einige difference Sentiments ereignet haben / so ist auf den dißfalls eingekommenen Bericht jüngsthin eine Conferentz unterm

præsidio des Hertzogs von Lothringen gehalten / und darinn die nöthige Expeditiones erkant worden. Wie äusserlich verlautet/ so soll gedachter Graf von Neuperg zum Sub-ordinirten Commando angewisen / und ihme hiernebst noch ein und anderes / insonderheit aber aufgegeben worden seyn/ sich nebst seinem Corpo mit dem Groß der Armee zu conjungiren. Der allhiesig Rußisch-ausserordentliche Gesandte Baron von Brackel stehet in procinctu/ sich in Conformität seines letzthin erhaltenen Rappels von hier weck und auf seinen Posto nach Berlin wider zu begeben. Wie zu vernehmen stehet/so soll die Mariage zwischen dem Wolfenbittlischen Printzen Anton Ulrich und der Mecklenburgischen Princeßin in Ansehung der Priesterlichen Einseegnung auf einige Zeit verschoben worden seyn. Die Ursach hievon wird zwar nicht / jedoch so vil gemeldet/ daß disc Dilation keine Influentz in die publique Affairen haben werde. Nachdem an denen Croatischen Confinen sich auch einige Spuren und gewöhnliche Kranckheiten geäussert haben / als ist unlängst von hier aus das Behörige nach Steurmarck / Kärnten und Crain verfüget worden / Krafft diser Verfassung solle die Communication mit Croatien auf eine gewisse Zeit eng eingeschlossen werden. Es wird sich bald offenbahren / wohin das Absehen des Frantzösischen Hofs bey seiner in der Ost-See angekommenen Flotten eigentlich gerichtet seyn möge. Wobey einige Nachrichten geben wollen/ daß in bälde dem zwischen Franckreich und Spanien getroffenen Off- und Defensiv-Tractat und denen darinn concertirten weit aussehenden Desseins nächstens eine Allianz zwischen 4. differenten Machten opponiret werden dörffte/ welches auch umb so mehr zu wünschen wäre / als hievon die allgemeine Ruhe in Europa als andern Welt-Theilen dependiren möchte.

Belgrad/

Die grosse Kayserliche Armee stehet annoch in allhiesiger Gegend bey Mirova / und weis man nicht wohin dieselbe sich wenden werde ; indessen kommen verschidene Kundschafften ein / wie daß der Feind über 100000. Mann starck in völligem Anmarsch begriffen seye / auch zu Erringerung des Marsches einen gantzen Wald aushauen / und durch die Landes-Insassen den Weeg ausbutzen lassen : über dises hat man / daß bey dem Dorff / und alten Schloß Avalas gegen 3. Stund von hier eine Türckische Parthey von 8000. stehe. Den ersten dises hat sich eine gegen 2000. Mann starck feindliche Parthey eine Stund von unseren Feld-Wachten auf einer Anhöhe gegen unserem rechten Flügel sehen lassen ; nachdeme man aber die Husaren auf sie zumarschen hat lassen / haben sich die Türcken verlohren ; den Tag darauf hat der commandirende Herr General fouragiren lassen gegen denselben Orth / wo die Türcken erschienen : zur Bedeckung derer Fouragierer ist die Bereit von der Cavallerie commandiret worden / unter dem Commando des General-Feld-Wachtmeister Grafen Caraffa ; ungeachtet diser 3. Stund von unserm Lager unter dem Berg Avalas vorgerucket / hat er dannoch nicht das geringste von dem Feind gesehen / oder hören können / mithin ist die Fourage ohne den geringsten Anstand vollendet worden : obbesagte feindliche Parthey muß geschickt gewesen seyn / umb unser Lager zu recognoseiren. Gestern ist von hier eines von denen Kriegs-Schiffen unter Commando des Cav. Campitelli von hier abgeschickt worden / welches bis Vipalancko / umb daselbst die feindliche Bewegung zu observiren / sich wenden wird. Die andere Kayserliche Armee jenseits der Donau unter Commando des Herrn General-Feld-Zeugmeisters Grafen von Neuperg / so sich bey Arath in dem Temeswarer-Bannat versammlet gehabt / ist nach Bezkeret marschiret. Die Rauber lassen sich

widerumb so wohl in Servien/ als im Temeswarer-Bannat/ und in Selavonien sehen/ man hat aber unterschidliche Detachementer wider sie ausgeschicket.

Petersburg/ den 21. Junij.

Alles rüstet sich hier zu einem neuen Krieg/ die Admiralität hat Ordre bekommen/ ungesäumt 20. Schiff von der Linie und 8. Fregaten über die 6. so gemeiniglich in der Nordischen See creuzten/ auszurüsten/ vor 8. Tägen seynd auch 13. Galeeren/ nehmlich 11. zu 24. Ruder und 2. zu 16. Ruder in das Wasser gelassen worden/ und ist es an dem/ daß noch vile andere verfertiget werden. Monsr. Rondeau hat den 17. dises bey Sr. Czaarisch. Majestät Audientz gehabt/ und notificirte derselbe auf Befehl des Königs in Engelland/ Sr. Czaarisch. Majestät/ daß weil Franckreich und Schweden zugleich Flotten ausrüsteten/ welche einigen Nordischen Machten etwas zu bedrohen scheinen/ so wäre Se. Groß-Brittannisch. Majest. resolvirt/ gleichfalls vile Schiff abzuschicken/ die Bewegungen der Franzosen und Schweden zu observiren/ Monsr. Rondeau fügte hinzu/ Se. Groß-Brittannische Majestät schmeichlete sich derowegen mit Hoffnung/ daß auf solchen Fall die Englische Escadre in den Rußischen See-Häven/ wann sie etwann in dieselbe einzulauffen/ oder dahin etliche Schiff zu senden gezwungen wurde/ werde favorale aufgenommen werden/ auf die Antwort Sr. Czaarischen Majestät durffte man lang warten/ wie es Engelland nur immer hat wünschen können.

Amsterdam/ den 10. Julii.

Von sehr glaubwürdigen Personen aus Franckreich hat man/ daß der Frantzösiche Hof mit ausserordentlichem Eyfer nicht nur den Friden zwischen Sr. Kayserl. Majestät und der Pforte zu errichten trachte/ sondern auch sich dahin bemühe/ daß Se. Kayserliche Majestät die verlohrne Plätz und villeicht noch andere Vortheil erhalte.

Num 30.
Anno 1739. Littera Gg. 25. Julij.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 10. Julii.

NAdeme die extraordinari Andachten um Abwendung Hungers-Kriegs und Pestilentz am Sonntag durch eine solenne Procession/ deren Ihro Majestät der Kayser selbst beygewohnet/ ihren Anfang genommen/ so hat hingegen das solenne Festin in Puncto des publicirten Friedens/ bey dem Frantzösischen Ambassader/ selbigen Tags sich geändet. Es hat sich dabey der vornehmste Adel und alle ausländische Ministri eingefunden/ welche an 3. besondern Taffeln aufs herrlichste tractirt worden. Währender Illumination des Fürstlichen Liechtenstenischen Palasts/ wo der Herr Ambassador wohnet/ wurden dem häuffig versammleten Volck einige Fässer Wein Preiß gegeben/ mithin dises Festin vergnüglich beschlossen worden. Dasjenige/ was vorigen Post-Tag von einem Schwedisch. Courier/ Namens Baron Sinkler gemeldet worden/ wird noch mit disen weitern Umständen continuirt/ daß nemlich/ wie er aus der Türckey gekommen/ etliche Mo-

Moscowittische Officiers von Caminiec aus bis in Schlesien demselben nachgesetzt / und ihre zwischen Sorau und Neustatt attrapirt hätten; wellen er aber seine Depeschen nicht freywillig von sich geben wollen / so hätten ermelte Officiers denselben darnider geschossen und massacrirt. Von seinen aufgehabten Briefschafften will man sagen / daß neben andern auch ein Commercien-Tractat zwischen Schweden und der Pforte darunten befindlich gewesen seye. Es bestättigen die Nachrichten aus Siebenbürgen / daß der Fürst von Lobkowitz sich mit seinem Corpo nebst der Artillerie / gegen dem Temeswarer-Bannat ziehe / und sich mit dem Neupergischen Corpo zu vereinigen / will also nicht der geringste Zweifel erscheinen / daß es mit der Belagerung Orsova seine Richtigkeit habe / zumahlen nach Aussag der Kuntschafftet die Türcken die Insul Borez bey Annäherung unser Flott unfehlbar unverlassen / und so dann mit Eroberung des Forts St. Elisabeth und Belagerung der Vestung Orsova angefangen werden solle. Daß nun eine grosse Expedition einer Belagerung intendirt werden müsse / ist daraus abzunehmen / daß hochgedachter Herr Feld-Marschall von Wallis annoch 40. Laveten / eine grosse Menge Bomben und Carcassen von hieraus verlauget / welche ihme auch unverzüglich zugeschickt werden sollen.

Donaustrohm den 9. Julii.

Die zu Wien neu-erbaute 6. Kriegs-Schiff seynd am 21. Pass. Morgens fruh im Gesicht der Armee bey Semlin vorbey und nach Belgrad passirt / und haben selbige mit einigen Canons-Schüssen begrüsset; das Carl Patische Cuirassier- und Preysingis. Dragoner-Regiment seynd auch am 23. dito ins Lager bey gedachtem Semlin eingerucket, dahingegen die 2. Dragoner Regimenter Savoyen und d'Ollone contremandirt worden / und bis auf weitere Verordnung an der Sau stehen bleiben sollen; indessen ist eine Bruck bey Belgrad über die Donau geschlagen / mittelst welcher die Armee ins Bannat fouragiren kan / und es ist nicht so leicht durch die Feder als durch den Augenschein anzuzeigen / was vor Avantage der Zusammenfluß deren

2. Schiff-

2. Schiff-Reichen Ströhmen der Donau und Sau der Kayserlichen Armee zu denen auskommen mögenden Kriegs-Operationen bringen könne. Die Kayserliche Haupt-Armee ist bereithes gegen das feindliche Gebieth aufgebrochen / und in letzt ausgetheilter Parole der Befehl gegeben worden die Armee auf 6 Tag mit Brod zu versehen; die obgemelte 6. Kriegs-Schiff seynd zu Belgrad bey denen andern Schiffen angelangt / allwo die sämtliche Flotille unvergleichlich paradiren solle / als dergleichen bey Menschen-Gedencken auf der Donau nit gesehen worden. Ansonst ist eine Raitzis. Parthey unter Commando des Capit. Philipp auf eine feindliche gestossen / hat mit diser auch starck scharmutzirt / und das Feld erhalten.

Extract-Schreiben aus Grunberg im Schlesien / an den Brandenburgischen Gräntzen gelegen / vom 1. Julii.

Der eine Zeit lang in Constantinopel gestandene Schwedische Obrist-Lieutenant / Herr von Siniler / welcher seine Zuruckreiß nacher Stockholm vermittelst der Post aus Breßlau den ordentlichen Weeg über Berlin nehmen wollen / auch würcklich 3. Meilen von Neustatt aus gegen Grunberg avanciret gewesen / ist in dem Dorff Zauche genannt / von 6. Personen / die ihm schon eine geraume Zeit dahin verfolget / eingeholet / gefangen genommen / und nachdem sie denselben aller seiner Briefschafften beraubet / von ihnen auf einer Heyde jämmerlich ermordet worden. Die Thäter aber haben nach diser Mordthat ihren Ruckweeg schleunigt fortgesetzt / und den todten Cörper des ermordeten Herrn auf der Heyde ligen lassen, allwo solcher den 23. passati von einem Jäger gefunden worden. Einigen Spuhren nach / die man von disem ermordeten Herrn gehabt / muß derselbe verschidene Brief von dem Groß-Sultan an hohe Potentaten bey sich gehabt haben.

Nider-Rheinstrohm / den 11. Julii.

Man vernimmt mit Briefen von Paris / daß der Frantzösische Hof dem Grafen de la Marck von Madrid Befehl zugefertiget hätte / seine Vermittlung zu Beylegung der wegen der Handlung

von

von den Holländern in West-Indien obschwebenden Strittigkeiten anzuwenden / und sich alles seines Ansehens zu bedienen / um von Spanien vor jene Nation vortheilhaffte Bedingungen in Betrachtung dessen auszuwürcken; Solches nun scheinet zwar bey dem ersten Anblick eine grosse Gunst von Franckreich gegen die Republic zu seyn: wann man aber die Sach bey dem Liecht besiehet / und dagegen betrachtet, daß es bekannter massen auf alle Art und Weiß der Handlung der Engelander zu schaden suchet / so hat dasjenige / was es bey diser Gelegenheit thut / so wohl als die unverhoffte bezegite Willfährigkeit mit Holland den Handlungs-Tractat zu erneueren / gewiß keine andere Absicht / als nur Argwohn bey Engelland zu erwecken / und beyde See-Machten wo möglich an einander zu hetzen. Laut denen Nachrichten von Londen lasset die Bewegung unter den Gemüthern noch nicht nach; Das Volck spricht ungescheuet / es möchte eine Veränderung vorgehen / was für eine es auch wolte / so werde es doch besser für die Nation seyn / weil sich alsdann hoffen liesse / daß man die seit einiger Zeit beschlossen Additional-Acten / insonderheit die wider den Brandewein / abschaffen würde.

Avertissement.

Es wird dem Publico hiemit kundt / und zu wissen gemacht / wie daß das hochschätzbare Buch unter dem Titl: **Christliches Jahr / das ist: alle Epistlen / und Evangelien / welche von der Römisch-Catholischen Kirch auf alle Sonn- und Fest-Täg durch das gantze Jahr abgelesen werden / sambt derenselben klaren / gründlich / und Schrifftmässigen Außlegung: wie auch kurtzer und wahrhaffter Lebens-Beschreibung deren lieben Heiligen GOttes nach dem Römischen Calender** ꝛc. ꝛc. Auctore (Titl) Herrn le Tourneux Sarbonischen Doctore nach schon öffters widerholten Frantzösischen zu Pariß / und Brüssel herauß gegebenen Editionen nunmehrs in die Teutsche Sprach übersetzet / in 10. Theil / deren die erstere 5. das Dominicale, die letztere 5. aber das Festivale sambt einer vollkommenen Legend aller Heiligen GOttes in sich enthalten / in 8vo. eingetheilt / und mit schönen Papier und Druck versehen vollkommen an das Tag-Liecht herauß gegeben worden seye. Welches treffliche / und vor alle / wessen Stands sie immer seyn mögen / anständige Werck künfftige Jacobi Dult bey Martin Veith / Augspurgischen Buchhändler in der Rossen Gassen zu haben ist.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 25. Julii 1739.

Wienn / den 12. Julii 1739.

VOn dem Sau-Strohm ist einberichtet worden/ weicher gestalten der Bassa von Bosnien zwar ein Corpo von denen Bosniacken mit Vorzeigung der von der Pforte dißfalls erhaltenen Ordre anverlangt/ umb solches gegen Bender detiniren zu lassen/ allein die Einwohner wären hierzu nicht zu vermögen/ weilen sie der gethanen Erklärung zufolg/ sich nirgends anderstwo/ als zur Defension ihres Vatterlands gebrauchen lassen wolten. So verlautet auch auß Servien/ daß der commandirende General Graf von Wallis auff alle erdenckliche Art trachten würde/ die Türcken zu einer Bataille zu vermögen/ zu dem End er entschlossen hätte/ entweder die Belagerung von Orsova/ nach vorgängiger Wegnehmung der Insul Boretz/ zu unternehmen/ oder aber das bey Jagodinia stehende Türckische Haupt-Magazin zu verbrennen. Morgen früh wird das 14 täg. Jubiläum gewöhnlicher massen/ wegen Abwendung böser Zeiten und um ein glückliche Compagne/ seinen Anfang nehmen. Jetzo ist wohl nicht mehr daran zu zweiffien/ daß sich unsere Operationes mit Orsova anfangen werden/ und weilen die dermahlige Besitzer der Insul Boretz nicht Stand halten werden/ als wird unser Ziel auff das Fort Elisabeth gerichtet seyn. Es continuiret nicht/ daß Meadia soll rasiret und verlassen worden seyn. Hingegen will man dises für gantz gewiß außgeben daß/ als die Türckis. Armee auff Widdin marschiret/ selbige in die gröste Unord-

nung

nung gerathen seye/und eine gantze Tag-Reise Contra Marsch gemacht habe/ die Ursach dises Tumults aber wird dem Ungehorsam deß Pöbels zugeschriben.

Rom/ den 1. Julii.

Heut gienge der Cardinal Fini/ nachdem er sich von dem Pabst beurlaubt/ nach Benevento ab. Weilen bey jetziger sehr grossen Hitze täglich einige Getreyd-Schnitter auff dem Feld in diser Gegend/ nachdem ihnen ein Bluts-Tropffen auß der Nasen fallet/ dahin sterben/ so ist verordnet worden/ daß die Medici die Leichname eröffnen und visitiren sollen/ umb die Ursache zu erforschen und dienlame Mittel dargegen zugebrauchen.

Compiegne/ den 3. Julii.

Den 27. vorigen Monas hatte der Printz della Torella Caracciolli/ Ambassadeur deß Königs beyder Sicilien/ bey dem König/ der Königin und dem Dauphin die Abschids-Audientz. Den 28. wurde hier der Fride publicirt/ und in der Kirche von St. Corneille das Te Deum/ in Beyseyn deß Königs/ der Königin/ der Printzen und Printzeßinnen vom Geblüt/ und derer Herren und Dames deß Hoffs/ gesungen auch hat man hiernechst die Canonen auff deren Wällen gelöset/und Abends ein Feuerwerck angezündet. Die Depeches/ welche man an eben dem Tag durch einen Expressen von Londen erhielte/ verursachten grosse Bewegungen. Der Cardinal von Fleury conferirte lang darüber mit denen vornehmsten Ministern deß Königs; wornach gedachter Expresser in der folgenden Nacht mit einer Antwort nach Londen wider zurück gesand wurde. Man weiß noch nicht eigentlich/ was dise Depeches enthalten haben; es gehet aber das Gerücht/ daß/ wann man nicht favorablere Depeches von Londen empfienge/ die Strittigkeiten zwischen hiesigem Hoff

und

und dem von Groß Brittannien wol zu einem FridensBruch außschlagen könten. Was diſe Meynung zu beſtärcken ſcheinet/ iſt diſes/ daß der Graff von Maurepas an alle See-Officiers Befehl geſandt hat/ ſich ungeſaumbt auff ihre Poſten zu begeben/ und ſich zum Außlauffen bereit zu halten.

Cölln/ den 10. Julii.

Nachdeme Ihrer Churfürſtl. Durchl. von Cölln/ welche ſich dermahlen zu Auguſtenburg befinden/ die Nachricht von Mannheim zugekommen / daß Se. Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz von dero mit Ende vorigen Monats gehabten gefährlichen Kranckheit wider vollkommen hergeſtellet ſeyen und deßwegen zu gedachtem Mannheim das Te Deum / unter 3. mahliger Abfeurung der Canonen/ geſungen worden; ſo hat ſolche ſo viles Vergnügen bey deroſelben verurſachet / daß Ihro Churfürſtl. Durchl. welche Morgen nach Bonn retourniren werden/ dem verlaut nach/ beſchloſſen haben / daſelbſt ebenfalls ſolcher wegen das Te Deum ſingen zu laſſen.

Haag/ den 12. Julii.

Ein von Petersburg kommender Courier iſt hier durch nach Londen paßirt. Wie von dannen gemeldet wird/ ſolle der Admiral Haddock Ordre erhalten haben / mit ſeiner Flotte in dem Meer-Buſen vor Cadix Ancker wercken/ und ſich entweder ſelbſt an den Hoff zu Madritt zu verfügen / oder einen Officier vom Rang dahin abzufertigen/ und die Bezahlung der 95000. Pf Sterlings ohne Auffſchub zu begehren / zugleich auch vorzuſtellen/ daß im Verweigerungs Fall er Ordre habe/ ſich vermittelſt Arretirung der Spaniſchen Schiffen / welche ihm begegnen würden/ ſowol in Europa als America/ ſelbſt bezahlt zu machen; wovon man nun mit nechſtem die Gewißheit und ein mehrers zu vernehmen erwartet.

Ca-

Cadix/ den 20. Junii.

Diſer Tagen hat man 2. Avis-Schiffe nach America mit Ordres für daſige Gouverneurs abgeſand. Auß dem Haven von Sta. Maria und von Sevilien ſeynd kürtzlich über 900. Matroſen angelangt/ umb auff die Kriegs-Schiffe/ welche man hier equippirt/ vertheilt zu werden.

Madritt/ den 26. Junii.

Am 16. diſes wurde in dem Pallaſt von Buen-Retiro von allen Miniſtris ein groſſer Rath gehalten/ welcher von 3. Uhr Nachmittags biß Abends um 7 Uhr währete. Diſem Rath hat der Frantzöſiſ. Ambaſſadeur mit beygewohnet. Am Mittwoch empfienge der König einen auſſerordentlichen Courier von dem König von Franckreich/ über deſſen mitgebrachte Depeches/ welche die Affairen mit Engelland betreffen ſollen/ Jhro Majeſt. höchſt vergnügt waren/ und am Sontag Abends/ nachdem der Frantzöſiſ. Ambaſſadeur ſelbigen Tags lang bey Hoff geweſen/ einen Expreſſen an den Allerchriſtlichiſten König und einen andern an dero Ambaſſadeur in dem Haag abfertigten.

Petersburg/ den 26. Junii.

Man continuirt an denen Fortificationen von Cronſtadt/ Wyburg/ Reval und Riga unabläßig zu arbeiten. Man hat auff alle kleine Fahrzeuge/ welche ſich zu Cronſtadt befinden/ einen Beſchlag geleget/ umb ſich deren zum Transport einer groſſen Quantität allerhand Proviſionen/ ſo nach Wyburg zu Anfüllung daſiger Magazynen geſand werden ſollen/ zu bedienen. Die letztere Brieffe auß der Ukraine melden/ daß der Feld Marſchall/ Graff von Münich/ den 31. vorigen Monts 10. Werſte von den Pohlniſchen Grentzen angelangt ſeye/ und daß ſelbiger den Marſch durch einen Theil diſes Königreichs nach Sarocka/ umb daſelbſt den Dnieſter zu paßi-

reu/

ten/ nehmen werde. Man glaube/ daß er Chozim werde belagern/ wie er dann eine considerable Artillerie bey sich/ und seine Armee auff 6. Monat mit Lebens-Mitlen versehen habe.

Londen/ den 8. Julii.

Die Werbungen werden mit allem Eyffer fortgesetzet/ und jeder Einwohner diser Stadt hat Befehl sich bey 5. Pf. Sterlings Straffe in Monats Frist mit einer Flinte/ Bajonet ꝛc. zu versehen. Auch haben die Gardes Ordres empfangen sich auff ersten Befehl bereit zu halten. Von der Admiralität seynd 2. Schiffe/ jedes von 50. Canonen in Commission gestellt worden. Am Freytag gienge der Ritter Chaloner Ogle nach Portsmuth ab/ von wannen er mit 3. Kriegs-Schiffen nach Ost-Indien gehen solle. Vorige Woche wurden 5. Couriers nach Franckreich und Spanien abgeschicket.

Töplitz/ den 12. Julii.

Nachdem Ihro Majestäten/ der König und die Königin/ beschlossen/ sich in den ersten Tagen diser Woche von Dresden nach dem Töplitzer Bad zu begeben/ wünschten Allerhöchst Denenselben die frembde Ministri am 6. dises eine glückliche Reise und beglückte Bad Cur/ bey welcher Gelegenheit der Königl. Groß-Brittannische ausserordentliche Envoye/ Herr Villers/ welcher von seinem Hoff Erlaubnuß erhalten/ in seinen eignen Angelegenheiten eine Reise nach Engelland zu thun/ sich von Ihro Majestäten beurlaubte. Nachdem Allerhöchst Dieselbe am 7. nach eingenommenem Frühstück von Dresden auffgebrochen/ langten sie Abends um 7. Uhr glücklich allhier an/ wobey sie an den Grentzen deß Königreichs Böhmen von Seiten Ihro Kayſ. Majest durch den Herrn Graffen von Clari/ Ober-Jägermeister deß Königreichs Böhmen/ und Herrn von Töplitz/ empfangen worden. In deß Königs Gefolge

folge war der Herr Cabinets Miniſter/ Graff von Brühl/ und in dem von der Königin Maj. Dero Obriſt-Hoffmeiſter/ Herr Graff von Wratislaw/ der zugleich Kayſ. Abgeſander iſt.

Belgrad/ den 3. Julii.

Unſere Haupt-Armee campiret annoch in denen Gegenden der hieſigen Stadt/ theils innerhalb und theils auſſerhalb der alten Circumvallations-Linie. Das feindliche Heer ſolle ſich unweit Niſſa befinden/ und deſſen Stärcke ſich auff 70000. Mann belauffen. Das unter Commando deß Herrn General Feld Zeugmdiſters Graffen von Neuberg/ bey Arab ſtehende Corpo iſt mit verſchidenen Battaillonen und Eſquadronen vermehret worden/ alſo daß ſelbes nunmehro 20000. Mann effective ſtarck iſt/ und ſolle es/ dem Vernehmen nach/ demnächſtens gegen Buckeret auffbrechen. Die Räuber und auffrühriſche Bauren machen um Temeswar herum groſſen Allarm. Unſer bey Klenkac gegen Sabatz über/ geſtandne kleines Corpo hat ſich bereits mit der Haupt Armee vereiniget. Die Nachrichten auß Boßnien geben/ daß in der Traffniker-Ebne der Ali Baſſa mit 8000. Mann zu Pferd gelagert ſeye/ und daß in Seraglio ſich nur tauſend Mann zu Fuß in Beſatzung befinden ſollen. Eine gleiche Zahl ſolle die Garniſon zu Zwornick außmachen.

Wienn/ den 15. Julii.

Geſtern hat es Jhro Majeſt. dem Kayſer gefallnn/ die allhier angelangte 6. Chur-Bayriſche Cuiraßir-Compagnien in hohen Augenſchein zu nehmen/ und ſelbige an der Favorita vorbey marſchiren zu laſſen. Höchſt-Dieſelbe haben über diſe recht ſchöne und auserleſene Mannſchafft ein allergnädigſtes Vergnügen gehabt. Diſe Mannſchafft hat hierauff ihren Marſch von der Favorita nach dem Renn-Weg an dem

Kayſerl.

Kayserl. Amalischen Closter vorbey genommen / allwo selbige von Ihro Majest. ebenfahls besehen worden. Auß Ungarn laufft die Nachricht ein/ daß die Kays. Armee bey Semlin den Saustrohm paßiret habe/ die Türcken aber hätten das zu Jagodina angefüllte Magazin wie wohl solches mit 4000. Janitscharen besetzt gewesen/ geraumet / und zugleich Semendria verlassen. Immittelst wäre die Türckis. Haupt-Armee im Herauffmarsch begriffen/ und die Kayserl. würde selbiger entgegen rucken/ also daß beede nächstens zusammen stossen / und eine Battaille erfolgen dörffte. Auß Ofen schreibt man auch/ daß zwar die Seuche in gedachtem Ofen noch graßire / jedoch mit dem Unterschid/ daß anstatt da vorhero 20. biß 30. Persohnen täglich begraben / gegenwärtig kaum 3. biß 4. dahin stürben. Indessen wären daselbst alle Kirchen noch geschlossen/ und würde die Meß auff einem offentlichen Platz unter dem freyen Himmel gelesen/ wozu man expresse einen Altar hätte auffgerichtet.

NB. Bey Wolff Moritz Endner und Engelbrecht Buchhandlern von Nürnberg / seynd in diser Münchner Jacobi Dult / in der Kauffinger Gaß in Matzari Zinß/ folgende neue Bücher nebst noch andere sehr vil mehr zu haben.

Leben deß Kayserl. General-Feld-Marschalls Herrn Friderich Heinrichs Grafen von Seckendorff/ biß auff dessen gegenwärtige Umstände auffrichtig beschriben 1730. das Exemplar kost 15. kr.

Leben und Thaten (merckwürdiges) deß Prätendenten von Ungarn und Sibenbürgen Joseph Ragotzy und seiner Vorfahren 1739. 8. Das Exemplar 15. kr.

Regni Davidici & Salomonæi Descriptio Geographica & Historica una cum Delineatione Syriæ & Ægypti pro Statu Temporum sub seleucidis & lagidis Regibus Mappis Luculentis exhibita & probationibus idoneis Instructa, c. fig. 1739. fol.

Ferner werden auch allerhand schöne illuminirte Außschneid-Bilder / item die Hohmannische Atlantes von 280. Land-Charten auch kleinere von 100. 60. 36. 26. und 18. Charten / ferner die Ingenieur und Bergwercks-Charten jede besonders um einen sehr billigen Preiß in obigen Enderis. und Engelbrechtischen Gewölb verkauffet.

Num. XXIX. (Wochentliche) Anno 1739.

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 1. Augusti.

Wienn / den 19. Julij.

DJe von dem Kayserl. Hof auf des Schwedischen Ministri Vorstellung heraus gegebene Gegen-Information lautet in forma also: Es ist vor einigen Tagen die unvermuthete und unangenehme Nachricht eingelauffen / daß ein Schwedischer Major / Namens Sinclaier unweit Christianstadt in der Laußnitz von zwey ihme nachgeeylten Rußischen Officiers entleibet worden; An dem Kayserl. Hof ist im Namen des Rußischen Ministerii das allermindeste niemahl gesonnen worden / so die Vermuthung bestärcket / daß die obgehabte Befehl wider Ihro Majest. von allen Reussen willen / von gedachten Rußischen Officieren weit überschritten worden seyn dörfften. Noch weniger ist von hier aus jemahlen etwas ergangen / umb ihme Sinclairn in seiner Reiß hinderlich zu seyn. Was man also von dessen Person weiß / gründet sich allein auf das überall ausgebreitete Gerücht / als ob er Sinclaier zu Stifftung einer unchristlichen Off- und Defensiv-Bündnus mit der Pforte abgefertiget worden / welches Gerücht jedoch man sich solcher gestalten nicht anfechten lassen / umb seinethalben das allermindeste zu verordnen. Wie aber aus denen / erst nach gefolgter That / von dem Ober-Ambt zu Breßlau eingelauffenen Berichten zu ersehen wäre / müste der Rußische Resident zu Warschau den dortigen

Kayserlichen Residenten ersuchet haben/ wegen dessen Arrestirten Anhalten an das Ober-Ambt/ wie auch erfolget/ aus der Ursach schreiben/ weilen vorgegeben worden/ daß gedachter Sinclaier für beyde alliirte Höf höchst-gefährliche Ding zum Nachtheil der Christenheit und Behuff der Unglaubigen/ mit welchen man in einem offentlichen Krieg verfangen ist/ obhabe/ da man zu Wien nicht wisse/ noch wissen könnte/ wann Sinclaier aus der Türckey abreise/ und welchen Weeg er nehmen werde/ so wäre auch nicht begreiflich/ massen nicht möglich weder dem Kayserl. Residenten zu Warschau/ noch das Ober-Ambt zu bethören/ was es in diser Begebenheit zu thun hätte/ und wäre allerdings zu wünschen gewesen/ daß man einen dergleichen Zufall möglicher Dingen allhier hätte vorsehen können/ als welchenfalls die Entleibung gewiß nicht erfolget seyn würd. Es wäre aber der Hr. von Kühner nicht in Rucksicht auf den Sinclaier/ als von welchem man hier ein mehreres/ als obstehet/ nicht wüste/ sondern Abrichtung und vorlängst dahin angewisen/ denen Herren Rußischen Ministris von wegen der zwischen beyden Höfen fürwaltenden engen Bündnus in all thunlichen Dingen zum gemeinsamen Behuff an die Händ zu gehen. Er hat aber sich bewegen lassen/ an das Ober-Ambt zu schreiben/ daß man den Sinnclaier bey seiner Durchreiß anhalten möchte/ sondern ohne Zweiffel aus der Ursach/ weil man vermög des natürlichen und Völcker-Rechts berichtiget ist/ durch ein solches unschuldiges Mittel/ was zu eigenem Schaden und Behuff eines öffentlichen Feinds gereichet/ abzuwenden. Daß von dem Obrist von Tornacko bey verschidenen Fürsten und Ständen des Reichs Krafft des erhaltenen Kayſ. Gewalts negotiirte und dermahlen noch auf 7000. Mann sich belauffen sollende Recrouten Quantum ist dem Vernehmen nach letzthin denen Nider-Oesterreichischen Land-Ständen in Ansehung der in transitu zureichenden Etappen intimiret worden.

den. Diſe Recronten ſollen bey jemahligem Transport ſucceſſivè zu denen aſſignirten Regimentern abgeführet werden. Vor einigen Tagen iſt eine groſſe Summa Gelds von dem in denen Oeſterreichiſchen Niderlanden ſich noch befindlichen Kayſ. Hof-Cammer-Rath Hildebrand von Brandau auff Abſchlag derer mit daſigen Ständen gegen gewiſſe Conditiones contrahirten 4. Millionen anhero remittiret worden. Es wird nun auf das bäldeſte zu vernehmen ſeyn/ ob die vorgeſchlagene und allerhöchſten Orths approbirte Belagerung der Veſtung Orſova vollzogen worden/ wo ſodann der General Neuperg die Attaque führen/ der commandirende General aber die feindliche Armee obſerviren wird. Inzwiſchen ſoll obberegter Aga auf ein Armiſtitium den Vortrag gemacht haben.

Belgrad/ den 12. Julii.

Die Kayſerl. Armee ſtehet annoch in denen hieſigen Gegenden/ und iſt das Haupt-Quartier zu Mirova: die Chur-Bayriſche Auxiliar-Trouppen ſeynd nunmehro gäntzlich bey der Armee eingerucket; auch ſolle den 14. oder 15. diſes das General-Neupergiſche Corpo zu derſelben ſtoſſen; ingleichem ſeynd 1000. Mann zu Fuß/ welche neulich unter Commando eines Obriſten zu Machung einer Brucken abgeſchicket worden/ aus dem Bannat/ indeme ſie einen Gegen-Befehl bekommen/ geſtern wider bey der Armee angelanget/ hingegen ſeynd drey Ingenieurs zu denen in Croatien unter Commando des Herrn Banni Croatiæ ſtehenden Trouppen von hier abgeſchickt worden. Das feindlich Heer befindet ſich eben noch zu Niſſa/ ohne ſich im mindeſten zu bewegen/ jedoch geben einige Nachrichten/ als wolle ſich daſſelbe gegen uns nähern/ und ſeinen Sammel-Platz zu Paſſarowitz anſtellen. Das jüngſt-gemelter maſſen unter Commando des Herrn Cav. Campitelli von hier abgeſchickte Kriegs-Schiff iſt nicht nacher Vipalancka/ wie damahlen die Red gienge/ abgefahren/ ſondern es hat ſich bey

dem

dem Einfluß der Temes postiret/ wohin gestern noch ein anderes unseriges Kriegs-Schiff abgeseegelt/ inmassen die Nachricht eingelossen/ daß bey obgedachten Vipalancka vile feindliche Tschaicken herumb schwermen/ und ein feindliches Corpo von 6000. Mann bey Jagodina campiren solle.

Trier/ den 18. Ju ij.

In hiesiger Nachbarschafft und zwar in dem Hertzogthum Lothring befinden sich unter dem Commando des Grafen von Bell' Isle nebst etwas Cavallerie noch 32. Battaillons Frantzösische Trouppen zu Fuß/ welche auf erste Finger-Zeig zu marschiren/ sich fertig halten müssen.

Avertissement.

Denen Bücher Liebhabern würdet mittels diß bekandt gemacht was massen zu München, bey der Verwittibten Frau Hillmayrin Wein-Gastgebin Behausung in der Weinstraß dritten Stock pr. 3. fl. zuhaben ist, das gantz neu-aufgelegt, Alt- und Neues-Wien/ oder diser Kayserl. und Ertz-Land-Fürstl. Residentz-Stadt Chronologisch- und Historische Beschreibung, von derselben vermuthlichen Ursprung an, bis auf die neue Zeiten in 8vo Erst- und Anderer-Theil mit Kupfern heraus gegeben, von R. P. Matthiæ Fuhrmann, des Heil. Pauli ersten Einsidlers Oesterreichischer Provintz Ordens-Priestern. Wien gedruckt bey Johann Ignat. Heyinger, Univ. Buchdr. Anno 1738.

Avertissement.

In meinem Laden, und bey G. C. Weber Buchhandler von Nürnberg in der Rosengaß beym Menderbräu seine Hütten habend, ist zu finden: von Sales Alt-Catholische Genffer-Schul, in welcher die Grosse Kunst in jedem Stand GOtt wohlgefällig zu leben, kurtzweilig doch gründlich gelehret wird. Das Exemplar kost 36. kr.

Num 31.
Anno 1739. Littera Hh. 1. Augusti.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 18. Julii.

Zu Bestreitung der gegenwärtigen Kriegs-Kösten/ als welche in diser Compagne auf 4. Millionen und 200000. Gl. zu stehen kommen/ hat kürtzlich der Hof-Cammer-Rath von Crandau 3. und eine halbe Millionen aus Holland anhero übermacht. Ihro Päbstl. Heiligkeit nemmen Sich der Kayserl. Armee zum Theil ebenfalls an/ als welche 6. Capuciner ernennet haben/ welche denen bleßirten und krancken Soldaten in Ungarn beystehen/ und zugleich auch sorgen müssen/ daß selbigen die nöthige Medicin gereicht werde/ die Medicin aber/ und die Pat. Capuciner werden aus der Päbstl. Schatz-Cammer bezahlt werden. Man hat es anfänglich als etwas sehr bedenckliches ja als ein Wunderwerck angesehen/ daß letzthin/ wie das Te Deum gesungen worden/ der Schlängel in der grossen Glogge in hiesiger Haupt-Kirchen entzwey gesprungen. Allein es hat solches bald auffgehört ein Wunderwerck zu seyn/ da man erfahren/ daß ein Glosser-Meister es vor-

vorhero gesehen / und auch angezeigt hat / daß diser Bruch erfolgen werde / und der Schlängel / welcher von 2. Stucken zusammen gesetzt / oder zusammen gelötet wäre / nothwendig brechen müste. Den 12. diß ist eine Staffeta aus Ungarn beym Kayserl. Hof ankommen / welche so vil mitgebracht / daß die Türckische Armee bis gegen Passarowitz avanciret / und daselbst ihr Lager geschlagen / und indessen der Herr Feld-Marschall von Wallis wider den Feind so gute Anstalten vorgekehrt habe / daß nächstens etwas remarquables zu hören seyn werde. Es will seit einigen Tagen allhier durchgehends behauptet werden / daß es zwischen Spanien und Engelland gewiß zu einem Bruch kommen werde / immassen der zu Madrid anwesende Englische Minister / Herr Keene / allbereits seinen Ruckruff erhalten / und der zwischen beyden Cronen vorgewesene Verglich sich völlig verschlagen habe / da inzwischen mit nächsten der Admiral Norris mit einer zahlreichen Flott wider Spanien auslauffen würde.

Feld-Lager bey Mirava den 11. Julii.

Die neulich unter Commando eines Obristen einige Brucken zu machen abdeschickte 1000. Mann zu Fuß seynd aus dem Bannat wider bey der Armee angelanget / ohne daß man weist / warum dise Arbeit contramandirt worden / von denen ausgekommenen Ingenieurs seynd 3. zu denen Croatisch-Panno Croatiá stehenden Corpo abgeschickt worden ; sonst stehen wir noch im alten Lager / und hören von dem Feind fast nichts / ausser daß einige Zecken bey Vipalancka herum streyffen / und ein feindliches Corpo von 6000. Mann bey Jagodina campiren solle. Se. Excellentz Herr General Feld-Marschall Graf von Wallis gehen heut Abends nacher Belgrad / und morgen vor Tags pr. Posto nach Czurgath / und wie man glaubet / sich mit dem General Feld-Zeugmeister Herrn Grafen von Neuperg wohin dieselbe mit seinem unterhabenden Corpo avancirt seyn wird / wegen den künfftigen Operationen zu abouchiren ; die 2. Kayſ. Drag. Regimenter werden alle Stund erwartet ; Gestern Mittags entstunde allhier ein entsetzliches Donner-Wetter / welches

von

von keinem Menschen noch bey der Armee erlebt worden / auch durch Donner und Blitzen eine gantze Stund lang daurete / so gar Hagel-Stein von einer Welschen Nuß groß geworffen / so daß nicht allein hierdurch einen Soldaten auf der Wacht todt geschlagen / und andere beschädiget / sondern es hat das hierdurch scheuch gewordene Vieh / die losgerissene Pferd und Maul-Esel in dem Lager eine solche Confusion verursachet / daß es nit auszusprechen war / darbey erhub sich ein dermassen erschröcklicher Sturm-Wind, daß es nicht allein dem commandirenden General Printzen von Hildburgshausen / und anderen mehr der meisten Generalität und Officiers die Zelter zusammen gerissen / und hierdurch die meiste Pagage ruinret worden / sondern auch die Brucken auf der Donau als auch der Sau völlig zerschlagen.

Feld-Lager bey Faracin, den 10. Julii.

Den 5ten wurde vor Temeswar Rasttag gehalten / woselbst die Nachricht eingeloffen / daß ein Wallachisch. Baur als Verräther unsere im Baunat stehende Husaren von der Land-Militz / so beyläuffig bey zwey in drey hundert Mann starck bey Schebell gestandenen feindlichen Parthey überliefert / mit Andeuten / daß sich in dasiger Gegend und Gebüsch nicht mehr dann 30. Türcken / die er wohl abgezehlet habe / befindeten / welche auf leichte Art und weniger Mühe könnten hintergangen werden, die Husarn nun / da sie deß Verräthers Wort glaubeten / giengen sie gleich auf die feindliche Parthey loß / müsten aber leyder mit tödtlichen Verlurst bis 40. Mann erfahren / daß statt 30. biß 300. deren Feindlichen waren. Den 6ten wurde der Marsch weiter über Temeswar bis Scack genommen / woselbst ein Expresser von deß commandirenden Feld-Marschallen Excellentz angekommen / und da vermög dessen Depechen zu vernehmen war / was gestalten sich der Feind bey Jagodina starck versammle / also solten gemeldte Ihro Excellentz intentionirt / selben aufzusuchen / wo selber nicht etwan ehender auf unser Haupt-Corpo in Servien kommen solte / folgsam diser Expresse die Beschleunigung unseres Corpo überbracht / daß selbes sich so bald es möglich /

bey

bey ermeldtem Haupt-Corpo eintreffen zu können / dahero auch die Marsch sehr gemässen seynd / und dörffte das Eintreffen unserer Seits zur Haupt-Armee in 5. Tagen geschehen / den 7. gienge der Marsch bis Jranda / den 8. bis Madosch / den 9. bis Kenters / und heut zu Faracin / welche so fort ohne Rasttag zu machen / zumarschiren solte; daß aus Sibenbürgen rückende Corpo solle Befehl haben Halt zu machen.

Extract-Schreiben von der Rußischen Armee aus Menzebusch / den 2. Julii.

Dermahlen kan ich so vil anfügen / daß unsere Armee würcklich in Pohlen eingeruckt / und erstlich den Bug und hernach binnen 10. Tägen den Dniester paßirt / mithin ins Feinds Land seine Operationes machen wird; indessen seynd zwar die Tartarn ebenfalls ermeldten Fluß paßirt / jedoch haben sie noch nichts wider uns vorgenommen / oder der Armee in ihren Bewegungen einige Hindernuß verursachet; weilen nun also dieselbe / wie gedacht Pohlen betretten / als wollen die übelgesinnte Pohlnische Magnaten absolute haben / daß die 4 um Lemberg herum ligende Woywodschafften aufsitzen / und sich mit der Cron-Armee vereinigen / und nach der Uckraine marschiren sollen; Es haben demnächst die Polacken dise und andere Beschwerden dem Primas Regni übergeben / und hierüber eine baldige Antwort verlanget.

Leyden / den 17. Julii.

Es melden die Petersburger Brief / der Feld-Marschall Lascy / welcher in der Uckraine verbliben / die Linien diser Provintz zu bewahren / hätte von seiner Armee 6. Infanterie / und 2. Dragoner-Regimenter nach Ingermanland und an die Finländisch. Gräntzen detachirt, die Trouppen in dasigen Quartiren zu verstärcken / und alsdann mit gesamter Hand die Schwedische Bewegungen zu observiren / in dergleichen Absicht wären auch drey Cuiraßier-Regimenter nach Liefland abgeschickt worden.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 1. Auguſti 1739.

Wienn / den 19. Julii 1739.

Man ist in der gröſten Attention / was endlich die Nordische Constellation für ein Gesicht bekommen werde / da der eingeloffenen Nachricht zufolge / die Schweden jetzo stärcker als vorhin mit ihren Kriegs-Präparatorien continuiren / auch bereits über 12000. Mann nach Finnland transportirt haben. Hingegen ist mit denen letztern Brieffen auß Petersburg zu vernehmen gewesen / daß Rußischer Seits zu einer tapffern Defension alles nöthige vorgekehrt würde / und an den Generalen Münnich die Ordre ergangen seye 40000. Mann von der Gros Armee gegen Liefland abzuschicken / mit dem Uberrest aber an denen Confinen die Türckische Mouvements zubeobachten / als welchen man noch gewachsen genug zu seyn verhoffte. Hiernächst wären auch an die Rußis. See Häfen die Ordres abgeschickt worden / die nächstens unterm Admiral Norris in die Ost-See kommende Englische See Flotte / weilen solche die Ruhe in Norden zu erhalten suchen werde / nach Möglichkeit zu bewürthen. Die um Lemberg herumb gelegene Woywodschafften hätten an den König und den Primaten eine solenne Deputation abgeschickt / und um die Außfertiguug der Universalien zu einem allgemeinen Auffsitz und Conföderation gebetten / weilen sie von der Neutralitet nicht abgehen wolten. Rußischer Seits wurde man deme ohnangesehen das concertirte unternehmen.

Auß

Auß dem Kayſ. Feldlager bey Temeswar / den 8. Julii

Den erſten kame von dem Commendanten auß Temeswar / Herrn Baron von Engelshoffen / ein Schreiben an deß Herrn General-Feld-Zeugmeiſters Excellentz / mit Erinnerung / wie daß ſich ein Baſſa / ſo von Orſova gekommen / in denen Gegenden von Vipalancka eingefunden / welcher bey den daſelbſtigen Knesen und umligenden Bauren außförſchete / wie ſtarck unſere Haupt-Armee in Servien / dann das hieſige Corpo / und die Beſatzung von Belgrad und Temeswar ſeyn ſolte. Eben diſen Tag wurde auch der Befehl außgegeben / daß das ſämbtliche Corpo auß dem Lager bey Arad deß andern Tags auffbrechen und ſich einige wenige Diſtantz über Neu-Arad hinauß begeben ſolte welches auch geſchehen / und nach paßirter Maroſch in hieſiger Grüne en Ordre de Battaille ſich gelagert. Den dritten darauff wurde der Zug biß Monoſter / und den 4ten biß an Temeswar fortgeſetzet / woſelbſten ſich das ſämbtliche Corps lagerte / und morgen Raſt-Tag machet; diſer letzte biß 8. Stund lang gedaurete Zug ware wegen eingefallener groſſen Hitze unſerm Fuß-Volck ſo fatal / daß über 2000. Mann Marodeurs zurück gebliben / wovon biß 100. gleich verſchmachteten / die übrige aber / nach dem ihnen zur Erfriſchung Wein und Waſſer / auch leere Wägen entgegen geſchickt worden / und ſich in etwas erholet / nach und nach in das Lager einrückten. Die Chur-Bayriſ. Hülffs-Völcker / nebſt dem Münſteriſ. Regiment / werden morgen im Lager auch erwartet.

Belgrad / den 9. Julii.

Dem Anſehen nach / wird die groſſe Kayſerl. Armee innerhalb 3. oder 4 Tagen ſich auff den Marſch begeben / die Donau paßiren / und ſich mit dem von dem Herrn General Feld-

Zeug-

Zeugmeistern/ Graffen von Neuperg commandirenden Corpo in dem Temeswarer Bannat vereinbaren. Auff die allhier sich befindliche Schiffe seynd 4000. Bomben / und 20. halbe Carthaunen geladen worden. Gestern langte ein Türckiſ. Officier unter Bedeckung von 60. Spahi allhier an/ und überreichte dem commandirenden Herrn General Feld-Marschall Graffen von Wallis/ die mit sich gebrachte Briefe. Es langen allhier noch immer Recrouten an/ durch welche die grosse Armee von Tag zu Tag noch allzeit mehr und mehr verstärckt wird. In Boßnien haltet die Theurung deren Lebens Mitteln noch an. Eine feindliche Parthey/ welche diser Tagen biß nacher Grozka gestreiffet/ hat einige unterwegs angetroffene Räziſche Baureu mit sich nacher Jagodina geführet/ allwo sie von dem Bassa/ welcher die daselbstige Troupen commandiret/ scharff examiniret worden / absonderlich über das Absehen unserer grossen Armee / weilen sie aber davon nichts zu sagen gewust/ hat er sie wider entlassen / ohne einiger Beleidigung zurück nach Hauß geschicket. Besagte Bauren erzehlen/ daß die Türcken zu Jagodina in grosser Forcht lebten/ es möchten die Unserige sie bald heimsuchen. Als jüngsthin eine Türckiſche Parthey von 4000. Mann starck biß auff Havala / 2. Stund weit von hier/ gekommen war / und denen Unterthanen biß 1000. Schaaff hinweg genommen hatte/ ist der Räziſ. Ober Capitain/ Herr Staniſſa Markowitz unangesehen einer habenden Wunde/ alsogleich mit 200. Huſaren von der Land Militz auffgesessen / die Türcken von Havala verjagt / und biß 4. Stund weit verfolget / dabey er vile Pferde von ihnen erbeutet/ auch die 1000. Schaaff wider abgejaget.

Cadix/ den 26. Juu.

Hier werden auſſerordentliche Kriegs-Anſtalten gemacht.

Man

Man nimmt die Matrosen mit Gewalt hinweg/ umb auff den Königl. Schiffen zu dienen. Man bezahlt jedem derselben/ der sich freywillig enrolliren lässet/ einige Monath voraus. Man vermumbt auch/ daß an verschidenen Orthen dises Königreichs Volck geworben werde/ umb die Königl. Troupen zu completiren und zu vermehren.

Madritt/ den 2. Julii.

Man erwartet alle Augenblick die Zurückkunfft deß Couriers/ welchen der Groß Brittannis. bevollmächtigte Minister Herr Keene/ am 6. dises mit der Declaracion/ welche ihm den Tag vorher wegen dem Auffenthalt der Escadre unterm Admiral Haddock in der Mittelländischen See gethan worden/ nach seinem Hoff abgesand hat.

Rom/ den 12. Julii.

Am Montag abends ist allhier der Cardinal Carolus Colonna im 74sten Jahr seines Alters und im 34sten deß Cardinalats an einer Verstopffung deß Urins mit Tod abgangen.

Pariß/ den 19. Julii.

Der König hat Befehl gegeben forderſambst noch 30. neue Kriegs Schiffe von der Linie zu bauen. Mit jüngsten Brieffen von Madritt vom 30. passato hat man die Confirmation/ daß der König von Spanien an seine Gouverneurs und Commandanten in Neu Spanien sehr wichtige Ordres abgesand habe/ wie sie sich gegen die Engelländer zu betragen hätten. Vorgestern Nachmittags kamen Mesdames von Franckreich anhero/ umb den Hotel der Invaliden zu besehen. Sie wurden unter Lösung der Canonen empfangen/ und kehreten Abends nach Versailles wider zurück. Der König hat die Vermählung der ersten Madame von Franckreich mit dem Spanischen Infanten Don Philipp auff den 25. Aug. wel-

welches Ihro Majestät Namens-Tag ist / vest gestellt.

Compiegne / den 17. Julii.

Den 9. dises hielte der König über sein Regiment die Revüe / wobey die Königin der Dauphin und gantze Hoff gegenwärtig waren. Ihro Majest. begaben sich darauff ins Lager der Regimenter von Bourbonneis und von Goudrin / so eben selbigen Tags angelangt waren / und hielten über selbige gleichfalls die Revüe: wornach die Canoniers und Bombardiers ihre Exercitia machten. Den 12. thate die Garnison deß Forts Poligon in Gegenwart deß Königs / der Königin und deß Dauphins / einen Außfall / umb ein Werck / welches die Belagerer den Tag vorher auffgeworffen hatten / zu ruiniren / deß Königs Regiment aber wise sie bald wider zurück. Nachts zwischen den 13. und 14. öffnete deß Königs Regiment die Trencheen vor gedachtem Fort / und heut ist die erste Attaque geschehen / worbey die Belagerte einen grossen Vortheil erhalten haben. Von Rocheford vernimbt man / daß allda würcklich 3. Kriegs-Schiffe / jedes von 70. Canonen / gebauet würden.

Londen / den 20 Julii.

Brieffe auß Edenburg vom 9. dises melden / daß die Ordre ergangen seye / alle Regimenter in Schottland auffs forderlambste zu recroutiren. Am Montag machte der König folgende Promotion bey der Armee: der Marquis von Mantaudre und der Vicomte von Shannon wurden zu Feld-Marschallen / die General-Lieutenants Evans und Wade zu Generals von der Reuterey / und die General Lieutenants Witham / Sabine und Wills zu Generals von dem Fuß-Volck ernennet. Auch seynd alle General Majors zu General Lieutenants /

tenants/ die Brigadier Generals zu General Majors/ und die älteste Obriste nebst dem Obristen Paget zu Brigadiers Generals/ der Graff von Crawford aber zum General Adjutanten erhoben worden. Am Mittwoch musterte der König/ vom Hertzogen von Cumberland/ verschidenen fremden Ministers und Generals begleitet/ in der Ebne von Honslow das Dragoner Regiment von Honywood. An eben dem Tag wurden die Trommeln gerühret/ umb Soldaten zu werben. Die Admiralität stellte ein Kriegs Schiff von 50. Canonen und 5. Brander in Commißion. Dise leztere/ wie auch die Bombardier Galioten ligen schon Segelfertig. Inzwischen seynd bereits 5. Kriegs-Schiffe mit einigen Branders nach Gibraltar vorausgesegelt. Die Spanier haben in West-Indien 14. Kriegs Schiffe/ als 10. von 70. und 4. von 20. Stücken. Man continuirt noch Matrosen zu pressen. Es ist keinem Kauffahrdey-Schiff/ ausser denen die in Königl. Diensten seynd/ erlaubet/ Gravesand zu paßiren. Jede Compagnie der Troupen in Irland wird biß zu 70. Soldaten/ ohne 3. Sergeanten/ 3. Corporals und 2. Tambours/ verstärcket/ und in dem Haven von Dublin ist ein Beschlag auff alle Schiff gelegt. Den 1. dises wären die Regimenter der Obristen Wentworth und Handasyde/ den 7. aber das vom Obristen Soury nach Engelland zu Schiff gegangen. Das in der Graffschafft Kent befindliche Regiment Fußeliers von Walles hat Ordre/ sich in hiesige Gegend zu begeben.

Wienn/ den 25. Julii.

Den Nachrichten auß Servien zufolg/ soll der Feld-Marschall Graff von Wallis willens seyn/ die Belagerung der Vestung Widdin mit Ubergehung der Vestung Orsova und Zurucklassung eines Observations-Corpo zwischen Servien

Wien und dem Temeswarer-Bannat zu unternehmen / weilen er zuverläßige Kundschafft eingezogen / daß die bißhero zwischen Nissa und Jagodina gestandene feindliche Armee sich wegen ihres schlechten Zustands weiter zuruck gezogen / und nunmehro zwischen Nissa und Sophia stünde / über dises auch durch die Eroberung besagter Vestung die Avulsa nebst gantz Bulgarien von sich selbsten und pro consequenti recuperiret / und darauff ein guter Friden verschafft werden könte.

Kaminieck / den 4. Julii.

Die Ukrainische Post bringet die Nachricht / als ob die Rußis. Armee auff Chocim zugehen werde. Dise Armee soll in 75000. Mann bestehen. Indessen soll die Türckische und Tartaris. Armee / so sehr zahlreich / schon über den Dniester nach Saparau und nachgehends auch über den Fluß Bagh / bey Savopozin gegangen seyn / umb die Rußis. Armee zu attaquiren.

NB. Bey Wolff Moritz Endner und Engelbrecht Buchhandlern von Nürnberg / seynd in diser Münchner Jacobi Dult / in der Kauffinger Gaß in Mazari Zinß / folgende neue Bücher nebst noch andere sehr vil mehr zu haben.

Carrichters neu vermehrtes Kräutter- und Artzney-Buch / 1739. 8. Das Exemplar kost 40.

Kelleri Synoppsis Observationum mediacar. & Physicarum quas Decuriæ III. ac Centuriæ X. Ephemeridum Acad. Cæsareæ Leopoldino Carolinæ Nat. Curios. ab Anno 1670. usque 1721. publicatarum continent. ordine alphabetico expositæ, & ad instar Lexici realis Observationum med. phys. adornata, Norimb. 1739. 4. Das Exemplar kost 7. fl.

Regni Davidici & Salomonæi Descriptio Geographica & Historica una cum Delineatione Syriæ & Ægypti pro Statu Temporum sub seleucidis & lagidis Regibus Mappis Luculentis exhibita & probationibus idoneis Instructa, c. fig. 1739. fol.

Unpartheyische Betrachtung über den Verfall deß Müntz-Wesens und darüber gemachten Anmerckungen / wie solches durch Annehmung deß Leipziger Fuß widerumb könte in Ordnung gebracht werden 1739. Das Exemplar kost 5. kr.

Num. XXX. (Wochentliche) Anno 1739.

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 8. Augusti.

Wienn / den 28. Julij.

Weilen die Kranckheiten in Ungarn / besonders aber zu Ofen wider Verhoffen noch nicht exstirpiret werden können; als wird die von dort aus bis nach Preßburg angelegte Garantaine bis auf weitere Verordnung noch in statu quo verbleiben. Was aber die herwärts gelegene Preßburger und Oedenburger Comitaten betreffend; so ist in Ansehung derer von dannen hieher reisenden Persohnen oder transportirenden Waaren die an denen Oesterreichischen Confinen angeordnete Contumatz bis auf vierzehen Täg reduciret worden. In Servien insonderheit aber zu Belgrad sollen sich der eingeloffenen Nachricht zu folg ebenfalls wider einige Merckmahl von dergleichen Kranckheiten geäussert haben. Nachdem die allhiesige Gegenwart des Kayſ. Feld-Zeugmeisters Baron von Schmettau / nach dermahliger Situation seiner ohnlängst gemeldeten Regiments-Angelegenheit / noch fernerhin erforderlich seyn; als wird seine Reiß zur Armee noch zur Zeit nicht geschehen; immittelst continuiren die Commißiones bey dem Hof-Kriegs-Raths-Vice-Præsidenten Grafen von Khevenhüller als in causa niedergesetzten judice delegato. Die Armee wird diser Tagen von Mirova aufbrechen / und das letzthin gemeldte Dessein auszuführen suchen; bey welcher Gelegenheit man hauptsächlich

trachten werde / die Türcken zu einer Bataille zu vermögen. Das Betragen der Frantzosen und Spanier gegen die Engelländer erwecket a potiori immer mehrere Attention / zumahlen da der unsichtbahr gewordene älteste Sohn des Prætendentens sich nach Franckreich in der Absicht begeben haben soll / umb daselbst seiner Seits eine Particulair Conventio in Betreff des sich imaginirenden Endzwecks zu schliessen und zur Erfüllung zu bringen. Aus Belgrad ist ferner einberichtet worden / daß die durch alte Kleider in dasige 2. Häuser de novo gebrachte Contagion mittelst der gebrauchten Præcaution nicht weiter gekommen / sondern völlig supprimirt worden seye. Es gehet die Red / daß der im Haag subsistirende Kayserliche Gesandte / Graf von Uhlefeld durch den am Rußischen Hof in gleicher Qualität gestandenen Grafen von Ostein abgelöset / und zum Kayserlichen Minister an dem Spanischen Hof denominiret werden solle / worauf erst- besagter Hof ebenfalls einen Minister anhero schicken / und denselben specialiter bevollmächtigen werde / die letzte Hand an die Mediceisch- und Farnesis. Mobiliar- Verlassenschafft zu errichtenden Convention zu legen. Ohnlängst ist abermahl ein Courier von der Armee allhier arriviret / und gleich wider respediret worden / worauf zu vernehmen gewesen ist / daß Ihro Kayserl. Majest. den von dem commandirenden Generalen eingeschickten und zwischen ihme und dem Grafen von Neuperg verabredeten Operations-Plan nicht allein plenarie approbiret / sondern auch mentionirten Geneneralen hiebey de novo authorisiret hätten / alles seinem Gutbefinden und vollkommenen Umständen nach ohne weitere Ruckfrag zu unternehmen / und die beschlossene Desseins auszuführen / dahero nächstens das mehrere zu vernehmen seyn wird.

Belgrad / den 20 Julii.

Man hat Nachricht / daß der Gros-Vezier mit einem Zahlreichen Heer zu Semendria angelanget seye / in Willens

mit

mit gesammter Macht seinen Zug weiters anhero zu nehmen/ auf welche Nachricht des commandirenden Herrn Feld-Marschallen Grafen von Wallis Excellenz dem Herrn General-Feld-Zeugmeister Grafen von Neuperg aufgegeben/ mit dem unter seinem Commando stehenden Corpo über die Donau herüber zu paßiren/ und sich mit unserer Armee zu vereinigen. Damit auch diſes deſto schleuniger bewerckstelliget werden möge/ so wir über die bereits im verflossenen Fruhe-Jahr geschlagene Brucken noch eine andere dahier über den Donau-Strohm formiret. Anheut hat sich gedachter Herr General Graf von Neuperg mehrmahlen dahier eingefunden/ und ist von der sammentlichen hohen Generalität Kriegs-Rath gehalten worden. Obgedachte unsere Armee hat gestern das alte Lager verlassen/ und ist gegen Wisniza vorgerucket. Es gehet das Gerücht/ daß sobald das Neupergische Corpo über die Donau wird herüber paßirt seyn/ man den Marsch weiter gegen den Feind fortsetzen werde.

Baſtia/ den 11. Julii.

Die Nachrichten/ welche wir von Corte haben/ versichern uns/ die Affairen jenseits des Gebürgs giengen je mehr und mehr glücklicher von statten/ und ob sich schon der Lucas Ornani noch ein wenig widerspenstig erzeiget/ und gegen dem Frantzösischen General davon nicht abstehen will/ so erwartet doch diſer General noch/ wie er sich auf die neue gethane Ankündigung sich zu unterwerffen/ anlässen wird/ indem ihm hierzu ein gewisse Zeit bestimmet worden/ und glaubt man gäntzlich/ daß er auch nachgeben. Den 5. diß wurden bey Paduella 27. Ober-Häupter der Rebellen/ unter welchen die berühmteſten seynd: Paoli/ Giaffero/ Caſtineta/ Brandone/ Cicaldini/ Ciampone ꝛc. auf eine Gondel eingeschifft vom berührten General mit einem Paßport versehen/ und mit einer andern Gondel/ worinnen sich Frantzösische Officier befanden/ escortirt.

Diſen

Disen 27. lies der Herr General andeuten / daß sie innerhalb einem Monat dises Reich zu raumen hätten / und weil sie nach ihrem Verlangen nach Longone seynd übergeführt worden / so sagt man / daß sie daselbst von dem Neapolitanischen Hof Patente gefunden hätten / und auch alle dahin reisen würden.

Avertissement.

Denen Bücher Liebhabern würdet mittels diß bekandt gemacht was massen zu München, bey der Verwittibten Frau Hillmayrin Wein-Gastgebin Behausung in der Weinstraß dritten Stock pr. 3. fl. zuhaben ist, das gantz neu-aufgelegt, Alt- und Neues-Wien / oder diser Kayserl. und Ertz-Land-Fürstl. Residentz-Stadt Chronologisch- und Historische Beschreibung, von derselben vermuthlichen Ursprung an, bis auf die neue Zeiten in 8vo Erst- und Anderer-Theil mit Kupfern heraus gegeben, von R. P. Matthiæ Fuhrmann, des Heil. Pauli ersten Einsidlers Oesterreichischer Provintz Ordens-Priestern. Wien gedruckt bey Johann Ignat. Heyinger, Univ. Buchdr. Anno 1738.

Den 4. Tag des Monats Augusti ist die Hebung von dem Privilegierten Lotto allhier geschehen, und die folgenden Num. heraus kommmen als N.° 20. 7. 11. 40. 48. mit vilen Gewinneten zum besten deren Herren so eingelegt haben. Es ist nun vest igestelt die künfftige Hebung als den 17. Septemb. Es wird auch bekandt gemacht daß denen Herren Einnemmer von Privilegierten Lotto gestellt seynd: als Beno Pascqual Eckart in Landshut, Sebastian Philiph Azler in Straubingen, Philiph Gazzola in Amberg in der Ober-Pfaltz, damit alle Herren Liebhaber zum besten Bequemlichkeit dienen wird.

Bey mir Joh. Jacob Vötter Buchdrucker in der Weinstrassen, ist zu haben LINGUA NOVA nec non Genuina Demosthenis Sine R. seu Methodus Latino-Teutonica Ignota. Das Exemplar kost 10. kr.

Num 34.
Anno 1739. Littera Ii. 8. Augusti.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Petersburg den 4. Julii.

GEstern langte hier von Wien ein Courier an/ welchen die Rußl. Abgesandten/ Herr Baron Brackel/ und Herr Linzinsky abgeschickt/ und da nach der Ankunfft dises Couriers/ Ihro Römisch. Kayserl. Majestät/ Gesandter/ Marquis del Botta/ zur Audientz bey unserer Monarchin beruffen worden/ so hat man hierauf erfahren/ daß besagte zwey Rußisch. Kayserliche Herren Ministri unserer Monarchin den zu Constantionpel neu-entworffenen Plan wegen deß Fridens überschickt haben; Da aber dises Friders-Project denen bereits vorhergegangenen gleich ist, nemlich/ daß der Sultan auf die Widerherausgebung der Vestung Assoff verharrete/ so ist dem Marquis del Botta der Schluß unserer Monarchin dahin gehend/ bekannt gemacht worden: bey dem einmahl gefaßten Schluß unverruckt bestehen bleibe: Sich auf solchen Vortrag wegen Restitution/ der Vestung Assoff mit der Pforte/ in keine weitere Fridens-Handlungen/ wie vormahls zu Niemirow/ einzulassen/ es

wären

een dem Feld-Marschall Hrn. Grafen von Münnich solche gegeben worden / durch GOttes-Beystand / und der in den Händen habenden Macht in der That zu zeigen / mit was vor Eyfer man gegen den Erb-Feind zu agiren / und ihn zum Friden zu bringen / trachtete.

Ein ander / von 6. Julii.

Daß der Marsch unserer grossen Armee unter dem Feld-Marschallen / Hrn. Grafen von Münnich nach Chocim müsse gerichtet seyn / erhellet sonderlich darauß / das / da sonsten die zur Bezahlung vor die Armee gewidmete Geld-Summen von hierauß grad nach Kyow überschickt worden / nunmehro vor 4. Tagen die neue mit einer ansehlichen Summen Gelds abgeschickte Convoy von 36. Mann zu Pferdt sich nach der Gegend Smolenzky gewendet / und nach gedachter Stadt / den Weeg genommen hat. Der Admiralität / zu Cronstadt / wie auch zu Reval ist der Befehl zugeschickt worden / mit der bereit ligenden Flotte / nicht eher in See zu gehen / bevor die zur Recognoscirung außgeschickte Fregaten / aus der Ost-See die Nachricht gebracht hätten / das die Conjunction der Frantzösischen mit denen Schwedischen / Schiffen würcklich geschehen / und daß selbige grad nach denen Fühnischen und Rußischen Cüsten ihre Seegel gewendet / um eine Gelegenheit zum Schein einiger Feindseeligkeiten zu geben.

Nider-Elb / den 24. Julii.

Der Herr Luiscius vormahliger Königl. Preußis. Minister in dem Haag / ist unter einer guten / Escorte nach Berlin abgereiset / daß derselbe an Franckreich / das Geheimbnuß wegen einer auf dem Tapet gewesenen Tripel-Allianz zwischen Engelland / Preussen / und dem Staat / von Holland der Jülich- und Bergischen Sach wegen offenbahret habe / nach welcher Entdeckung Franckreich die Resolution gefasset / eine Escadre in die Ost-See zu schicken / um dardurch Sr. Preußischen Majestät zu zeigen / daß man im Stand seye / dieselbe so wohl zu Wasser als zu Land anzugreiffen / und folglich das Preußische Commercium nach Rußland / welches considerable seyn soll / zu ruiniren.

Lon-

Es solle in kurtzem eine Proclamation ergehen / vermög welcher das Parlament sich den 20. nächstkünfftigen Monaths Augusti / versammlen solle, um die Anforderungen von Spanien in Erwegung zu ziehen / worüber dann am Donnerstag ein grosser Rath in Beyseyn deß Königs gehalten worden. Andern Tags hielten die Lords-Commissarien von der Admiralität / eine Versammlung / und verordneten / die nöthige Mund- und Kriegs-Provision vor die Escadre / die in dem Canal creutzen solle / beysammen bringen. Man stehet in Sorgen / daß ein Dessein in Faveur deß Prätendenten obhanden seye. Man erwartet mit Ungedult auf die Zuruckkunfft deß letstern von unserm Hof an den Hrn. Keene nacher Madrid abgefertigten Courier mit einer Antwort / welche decidiren wird / ob es zu einem öffentlichen Bruch ausbrechen / oder aber annoch ein Mittel werde außgesonnen werden können / die Strittigkeiten / zwischen unserm und Spanischen Hof in der Güte abzumachen. Worüber die Meynung pro et contra seynd, die mehreste aber halten darvor / daß wofern Spanien die zu Pardo unterzeichnete Convention / nicht ins Werck richten und die 95000. Pfund Sterling wegen Schadloßhaltung unserer Kauffleuthen werde außzahlen lassen / die Ruptur erfolgen werde.

Haag / den 22. Julii.

Es seynd einige der Meynung / daß Spanien selbst Engeland den Krieg ankündigen werde / wann dises nicht seine Escadre aus der Mittelländischen See zuruck beruffet. Herr Horatius Walpole hat mit den Glidern der Regierung / eine neue Conferentz gehabt / worinn er ihnen zu erkennen gegeben / wie er Befehl habe / von den General-Staaten etwas ansehnlicheres / als die durch die alten Conventiones stipulierte / Hülff zu begehren / nemlich daß auffer den 6000. Mann Ihro Hochmögenden sich mit Sr. Groß-Brittannischen Majestät in eine genauere Verbündnuß einlassen möchten. Auf die Einwendung / die man ihm gemacht / daß es anjetzo nicht die rechte Zeit seyn / würde dergleichen ernstliche

Ent-

Entschlieſſungen zu fassen, da ja die Red gienge / daß der Frantzösische Hof seine bona Officia zwischen Engeland und Spanien anwenden wolle / hat er versichert, daß sein Hof sie nicht annehmen würde / weil man schon versichert sey / daß damit nichts ersprieſslichers ausgericht werden könne. Verschidene Holländische Oberste und andere Officiers bewerben sich allbereits / daß ihre Regimenter ernennet werden mögen, nach Engeland hinüber zugehen / daferne Ihro Hochmögende sich mit Engeland in die Allantz einlassen / die dises wünschet. Sonst wird in einigen besonderen Brieffen aus Londen gemeldet / als ob man einen für den Prätendenten gemachten Anschlag entdecket hätte / der also vorabredet gewesen: Engeland habe an zwey verschidenen Orthen von drey Puisancen zugleich angegreiffen werden / und der Prätendent sich an dem einen Orth / seine beyde Söhn aber an den beyden andern / in Persohn finden sollen. Wann etwas an dem gantzen Vorgeben ist / so wird Herr Horatius Walpole sich dessen bey seiner Negotiation allhier schon zu gebrauchen wissen.

Amsterdam / den 22. Julii.

Brieffen aus Franckreich zufolg soll dasiger Hof vorsetzs auf nichts mehr bedacht seyn / als wie er sich die Uneinigkeit zwischen Spanien und Engeland zu Nutzen machen möge / wie dannhero der letzte von Madrid zu Compiegne eingetroffene Courier die Versicherung solle mitgebracht haben / daß der Aſſistento-Tractat / welche die Englis. Süd-See-Compagnie gehabt / der Frantzösischen Indischen Compagnie zugedacht seye / worüber bereits ein Project übersandt worden. Einige besondere Nachrichten melden / daß der Cardinal Alberoni an allem / was am Spanischen Hof vorgehe / sehr starcken Antheil nehme / es werde beständig über die vorkommende Geschäfft um Rath gefragt / und die Königin von Spanien unterhalte mit ihm einen eignen Brief-Wechsel / dahero öffters geheime Couriers zu ihm nach Italien abgeführt würden.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 8. Auguſti 1739.

Wienn / den 28. Julij 1739.

DAs Betragen der Frantzosen und Spanier gegen die Engelländer erwecket immer mehrere Attention / zumahlen da der unsichtbahr gewordene älteste Sohn deß Prätendenten in Rom sich nach Franckreich in der Absicht begeben haben soll / umb daselbst seiner Seits eine Particulier Conventio in Betreff deß sich imaginirenden Endzwecks zu schliessen und zur Erfüllung zu bringen. Vor etlichen Tagen ist abermahlen eine ansehnliche Geld-Remise von dem Römis. Hoff hier angelanget / und zwar bloß zu dem Endzweck / daß es zur Verpflegung verwundeter und krancken Soldaten gebrauchet / und zu dessen Vesthaltung die Obsicht darüber einigen Capucinern auffgetragen werden solle. Die jüngst hier paßirte Chur-Bayris. Völcker bestehen in der schönsten Mannschafft / wie dann Ihro Churfürstl. Durchl. selbst sich zu Mölck gegen einen Kayserl. Minister vernehmen lassen / daß sie die besten Leute itzo mit Fleiß außgesuchet / die alle zwischen 30. biß 40. Jahren wären / und von denen sie gewiß hoffen könten / daß sie im Dienst für Ihro Kayſ. Majest. Ehre einlegen würden.

Madrit / den 9. Julii.

Gestern empfienge der Groß-Brittannische Minister / Herr Keene / einen Expressen von Londen / und begabe sich alsbald nach dem Pallast von Buen-Retiro / umb denen Königl. Ministris die empfangene Depeches zu communiciren. Der Hoff hat gleichfalls einen Courier von dessen Minister zu Lon-

den

den empfangen/ der Inhalt seiner mitgebrachten Depechen aber wird noch geheim gehalten. Man fähret fort/ alle Kriegs-Schiffe/ welche zu dienen im Stand seynd/ zu armiren/ wie man dann vernimbt/ daß bereits 24. derselben sowohl zu Cadix/ als in Gallicien/ Seegelfertig lägen. Man arbeitet auch an Reparir- und Vermehrung der Fortificationen einiger Häven dises Reichs/ und sonderlich deß von Ferrol in Gallicien. Man versichert/ daß der Hoff bereits über 6. Millionen an bemelde Fortificationen und an das See-Armament verwendet habe. Die Troupen haben Ordre/ sich zum Marsch fertig zu halten/ und spricht man/ daß dieselbe vermehrt werden solten.

Paris/ den 26. Julii.

Nachdem der König zu Compigne einige Tage mit seinen Ministris über die Streitigkeiten/ welche zwischen denen Spanis. und Groß Brittannischen Höffen obwalten/ Conferentzien gehabt/ hat man vor- und gestern durch verschidene Brieffe von besagten Compiegne die Nachricht erhalten/ daß Se. Majestät im Anfang diser Woche extraord. Couriers mit wichtigen Befehlen an die Gouverneurs und Commandanten aller unserer See-Häven/ sowohl in dem Ocean als in der Mittelländischen See/ abgeschicket hätten/ umb/ wie jetzo zu vernehmen/ auff das schleunigste alle Kriegs Schiffe/ welche allda ligen/ und im Stand seynd/ dienen zu können/ zu equipiren/ wie dann 6. derselben/ welche zu Toulon so gut als fertig ligen/ mit ehistem nach Cadix abgehen müssen. Der Spanische Ambassadeur/ Marquis de la Mina/ lässet mit allem Eyffer an prächtigen Equippages arbeiten/ deren er sich bedienen will/ wann er zu Versailles die solenne Anwerbung umb die Madame von Franckreich für den Infanten Don Philipp thut.

thut. Die jüngste Brieffe aus Biscayen melden/ daß auff Befehl deß Spanischen Hoffs / alle Garnisonen der See-Plätzen selbiger Provintz und der von Gallicien mercklich seyen verstärcket worden/ welches auch von Barcellona berichtet wird/ bey welcher Stadt ein Lager von 10. biß 12000. Mann formirt werden solte.

Aus dem Kayß. Feldlager in Servien/ den 23. Julii.

Zufolge der gestrigen Relation ist zwar der Feind anfänglich/ ungeachtet deß Debouchements und der vilen Defileen durch welche man an ihn kommen mußte/ auf allen Seiten zurück getriben worden. Es hat sich aber das Hohenzollerische Regiment/ so sehr tapffer gefochten/ allzuweit begeben / wo es dann wider angegriffen worden / und allen Vortheil zu verlassen gezwungen gesehen; welches die nachtheilige Folgen gehabt/ daß nicht allein mit dem Vorhaben nicht außgelanget/ sondern auch sich auff die Anhöhen zurück ziehen müssen / woselbst der Printz von Sachsen-Hildburghausen mit der Infanterie rechter Hand einen Posten/ an welchem die gantze Retraite gelegen ware/ gefasset/ der zum öfftern von dem Feind angegriffen/ diser aber allezeit wider zurück getriben worden.

Man hat noch niemalen gesehen/ daß der Feind den gantzen Tag biß in die Nacht in continuirlichen Feuer so hartnäckig/ wie disesmal operirt habe. Ihro Durchl. der Printz Carl von Lothringen/ haben nebst dem Fürsten von Waldeck Dero Posten vile Stunden gegen denselben erhalten. In der Nacht hat man sich in das alte Lager wider zurück gezogen. Allwo man aber auß Abgang der Fourage nicht lange bleiben kan.

Die eigentliche Anzahl der Todten und Bleßirten ist noch nit bekandt/ indeme die Tabellen bey Absendung der Staffette noch nicht eingegeben worden. Unter denen Todten ist der

General

General Lerßner / Herr General Graf Caroffa / der junge Printz Waldeck / Obriſter / und wie man glaubt der Printz von Heſſen-Rheinfels. Unter denen Bleßirten aber iſt der Fürſt von Waldeck / und der Herr General von Daun.

Extract Schreibens auß Wien / den 29. Julii.

Hierdurch habe zu berichten unermanglen wollen / wasgeſtalten am verwichenen Sontag von dem commandirenden Feld-Marſchalln / Grafen von Wallis die Zeitung eingelauffen / daß der Feind die Morava paſſire / um ſich denen unſerigen zu nähern / weßhalben die Generalität vor gut befunden / das Neupergiſche über der Donau geſtandene Corpo an ſich zu ziehen / und mit der völligen Armee dem Feind entgegen zurücken. Nachdeme ſich beſagtes Neupergiſche Corpo mit der Haupt-Armee bey Korocka conjungiret / iſt der Herr Graff von Wallis mit 14. Cavallerie-Regimenter in der Nacht vom 21. biß 22. diſes in der Stille auffgebrochen / und hat bey anbrechenden Tag die Feindliche Armee / ſo allbereits en Ordre de Battaille geſtanden / und von der unſerigen Anmarſch aviſiret geweſen / mit gutem Succeß attaquirt. Das Hohenzolleriſche Regiment aber iſt währender Action zu tieff in den Feind eingebrochen / und ſchier envelopiret worden / wobey diſes zimlich erlitten / und im Zurückweichen unter denen andern Regimentern Confuſion verurſachet hat / biß der Printz von Hildburgshauſen mit einem Corps Infanterie angerücket / auff einer Anhöche Poſto gefaſſet / und der Feind mit geſamter Hand glücklich repouſſirt worden. Deß commandirenden Herrn Feld-Marſchalls Excell. ſeynd zwar gewillet geweſen / den Feind ſelbigen Tags nochmals zu attaquiren / es iſt aber ſolches auß der Urſachen / weilen deß Tags nichts deciſives gerichtet werden können / von der andern Generalität nicht ap-

probirt worden. Die Action hat über 6. Stund gedauret/ und seynd die Generals Caraffa und Lerßner, wie auch Printz von Waldeck gebliben/ der Fürst von Waldeck aber und der General Daun bleßirt worden/ der Printz von Hessen-Rheinfelß hat sich verlohren/ so daß man bey Abgang der Estaffetta noch nicht gewußt ob er tod oder gefangen seye. Der Marquis Pallavicini hat sich deß Tages vor der Action mit 4. Kriegs Schiffen biß Semendria gewagt/ ist aber alldort mit Türckis. Tschaicken dergestallt bloquiret worden/ daß er noch nicht widerum zurück gekommen. Man vermuthet bald mehrere Nachricht von einer vorgefallenen Haupt-Action/ wozu GOtt Glück geben wolle! zu vernehmen. Unserer Generalität Haupt Absehen solle vors erste dahin gerichtet seyn/ das Feindliche Magazin zu Jagodina entweder hinwegzunehmen oder zu verbrennen/ wodurch/ wann es gelünge/ dem Feind die Mittel heuer im Feld zu subsistiren genommen würden; Es sollen aber darinnen 1200. der besten Janitscharen befinden.

Londen/ den 26. Julii.

In einem den 21. dises zu Whitehall gehaltenen Rath ist beschlossen worden/ denen Unterthanen von Groß Brittannien Repressalien-Brieffe zu ertheilen / umb alle Spanische Schiffe und Güther wegzunehmen und in der Groß Brittannischen Häven auffzubringen/ indeme man von Spanien wegen der so vilfältig gegen die Engelländer verübten Depredationen und Gewaltthätigkeiten keine Satisfaction erhalten könne/ auch selbst die jenige nit/ welche durch die am 14. Jan. unterzeichnete Convention von selbiger zugestanden worden. Die bereits in Commißion gestellte Kriegs-Schiffe werden auff ungefehr 160 gerechnet/ 5. Bombardier-Galioten/ 8. Brander ꝛc. mit einbegriffen; wann nun dieselbe insgesambt ihre E-

quip-

quippages complet haben/ ſo werden 26500. Matroſen im Sold ſtehen. Zufolg eines Particulier-Brieffs von Gibraltar/ habe der Admiral Haddock/ deſſen Escadre mit 8. Kriegs-Schiffen/ 2. Bombardier-Galioten 2. Brandern wäre verſtärcket worden/ die Ordre empfangen/ alle antreffende Spaniſche Schiffe hinweg zunehmen. Alle diſe Kriegs-Präparatorien verurſachen unter den Einwohnern diſer Haupt-Stadt eine unbeſchreibliche Freude. Indeſſen glaubt man beſtändig/ daß man eine offentliche Ruptur ſo vil/ als möglich iſt/ vermeyden und ſich mit Repreſſalien begnügen werde.

Haag/ den 30. Julii.

Die Herren General-Staaten ſeynd vorjetzo beſchäfftiget/ den Zuſtand von dero See-Macht zu examiniren. Man hat befunden/ daß die See-Macht der Republic noch anſehnlich genug iſt/ nemlich etlich und fünffzig Kriegs-Schiffe vom Rang/ ſo alleſambt tüchtig/ nebſt verſchidenen Fregatten und andern Fahrzeugen/ und ſagt man/ daß der erſten noch 10. ſolten erbauet werden/ nemlich 4. von der Admiralität zu Amſterdam/ 2. von der zu Rotterdam/ eines von Nord-Holland/ 2. von Zeeland/ und eines von der Provintz Frießland. Die Kriegs-Macht zu Land ſoll gleichfalls vermehret/ und im Fall die Republic ſich genöthiget findet/ den vor Engelland ſchon parat ſtehenden Succurs zu fourniren/ 10. tauſend Mann angeworben werden.

Rom/ den 20. Julii.

Am Sontag hielte der Cardinal Tencin ſeinen Einzug in diſe Stadt. An eben dem Tag kam der Cardinal Alberoni hier an. Am Dienſtag Morgens machte der hier anweſende General von den Malteſiſchen Galeeren/ in Begleitung viler Rittern ſeines Ordens/ ſeine Aufwartung bey dem Prä-

ten-

tendenten und hernach auch bey deß Königl. und Chur-Printzens von Sachsen Hoheit.

München/ den 7. Augusti.

Gestern ist der hohe Geburts-Tag Ihrer Churfürstl. Durchl. unsers gnädigisten Landts-Fürstens und Herrn in dem Churfürstl. Lust Schloß Nymphenbourg in gröster Galla begangen worden/ allwo sich gleich Morgens alle athier anwesende Churfürstl. Herrn Ministri/ Cavaliers/ und Räth eingefunden/ welche alle von Ihro Churfürstl. Durchl. zum Hand-Kuß gnädigist seynd gelassen worden/ gegen Mittag ware in der daselbstigen Schloß und Hof-Capellen ein solemnes Hoch-Ambt mit Trompeten und Paucken/ nach welchen die sammentliche gnädigiste Herrschafften under einer auserlösenen Taffel offentlich gespeiset: Abends haben auff dem daselbstigen Theatro/ die vier gnädigiste Junge Herrschafften/ die vor Ihro Majestät der verwittibten Kayserin Amalia in dem Closter zu Möick von ihnen nebst mit agirenden einigen Cavalieren und Damen repräsentirte Frantzösiß. Comedie Ihrem Durchleuchtigisten Herrn Vattern zu höchsten Ehren wider gespillet/ wobey Sie ihre Personen sowohl im agiren/ als tanzen so trefflich und maisterlich vertretten/ daß alle Zuseher/ deren eine grosse Menge dahin kommen/ in höchste Verwunderung gesetzet worden/ folgends wurde diese Festivitet mit einer grossen Souppé beschlossen/ worzu alle anwesende Hof- und Stadt-Dames/ welche Nachmittag in der ihnen gnädigist gegebenen Stund in prächtigister Galla ihre demüthigiste Gratulation abgelegt/ eingeladen worden.

Num. XXXI. (Wochentliche) Anno 1739.

Ordinari Post-Zeitungen.

München/ den 15. Augusti.

Wienn/ den 5. Augusti.

GEstern Abends ist an Ihro Majestät dem Kayser eine Staffeta eingeloffen/ welche die erfreuliche Nachricht überbrachte/ das ein Corpo von 20. bis 30000. Türcken im Temeswarer-Bannat von denen Unserigen geschlagen worden/ wovon die mehrere Nachricht mit ehesten wird zu haben seyn.

Belgrad/ den 25. Julii.

Nachdeme den 20. Julii die Nachricht eingeloffen/ das so wohl die Avant-Garde der feindlichen Armee/ als auch die Tschaicken/ und Galeeren nacher Krozka kommen solten/ so fuhre der General Pallavicini/ Commandant der Kayserl. Schiff-Macht mit dem Kriegs-Schiff der Triton von zwey Stock-Wercken (so im Jahr 1737. zu Wien erbauet worden) als dem Haupt-Schiff/ und 2. Galeazen (die auch zu Wien im Jahr 1739. gebauet worden) nacher besagten Krozka ab; kame auch eine halbe Stund von der Türckischen Avant-Garde allda an. Dise feindliche Vor-Trouppen bestunden in 4000. Mann zu Pferdt/ und hielten auf einem Hügel unweit des Fluß. Der ernannte Herr General Pallavicini liesse demnach seine Schiff dem Land näheren/ und mit dem grossen Geschütz unter die Feind schiessen/ wordurch sie dann gezwungen wurden/ sich mit grossem Verlurst schleunigst zuruck in das Gebürg zu ziehen/ von wannen er sie hernachmahls von

weiten/ und hinter Krozka/ wohin die Stuck von denen Schiffen nicht gereichen kunten/ herab kommen sahe. Weilen er ihnen nun keinen Schaden mehr zufügen kunte/ und hingegen die Nachricht hatte/ daß die Türckische Tschaicken auf der Donau herauf zukommen im Begriff waren/ als beschlosse er noch selbigen Tags weiter hinunter zu fahren/ und eine gewisse Insul/ so unweit Krozka liget/ zu besetzen. Er legte sich auch allda mit seinen Schiffen vor diſe Insul in einer Linie/ des Willens denen Feinden allda selbst den Paß zu verwehren. In einer halben Stund darauf erschienen 40. Türckische Galeeren/ welche auf diser Insul Posto fassen wolten/ da sie aber unsere Schiff ersahen/ hielten sie unterhalb Semendria/ allwo das feindliche Lager ware. Den 21sten ruckten diſe Türckische Galeeren bey anbrechendem Tag heraufwerts mit der Mine/ als ob sie unsere Schiff angreiffen wolten/ hielten aber mehrmahlen/ bevor sie unter die Schuß-weite annahrten/ still. Wo zugleich immittelst die gantze Türckische Armee mit Bagage/und Artillerie nacher Krozka/ umb daselbst Posto zu fassen zumarschirte/ dessen dann der Herr General Pallavicini dem commandirenden Herrn Generalen Wallis zu widerholten mahlen Bericht abstatten liesse. Den 22sten in der Fruhe entdeckte man von unseren Schiffen aus zwey von denen Feinden an dem Ufer des Fluß in der Nacht hinter einigen dicken Bäumen angelegte Batterien: diſe liesse er alsobald durch seine Schiff beschiessen/ weilen er aber sahe/ daß er ihnen andurch keinen sondertichen Schaden beybringen kunte/ als zohe er sich hinter die Spitze der Insul/ von wannen er gar wohl sehen kunte/wie die Türckische Armee zu Land in zwey Linien abgetheilt gegen denen Anhöhen des Gebürgs/ allwo sich unser Armee unten herum befande/ anruckete/ auch wie die unsere den Angriff thaten/ die Feind aber wegen deren ungemeinen Widerstands doch nit zu genugsamer Zuruckweichung bringen kunten. Er

ent-

entschlosse demnach / umb dem Feind keine Gelegenheit zu geben / daß selber noch mehr Batterien an dem Ufer anlegen / und also ihme den Weeg zuruck schwer machen solte / sich mit denen Schiffen wider den Strom weiters herauf zuruck zuziehen / zumahlen er durch ausgeschickte Spionen schon Kundschafft hatte / daß der Feind noch 3. andere Batterien in einem Wald an dem Ufer anlegen liesse. Eben zur Zeit dises gefaßten Entschluß / und da die Schiff schon anfiengen / aufwerts zu seegeln / fuhren die Türckische Galeeren näher gegen denen unserigen / als aber unser Haupt-Schiff auf eine feindliche solche Galeere / die sich etwas weiter / als die andere / hervor machte / Feur gabe / gienge dise also gleich zu Grund; so wurden auch 4. andere Türckische von den unserigen also übel zugerichtet daß sich das Volck davon in das Land flüchtete / und die Fahr-Zeug leer rinnen liesse; worüber auch die andere feindliche Galeeren sich nicht näher anzurucken getraueten / sondern stäts von der Schuß-Weite entfernet blieben / biß auch die Nacht darzu kame. Bey anbrechendem Tag den 23sten langten alle feindliche Schiff von Krazka und die Türckische Galeeren hinter dem feindlichen Lager allda selbst an; weilen aber eine unserige Galeazze aus Unachtsambkeit mit dem förderen Theil des Haupt-Schiffs zusammen gestossen / als hat solches drey Stund im Herauffahren verliehren / und also immittelst ein beständiges Feur von 5. feindlichen Batterien (von welchen mit 26. pfündigen Kugeln / und 50. pfündigen Steinen aus Haubitzen / ohne deren kleinen Stücken zu erwehnen / auf selbes geschossen worden) aushalten müssen. Die Langsambkeit / mit der man wider den Strom fahren müssen / hat gemacht / daß die Schiff 9. Stunden lang dem Feur ausgesetzet gewesen; und gleichwie die feindliche Stück meistens nach dem Haupt-Schiff gerichtet waren / als hat solches allein 445. Schüsse ausgehalten. Es haben aber davon nicht mehr / als etliche 40. das Schiff getroffen / dann

es

es seynd über 100. gerad darüber gegangen/ und ist also auch an dem Schiff kein sonderlicher Schaden geschehen; seynd auch nur drey Officier/ darunter der Obrist Lieutenant Graf von Lirres/ welchem ein Stuck einer in dem Schiff zersprungenen Stein-Kugel sehr hefftig in den Schenckel getroffen/ bleßirt worden. Von Gemeinen seynd auch nur 3. tod gebliben/ und zwölff verwundet worden. Wiewolen diese Schiff vor der gantzen feindlichen Armee (welche aus dem grossen Lager sehr zahlreich geschienen) vorbey paßiret seynd. Zu Mittag erhube sich ein kleiner/ jedoch der Herauffahrt unserer mehr berührten Schiffen sehr günstiger Wind/ also daß selbe gleich die Seegel aufspanneten/ und mithin noch selbigen Abend bey der Kayserlichen Armee/ so sich in denen Linien bey Belgrad befande/ mit allseitiger Zufridenheit und Gutheissung des von dem Herrn General Pallavicini bey solcher Gelegenheit bezeigten Verhaltens/ ankamen. Währendem Fahren hat man von denen Schiffen gleichfals beständig auf die Türckische Armee nach dem Land gefeuret/ sich auch dessentwegen so nahe/ als es möglich ware/ an das Ufer gehalten/ wo man demnach auch mit denen ausgesammten gedachten Kayserlichen 5. Schiffen den 21. und 22. hindurch gethanen mehr als 500. Stuck-Schüssen (davon das Haupt-Schiff allein 171. loß gebrennet) alle verlangte Würckung gehabt hat.

Avertissement.

Denen Bücher Liebhabern würdet mittels diß bekandt gemacht was massen zu München, bey der Verwittibten Frau Hillmayrin Wein-Gastgebin Behausung in der Weinstraß dritten Stock pr. 3. fl. zuhaben ist, das gantz neu-aufgelegt, Alt- und Neues-Wien/ oder diser Kayserl. und Ertz-Land-Fürstl. Residentz-Stadt Chronologisch- und Historische Beschreibung, von derselben vermuthlichen Ursprung an, bis auf die neue Zeiten in 8vo Erst- und Anderer-Theil mit Kupfern heraus gegeben, von R. P. Matthiæ Fuhrmann, des Heil. Pauli ersten Einsidlers Oesterreichischer Provintz Ordens-Priestern. Wien gedruckt bey Johann Ignat. Heyinger, Univ. Buchdr. Anno 1738.

Num 35.
Anno 1739. Littera Kk. 15. Augusti.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 1. Augusti.

Die letztere Nachrichten aus Norden haben gemeldet/ daß biß dato noch nicht recht bekannt seye/ wohin die Absicht derer zu Stockholm unter grossen Freuden-Bezeugungen des Volcks angekommenen Französischen Kriegs-Schiffe gerichtet seye; wovon nächstens aber das mehrere wird können gemeldet werden. Eben diese Nachrichten haben auch erwehnet/ daß in Pohlen besonders aber in der Woywodschafft Cracau sich ebenfalls einige Spuren von contagieusen Kranckheiten geäusseret hätten. Man wäre in Begriff alle möglichiste Veranstaltungen dargegen vorzukehren. Die dasige Juden/ um weilen man selbige beschuldiget/ daß sie diese Kranckheiten dahin transportirt hätten/ würden zimlich in der Enge gehalten/ und wäre ein Theil derselben bey schwerer Straff angewisen worden/ sich einer reineren Wissenschafft als sonsten geschehen/ zu befleißigen/ um auch durch dises Mittel die Vermehrung der Kranckheiten zu verhinderen. So ist auch aus dem Friaulis. die Nachricht eingeloffen/ daß man dergleichen

gleichen Kranckheiten in daſigen Quatiers ebenfahls verſpühret hätte. Mit denen letztern von der Rußiſchen Armee eingeloffenen Briefen iſt die unlängſt aus Pohlen gemeldte Nachricht/ als ob beſagte Rußiſche Armee das Pohlniſche Territorium widerum verlaſſen hätten/ nicht conſirmirt / wohl aber in Gegentheil gemeldet worden/ daß ſolche nunmehr die würckliche Belagerung Choczim zu unternehmen im Begriff ſtunde; der Comandant hätte der Rußiſ. Seits eingeloffenen Nachricht zufolg gleich auf den vernommenen Einmarſch der Moſcowitter in Pohlen einen Courier an den Primaten abgeſchickt/ und demſelben ſeine ihm von der Pforte auf dergleichen Fall ohnlängſt zugeſchickten Ordre dahin bekannt gemacht/ daß er Krafft derſelben die daſige Gegend / um den Ruſſen möglichſten Abbruch zu thun/ im Grund verheeren werde, obſchon ſolche Ravage das Pohlniſche Gebieth auch mit betreffen ſolte. Auf welche ohnvermuthete Erklärung/ und da hiernächſtens die Tartarn mit ihren Occurſionen in die Pohlniſche Woywodſchafften continuiren/ die behörige Ordres an die Cron-Armee ergangen wären / auch über diſes man den Primatem nicht mehr abgeneigt befinde/ erforderlichen Falls die Univerſalia zum allgemeinen Auffſtand ergehen zu laſſen.

Ofen/ den 22. Julii.

Letzt abgewichenen Sonntag als den 19. diſes Vormittag ſeynd die den 10. jetzt lauffenden Monats von Wien abgeſtoſſene Chur-Bayriſche Infanterie-Trouppen hier vorbey paßiret. Ingleichen iſt auch geſtern das in Kayſerl. Dienſten abermahlen überlaſſene Chur-Bayriſche Cuiraſſier-Regiment unter immerwährenden Trompeten- und Paucken-Schall von der Leib-Compagnie/ zur Verſtärckung der Kayſerl. Armee zu Waſſer dahin abgefahren.

Aus dem Kayſerl. Feld-Lager bey Belgrad/ den 25 Jul.

Nachdeme wie bereits berichtet / den 22. diſes die Bataille wider die Türcken unternommen worden iſt / welche von 2. Uhr an fruhe biß 9. Uhr in die Nacht gedauret / ſo hat doch wegen des von dem Feind ſo vortheilhafft innen gehabten Terrains , und deſſen tapfern Gegenwehrs der Feind aus ſeinem Vortheil nicht gebracht / und delogirt werden können / ſo daß die hohe Generalität für gut

befunden/die Armee zuruck zu ziehen/und die Nacht hindurch wider in ihr altes Lager bey Vincza einrucken zu lassen/um wie man glaubt hierdurch den Feind aus seinen Vortheil in die Ebene zu locken / welcher auch

Den 23sten fruhe mit einem starcken Corpo sich daselbsten würcklich sehen lassen/und mit denen unserer Seits ausgestützten Vor-Posten scharmutzieret; nachdem sie aber die Armee wohl postirter besehen/haben selbe sich wider retiriret: weilen jedoch unsere Armee im jetzt-besagten Lager keine Subsistentz hatte/fasseten Se. Excellentz der commandirende Herr General den Entschluß noch mit der Armee von dannen aufzubrechen/und über die daselbstige Anhöhe in die Belgrader-Linien einzurucken/woselbst dann

Den 24. fruhe die Armee würcklich eingerucket ist/und sich gelagert hat/ohne daß man das mindiste von dem Feind gesehen hätte

Den 25sten als den heutigen/ vor Tags liesse sich der Feind in der Anhöhe bey Visnicza gegen unsern lincken Flügl sehen / fienge auch mit denen Husaren/und Rätzen Truppel-weis zu scharmutziren an/ohne jedoch biß anhero einigen Nutzen oder Schaden dabey zu haben; dessen Armee aber stehet biß anhero auf der Anhöhe gegen unserm lincken Flügl/ohne dato zu wissen/was eigentlich dessen Design sey/welches die Zeit geben wird; ist auch derowegen die gantze Armee seit heut fruhe im Gewehr. Der Herr General Pallavicini hat auch nach genommener Retirade der Armee / mit seinen unterhabenden Schiff Armament seine Retirade herauf genommen / und ist heut insgesamt bey Visnicza glücklich angekommen.

Die Lista derer Todten und Bleßirten ist noch zu dato nicht zum Vorschein gekommen/doch weiß man von der Generalität/den Generallen Caraffa/Generalen Lersner/Generalen Vittorff/Printz Hessen-Rheinfels/und Obristen Printzen von Waldeck/nebst unsern P. Superior Todt. Der Fürst von Waldeck/General Daun / General Grün/Printz von Birckenfeld/und General Bernes bleßirt die übrge seynd zu dato noch unbekannt.

Livorno/den 16. Julii.

Zufolg den Briefen von Smirna den 13. pass. hätten die Ot-

tomas

tomanische Trouppen/welche den Sare-Bey-Oglu verfolgten/ an dem Ort/wohin er sich retirirt gehabt/angegriffen/denselben mit dem Rest seiner Adhärenten völlig geschlagen / indem der meiste Theil von seinen Leuthen ohne Pardon nidergesäbelet worden/ den Cörper des Sare-Bey hätte man auch unter den Todten gefunden/ dessen Kopff abgehauen/und mit denjenigen Köpfen seiner vornehmsten Adhärenten nacher Constantinopel geschickt. Die von letzteren Ort jüngsthin erhaltene Brief melden/daß dise Köpff vor dem Serail auf Piquen wären gestecket worden / und seye anjetzo der Groß-Sultan von der Unruhe diser Rebellion gäntzlich befreyet / Sr. Hoheit Ober Stallmeister/der die Ottomanische Trouppen wider gedachten Rebellen commandirte/hätte von diser Niderlag den Consuls der fremdden Nationen zu Smirna Part gegeben/in Natolien genieste man anjetzo eine vollkommene Ruhe/es seye die von Bagdad erwartete Caravane schon zu Smirna eingetroffen/ und werde dieselbe von Angory allda erwartet.

Nider-Rheinstrohm/den 2. Aug.

Letzern Briefen aus den Haag zufolg redet der Spanische Gesandte Marquis von St. Gilles/welcher sonst immer bey den Sachen mit Engelland temporisirt hat/ anjetzo aus einem gantz andern Tone/und er hat den General-Staaten zu erkennen gegeben / wie sein König und Herr das wenig billiche Bezeigen der Cron Engeland nicht länger mehr erdulten könnte/ und dahero den Schluß gefaßt/mit ihr alle bißherige Verbindungen anfzuheben / massen sie selbigen zu erst in allen Stücken entgegen gehandlet hätte. Um nun das Mißvergnügen des Spanischen Hofs offentlich darzulegen/hat gedachter Gesandte das bekannte Schreiben eines so genannten Engeländers an einen seiner Freunden in Holland in die Holländische Gazetten setzen lassen/um damit das vermeintliche Unrecht von Engelland zu erweisen. Anbey will man auch wissen/ daß derselbe auch sehr übl darmit zu friden ist/weilen die Englische Süd-Compagnie die Bezahlung der auf sie angewisenen Geld-Summen vor die Spanische Minister an auswärtigen Orten eingezogen hat/unter deren Anzahl er sich auch befindet / so daß ihm seine Besoldung ausbleibet.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 15. Auguſti 1739.

Wienn / den 2. Augusti 1739.

DEr verwichener Tagen in seinem Garten-Hauß in der Vorstadt verstorbene Kayſ. Leib-Medicus/ Herr Doctor Pius Nicolaus de Garelli / ist vorgestern herein in die Stadt gebracht/ und zu St. Stephan beygesetzt worden. Er hat nicht gar 70. Jahr erlebt / und ein Vermögen hinterlassen/ so sich auff eine Million und 800000. Gulden belauffet. Nachdeme der Herr Feld Marschall von Wallis die Vollmacht bey der Kayſ. Armee hat/ sowohl mit dem Feind zu schlagen/ als auch einen Friden zu schliessen/ so will man nun versichern/ daß derselbe von dem Hof die allergnädigste Erlaubnuß bekommen habe/ mit der im Lager sich befindenden Türckiſ. Ambassade/ bey welcher vile vornehme Türcken gegenwärtig seyn sollen / entweder einen raisonablen Friden zutreffen/ oder den Krieg zu continuiren. So vil die Nordische Affairen angehet/ will man hier wissen / es habe der König in Franckreich der Rußiſ. Kayserin die Versicherung gegeben / daß die dermahlige Allianz mit Schweden keineswegs die Intention habe/ Moscau zu beunruhigen/ und dahero auch Preussen nicht vil zu beförchten habe.

Pariß/ den 1. Aug.

Die Couriers lauffen sehr starck zwischen unserm und dem Madrittischen Hoff/ und gehet die Rede/ daß eine sehr genaue Allianz zwischen beyden Höffen geschlossen seye. Man continuiret zu versichern/ daß unsere See-Macht in allen Hä-

ven

den deß Königs außgerüstet werden solle/ und daß auch unsere Land-Macht mercklich solte verstärcket werden/ wie dann auch die Land-Miliz durchs gantze Reich sich bereit halten muß/ vor Ende deß Monats Augusti nach solchen Orthen zu marschiren/ als der König gut finden werde. Von Compiegne vernimbt man daß das Fort Poligone bey selbiger Stadt den 21. pass. mit Capitulation erobert worden seye.

Haag/ den 2. Augusti.

In Spanien werden die Kriegs-Zurüstungen zu Wasser und Land starck fortgesetzet. Die beede Spanische Staats-Secretarien seynd der Meynung/ daß man es auff einen offentlichen Bruch mit Engelland ankommen lassen solte/ im Fall diese Cron von ihren Anforderungen nicht nachgeben würde/ welcher Meynung auch die Königin anfänglich gewesen/ die aber anjetzo den Schluß gefasset/ dises der Decision deß Cardinals von Fleury heimstellen zu lassen/ was derselbe anrathen würde/ und ob die dermahlige Umständ vor Spanien vortheilhafftig seyen/ sich in einen Krieg mit Engelland einzulassen. Dem Groß-Brittannis. bevollmächtigten Minister am Spanischen Hoff ist der gemessene Befehl zugeschickt worden/ dem Admiral Haddock/ der sich/ zufolg denen letztern Nachrichten von Gibraltar/ mit einem Theil seiner unterhabenden Escadre daselbsten befunden/ die Antwort/ so er auff das Ultimatum von dem Spanis. Ministerio empfangen würde/ wie auch die Ordre zu übersenden/ ob er gegen die Spanis. Schiffe Represalien gebrauchen solte/ oder nicht. Man will von einem Allianz-Tractat sagen/ der zwischen denen Königen von Franckreich und Portugall geschlossen seyn solte/ es werden aber die Artickel davon noch gantz geheim gehalten.

Rea-

Neapolis/ den 17. Julii.

Heut vor 8. Tagen wurde einer / der falsche Wechsel-Brieffe gemacht/ arretirt/ und hat man hernach auch entdecket/ daß er ein Mörder ist/ indeme er verschidene Menschen auff der Strasse getödtet/ die Cörper verscharret und die Köpff anderswohin getragen habe. Auff Ordre deß Römis. Hoffs/ ist der Monsignor Anastasi/ Ertz-Bischoff von Sorrento suspendirt und nach Rom gefordert worden / umb sich wegen der vor einiger Zeit erfolgten Ertödtung seines General-Vicarii von Massa zu verantworten. Am Freytag wurde der Namens-Tag der Königin in grosser Gala celebrirt. Ihro Majestät empfiengen deßwegen von der Generalität/ denen Ministern/ dem Adel und hiesigem Magistrat die Complimenten. Es fanden sich auch deßwegen alle Damen ein/ welche von Ihro Majestät zum Handkuß gelassen wurden. Der Päbstliche Nuntius erhube sich ebenfalls in offentlichen Staat nach Hoff/ und stattete bey Ihro Majestät sein Compliment ab.

Rom/ den 20. Julii.

Noch am Mittwochen begabe sich der neue Cardinal Coiro nach dem Quirinal zu dem Pabst und empfienge von Ihro Heiligkeit die Cardinals Mütze. Gestern haben deß Königl. und Chur-Printzens von Sachsen Hoheit wegen dem tödlichen Hintritt Sr. Durchl. deß Hertzogs von Sachsen Barby/ dero Herrn Vetters/ die Trauer angeleget. Eben gestern Morgens ist der General von den Maltheſischen Galeeren mit allen seinen Rittern nach Civitavechia wider zurück gekehret.

Madritt/ den 17. Julii.

Gestern wurde allhier der Fride zwischen Ihro Kayserl. Majestät und Ihro Majestät/ unserem König/ mit denen gewöhnlichen Ceremonien abgekündiget.

Haag/

Haag/ den 6. Augusti

Als der Frantzösis. Abgesandte/ Marquis von Fenelon/ sich vor einigen Tagen zu etlichen von den vornehmsten Gliedern der Regierung begeben hat er sich gegen sie erkläret: daß/ nachdem sein Hoff vernommen/ wie der Engellische den Herrn Horatium Walpole anhero geschicket/ umb die Republic zu veranlassen/ gemeine Sache mit ihm gegen Spainn zu machen/ der König/ sein Herr hoffte/ die Herren General-Staaten würden sich nit überreden lassen/ sich in einen Krieg zu mische/ da Se. Allerchristlichste Majest. auff nichts so sehr bedacht wären/ als gantz Europa den Friden zu verschaffen. Dafern es aber der Mediation ungeachtet/ die Se. Allerchristlichste Majest. Spanien und Engelland angebotten/ geschehen solte/ daß die Republic dem König von Groß Brittannien ihren Beystand zusagte/ umb gegen Spanien zu agiren: so glaubte er/ der Marquis von Fenelon/ seiner Schuldigkeit zu seyn/ diesem Staat zu eröffnen/ daß man bald eine Armee von 80. biß 100000. Mann Frantzösis. Troupen/ vor den Thoren von Breda sehen würde.

Genua/ den 22. Julii.

Mit einer auß Corsica angelangten Brigantine hat man die Confirmation/ daß sich alle Einwohner der jenseits deß Gebürgs gelegenen Districten nach dem Exempel der Disseitigen unterworffen hätten. Man empfienge dermahlen von denenselben das Gewehr/ und wären schon über 11000 Flinten von disen bergigten Districten nach Bastia geführt worden. Es scheinet/ daß man hier darüber bestürtzt ist/ daß in der Unterwerffung solcher Leuten der Republic mit keinem Wort gedacht wird.

Auß

Auß dem Kayſ. Feld-Lager bey Jabeke in dem Temeswarer-Bannat / den 28. Julii.

Weilen von der unter dem 21ten diß Monats bey Krazka vorbey gegangen 18. Stund lang gedaurten ſcharffen Action zwiſchen denen Kayſ. und denen Türcken eine vollſtändige Relation annoch nit ertheilt werden mag / indeme der Feind täglich ſich ſehen laſſet / folgbar die Troupen, die Generalität / und all anders unaußgeſetzt occupirt iſt / ſo wird indeſſen zur Nachricht eröffnet / daß nachdeme der Feind mit ſeiner gantzen Armee gegen uns ſich genähert / haben Se. Excell. der Commandirende Herr Feld-Marſchall Graf von Wallis den 20. diß unter Commando deß Hn. General Wachtmeiſtern Baron von Bernklau ein Commando von 1000. Mann außgeſchickt / den Feind zu recognoſciren: diſe hatten auff die feindliche Vor-Troupen geſtoſſen / welche das Commando nit allein attquirten / ſondern auch ſich gleich verſtärckten / alſo daß ſie die 1000. Mann ſehr mitgenommen haben wurden / wann nit der Herr General die beygehabte Trompeter und Tambours ruckwerts in ein Embuſcade geſchickt / und Marſch zu blaſen befohlen folgbahr denen Türcken Glauben gemacht hätte / daß ein ſtarcker Hinterhalt vorhanden ſeye / wodurch ſie alſo angehalten; das Commando aber mit Verluſt weniger Todten u. Bleßirten den 21. ditto in das Lager zuruck eingetroffen iſt. Selbigen Abend wurde bey der Parola in geheim befohlen / daß die Armee nach dem Zapffenſtreich zu marſchiren ſich fertig halten ſolte; und damit der Marſch dem Feind nit zu zeitlich verrathen wurde / muſten die Zelten ſtehen bleiben; nit weniger ſchlugen v. jedem Regiment die Tambours die gewöhnliche Streich. Gegen Mitternacht brachen 18. Granadiers Compagnien unter Commando deß Hn. General Wachtmeiſter Grafen Geisruck / nebſt

nebſt der Cavallerie gegen dem Feind auff / und die Infanterie folgte ſelber in 2. Colonen. Weilen nun der Weg durch Gebürg u. Waldung zu machen ware / konte die Infanterie nicht zugleich mit der Cavallerie an den Feind kommen: ſolcher Geſtalten lieſſen deß Commandirenden Hrn. Generalen Excell. den 22. diß zwiſchen 3. u. 4. Uhr fruhe den Feind angreiffen; da aber ſolche verſchidene Defileen paßiren / und ſodann erſt ſich formiren müſte / hat ſie vile Beſchwerlichkeiten angetroffen / nit minder viles von dem feindlichen Feur außzuſtehen gehabt; nichts deſtoweniger hat es dem Feind gleich Anfangs poußirt; Die Kayſ. Armee blibe biß in die eingehende Nacht auff der Wahlſtatt ſtehen u. da der Feind auß ſeiner ſonderbahr vortheilhaffen Situation nicht zubringen war / zoge ſich ſolche mit allen Stucken / und Bleßirten / ohne eines davon dem Feind zu überlaſſen / in das vorige Lager. Den 23. dito fruhe Morgens ſahe man die feindliche Armee anrucken; ſie traffe auff unſere Feld-Wachten / zoge ſich aber gar bald wider zuruck / als ſie die gantze Kayſ. Armee (ſo die Anhöhe occupiret / und beſonders groß geſchinen / weilen das Neupergil. Corpo darzu geſtoſſen / anſichtig worden Nachmittag um 4. Uhr marſchirten wir in ſchönſter Ordnung in die Linie vor Belgrad. Der Feind ſuchte zwar mit einer Parthey in die Arrier-Garde einzufallen / müßte aber bald zuruck weichen. Unſer Verluſt zwiſchen Todt u. Bleßirten wird 4. a 5000. Mann gerechnet. Geſtern hat ſich die Armee wegen der Subſiſtentz / und beſonders der Fourage ſich über die Donau in dem Temeswarer-Bannat gezogen / wird aber die Communication mit Belgrad ſtäts offen zu halten ſuchen / ſo forderiſt durch die armirte Schiff geſchehen wird. Die 4. unter Krozka geloffne Schiff ſeynd ungeachtet der Türckiſ. Canonirung vom Land /

worvon ſie viles außgeſtanden/ durch tapffere u. geſchickte Anführung deß Hrn. General Wachtmeiſters Marcheſe Pallavicini zuruck eingeloſſen. Die Türcken haben ſich bereits vor Belgrad geſetzet/ und die allhieſige Linie bezogen.

Extract Schreiben auß Wienn/ den 6. Auguſti.

Von der den 30. Julii bey Panzowa glücklich vorbey gegangenen Action weiß man biß dato nicht mehrers/ als daß nemlich der commandirende Herr General/ Graf von Wallis/ auff erhaltene Nachricht/ daß der Feind die Donau zum Theil paßirt/ und ein Lager bey Panzowa geſchlagen/ zwey Regimenter Cavallerie zu Recognoſcirung deß Feindes Stärcke außgeſchicket/ und nachdeme ſelbige zurück gebracht/ wie der Feind 40000. Mann ſtarck bey Panzova ſtünde/ im Kriegs-Rath reſolvirt habe/ den Feind anzugreiffen. Als man nun gegen denſelben anmarſchiret/ habe man ihn wider alles Vermuthen nicht allein en Ordre de Bataille rangiret angetroffen/ ſondern es habe auch derſelbe ſogleich ſelbſten die Unſerige mit groſſer Furie angegriffen/ und bey dem Chur-Bayriſchen Dragoner-Regiment etwas durchgedrungen/ welches aber ſo gleich von dem Palfiſchen Cuiraßier-Regiment erſetzet/ mit groſſer Tapfferkeit repouſſiret/ und der Feind nach einem ſcharffen und hartnäckigen Gefechte genöthiget worden/ mit groſſem Verluſt der Seinigen die Flucht zu nehmen/ und ſich biß nach Vipalancka zu retiriren/ und ſein gehabtes Lager mit all und jedem im Stich zu laſſen. Die mehrere Particularia diſer ſo ſcharff vorbey gegangenen Action dörffte künfftigen Poſt-Tag ohne Zweiffel völlig zum Vorſchein kommen.

Num. XXXII. (Wochentliche) Anno 1739.

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 22. Augusti.

Wien / den 12. Augusti.

JOr einigen Tagen ist ein Courier aus Florentz allhier angelanget: wie ausserlich zu vernehmen stehet / so soll der Toscanische Staat von Hertzen wünschen seinen Groß-Hertzogen beständig umb sich zu sehen / damit so wohl die allgemeine Lands-Anligenheiten directe an denselben gebracht als wider die bey Abwesenheit des Lands Herrn jedermahlen besorglichen Spanischen Irruptiones gemeinschafftliche Rathschläg und Veranstaltungen umb so mehres gemacht werden mögen / als auch hierdurch denen Mißvergnügten im Land/als woran kein Mangel wäre/ das Zihl gesetzt werden könnte. Brieff von der Rußischen Armee vom 1. Julii haben gemeldet/ daß dieselbe die Vestung Choczim zu bombardiren angefangen hätte/und trachten werde/ solche völlig einzuschliessen. Man wäre Rußischer Seits positive versichert / daß die Pohlnische Bewegungen nur aus einem blossen Prætext und scheinbarer Rechtfertigung bey der Pforte geschehen / welche am End auf die Entschuldigung einer Unvermögenheit die Rußische Operationes zu hemmen/ hinaus lauffen würde.

Auß dem Kayserl. Feld-Lager bey Haczeg in Sibenbürgen den 1. Augusti.

Wir haben in disem Unserm Lager die Bericht überkom-

men / was massen die Türcken / nachdeme sie den Marsch vernommen / welchen wir unter Commando des in disem Fürstenthum commandirenden Herrn Generalen der Cavallerie Fürsten von Lobkowitz anhero gegen den Temeswarer-Bannat angetretten / bey Buckuresti ein Corpo von 8000. Mann zusammen gezogen / darmit auf unsere in der Wallachey ligende Schantz Periſchan loß gegangen / und solche attaquiret / auch seit dem 26ten passa mit 5. Stucken beschossen / nicht minder seithero 3. Sturm darauf tentiret haben / welche jedoch durch den tapfferen Widerstand der in erwehnter Schantz stehenden Mannschafft unter Commando des Herrn General-Feld-Wachtmeisters Grafen Piccolomini / und Harrachischen Obrist-Lieutenanten Herrn Baron von Hagenbach mit zimmlich grossem Verlurst des Feinds / unserer Seits aber nur eines Manns / glücklich abgeschlagen worden; man hat nicht minder die Vorsichtigkeit gebraucht / alle umb die Schantz gehende Fuß-Steig zu verhacken / und die Verhäckte durch etlich hundert aus der disseitigen Wallachey dahin gezogene mit Teutscher Mannschafft untermischte Heyducken zu besetzen / welche ebenfalls ihre Schuldigkeit wohl gethan / und als der Feind an etlichen Orthen / umb gedachter Schantz in den Rucken zu fallen / durchzubrechen tentiren wollen / solche standhafft / und mit dessen Verlurst repouißiret dergestalten / daß der Feind nicht allein keinen Vortheil erhalten können / sondern vilmehr durch einen von der Besatzung sowohl / als denen sammentlichen National-Heyducken nach der Hand gethanen General-Ausfall völlig hinweg geschlagen / und dessen Stuck / Bagage / gantzes Lager und Rüstung eroberet worden / worbey sowohl gedachter General / als Obrist-Lieutenant / und übrige Militz / so die Schantz von Anfang her defendiret / sich besonders distinguiret haben.

Peters-

Der Römisch-Kayserliche Gesandte/Marchese di Botta/ empfieng am 4ten dises abermahl einen Courier von seinem Hof/ und nachdem er sich ohne Verzug nach dem Sommer-Pallast zur Audientz erhoben / that er unserer Monarchin die Erklärung: Wie Se. Römisch-Kayserl. Majestät sehr ungern vernommen/daß in Norden sich in der Ferne einige trübe Wolcken zeigten/ welche bey erfolgtem Ausbruch das zwischen beyden Kayserlich- und Rußischen Höfen errichtete genaue Bündnus gar sehr alteriren könnten; Es hätten demnach Se. Kayserl. Majestät dero zu Paris befindlichen Gesandten/ Fürsten von Lichtenstein Befehl ertheilet/ den Französischen Hof zu sondiren/ in was für Absicht derselbe eine Escadre nach der Ost-See gesendet habe / und die Vorstellung zuthun/ daß/ wann dieselbe sich mit der Schwedischen Flotte vereinigen/ und die Rußische Provintzen angreiffen solte / dises alles zwischen beyden Kayserl. und Rußischen Höfen wider den Erb-Feind gefasten Rathschläg zimmlich verrucken wurde. Hierauf sey von Seiten des Königs von Franckreich die Antwort erfolget: Wie Se. Allerchristliche Majestät daß mit dem Römischen Kayser errichtete gute Verständnus dermassen hoch schätzten/ daß Sie auf keine Weis gesonnen wären/ demselben auf einige Arc Abbruch zu thun/ sondern vilmehr der Rußischen Monarchin in der That zuzeigen / daß man nichts mehr wünsche/ als das Bündnus zwischen beyden Kayserlich- und Rußischen Höfen in eine Tripel-Alliantz zu verwandlen / gleichwie sich solches bey der Ankunfft des Herrn de la Chetardie zu Petersburg an den Tag legen wurde.

Hamburg / den 3. August.

Seitdem es das Ansehen hat/ daß es zu einer Ruptur zwischen Engeland und Spanien kommen werde / seynd die Asseurationen nach Cadix/ welche nur in 2. pro Cento bestunden/

bis

bis auf 29. vor die Waaren/ so auf die Englische Schiff geladen werden/ gestigen. Diſes hat den meiſten Theil der Kauffleuthen bewogen/ die Waaren auf die Schiff/ welche aus Holland kommen / bringen zu laſſen. Einige Engeländiſche Schiffer haben allhier das Burger-Recht angenommen/ damit ſie nicht Gefahr lauffen möchten/ von den Spaniern in der Mittelländiſchen See weckgenommen zu werden.

Donau-Strohm/ den 5. Auguſt.

Wie von Wien unterm 1. Auguſti verlautet / ſo ſoll von Belgrad aus die Nachricht allda eingeloffen ſeyn / daß nach der den 22. Julii zwiſchen unſerer Haupt-Armee und denen Türcken vorgegangenen Action/ Se. Excellentz der commandirende Herr General Graf von Wallis/ die beſondere Veranſtaltungen dahin gemacht habe/ (weil der Feind ſich zu ſehr verſtärcke) unſere Armee in das Bannat über die Donau zu ziehen; welches dann auch würcklich geſchehen / und wären 12. Battaillons nebſt dem Herrn General Suckow / als Commandanten in Belgrad/ gebliben. Der Feind habe ſich hierauf ſogleich dergeſtalt in die Printz Eugeniſche Linien geworffen/ daß nunmehro Belgrad völlig berennet/ und der Groß-Vezier habe dem Baſſa von Boßnien den ernſtlichen Befehl dahin ertheilet/ daß er ſich unbeweglich halten / bis er Groß-Vezier ſich bey Belgrad befinde/ alsdann ſolte er mit ſeiner gantzen Macht aufſitzen/ Ratſcha und Sabaz angreiffen / und nach deren Eroberung / ſich mit dem Groß-Vezier conjungiren / umb hernach mit geſammter Macht die Belagerung diſes Orths vorzunehmen. Allein man hoffe/ der Herr General Palavicini/ welcher ſich mit einer ſchönen Macht bey Belgrad zu Waſſer befindet / werde im Stand ſeyn/ ſich gegen des Feinds Vorhaben nach Vermögen zu widerſetzen/ und zu vernichten. In wie weit nun diſe Nachrichten gegründet / wird mit nächſtem zu berichten ſeyn.

Num 36.
Anno 1739. Littera Ll. 22. Augusti.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 9. Augusti.

VOn der letztern glücklichen Action melden sichere Nachrichten fernes/ daß keiner von unsern Leuthen auch nicht der geringste Mann dem Feind/ der sich ergeben wollen kein Quartier gegeben/ und über dises ihre zwey Schiff-Brucken/ wodurch sie über die Donau die Communication die Haupt-Armee unterhalten/ von unsern Kriegs-Schiffen ruiniret/ mithin ihnen dardurch die Retirade benommen worden/ der mehrere Theil nidergemacht und in die Donau gesprengt worden. Dargegen unserer Seits der Verlurst gar gering/ und nur ein einziger Stabs-Officier ums Leben gekommen seye. Von dem Feind wären zwey vornehme Bassa gefangen und sehr vil kostbahre Fahnen erbeutet worden. Die Freud/ welche dise Nachricht hier verursachet hat/ ist gantz unbeschreiblich gewesen/ und man hoffet daß dise Sachen nunmehro gantz anderst lauffen werden. Mit jüngsten Pohlnischen Briefen vernimmet man/ daß die Ottomanische Pforte der Republic Pohlen habe erklären lassen/ daß/ weilen

len ſie den Ruſſen den Einmarſch in ihr Gebieth verſtattet / dieſelbe ihren Völckern den Befehl ertheilet, die Land der Republic eben ſo wohl als wie die Rußiſche Provintzen mit Feur und Schwerdt zu verheeren / welche Erklärung die Polacken nicht in geringe Beſtürtzung geſetzt haben ſoll. Im übrigen vernimmt man auch aus Königreich Böhmen / daß die Bauren an theils Orthen geheime Zuſammenkünfften halten / welche auf einen Tumult abzielen / dahero allbereit Mittl zur Hand genommen werden / ſolchen üblen Folgen vorzubeugen.

Madrid / den 18. Julii.

Die Regimenter / welche ſich bey Corunna verſammlet / haben allda ein Lager formirt. Die andere Troppen / ſo man in das Königreich Gallicien defiliren laſſen / ſeynd längſt den Cüſten diſer Provintz poſtirt worden. Der General-Major Macdonnald ein Irländer hat ſich nach Tertol begeben / das Commando der Trouppen / und in daſigen Gegenden campiren / über ſich zu nehmen / und iſt der Schluß erfolget / diſe See-Häven mit einer Kette zu ſpeeren / endlich der Hof nichts ſich in ſolche Poſitur zu ſetzen / einer Engliſchen Deſcente widerſtehen zu können.

Brüſſel / den 3. Auguſt.

Se. Durchl. die Ertz-Hertzogin hat auf dem Schloß zu Marimont eine neue Capell aufbauen laſſen / welche mehr als viertzig tauſend fl. koſtet / abgewichenen Sambſtag hat der Päbſtliche Nuntius Timpi ſolche eingeweyhet. Sr. Durchl. der Premier-Miniſter Graf von Harrach und Dero Ober-Stallmeiſter Fürſt von Rubempre halten täglich offene Tafel auf gedachtem Schloß / werden ſie daſſelbe Zeit ihrer Hierſeyns continuiren.

Elb-Stockholm / den 4. Auguſt.

Von Stockholm vernehmen wir / daß die unter dem Commando des Admiralen von Antin ſtehend Frantzöſ. Eſcadre den 11. Juli allda eingeloffen / und in kurtzem zu der zu Carlscron ſeegelfertig ſtehend Schwediſchen ſtoſſen / diſe letztere aber nicht ehender in die See auslauffen werde, biß ein von ermeldt Frantzöſiſchen Admiralen an ſeinen Hof abgefertigeter Courier zuruck ſeyn wurde.

Von

Vor einigen Tagen seynd verschidene Couriers / welche von Londen nacher Berlin und von dem letstern widerum an das erstere Orth abgegangen / hierdurch paßirt / und machet das öffters Hin- und Herreisen derselben glauben / daß zwischen disen beyden Höfen eine wichtige Unterhandlung obhanden seyn müssen.

Nider-Elb / den 7. August.

Man sagt daß der König von Spanien die Mediation von Franckreich und Holland / um die Differentzien zwischen Spanien und Engelland zu heben vorgeschlagen habe / es wäre aber bey denen Herren General-Staaten / deßwegen noch keine Ansuchung geschehen. In Fall es aber dannoch mit beygesagten beyden Puissantzen zur Ruptur kommen solte / so flattiret sich Engelland / daß es dabey nichts zu verliehren haben werde / und daß / wann man auch kein eintzig Spanisches Schiff angriffe / man doch nur allein dadurch / daß man die Spanische Silber-Gallionen bloquirte sich seines Schadens erholen / und Spanien dardurch zwingen könte / sich zu einem raisonablen Vergleich und Friden / nebst einer Schadloßhaltung derer von Engelland vile Jahr her gehabten Zurüstungs-Kosten zu bequemmen / in Betrachtung Spanien / wann es auch durch die Frantzösische See-Macht unterstützet würde / dannoch keinesweegs im Stand seye der Englischen See-Macht zu widerstehen / dises aber wäre ein Unglück / daß man in dem Königreich Engelland eine innerliche Unruhe in Faveur deß Prätendenten und eine Invasion vermuthete / deme ohngeachtet aber so wären die Armateurs bereit in See zu gehen / und man sehe vorher / daß die Schiffarth bald würde troublitet werden / dann es kaum feblen könne / daß von ein und anderer Seiten die Schiff weggecapert werden würden / worunter auch diejenige von andern Nationen etwas auszustehen und zu leyden haben dörfften. So lieffe auch ein Gericht / daß ein reich beladenes Englisches Schiff in der Baye von Cadix von Spaniern wäre arretiret worden / dafern nun solches in der That sich also befunden solte / so wäre dises die Bombe / welche bald zerscheittern / und den Fridens-Bruch vest stellen würde.

Mit

Mit gestriger Post hat man aus Jütland die betrübte Zeitung erhalten / daß die Stadt Weyle durch eine unglückliche Feurs-Brunst fast zur Hälffte in die Asche gelegt worden / wovon mit nächster Post ein mehrers zu berichten seyn dörffte. Disen Morgen ist unser Retour Schiff von China mit einer considerablen Ladung auf hiesiger Rhede glücklich angelanget: von denen mitgebrachten Waaren wird mit nächster Post mehrere Nachricht erfolgen. Mit jüngsten Brieffen aus der Schweitz hätte man daselbst die Nachricht / daß die Republic Genua wegen eines neuen Tractats / welcher auf dem Tapet seyn solle / um besagte Republic unter deß Königs von Sardinien Bottmässigkeit zu bringen / sehr allarmiret seye / wovon jedoch zuvor noch nähere Nachricht und Confirmation zu erwarten seyn wird.

Berlin / den 5. Aug.

Die Affairen geben deß ermordeten Schwedischen Majors Sinclair will den Anschein nach vilen Verdruß verursachen: dann man hat wahrgenommen / daß diser Tagen allhier bey einer Zusammenkunfft / da der Kayserliche Resident und der Schwedis. Gesandte gegenwärtig gewesen / zwischen beeden hierüber scharffe Wort geführet worden. Von diser Affaire will man die Particularitäten wissen / daß der Schwedische Major von einigen Potentaten eigenhändig unterschidene Paßport bey sich geführet; hingegen hätten die / so ihme nachgeeilet / an alle Obrigkeiten Aufsuchungs Schreiben bey sich gehabt / dahin lautende: Fürzeigere dises suchten eine Schwedischen Officier auf / der aus Constantinopel kame / und Depechen mit sich führte / waran einem sichern Hof alles gelegen wäre / weßwegen man ihnen allen Vorschub und Hülff leisten solle / indem an Bekommung diser Depechen / welche von dem Erb-Feind der Christenheit herrührten / auch insonderheit dem Römischen Kayser gelegen wäre.

Florentz / den 1. August.

Montags frühe verfügte sich Se. Churfürstl. Durchl. die vortreffliche Statur Sr. Königl. Hoheit unsers Souverainen / welche auf dem Triumph-Bogen ausserhalb dem Thor San. Gallo aufgerichtet worden / zu besehen.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 23. Auguſti 1739.

Wienn / den 8. Augusti 1739.

GEstern früh seynd widerumb 200. Recrouten auß dem Reich allhier angekommen/ welche nach gehaltenen Rast-Tag weiter zur Armee abfahren werden. Es werden noch täglich Schiffe mit allerhand Kriegs-Requisiten beladen/ und nach Ungarn abgeführet zu werden. Von Breßlau vernimbt man/ daß den 29. Julii abermahl über 100. zum Dienst der Kayserl. Armee allda angeworbene Proviant-Becker von dannen abgeführet worden. Von der Rußischen Armee eingelauffene Bericht haben erwehnet / was massen die Vor-Troupen gedachter Armee nicht allein gegen Chozim zugelegene beede Oerter Sorocka und Mogilow weggenommen / und besetzet/ sondern auch deß letztern Orts eben gewesenen Jahr-Marck mit Uberkommung grosser Beuth geplündert hätten. Die in 80000. Mann regulirter Troupen und 30000. Man Cosacken und Calmucken unterm Commando deß Hrn. General Münich bestehende Rusis. Armee wäre bey Abgang der Post noch eine kleine Distantz von Chozim gestanden / welche Vestung von derselben/ derer von der Republic Pohlen machenden Bewegungen ohngeachtet / formaliter belagert werden würde; die irregulaire Troupen hätten die auff sie anmarschirte Tartarn mit grossem Verlurst repoußirt/ stünde auch zuerwartene ob die Türckische Armee allenfalls den Entsatz tentiren würde.

Kayserl.

Den 25. früh Morgens kame der Feind / nach unserer mehrmahligen Retirade in die alte Linien / auch daselbst an / und attaquirte die Vor-Posten / nachdem aber etliche Canon Schüße auff ihn geschahen / begabe er wider zurück. Nachmittags geschahe ein gleiches / und annebens ein Armistitium auff 3. Stund / dahero unsere Leute und die Türcken auß einen Brunnen getränckt und getruncken. Sodann wichen sie wider auß einander Noch in selbiger Nacht gegen 10. Uhr fienge unsere Armee an / auß denen Linien sich in aller Stille zu retiriren / und durch die Stadt Belgrad über die bey dem Temeswarer-Thor dazu bereits geschlagene 2. Schiffbrücke in das Bannat zu marschiren. Herentgegen sahe man den 26. darauff den Feind in unsern verlassenen Linien gantz dick und schwartz allbereits ankommen / ihre Vor-Posten gleich ausser dem Spital bey dem Hoch-Gericht außsetzend / und immer hin und her flanquirend; weilen sich aber einige derselben gar zu weit unter die Brücke wagten / wurden selbigen Tags etliche todt geschossen. Dises ist zu remarquiren und entweder als eine Politique / oder Finesse anzumercken / daß die Türcken früh Morgens biß 260. hinterblibene Bleßirte zusamen suchen und uns in die Stadt überliffern liessen. Eoden früh begehrten 2. Türcken / ein Obrister und ein anderer Türckis. Officier / zu dem Commandanten in Belgrad gelassen zu werden; man liesse solche mit verbundnen Augen biß auff die in dem Würtemberger-Thor / oder Num. 4. stehend Wacht hinein führen / dargegen zur Geissel der Hauptmann Lindauer vom Schulenburgis. Regiment hinauß geschickt wurde. Deren Türcken Vortrag bestund in misterieusen Tractaten. Den 27. fienge der Feind an / in denen Weingärten an der Donau

Bat-

Batterien auffzuwerffen: ein gleiches that er bey dem Steinbruch/ oder Num. 5. und bey No. 4. Unsere Canoniers seynd fleißig/ ihnen mit starcken Feuer die Arbeit zu verhindern/ jedoch ist den 28. die erste Batterie vollkommen fertig worden/ davon die Türcken auff unsere Kriegs-Schiffe und Schiffbrücken recht scharff gefeuret/ dahero wir solche gleich abgetragen und weiters hinauff haben stellen müssen. Die letztere bey Num. 4. dörffte heut wol auch noch zum Stand kommen. Zwischen den 27. und 28. deß Nachts kamen etliche Türcken auß der Rätzenstadt/ in Compagnie eines Frantzösis. Officiers/ ohne Zweiffel eines Ingenieurs/ und recognoscirten bey Num. 4. das gantze Terrain der Vestung; Es hatte aber diser das Unglück/ von einem unserigen Granadierer Knall und Fall herunter geschossen zu werden. Eodem wurden die 2. Türckis. Officiers wider zu ihrer Armee remittiret. Hingegen ist unsere Armee an eben dem Tag vor Tags auß dem letztern Lager bey Broeza mit der blechernen Pontons Brücke in die Gegend bey Panzova marschiret: GOtt gebe/ daß deß Feld-Marschalls Wallis intentionirendes Dessein zur Würcklichkeit komme. Gegen Abend thaten die Türcken etliche Schüsse auff die Stadt ohne Schaden/ auß der Stadt aber feurete man auff ihre heut erarbeite Batterie/ also daß sie morgen neu auffgraben können. Nachts umb halber 11. Uhr spilte der Feind 3. Bomben in die Vestung davon eine in der Lufft erstickt/ eine in das Wasser gefallen/ und eine biß an das in denen Weinbergen stehende Schmettauische Gebäu ohne Schaden darnider gefallen ist: item wagte er in nemlicher Stunde einen kleinen Sturm auff das Sabazer-Thor/ oder No. 1. mit solcher Gewalt/ daß jedweder in der lincken Hand ein Fackel/ in der rechten aber das Gewehr

wehr habend/ angefallen/ er iſt aber mit groſſem Verluſt abgewiſen worden.

Cadix/ den 20. Julii.

Seither kurtzem ſeynd hier 2. Expreſſen von Madritt angelangt. Sie haben einige geheime Ordres für unſern Gouverneur und das Commercium überbracht. Von dem Inhalt derſelben kan man nichts erfahren; weil man aber mit Ladung der Flottille fortfähret/ ſo zweiffelt man nicht/ daß ſie auff die beſtimmte Zeit nach Weſt-Indien unter Segel gehen wird. Inzwiſchen arbeitet man noch immer unauffhörlich an denen Kriegs-Präparatorien/ und ſeynd diſe Woche 7. Kriegs-Schiffe/ mit Troupes und Munition/ von hier abgeſchickt worden/ ohne daß man noch weiß/ wohin; man muthmaſſet aber nach Ferrol.

Madritt/ den 22. dito.

Unſer Hoff hat neue Ordres nach Weſt-Indien geſandt/ ingleichem auch geheime Inſtructiones/ die Route betreffend/ welche die in ſelbigem Land befindliche Schiffe auff ihrer Rück-Reiſe nach Europa zu nehmen haben. Man hat die Ordre nach Cartagena geſand/ die Mund- und Kriegs-Munition/ ſo kürtzlich dahin auß Catalonien überbracht worden/ nach Alicante und Mallaga zu transportiren. Wie man auß unſern See-Häven vernimbt/ ſo continuirt man mit mehrerem Eyfer als jemahls an Equippirung der Kriegs Schiffen zu arbeiten. Man ſagt/ daß eine gute Anzahl Kriegs-Schiffe in See gehen und die nach diſem Reich kommende Aſſogues Schiffe in Sicherheit bringen ſolle. Die Ladung diſer Schiffen beſtehet unter andern faſt in 5. Millionen Piaſtres an Gold und Silber/ ſowol für Rechnung deß Königs als der von den Particuliers/ ſodann in 6187. Marck gearbeit Silber/ 56657. Quintalen

talen Kupffer/ 2697. Cironen Cochenille / 983. Arobes Cochenille Silvestre/ 297. tausend 700. Stück Banilles / 427. Arobes Indigo/ 3827. gearbeite Häute/ 78. Kisten Specereyen/ und 10. Kisten Quinquina.

Von den Polnis/ Gräntzen den 9. Auguſti.

Nun iſt die groſſe Rußiſche Armee endlich durch unſer Gebiet paßirt / und würcklich zu Chozim angelangt / und hat dise Veſtung der Herr Graf von Münnich ſogleich auffordern und berennen laſſen/ dahingegen ein beſonders Rußiſ. Corpo von 24000. Mann bereits im Geſicht von Caminieck eingetroffen iſt/ umb gegen die Wallachey und Sibenbürgen zum Succurs der Römiſchen Kayſ. Armee den Marſch fortzuſetzen.

Extract Schreiben von Temeswar / den 6. Aug.

Anſonſten will man vor gewiß ſagen/ daß der Feld-Marſchall Graf von Wallis die ſchwere Türckiſche Artillerie ſo ohnweit Vipalancka zur Belagerung Belgrad hätte ſolle über die Bruck gebracht werden/ abgeſchnitten / und ſolche nebſt Niderhauung viler hundert Türcken überkommen hatte. Daß in Sibenbürgen ſtehend Lobkowitziſche Corpo in 26000. Man ſtehet bereits nunmehro ſchon zu Tharanſebes/ allwo zwiſchen Temeswar und Orſova halber Weeg iſt. Anheut habe zugleich erfahren/ daß diſes Corpo gegen Orſova gehet.

Belgrad / den 7. Aug.

Heute iſt bereits der 11. Tag/ daß uns der Feind von der Seiten Servien belagert: er unterlaſſet nit uns Tag und Nacht von ſeinen Batterien/ ſo er da und dort / abſonderlich bey dem Schmettauiſ. Garten/ und bey dem Juden Freithof auffgeführet mit Stucken/ Mörſern / und Haubitzen zu beſchieſſen; er hat aber biß jetzo noch keinen Schaden an unſern

Veſe-

Befestigungs-Werckern verursacht/ wol aber an denen Gebäuden in der Stadt/ da under andern auch bereits 3. Bomben in das Hauß deß Comandanten gefallē/ jedoch keinen merckklichen Schaden darinn gemacht. Bey disen Umständen/ da der Feind sein grosses Geschütz nur allein gegen die Stadt / und nicht gegen die Vestungs-Wercker gerichtet / weiß man nicht zu begreiffen/ was dann hiemit eigentlich sein Absehen seye. Wir hingegen von unserer Seiten unterlassen nicht alle mögliche Vorkehrungen zu einer tapffern Gegenwehr zu verfassen; zu solchem End hat unser Commandant der Hr. General Feld-Marschall/ Lieutenant Baron von Sucsow unter andern 3. Galgen/ nemlich einen auff dem Platz / den andern bey dem Würtembergischen Thor / und den dritten in der Rätzen-Stadt auffrichten lassen/ um alsogleich ohne Verschonung und ohne Ansehen/ der Person / jene daran auffhencken zu lassen/ so von Capitulation oder Übergab der Vestung zu reden sich unterstehen wurde. Gotwohl auff denen Gassen / als in denen Zimmern fliegen immer feindliche Stuck-Kugeln/ Bomben/ und Granaten auß denen Haubitzen. Man hat alles Frauen-Volck/ Kinder/ und andere zum Krieg untaugliche Personen auß der Stadt geschafft. Die Krancken und Bleßirten sowol Officier/ als gemeine Soldaten hat man theils nacher Peterwardein/ theils nacher Jutack/ und theils nacher Palanka führen lossen: auch ist der meiste Theil der Geistlichkeit nach andern Orten verschicket worden/ und hat man nur 3. Priester von einem jeden Orden die HH. Sacramenten darreichen/ und HH. Messen lesen zu können / zuruck behalten: wir haben noch immer die Gemeinschafft oder Communication von der Seiten von Semlin/ und deß Temeswarer Bannat offen/ von wannen noch allzeit alle benöthigte Sachen uns können

nen zugeführt werden. Ein unseriger Rätz/ so disen Sommer von einer feindlichen Parthey gefangen worden/ und den 31. abgewichenen Monats auß dem feindlichen Lager/ indeme es ihme gelungen auß demselben zu entwischen/ anhero gekommen ist/ berichtet/ daß die feindliche Armee/ das Corpo/ so die Türcken in dem Temeswarer Bannat haben/ mitgerechnet/ hundert tausend wehrhaffte Mann starck seye; und daß in der letzteren Action bey Grozka der Feind vil mehr als wir uns eingebildet haben/ verlohren habe/ deme unter denen Türcken selbsten der sichere Ruff gienge/ daß sie biß zehen tausend Mann zwischen Todten und Bleßirten dabey eingebüsset haben/ und sich unter denen ersten 4. vornehme Bassen befindeten. Ubrigens haben wir die fernere Nachricht/ daß in dem feindlichen Lager ein sehr grosser Mangel an Lebens-Mitteln/ und Abgang an Fourage obwalte/ und dahero gleichtäglich vile Trouppen durchgiengen. Der Feind hat eine Brucken über die Donau bey Cubin/ so von vilen Galeatzen/ Tschaicken/ und andern Fahrzeugen bedecket wird.

Irvan/ den 15. dito.

Der Schach Nadyr/ oder Thamas Culi Kon/ setzt seine Sige in den Moguliſchen Landen immer noch fort und hat da schon 4 grosse Städte worunter die Volckreiche und mächtige Stadt Pescharus erobert/ auch darin den Feldherrn deß Raggia/ welcher ein Lehens-Fürst von dem grossen Mogul ist/ mit 25000. Mann zu Kriegs-Gefangenen gemacht/ der Raggia selbst aber ist mit allen Schätzen nach der Stadt Lahor entkommen.

Hanau/ den 14 Aug.

Von Gelnhausen vernimbt man/ daß allda den 5. dises Se. Durchl. der Pfaltz-Graff Friderich Bernhard von Birckenfeld/ im 43sten Jahr dero Alters diſes Zeitliche gesegnet.

Num. XXXIII. (Wochentliche) Anno 1739.

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 29. Augusti.

Wien / den 19 Augusti.

JOn der Kayserlichen Armee ist die Nachricht eingeloffen / daß die Türcken aus denen Vestungen Orsova / Widdin / Zwornick / Wihaz und Banjalucka / weilen sie sich dasiger Orthen wider die Kayserl. Invasiones sicher zu seyn glauben / zehen tausend Janitscharen herausgezogen hätten / welche auch bereits bey dem Groß-der Armee angekommen wären. Der Groß-Vezier fienge an hochsprechen / und hätte der Kayserl. Armee bedrohet / sie alter Orthen aufzusuchen. Gleich wie man aber disseits in guter Positur und Vigulance stunde / also wäre abzuwarten / ob dise bedrohliche Wort im Werck sich selbst verifeiren würden. So ist auch aus Sibenbürgen anhero berichtet worden / daß an den Gräntzen gegen die Moldau immerzu ein starckes Schiessen zu hören seye / welches man von denen Moscowitern zu seyn glaubet. Sonsten aber ist seit letzterm Bericht nichts weiter zu vernehmen gewesen / wie weit dise Trouppen mit der Belagerung Chocim gekommen seyn. Weder die Schwedische noch Frantzösische Kriegs-Schiff werden Norder Berichten zufolg / vor heur etwas feindliches in der Ost-See unternehmen / sondern die erstre bald wider nach Hauß seeglen. Es ist die Verfügung geschehen / das künfftig die Stell derer von der Armee

hier anlangenden Staffeten die Postmeister auf einer jeden Station / um mehrerer Beförderung und Zuverläßigkeit willen / selbsten versehen / und die Depechen immediate an die Behörde überbringen sollen.

Belgrad / den 10. Augustii.

Der Feind fahret in der Belagerung hiesiges Platzes fort / und beschiesset uns unaufhörlich von 6. mit Stucken / Mörsern / und Haubitzen besetzten Batterien / ohne daß er doch biß jetzo den geringsten Schaden an unseren Vevestungs-Werckern verursacher hat. Wir hingegen unterlassen nicht das mindeste / ihmo auf alle Weiß mit unsern Stucken von denen Basteyen auf das häfftigste zu begegnen / wie dann unsere Artillerie dem Feind in seinem Lager / laut der Nachrich: einiger unserigen aus demselben entflüchteten Gefangenen / sehr grossen Schaden zugefüget. Es gehet das Gerüchte / daß der Feind auf das vilfältige ungestimme Anhalten derer Janitscharen den Platz / unangesehen daß noch gar keine Bresche daran eröffnet / bestürmen zu mögen / zu disem End vile Leitern habe verfertigen lassen. Ingleichen vernihmet man / daß er ein grosses Corpo Trouppen von seiner Armee nacher Sabatz / um auch selbigen Orth zu belagern / abgeschickt habe. Indessen ist noch kein Feind über die Sau gegangen. Unsere Armee befindet sich dermahlen auf dem Marsch / und ziehet sich / nachdem sie von Jabucka aufgebrochen / über Oppora / Thomassowitz / Zentes / und so weiters nacher Titul / und machet heuee Rasttag.

Im ersten Feld-Lager in der Türckischen Moldau / den 31. Julii.

Ob gleich der Feind seit den 18ten Julii mit allen Tartarischen Horden sich bey Chocim über den Dniester nach der Pohlnischen Seiten herüber gemacht / und der Rußis. Armee den 21. und 26sten Julii 4. biß 5000. Mannstarck an Türcken Tartarn

tarn sich genähert hatte / so zoge derselbe sich doch allzeit / so bald unsere Partheyen gegen ihm anruckten / hinter die Revier Zabruck zuruck / und wolte sich durchaus in keine Acion einlassen / sondern verwüstete alles Futter auf dem Feld / damit wir nichts für uns finden möchten. Am 27. Julii wurde resolvirt mit der Armee den Weeg rechter Hand gegen den Dniester einzuschlagen / und oberhalb Chocim die Passage über disem Fluß zu forciren / welches dann auch mit Göttlichen Beystand nach Wunsch also von statten gegangen; Den 28. Julii liesse der commandirende General-Feld-Marschall Graf von Münnch ein ansehnliches Detachement ausrucken / bestehend in erstlich 2. Battaillons von Ihro Rußischen Majestät Gardes zu fuß / zum 2. Die Garde zu Pferd. 3. Alle Grenadier-Compagnien von der gantzen Armee. 4. Von jeden Infanterie-Regiment eine Battaillon. 5. Die Avant-Garde der Armee / welche aus 4. Dragoner-Regimenter / und 300. Pionirs bestunden / und 6. Der mehreste Theil deren Husaren / und der irregularen Trouppen / nebst 7. Der Feld-Artillerie / und theilten dises Corpo in 3. Colonen. Dem General-Lieutenant Carl von Biron wurde das Commando von der ersten / dem General-Lieutenanten von Löwenthal von der zweytan / und dem General-Linutenant Gustav von Biron von der 3ten Colonne gegeben / und die Avant-Garde führte der General-Quartier-Meister von Fermer. Das Corpo wurde mit Proviant auf 10. Täg versehen / und im übrigen keine schwere Bagage mitgenommen. Dem General en Chef Rumanzoff wurde das Commando der Armee übergeben / und bey derselben die schwere Belagerungs-Artillerie / das Proviant-Magazin / das Lazareth / und die Bagage zuruck gelassen. Um aber den Feind in der Meynung zu erhalten / daß die Armee den biß daher gehaltenen Zug gegen Revier Zabruz und gegen Choczim fortsetzte / so wurde

de der General en Chef Rumanzoff beordert / denselben Tag noch disen Zug mit der Armee zu halten. Der General-Feld-Marschall nahme aber den Weeg mit dem detaschirten Corpo rechter Hand / paßirte unweit dem Städtlein Raygrod die kleine Revier Kutzelowka / marschirte selbigen Tags 25. und ein halbe Werst / und übernachtet an der Revier Rislawa bey dem Flecken Selinza. Am 29. Julii setzet sich derselbe in dem Marsch / und ob man zwar verschidene Defileen und Berg zu paßiren / und über 30. Werst biß am Dniester zu marschiren hatte / wurde dannoch der Marsch von jederman so eyffrig und muthig fortgesetzet / daß dises Corpo schon um 5. Uhr nachmittags bey dem Dorff Giuhowa am Dniester ankame / und weder von unserer noch von der Moldauischen Seiten / ohnerachtet der welcher sonst durchgehends hohe und steile Ufer hat / allhier bequem zu paßiren ist / vom Feind nichts zusehen war. Das Wasser im Dniester ware dermassen nidrig / daß die irregulare Trouppen gleich bey unserer Ankunfft durch Brodden oder Untiessen nach deß Feindes Seiten hindurch setzten / und daselbst Posto fasseten / und wurde noch dieselbe Nacht eine Pontons-Brucken über den Dniester / unerachtet der selbe hier 70. biß 80. Faden breit ist / geschlagen / und eine Floß-Brucken gemacht. Den 30sten Julii um 7. Uhr Vormittags paßirte der commandirende General-Feld-Marschall in Begleitung deß General-Lieutenants Gustav von Biron mit Ihro Majestät Gardes zu erst die Brucken / und ruckte in deß Feinds Land / welchen der General-Lieutenant Carl von Biron mit denen Grenadir Compagnien / der General-Lieutenant Baron von Löwenthal mit der Feld-Artillerie / und die übrige Generalität mit der Infanterie folgeten / also daß am 31. fruhe das gantze Corpo in einem Lager auf deß Feinds Grund und Boden stunde.

Num 37.
Anno 1739. Littera Mm. 29. Augusti.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Extract-Schreiben aus Belgrad/ den 8. Aug.

WIr werden von dem Feind mit Stucken und Bomben sehr starck beschossen/ und seynd Bomben von 80. Pf. herem geflogen/ doch ist GOTT sey Lob noch kein Hauß angesteckt worden/ sie werden sehr ruinirt/ auch ist bißher keine Presch gelegt worden/ der Feind wiellet sehr nahe an/ daß wir schon aneinander mit kleinen Gewöhr erlangen können; gestern seynd auch vil Türckische Tschaicken angekommen/ der Feind ist sehr starck/ die Sau u. Donau ist noch offen: heut machen sie Mine/ als wurden sie eine Brucken oben über die Sau zum rauben und blindern machen/ glaube aber nicht/ daß sie solche im Stand bringen; indeme haben wir einige Regimenter Cavallerie allda stehen/ unsere Armee/ so zu Surdock stehet/ wird wohl über die Donau auf Semlin gehen; es hat auch geheissen/ als wolte was von dem Feind nacher Sabatz gehen/ zur daro aber ist noch nichts geschehen/ die hiesige Stadt wird Creutz-weiß beschossen, und man past nirgends sicher gehen kan/ doch aber ist der

Ver-

Verlurſt der Mannſchafft noch nicht groß; Vorgeſtern iſt der junge Herr Graf von Khevenhüller Haupt-Mann von General Molck mit einer Stuck Kugel todt geſchoſſen worden / und geſtern iſt ein Marulliſcher Zimmermann im Angeſicht unſerer zum Feind übergegangen / wir ſorgen auf das Miniren Feinds / und müſſen derowegen ſehr acht haben. Die Türcken ſtehen anjetzo bey Vipalancka mit einer ſehr ſtarcken Macht und vilen Stucken / welcher zwiſchen beeden Theilen eine Entfernung von 6. Stund außtraget, daß man alſo täglich von einer neuen Action zu hören gewärtig iſt.

Donau-Strohm / den 11. Auguſt.

Von dem Todt deß Herrn General von Leyſner hat man auch folgende Umſtänd erhalten: Es befande ſich derſelbe an der Spitze unſerer Trouppen / und war zugleich dem meiſten Feur der Türcken ausgeſetzt / als er von einer Muſqueten-Kugel an dem Haiß verwundet wurde / hierauf fiel er in Ohnmacht; In diſem Zuſtand ließ ihm ſein General-Adjutant / der Herr von Groot / hinter die Armee bringen / und in dem Augenblick verbinden / als diſes geſchehen / erſuchte den Herrn General der Herr de Groot / er möchte ſich nach Belgrad begeben / und ſich vollends daſelbſt heilen laſſen / zumahlen / da er mit allen Ehren demjenigen ein vollkommen Genügen geleiſtet / was auch die allerſtrengſte Schuldigkeit nur immer verlangen könnte. Der Herr General antwortete aber hierauf: es wäre noch mehr Ehr zu erlangen / und er befände ſich noch nicht unpaß genug / daß er nicht ſeine Schuldigkeit biß an das End thun ſolte. Zu gleicher Zeit trug er dem Herrn von Groot auf / gewiſſe Ordre zu überbringen / und ſtige alsdann ohne Anſtand zu Pferd / da er ſich gar bald wider mittem im Feur befand / und aufs neue die vorige Unerſchrockenheit von ſich blicken lieſſe / zwey Pferd wurden unter ihm todt geſchoſſen / und er beſtig hierauf das dritte / allein ein Flinten-Kugel / welche dem Herrn General beyde Schläffe durchpohret / ſtürtzte ihn todt zur Erden nider / und ſein Adjutant fand ihn eben als er ihm vom Herrn General en Chef Ordre brachte / außgeſtreckt unter ſeinem Pferdt ligen. Hierauf brachte er den todten Leichnam diſes tapferen Generals durch

Hülff

Hülff einiger Soldaten von dem Wahl-Platz weg / und ließ ihn vor sich auf ein Pferdt legen / nachgehends wurde er nach Belgrad gebracht / woselbsten er auch begraben wurde.

Kaminieck / den 8. Augusti.

So bescheiden als die in voriger Wochen in Podolien eingeruckte Tartarn sich in die erste zwey oder drey Tag aufgeführet / so unsäglich grossen Schaden und Ruin haben selbige nach der Zeit in der gantzen Gegend von Kaminieck zu thun angefangen / indem sie so wohl das Korn / als andere Früchten auf dem Feld theils darnider getretten / theils abgeweidet / und alles in Grund verdorben. Die Güter deß Herrn Woywoden von Podolien Kadpowca / Trydrowca / Naguran / und andere Dörffer / wo besagte Tartarn anfänglich gestanden / seynd gäntzlich außgeplündert / und denen Schencken von Kyow / Bleszynski ist ein gleiches widerfahren. Das Horn-Viehe und Pferdt werden allenthalben mit gewalt weggenommen / in Summa der Podolische District / welcher seit ungefehr 40. Jahren her in allen cultiviret worden / ist nunmehro zu einem Greul der Verwüstung worden / und wann / wie man dahero vernimmet / annoch die zwey Baschen Haschim und Tat-Bassa mit Türckischen Trouppen darzukommen / wird das arme Podolien vollens in das äusserste Elend versetzet werden. Gestern seynd auch 5000. Lipken oder leichte Reuterey ohnweit von Kaminieck angekommen. Mit einem Wort / weilen auf dem Feld zur neuen Aussaath nichts übrig bliben / und das alte Korn alles verbrandt worden / hat man sich nichts gewisses als einer erbärmlichen Hungers-Noth zu versehen. Nachdem übrigens ermeldte Tartarn gestrigen Tag von diser Gegend aufgebrochen / und den Marsch dahin nehmen / wo die Rußische Armee stehet / so scheinet / daß das Kriegs-Theatrum bald dörffte eröffnet werden. Man saget / daß jetzt gedachte Armee sich zwischen Grymalow und Satanow auf etliche Meilen verschantzet. Andere daher gekomen. Nachrichten seynd folgenden Inhalts: Der die Tartarn commandirende Seraskier Sultan ist zu ersten in deß Herrn Woywoden von Podolien Güter Kadpowca mit 60000. Mann eingeruckt /

rucket / ist 6. Täg allda gestanden / und die Pferdt auf denen herrschafftlichen Aeckern und Wiesen weiden lassen. Die auf diesen Gütern befindlichen Lust-Gärten und Verzäumungen seynd allenthalben abgebrochen / oder verbrandt / Ochsen und Pferdt weggenommen / und die Güter auf eine unsägliche Weiß ruinirt.

Paris / den 22. Augusti.

Den 21. dises wird der Marquis delas Minas die Madame vor den Don Philippo zu einer Gemahlin begehren / und deßwegen den Character als Königl. Spanischer ausserordentlicher Abgesandter nehmen, ehe er sich nach Versailles begibt / soll er der Abgesandten Pallast in der Gasse Tournon beziehen / welcher auf das magnifiqueste ausmeubliret wird / die Introducteurs der Abgesandten / und der Ceremonien-Meister werden ihn in des Königs und der Königin Kutschen abholen / und nach geendigter Ceremonie widerum dahin begleiten. Das Verlobnuß der Madame ist auf den 25. anberaumet / den 26. wird der Hertzog von Orleans per procautionem dise gedachte Ceremonie verrichten / den Abend darauf wird das Feur-Werck zu Versailles angezündet werden / den 27. gibt der Marquis delas Minas ein prächtiges Abendmahl / und nach disem laßt er auf der Seine gleichfalls ein Feur-Werck abbrennen. Den 29. wird der Magistrat das seine auf der neuen Bruck präsentiren / wobey die gantze benachtbarte Anländ biß zur Königl. Bruck illuminirt seyn wird. Den 30. ist auf dem Rath-Hauß ein Bal / und wird dasselbe ungemein ausgeziehret seyn / es soll auch bey disem Bal ein köstliches Zwischen-Mahl in allen Sälen deß Rath-Hauß gegeben werden: alsdann wird Madame den 31. dises von hier abreisen / und sich nach Madrid erheben / allen disen obemeldten Ceremonien beyzuwohnen ist der General über die Spanische Galeeren allhier eingetroffen. Der Englische Abgesandte Graf von Waldgrave hat nicht gar weit von Compiegne ein Hauß bestanden / sich von Zeit zu Zeit dahin zu begeben / es versaumet diser Abgesandte nichts / den Hof dahin zu bewegen / daß er sich in die Englische und Spanische Affairen nicht einlasse.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 29. Auguſti 1739.

Wienn / den 17. Augusti 1739.

VOr einigen Tagen ist eine Staffeten vom commandirenden Generalen in Sibenbürgen / Fürsten von Lobkowitz mit der höchst erfreulichen Nachricht angelangt / welche confirmiret / daß die von denen Türcken attaquirte Schantz Periskan in der Türckischen Wallachey nach einem 3. mahligen sehr desperaten doch aber jederzeit glücklich abgeschlagenen Sturm von dem mit einem Detachemente abgeschickten General Damnitz mit nicht geringen Verlurst der Türcken und Eroberung ihrer völligẽ Bagage der mehristen Stucken und sehr vilen Viehs entsetzet. Die hier mit allerhand Kriegs-Requisiten beladene Schiffe seynd noch allhier / und weiß man noch nicht / wann sie nach Ungarn abfahren werden. Von unserer Armee in dem Temerwarer-Bannat vernimbt man / daß wie selbige zu Borza gestanden / ein Türckischer Aga daselbst angekommen / mit dem Begehren / daß man unser Seits auch einen Officier in das feindliche Lager abschicken möchte / welches dann auch geschehen seye / worinn aber eigentlich das Anbringen dises Aga bestanden / wäre unbekandt. Die 5. Regimenter zu Pferd / welche unter dem Feld Marschall Lieutenaut / Hrn. Graffen Ballayra / von der Armee über die Sau gegen Semlin detachiret worden / solten den Feind / wann er gegen Sclavonien was unternehmen wolte / observiren und ihn widerstehen.

Pa-

Vorgeſtern empfienge der Kayſerl. Ambaſſadeur/ Fürſt von Lichtenſtein/ einen Expreſſen von ſeinem Hoff/ und mit demſelben ein Schreiben Sr. Kayſ. Majeſt. an unſern König/ welchem der Herr Ambaſſadeur deſſelbe auch ſogleich durch den Cardinal von Fleury hat überreichen laſſen: worauff Se. Majeſtät geſtern Morgens einen groſſen Rath zu Verſailles gehalten haben. Diſer Rath hat ſehr lang gedauret/ und müſſen in demſelben ſehr wichtige Sachen abgehandelt worden ſeyn/ weil/ wie die Brieffe von Verſailles melden/ gegen Abend Expreſſen nach Wienn/ Madritt und Londen abgeſand worden. Man verſichert/ daß der König beſchloſſen habe/ die mit Spanien gemachte Tractaten nach dem Buchſtaben zu obſerviren. Es verlautet auch/ es hätten Se. Majeſtät dem Groß-Brittanniſ. Ambaſſadeur erkläret/ daß wann die Engelländer die Spaniſ. Schiffe wegnehmen ſolten/ Sie dero See-Macht Ordre geben würden/ ſolches zu verhindern. Diſes iſt gewiß/ daß der Graff von Maurepas denen See-Officiers Befehl ertheilet hat/ als heute ſich an Bord ihrer Schiffen zu begeben; der Graff de la Luzerne/ General-Lieutenant von der See-Macht/ aber iſt von dem König ſelbſt befehliget worden/ nach Breſt abzugehen; umb die Königl. Schiffe in Stand zu ſtellen/ ehiſtens in See gehen zu können. Den 7. diſes langte von unſerem Ambaſſadeur in Spanien/ Graffen von der Marck/ ein Courier bey Hoff an/ welcher deß andern Tags mit neuen Depeches für diſen Miniſter wider zurück geſchickt worden. Man macht an unſerem Hoff ungemeine Präparatorien zu der künfftigen Abreiſe unſerer älteſten Königl. Printzeßin nacher Spanien/ und ſeynd verſchidene Couriers an die Gouverneurs unſerer Städten/ welche diſe Printzeßin

tzeßin paßiren wird/abgeschickt worden/um sie auff das prächtigste zu empfangen.

Nider-Rheinstrom/ den 17. Augusti.

Der Holländische Ambassadeur am Frantzösischen Hoff/ Herr von Hoey/ hat in seiner jüngsten Relation an Ihro Hochmög. zu erkennen gegeben/daß der Cardinal von Fleury/ als er nach gehabter Audientz bey demselben zu Compiegne Abschid genommen/ ihme nochmals gesagt/ daß falls Se. Groß-Brittannische Majestät denen an Sie ergangenen Vorstellungen kein Gehör geben/und die Fridens-Tractaten mit Spanien brechen würden/ seines Königs Majest. nicht umhin könte / die Spanische Parthey zu ergreiffen/ und Gewalt mit Gewalt zurück zutreiben/ weßwegen er ihme / dem Ambassadeur/ nachdrücklich recommendiret haben wolte / daß der Staat mit seines Königs Majest. gemeinschafftlich bewürcken mögte/ den Friden in Europa zu erhalten. Unterdessen arbeitete der Herr Horatius Walpole im Haag nach äusserster Möglichkeit/ den Staat zu persuadiren / wie es eine unumgängliche Nothwendigkeit sey/ nicht allein Sr. Groß-Brittannischen Majest. den vermöge der alten Tractaten stipulirten Succurs zu schicken/ sondern sich auch in eine solche Verfassung zur Gegenwehr zu setzen/ damit man der von Tag zu Tag zunehmenden Frantzösis. fürchterlichen Macht und Ambition nicht endlich gar zu einem Raub werden müste.

Cadix/ den 22. dito.

Den 17. dises lieff ein Frantzös Schiff/ von Ferrol kommend/ und / wie man versichert/ nach West-Indien gewidmet/ in hiesigen Haven ein. Der Capitain raportireet/ daß nachdem er unterwegs die Englische Escadre rencontrirt / der Admiral Haddock / nachdem er ihn examiniret / ihm alle Brieffe

weg-

weggenommen habe/ und ihm solche / obwol er starck darumb angehalten/ nicht wider geben wollen. Diſe Escadre/ welche den 12. von Gibraltar außgelauffen / kreutzet ſeither ſolcher Zeit vor hieſiger Baye auff der Seiten von Cap St. Maria. Der Franzöſiſ. Capitain ſagt/ daß/ wie er vom Admiral Haddock Abſchid genommen/ diſer ihm geſagt: Macht dem Grafen von Clavijo mein Compliment/ und ſagt ihm/ daß wann er mich wolte ſuchen / er mich hier finden werde. Der Graff von Clavijo iſt General Lieutenant über unſers Königs See-Macht/ und hat das Commando über die Eſcadre/ welche in hieſigem Haven bereit ligt / auff erſte Ordre außzulauffen/ außgebetten. Im Haven von Ferrol ligen 8. wol eqippirte Kriegs-Schiffe/ ſo ebenfalls nur die letztere Ordre erwarten/ in See zu gehen. Die Engelliſ. Eſcadre beſtehet ungefehr in 20 Kriegs-Schiffen. Alle zu Alicante und in dortiger Gegend etablirt geweſene Engelländer haben ſich mit ihren Effecten von dannen retirirt / umb nach Engelland zurück zu gehen.

Marimont/ den 18. Auguſti.

Nachdem die Durchl. Ertz-Hertzogin Gouvernantin die Nachricht von Wienn empfangen/ daß die Kayſ. Troupes einen conſiderablen Vortheil über die Türcken erhalten hätten/ ſo haben dieſelbe geſtern in der Schloß-Capelle das Te Deum ſingen laſſen.

Paris / den 16. Auguſti.

Im Anfang diſer Woche hat unſer König einen auſſerordentlichen Courier mit wichtigen Depechen nach Conſtantinopel abgeſandt. Es iſt kürtzlich ein General Pardon für alle Deſerteurs/ welche ſich vor der Mitte deß nechſt künfftigen Septembers wider bey ihren Regimentern einfinden/ abgekündi-

kündiget worden. Allen Capitains iſt anbefohlen worden/ ihre Compagnien vor den 20. October zu completiren. Es iſt gewiß/ daß zu Toulon 14. von unſern ſchönſten Kriegs-Schiffen außgerüſtet werden/ ohne daß man noch eigentlich ſagen kan/ zu welchem Deſſein. Den 10. dises hielte der König ein Particulier Capitul deß heiligen Geiſt Ordens/ umb den Spaniſ. Ambaſſadeur/ Marquis de la Mina/ als Ritter diſes Ordens zu empfangen. Alle Ritter Commandeurs/ ſo diſem Capitul beygewohnet/ ſeynd diſpenſirt geweſen/ das gewöhnliche Ceremoniel zu beobachten. Diſer Ambaſſadeur wird ſich künfftigen Dienſtag in den Hotel der Ambaſſadeurs begeben/ darinen biß den 21. diſes verbleiben/ alsdann aber mit 4. der allerkoſtbariſten Kutſchen nach Verſailles gehen und allda eine ſolenne Audientz bey dem König haben/ umb die Anwerbung um Madame von Franckreich für den Spaniſ. Infanten Don Philipp zu thun. Diſer Tagen beſahen unſer König und Königin das Toilette von Madame/ und waren über deſſelbe Magnificentz ungemein verwundert. Am Mittwoch und geſtern ſeynd Expreſſen in groſſer Eil nach Wienn und Madrit abgefertiget worden.

Dreßden/ den 17. Aug.

Es iſt ſchon letzthin bemmrcket worden/ daß Ihro Majeſtäten zu Anfang diſer Woche von Töplitz abgehen würden/ nachdem der König die Bad-Cur glücklich geendiget/ welches dann am 11. diſes geſchehen/ nachdem Ihro Majeſtäten am 9. vorher in der Töplitzer Kirche die von dem Printzen von Neuſtadt/ Biſchoff zu Leutmeritz/ verrichtete Ceremonie der Weyhung deß Herrn Graffen von Lesgewang/ der den geiſtlichen Stand erwählet/ mit angeſehen/ und am 10. der Herr Graff Clary ſeine Abſchids-Audientz als Kayſ. Commiſſarius gehabt/

habt/ wobey er von dem König das Portrait Sr. Majest. reich mit Diamanten besetzt/ und von grossem Werth/ ausser verschidenen andern prächtigen Presenten/ die denen von seiner Familie gegeben worden/ erhalten. Ihro Majestäten seynd also/ wie gedacht am 11. frühe um 4. Uhr unter dreymahliger Lösung der auff das Gebürge gepflantzten Canonen/ von Töplitz abgereiset/ und haben sich nach Brandeis/ 10. Meil von dar gegen Prag/ begeben/ wo man/ mit Erlaubnuß deß Kayserß/ ein Hirsch-Jagen für Ihro Majestäten zubereitet/ welche nach 11. Uhr Vormittags anlangten und Nachmittags anfiengen/ von dem Vergnügen diser Jagd zu profitiren/ auch den folgenden Tag zu zweymalen es widerholten/ und solchen Mittag mit den Personen vom ersten Rang speiseten/ die nebst dem Herrn Ertz-Bischoff von Prag/ und dem Hn. Cammer-Präsidenten/ in grosser Anzahl beyderley Geschlechts dahin gekommen waren. Den andern Morgen frühe um 4. Uhr reisete der König/ nachdem Se. Maj. an alle die/ welche bey disem Jagen gedienet/ Geschencke außtheilen lassen/ mit Ihro Maj. der Königin/ wider ab/ und Ihro Majestäten langten nachdem Allerhöchst Dieselbe unterwegs zu Zehist/ welches dem Herrn Ober-Stallmeister/ Graffen von Brühl gehöret/ das Mittag-Mahl eingenommen/ um 6. Uhr Abends glücklich hier an/ also/ daß Sie dise 18. Meil Wegs in weniger als 12. Stunden Zeit zurück gelegt. Ihro Majestäten wurden von der Printzen und Printzessinnen Königl. Hoheiten nit von hier eingeholet.

Wienn/ den 20. Aug.

Denen auß Bellgrad einlauffenden Particulier Nachrichten zufolge/ wird disem Platz von 9. Feindlichen Batterie noch immer sehr hefftig zugesetzet/ wiewol denen Türcken auß

der

der Vestung auch nichts geschencket wird/und täglich vile Leut einbüssen/ wie es dann auch jüngsthin unserer Besatzung/ welche/ nachdem 3000. Janitscharen einen furieusen Sturm gewaget/ zu gleicher Zeit einen Außfall tentiret/ gelungen ist/ diese 3000. Janitscharen zu coupiren/ und mehrentheils zusamen zu hauen also daß von denselben kaum 200. mit dem Leben davon gekommen seyn sollen. Die Feindliche Macht aber solle sich biß auff 90000. Mann erstrecken/ wie man theils von Kundschafftern erfahren/ theils auch auß ihrem Lager von Bellgrad auß abzunehmen ist.

Kaminieck/ den 4. Augusti.

Man hat hier genaue Kundschafft eingezogen/ daß so bald die Türcken erfahren/ daß die Russen im Begriff seyen/ ein starckes Detachement nach der Wallachey abzuschicken um sich mit der Römisch-Kayl. Armee zu conjungiren/ die Barbarn sogleich alle Magozins in der Eyl zum Theil außgeleeret/ theils aber verbrennt/ und vile Wallachen/ welche das Feuer löschen wollen/ jämerlich nidergesäbelt/ und hierauff die Provintz fast gäntzlich vorwüstet hätten; Und können die auß besagtem Land sich ins Polnisch geflüchtete arme Leute das Elend und den Jamer nicht genug beschreiben.

Auß dem Kayl. Feldlager bey Zentes/ den 14. Aug.

Vorgestern ist allhier die betrübte Nachricht eingelauffen/ daß die jenige 3. Galeeren/ so bey dem Einfluß der Temes in die Donau/ um dem Feind das Außlauffen zu verwehren gestanden seynd/ von 60. feindl. Tschaicken gantz unversehens überfallen/ und dergestalt eingeschlossen worden/ daß sich selbe nicht mehr salviren können; es wurden dahero diese 3. Galeeren/ nachdeme sich die meiste darauff befindliche Mannschafft auff kleine Kahnen gemacht/ und ihre Retirade nacher Bellgrad genommen/ in die Lufft gesprenget.

Num. XXXIV. (Wochentliche) Anno 1739.

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 5. Septemb.

Wien / den 26. Augusti.

ES soll bey dem Kayserlichen Kriegs-Rath der ohnmaßgebliche Vorschlag geschehen seyn / wie und auf welche convenableste Art eine gewisse Anzahl Land-Militz aufgerichtet / und zur Besatzung einiger herwärts gelegenen Ungarischen Vestungen gebrauchet / dargegen aber so vil regulirte Mannschafft herausgezogen / und zur Armee beordert werden könnte. Es ist aber noch nicht zu vernehmen / ob und wie weit angezogener und bereits ad examen gekommener Plan approbiret worden seye. Es ist seit etlichen Tagen her ein Gerücht ergangen / daß 3. von denen Kayserlichen Kriegs-Schiffen wegen ihres vorgestandenen inevitablen Verlurſts und feindlichen Eroberung von denen darauf commandirten Malteser-Rittern ohnweit Belgrad gesprenget / und gebohret werden müssen; die Mannschafft aber wäre auf Chalouppen salviret worden / von welchem Bruit sich der Grund nächstens veroffenbaren muß. Es seynd bereits Commandirte von verschidenen Cavallerie-Regimentern / welche bey der Action vor Krotzka den gröſten Verlurſt gelitten / allhier angekommen / umb durch die angefangene Recrouten-Werbung den completen Stand ihrer Regimenter wider herzustellen. Von der Rußischen Armee ist unterm 24. Julii einberichtet worden / welcher gestalten die-

selbe ihren Marsch rechter Hand hinauff nach der Theiß richtete/ als von welcher sie bis dato noch 4. Meil entfernet gewesen seye. Von dem rechten Absehen des Grafen von Münnich wäre zwar noch nichts bekandt/ jedoch aber am wahrscheinlichsten/ daß er mit der bey Salanckemen Posto gefasten Kayserl. Armee sich zu conjungiren gedencke / umb sodann mit gemeinschafftlichen Kräfften gegen dem Feind zu agiren. Nachdem der Kayserl. Feld-Marschall und Hof-Kriegs-Raths Vice-Präsident Graf von Khevenhüller sich zu Ihro Kayserl. Majestät nach der Wienerischen Neustadt verfüget/und dem Vernehmen nach allerhöchst denenselben allerunterthänigsten Rapport von denen sich einigen Tagen emergirenden Umständen und Situation der Ungarischen Operationen abgestattet hat; als ist derselbe jüngsthin wider revertiret. Sonsten ist zwar unlängst angeführter massen an deme gewesen/ daß er mit gewissen Kayserl. Commißionen zur Armee hätte abgehen sollen / da aber die Ursach der Abschickung durch andere Umständ sich inzwischen alteriret hat / als solle solche bis auf andere Zeit ausgesetzet worden seyn. Weilen verschidene von der Krotzkaischen Battaille bleßirte Generals noch nicht restituiret worden / als seynd von dem Hochlöbl. Hof-Kriegs-Rath die so wohl hier als in denen Erb-Landen sich enthaltende Generals beordert worden/ sich ohne Zeit Verlurst alsobald zur Armee zu begeben/ und die ihnen von dem commandirenden Generalen assignirende Posten nach Schuldigkeit und einem jeden nach beywohnender Kriegs-Erfahrenheit zu versehen. Vor etlichen Tagen seynd 700. Recrouten für verschidene Kayserliche Regimenter aus dem Reich zu Wasser angelangt / und nach gemachtem Rast-Tag weiter zur Armee abgegangen. Sowohl von Belgrad als der Kayserlichen Armee verlautet/ daß der Groß-Vezier sich möglichst angelegen seyn liesse/ die unter ihm stehende Armee zu bereden/ wie er aus gewissen Umständen

ſtänden verhoffete/ bald Meiſter von Belgrad zu werden/ ungeachtet diſer Veſtung die erforderliche Breſche noch nicht hätte beygebracht/ oder die Communication mit der diſſeitigen Armee hätte benommen werden können. Deſſen Abſehen hiebey aber vermuthlich dahin gienge/ umb die Armee wegen der ſehr kleinen Fourage und Victualien gut zu erhalten/ auch derſelben alle von dem vornehmen Anmarſch der Moſcowitter etwann ſchöpffende Forcht zu benehmen. Inzwiſchen hätte der commandirende General Graf von Wallis abermahlen 6. friſche Battoillons in die Veſtung werffen laſſen/ der Boßnacken Tentament auf Sabatz ſeye glücklich mißlungen/ die Aſiatiſche Trouppen wären zwar angekommen/ ſie wurden aber binneen einer Monats-Zeit ihrer nach der Saiſon ſich richtenden Gewohnheit zufolg/ wider den Abſchid begehren. Den 19. vorigen Monats iſt der Courier Peppermann bey hieſigem Franzöſiſchen Bottſchaffter angelangt/ dahingegen derſelbe ſeinen Cammer-Diener en Courier nach Paris abgeſchickt hat. Dem äuſſerlichen Vernehmen nach ſollen des letztern aufhabende Depechen das Fridens-Werck und die Situation der allerſeitigen heurigen Operationen betreffen. Andere weite Nachrichten von der Armee haben gemeldet/ daß unter denen Türcken wegen der Belgradiſchen Belagerungs-Art ein Diſſenſus entſtanden ſeye/ indem einige ſolche formaliter und mit Eröffnung der Trenſchees/ andere aber ſimpliciter mittelſt eines General-Sturms unternehmen wolten. Das Kayſerl. Proviant-Magazin wäre von Semlin nach Futack transportiret worden.

Belgrad/ den 15. Auguſti.

Bißhero hat der Feind weder geſtürmet/ noch eine förmliche Breſche geleget; wiewolen er das Letztere allem Anſehen nach gegen das ſogenannte Kayſer und Würtemberger-Thor in das Werck zu ſetzen geſinnet/ indeme er ſein ſchweres Geſchütz meiſten

meisten theils dahin gerichtet haltet. Wir unterlassen nicht zu einer rechtschaffenen Gegenwehr alle nöthige Veranstaltung vorzukehren. Die Besatzung ist verstärcket worden/und befinden sich nunmehro würcklich 27. Battaillonen / und 22. Granadiers-Compagnien hierselbsten. Währender Belagerung haben wir nicht mehr/ als etlich und 50. Todte und Bleßirte; unter denen ersteren zehlet man des Molckischen Regiments-Hauptmann Herrn Grafen von Khevenhüller/ welcher/ als er von seinem Posto abgelöset wurde/ von einer Stuck-Kugel getroffen worden/ und unter denen Bleßirten befindet sich der Ingenieurs-Obrist-Wacht-Meister von Sulp/ deme durch eine Bombe das lincke Bein zerquetschet worden; der Feind hingegen büsset täglich vile Leuth ein/ wie die Ubergeher einmüthig aussagen. In dem jenseits der Donau im vergangenen Winter erbauten Fort stehet ein Obrist-Lieutenant mit 300. Commandirten. Gestern haben wir den gantzen Tag Stillstand gehabt / und ist weder ein- noch anderer Seits einige Feindseeligkeit ausgeübet worden. Unser Haupt-Armee ist bey Surtock über die Donau herüber paßirt. Man bemercket / daß unter denen Türcken sich eine grosse Anzahl Europäischer Officiers und Soldaten befinde / die mehriste Ingenieurs seynd Frantzosen / alle dise Ausländer bekommen grossen Sold / man lasset ihnen alle Freyheiten in Betreff ihrer Glaubens-Ubung/ der Groß-Vezier erlaubet selbst / daß man in einem deren Quartieren der Armee Mes halte / gleichwie man zu Lebzeiten des Printzens Rakotzy gethan / und verwendet der Groß-Vezier sehr viles Geld an gute Spionen.

Num 38.
Anno 1739. Littera Nn. 5. September.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 22. August.

DEr Groß Vezier fanget an nach der angegohrnen Art der Türcken sehr hoch zu sprechen/ so daß er die Kayserliche Armee bedrohet hätte/ sie aller Orthen aufzusuchen und anzugreiffen. Aus Sibenbürgen ist anhero berichtet worden/ daß an denen Gräntzen gegen die Moldau immerzu ein starckes Schiessen zu hören seye/ welches man von denen Russen zu seyn glaubte. So viel man aus unserm Lager vernimmt/ so ligt der Feind circa 100000. Mann starck vor Belgrad/ und fahret immer fort stärcker hinein zu schiessen. Es ist diser Tagen in diser Stadt ein Spion attrapiert worden/ welcher in Begriff ware/ verschidene Gassen und Situationen abzureissen. Aus curiosität folgt auch die Lista von dem was der Herr Geaeral von Succow zur Defension der Vestung Belgrad in Vorrath habe. Als 12000. Mann ist die Besatzung. 300. Stuck. 150. Mörser. 24000. Centner Meel-Kugleu in conformität des Pulvers und 8000. Bomben.

Er-

Extract-Schreiben aus dem Lobkowischen Feld-Lager bey Ohoba den 11. August.

Wir seynd noch nicht auf Caransebes kommen / sondern stehen noch einen Marsch davon / von Türcken sehen und hören wir noch gar nichts / indessen wird doch alles sehr theur bey uns / und wird von Tag zu Tag aufschlagen / weilen die Zufuhren nach Siebenbürgen abnehmen / sonsten aber nirgens her etwas gebracht wird. Hier herum ist es ein Wunder / wann man einen Bauren sihet. Der Fürst Lobkowitz ist gestern mit der Generalität unter Bedeckung 1000. Pferdten zu Caransebes gewesen / haben aber im geringsten nichts angetroffen / eintzige drey Bauren haben sich sehen lassen; Die Russen seynd den Fluß Niester paßirt / und in die Moldau eingeruckt; 8000. Türcken haben die Rußische Fourageurs überfallen / allein der gleich erfolgte Succurs hat die Türcken repousiret und ist der commandirende Bassa gefangen worden.

Extract aus einem de dato 2. Aug. in Kaminieck geschribenen Briefs.

Die Rußische Armee hat diser Tagen in der Gegend Grodeck Sienkow und Kotodrubla über den Dniester gesetzet / nachdem selbige den General Löwenthal mit 12000. Mann regulairer Militz auf diser Seiten / so lang zur Reserve gelassen / biß die gantze Armee glücklich den Fluß paßiret / da inzwischen etliche tauserd mit Fleiß hierzu beorderte Cosacken das ohnweit Kaminiec gestandene Tartarische Lager beständig allarmiret / so daß die Rußische Trouppen ohne eintzige Hindernuß übergehen können. Endlich seynd zwar die Tartarn aber schon zu spath durch einen aufgestantenen Cosackischen Officier hievon verständiget worden / als welcher dem Sultan hinterbracht / daß der Feld-Marschall bereits den Dniester paßiret / und bloß etliche tausend Cosacke obbesagter Ursach zuruck gelassen / worauf der gantze Tartarische Schwarm mit Ziehung deß Säbels den Sultan darum zu schelten angefangen / daß derselbe durch seine Nachläßigkeit den Feind über die Gräntze gehen lassen / wodurch sie ihre Weiber / Kinder und

Güter

Güter in Gefahr geſetzet ſehen müßten; dahero dann die Vor-Trouppen ohne ihres Sultans Diſpoſition zu erwarten ſich ſogleich aufgemacht / und der Sultan mit der gantzen Armee gleichfalls ohnverzüglich den Ruck-Marſch nach Choczim angetretten. Diſer Tagen iſt bey Buckowina eine Action vorgefallen / indem eine ſtarcke Parthey Tartarn auf die Coſacken getroffen / ſelbige zertrennet / und ihnen 7. Canonen weggenommen / es haben aber die Coſacken / welche ohne Verzug verſtärcket worden / ſie unverhofft ſie abermahls angegriffen / ſelbige geſchlagen / und ihnen die Canonen widerum abgenommen. Der Baſſa von Choczim iſt mit vil tauſend Türcken den Ruſſen entgegen gangen / und verſichert man wegen einer Haupt-Action zu vernehmen. Die Tartarn haben auf unſerer Seiten bey Kaminiec über etliche Millionen an weggenommenen Vieh / verzehrten und ausgefütterten Getrayd / Geld und Mobilien-Raub Schaden gethan. Deren gewaltſammen Schändungen deß Frauenzimmers Wegführung derer Leuth nicht zu gedencken / wie ſich dann ſchwerlich ausdrucken läßt / was alles hier verübet worden / und wie diſe Heydniſche Nation die Heil. Hoſtien aus denen Monſtrantzen auf die Erden geworffen mit Füſſen getretten / und die Bildnuſſen derer Heiligen profaniret. Nunmehro brennet dieſelbe wie man höret auf ihrer Seiten alles Graß ab / wo die Ruſiſche Armee marſchiren ſoll / ruiniret die Dörffer und verheeret ihr eigenes Land / biß auf den Grund.

Zwanieck / den 2. Auguſt.

Neulich ſeynd zwey Baſſen bey Choczim angekommen / welche zehen tauſend Mann unter ihrem Commando haben / und heut marſchiret der Baſſa Gendzil mit 10000. Mann und 5. Canonen dahin / der Seraskir-Baſſa wird vor gewiß in 3. Tagen erwartet / und wollen die Tartarn indeſſen nichts vornehmen / ſondern ſchicken nur kleine Partheyen / um Beuth zu machen / und Kundtſchafft einzuhollen aus / da ſie dann zu weilen ein oder 2. Mann einbringen.

Wars

Warſchau / den 15. Aug.

Aus Kaminiec den 2. Auguſt. Am Abend vor dem Feſt deß H. Ignatii Fundatoris der Geſellſchafft JESU / ſeynd ſowohl die Rußiſche als die Türckiſche und Tartariſche Trouppe wider Vermuthen über den Dnieſter aus Pohlen in die Wallachey gegangen / welches Jedermann der Vorbitt diſes Heil. und der wunderthätigen Hand GOttes / diſe ruinirte Gegend wider zu erfreuen / zuſchreibet. Was die Rußiſche Armee anbelangt / hat ſelbige am 30. und 31. paſſ. über den Dnieſter in die Wallachey geſetzet / und ſeynd bloß die Coſacken nebſt einem Theil Rußiſcher Trouppen zur Reſerve auf diſer Seite gebliben / welche aber auch täglich den Dnieſter nachfolgen. Erwehnte Trouppen marſchiren unter Commando des Herrn Feld-Marſchall Münnichs ſelbſt der Gegend Razawina / 4. Meilen von Choczim grad zu / und befinden ſich dermahlen bey Bukowina / wohin ſie ſich aber weiter wenden dörffen / davon ſeynd verſchidene Meynungen / einige wollen / daß ſie nach Pokutien gehen / andere daß ſie durch die Wallachey ohne ſich bey Choczim aufzuhalten / grad nach Ungarn marſchiren würden. Nicht weniger ſeynd auch die ſämtl. Tartarn an ermeldten Tagen / nachdem ſie von dem Einmarſch derer Ruſſen in die Wallachey Nachricht bekommen auf jene Seiten übergangen / und haben den Dnieſter bey Zwaniec / Bielowca / und Uſciec paßirt / die eine Helffte derſelben hat ſich nach Buckowina / die andere nach Choczim gezogen.

Amſterdam / den 1. Auguſti.

Die Admiralität allhier iſt auſſerordentlich verſammlet geweſen / und hat über die Verbeſſerung der See-Macht die Deliberation gepflogen. Die andern Admiralitäts-Collegia der Republique haben von Ihro Hochmögenden Inſtruction erhalten / deßgleichen zu thun. Man redet auch dermahls von einer Verſtärckung der Trouppen / nemlich daß bey der Infanterie jede Compagnie mit 10. Mann / und bey der Cavallerie mit 7. Mann vermehret werden ſolle / ſo daß diſe Vermehrung ungefähr auf 10000. Mann zu ſtehen kommt / und die gantze Armee auf 70000. Mann anwachſen dörffte.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 5. September 1739.

Wienn / den 24. Augusti 1739.

Particular-Brieff / so eben jetzo eingeloffen / bringen mit / daß die Türcken vor Belgrad eine Contrevallations-Linie machen / auch solle heut ein scharffe Battaille vorgefallen seyn / wovon wir innerhalb 4. biß 5. Tagen die weitere Nachricht erwarten. Übrigens vernimbt man / daß der Groß-Vezier nichts mehr von Fridens-Vorschlägen hören wolle / wann nicht vorhero oder präliminariter die Restitution der von denen Kayserl. eroberten / oder Sr. Kayſ. Majest. in dem Passarowitzischen Tractat abgetrettene Plätzen Temeswar / Peterwardein und Belgrad signulirt werde. Diser Tagen kame eine Staffetta von dem commandirenden Generalen / Herrn Grafen von Wallis / hier an / und / wie man vernimbt / so hat derselbe einen außführlichen Bericht von dem dermahligen Zustand der Vestung Belgrad und der Armee eingeschickt / und sowohl um ein als anderes Ansuchung gethan. Man hat auch von Seiten deß Kayſ. Ministerii hierüber gerathschlaget / und besagtem Herrn Generalen die nöthige Ordre ertheilet.

Straßburg / den 18. Aug.

Disen Morgen langte ein Courier auß Pohlen kommend / allhier an / welcher bey dem Herrn Marschallen von Broglio einige Brieffschafften ablegte / aber alsofort seinen Weg nach Luneville fortsetzte / um dem Könitg Stanislai einige Brieffe von der grössesten Wichtigkeit zu überbringen.

Obere

Jhr. Durchl. der junge Herr Hertzog von Sulzbach/ waren diser Tagen in Compagnie des Churfürstl. Obrist-Hoffmeisters / Freyherr'n von Sickingen / in dem Seckenheimer Feld/ auff der Rebhüner-Jagd/ und wurden von gedachtem Herrn von Sickingen deß Mittags herrlich bewirthet / wohin nicht allein verschidene Damen auß Mannheim ebenfalls gekommen/ sondern Jh. Churfürstl. Durchl. selbst / in Begleitung deß Printzen Friderichs von Hessen-Darmstadt / übertrumpelten nach dem Mittag-Essen auch diese Gesellschafft und ware jedermann höchst vergnügt / Se. Churfürstl. Durl. bey so hohem Wohlseyn und überauß auffgemunterten Humeur zusehen. Der Frantzösische Marschall von Broglio wird den 26. dises mit seiner Frau Gemahlin und andern Frantzösis. Frauenzimmer mehr nacher Schwetzingen kommen/ und bey dem Churfürsten auff einige Tage einen Besuch abstatten. Man richtet zu desselben Belustigung bey Neckar-Gemünd eine Wassers-Jagd zu/ welche wegen ihrer besondern Inventionen recht divertissant seyn wird. Jn hiesigen Landen stehet der Weinstock ungemein schön/ und werden an den meisten Reben/ an jeder 40. biß 50. Trauben gezehlet.

Cadix/ den 1. Aug.

Die Engelländ. Escad. unterm Admiral Haddock continuirt/ vor hiesiger Bay zu kreutzen. Alle Schiffe/ welche auß oder eingehen/ seynd obligirt bey selbe zu kommen/ und lässet sie der Admiral visitiren/ umb zu sehen/ ob sie keine Munition / Geräthschafften/ oder wichtige Brieffe an Bord haben. Der Courier / welchen der General-Lieutenant von der Kön. See-Macht/ Graff von Clavijo/ nach Madritt geschikket gehabt/ ist vorgestern von dannen wider zurück gekommen/

mit

mit Ordre/ die Kriegs-Schiffe/ welche in hiesigem Haven liegen/ auff 3. Monat mit Lebens Mittlen zu versehen/ und mit Beladung der Flottille einzuhalten. Diese bestehet in 3. Kriegs-Schiffen/ als 2. von 60. Canonen und 450. Mann Equippage und eines von 28. Canonen und 140. Mann/ so dann in 12. Kauffmanns-Schiffen als eines von 40. Canonen/ eines von 30. acht von 28. und 2. von 14. Canonen. Der Engellische Consul und die Kauffleute von selbiger Nation/ welche hier etablirt seynd/ lassen ihre beste Sachen einpacken/ umb sie an Bord der Engellischen Schiffen/ die noch hier seynd/ zu transportiren/ und machen sie alle Anstalten/ thistens von hier wegzugehen.

Madrit/ den 6. Augusti.

Die Infantin Donna Maria Theresia ist sehr kranck. Ingleichem befinden sich auch der Infant Don Philipp und die Infantin Donna Maria Antoinette unpäßlich. Der Hoff hat den Expressen/ welcher von Cadix/ mit der Nachricht/ daß der Admiral Haddock vor dasiger Bay kreutze und ein Frantzösisch Schiff visitirt und demselben die Briefschafften weggenommen habe/ angelangt ware/ dahin wider zurück gesand. Der Hoff hat neue Ordres abgesand/ das Equippement der Kriegs Schiffen/ welche sich in unsern Häven befinden/ zu beschleunigen. Von unsern Ministers zu Pariß und Londen seynd Couriers angelangt/ deren überbrachte Depeches geheim gehalten werden. Der Hertzog von Montemar hat sich nach St. Ildefonse erhoben/ umb dem König von den Dispositionen/ so er in Ansehung der Trouppen gemacht/ Rapport zu thun. Vor seiner Abreise hat er allen Generalen welche noch hier seynd/ anbefohlen/ forderlambst auff ihre Posten abzugehen. Die Trouppen welche sich um Gibraltar

bi-

befinden/ sollen merckl[illegible] verstärcket werden. Dem Vernehmen nach/ arbeiten die Engelländer zu besagtem Gibraltar mit allem Eyffer an Reparirung der Fortificationen. Die Einwohner daselbst fangen auch an/ ihre beste Sachen wegzubringen/ weil sie eine Belagerung befürchten. Diser Tagen ist allhier der Graff von Moriani/ General-Schatzmeister/ mit Tod abgangen.

Cölln/ den 28. Aug.

Am 17. dises hat sich der Land-Tag zu Arensberg geendiget. Zu Bonn und Neus sollen Korn-Magazyne auffgericht werden. In denen Hertzogthümern von Jülich und Berg wird starck geworben. Die Schantze gegen Düsseldorff über ist nunmehro fertig. Sonsten vernimbt man/ daß ob wol die Magazynen deß Hertzogthums von Cleve mit allerley Munition wohl versehen seyen/ doch in kurtzem noch eine grosse Quantität Provisiones dahin gebracht werden solle.

Pariß/ den 22. Aug.

Der König hat den Marquis von Vannes Villeneuve zum Obristen des Regiments/ so in Corsica geworben wird/ ernennet. Heut hat sich erst der Marquis de la Mina in den Hotel der ausserordentlichen Ambassadeurs begeben. Übermorgen wird er nach Versailles gehen und die Anwerbung um Madame thun/ worauff sodann den 25. an deß Königs Namens Tag/ die Verlobung geschehen wird/ den 26. aber die Vermählungs Ceremonien vor sich gehen werden. Den 29. werden der König/ die Königin/ der Dauphin und Mesdames von Franckreich anhero kommen und das Feuerwerck sehen/ welches die Stadt Pariß wird anzünden lassen. Man hat bereits an denen Equippages deß Herrn von St. Contest/

Jn-

Intendant von Pau/ welchen der König zu seinem Ambassadeur am Portugiesischen Hoff ernennet hat/ zu arbeiten angefangen. Die Hertzogin von Bourbon/ gebohrne Printzeßin von Hessen-Rheinfelß/ empfängt dermahlen von allen Grossen die Condolations-Complimenten wegen dem Todt deß Printzen Alexanders von Hessen-Rheinfelß/ ihres Herrn Bruders. Man hat die Nachricht erhalten/ daß die Maltheser Galeeren die Capitana/ oder das gröste Kriegs-Schiff von Algier/ 60. Canonen führend/ hinweg genommen haben. Der König hat kürtzlich mit seinen vornehmsten Ministern verschidene ausserordentliche Versammlungen über die Irrungen zwischen denen Höffen von Spanien und Groß-Brittanien gehalten. Man hat die Nachricht empfangen/ daß der Herr von Beauveau/ Erz-Bischoff von Narbonne/ am 4. dises in seiner Diöces gestorben seye.

Londen/ den 21. Aug.

Am 17. dises wurden die Ordres an das Kriegs-Comptoir gesand/ jede Compagnie von Reutern und Dragonern in Groß-Brittannien mit 25. Mann/ausser einem Lieutenant/ einem Sergeanten/ einem Corporal und einem Tambour/ zu vermehren/ welches in allem 13000. Mann außmachen wird. Am Dienstag hielten die Staats-Ministri eine Zusammenkunfft bey dem Ritter Robert Walpole. Folgenden Tags stellte die Admiralität ein Kriegs-Schiff von 60. Canonen in Commission und gestern abermahl eines von 50. Canonen. Den 18. gienge das jenige Schiff/ auff welches die Regierung Kriegs-Munition für Jamaica hat laden lassen/ auß der Tems nach Duins ab/ von wannen es mit verschidenen andern Schiffen die Reise unter Convoy einiger Kriegs-Schiffen weiter fortsetzen wird. Vorgestern employrte man verschie-

ne

ne Fahrzeuge auf der Tems / die Matrosen zu Diensten zu zwingen. Man fahret fort / sie von allen Schiffen / so in unsern Häfen ankommen / hinweg zu nehmen.

Wienn den 28. Aug.

Aus der Kayserl. Armee schreibt ein sicherer Officier folgendes anhero: Wir marschiren nun schon seit einigen Tagen / umb zu unserer Brucken / die wir oberhalb Belgrad bereits vor 2. Monaten geschlagen / und über die Donau zu kommen. Es wäre sehr gut gewesen / wann wir uns unterhalb Belgrad bey Panzova hätten souteniren und halten können / dann der Verlurst / den wir bey Krotzka erlitten / und die Kranckheiten so bey der Armee einreissen / machen uns ziemlich schwach / und deßwegen suchen wir ein Lager / wo wir uns erfrischen können. Heut gegen Mittag ist ein Officier aus Belgrad zu uns gekommen / von welchem wir vernommen / daß den 6ten die Türcken einen gewaltigen Angriff auff die Stadt gewagt / wovon sie aber mit grossem Verlurst zuruck gejagt worden wären. Man ist bey uns der Meynung / daß der Feind / wann er mit der Belagerung fortfahret / die Stadt Belgrad zwar noch diesen Sommer bekommen / auff die Vestung aber die hochmüttige Gedancken fahren lassen könte.

Gestern Abends erhielte der Hof durch eine Staffeta die sehr angenehme Nachricht / daß die Rußische Armee unter dem Commando deß Generalen Grafen von Münich den 30. Julii den Dniester glücklich passirt / und ohne die geringste Hinderniß in die Türckische Wallachey eingerucket seye / allwo dieselbe auff Discretion lebte / und hätte sie Chozim ligen lassen / näherte sich auch täglich der Kayserl. Armee / und das mit desto grösserer Ruhe / weil sie weder von denen Türcken / Tartarn / noch Polacken etwas zu befürchten habe. Diser Marsch kan

villeicht

villeicht gar wohl machen/ daß die Belagerung der Vestung Belgrad auffgehoben wird/ der Groß Vezier von seinem Hochmuth nachlasse/ und seine stoltze Projecten zu Nichts gemacht werden

Auß dem Kayſ. Feldlager bey Surdock/ den 19. Aug.

Seither/ als die Armee in dem Lager allhier eingerucket iſt/ continuiret das beſtändige Friedens Handlen/ zwiſchen dem feindlichen Groß-Vezier und einer hohen Generalität/ wie dann erſt geſtern der Feld Zeugmeiſter Graf von Neuperg von hier/ wie man glaubt mit Inſtruction/ und villeicht gar mit Präliminarien in das feindliche Lager abgangen/ biß anhero aber nicht revertiret iſt/ wie weit man aber in diſen Friedens-Sachen avanciret/ und ob der Feind zu einen raiſonablen Frieden dermahlen zu bringen ſeyn wird/ ſoll die Zeit geben; inzwiſchen iſt doch in Belgrad alles ſtill/ und höret man ſeit geſtern 10. Uhr Vormittag keinen Schuß mehr. Seit den 15. machet die Armee Halt allhier/ und dörffte es etwann noch auf vile Roſt Täg ankommen/ weilen es dann bey der Barole befohlen worden/ daß ſich ein jeglicher mit ſo viler Fourage als es immer ſeyn kan/ verſehen ſolle; inzwiſchen iſt bey der Armee gar nichts neues vorgefallen/ welches zu berichten würdig wäre/ als daß die Fieber und Diſſenterien immer mehr und mehr einreiſſen/ daß man ſchon einen ſtarcken Abgang an denen in die Spitäler abgeſchickte Soldaten verſpühret. Anheut ſeynd beede regierende Kayſerl. Majeſt. von denen Wieneriſchen Neuſtädter-Jagd Divertiſſements allhier wider glücklich und geſund angelangt.

Num. XXXV. (Wochentliche) Anno 1739.

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 12. Septemb.

Wien / den 29. Augusti.

BEy der Kayserlichen Armee / welche über die Donau gegangen / wäre das Ausreissen sehr gemein / also daß der Herr Feld-Marschall von Wallis habe publiciren lassen / daß derjenige Officier / so dißfalls betretten werde / für infam declarirt / von den Gemeinen aber der 10te. Mann arquebusirt werden solte. Von der Türckischen Armee sagt man / daß sie aus Notolien einen Succurs von 20000. Mann erwarte / der bereits zu Adrianopel angelangt seyn solle. Die Siges-Zeichen / welche die Türcken letsthin in der Action bey Grotzka von denen Kayserlichen erobert / hätte der Bonneval nacher Constantinopel überbracht / woselbst unter grossem Zulauff des Volcks drey Tag nacheinander Freuden-Fest wären gehalten worden. Es hätte aber denen Türcken die Nachrich von dem Eintritt der Russen in die Moldau die Freud mächtig verbittert / und wären sie darüber um so mehr bestürtzt / als gewiß wäre / daß vil der Moldauischen Einwohner sich dem Rußischen General Münich ergeben / oder Dienst unter seiner Armee nehmen. Das Lobkowitzische Corpo hat dem Vernehmen nach mit der Armee um deßwillen sich noch nicht vereinigen können / weilen 20000 Türcken selbigem den Marsch disputirlich machen wollen / dahero ermeldtes Corpo bey Caransebes vortheilhafft sich gelagert / und allem An-

Ansehen nach zwischen solchem und denen Türcken es wohl zu einer Rencontre kommen dörffte.

Surdock / den 22. Aug.

Den 19. Nachts / als die Post schon weg ware / kame durch einen Expressen allhier von Semblin abgeschickten Officier die Nachricht / daß der Feind ober Belgrad bey der sogenannten Zigeiner-Insul 2. Brucken über die Sau zu schlagen anfange / wurde dahero hierüber sogleich Kriegs-Rath gehalten / und beschlossen / daß man solches auf alle mögliche Weis zu hintertreiben suchen müßte / zu welchem End noch dise Nacht die Cavallerie-Regimenter Philippi-Seher / Diemar / Hohenzollern / Poßtazky und Althann / mit denen Generalen Styrum / St. Inion / Holi und Philberth / von der Infanterie hingegen / die Regimenter Thüngen / Heuster / Max Stahrenberg / Grün / Schullenburg / Oneli / Schmettau / Wolffenbättl / nebst zwey Chur-Cöllnischen und 5. Bayrischen Battaillons mit denen Generalen Molck / Ludwig Hildburgshausen / Luzan / Sachsenhoffen / Moravizky und Lerchenfeld / unter Commando des General-Feld-Zeugmeisters Printzen von Hildburgshausen / in dem Marsch gesetzt / und gegen Semblin um dem Feind die Passage zu disputiren / rucken müssen / welches Corpo auch den 21. zu Semblin eingerucket ist. Anheut ist aus der allhier eingelangten Relation zu vernehmen / wie daß zwar von dem Feind alle Anstaltungen zu Paßirung der Sau gemacht worden und zu solchem End auch an der Zigeiner Insul um die Passage herüber zu faciliciren / eine starcke Batterie aufgeworffen hatten. Inzwischen continuiret das beständige canoniren und bombardiren / von dem Feind auf die Stadt Belgrad. Der General Neuperg ist noch seit jüngsthin dem feindlichen Lager bey dem Frantzösischen Ambassadeur Ville Neuffe / den Friden zu tractiren. Den 20. ruhe langte eine Staffetten allhier an / vermög welcher man versichert seyn will / daß die Russen in die

Wall-

Wallachey mit 20000. Mann eingefallen seyn sollen / derentwegen Herr General Graf von Wallis mit der Helffte von seiner Armee aufgebrochen/und dito in der Seabliner Anhöhe campiren thut/auch haben gedacht Se. Excellens den bey des Feinds Armee befindenden General Neuperg solches wissen lassen/daselbsten sich in den Fridens-Tractaten nicht zu sehr zu übereylen. Das hier continuirende sehr trockene Wetter hat gemacht/ daß so wohl die Exundation um die Vestung und Moraſten ausgetrocknet seynd / welches dem Feind in seinen Operationen grossen Vorschub gibet / und man bemüßiget ware / die von hier auf Szentes geschlagene Brucken abzutragen / und die in daselbstiger Schantz gestandene Quarnison zuruck zu ziehen / weilen solche durch den Feind hätten können abgeschnitten werden.

Kamminiec / den 9. August.

Bey uns seynd zwar (GOtt sey Danck) weder Russen / Türcken noch Tartarn zu sehen/ aber es ist auch bey deß an Brod und Menschen ein grosser Abgang zu verspühren. Bißher ist keine Haupt-Action geweſen/ sondern nur dann und wann kleine Scharmützel. In der Gegend Chozim aber dörffte wohl zwischen hier und 8. Tagen von einer Battaille zu vernehmen seyn. Indessen wird von besagtem Orth geschriben / daß den 2ten. dises eine kleine Action zwischen denen Türcken und Russen vorgefallen / wobey Türckischer Seits zwey Baschen zwey andere Aga und ein Murza / wie auch eine grosse Anzahl Türcken gebliben / auf Rußis. Seiten hat man 39. Mann vermüſet / und 112. Mann seynd bleßiret worden / unter welchem sich ein Lieutenant und zwey Fändrich befinden. Der Rest derer zerstreuten Türcken hat sich nach Chocim retiriret / an welchem Orth man aus der Crimm Nachricht hat / daß bey Annäherung derer Rußischen Trouppen in dasige Gegend der Chan das Groß auf 13. Meilen wegbrennen lassen.

War-

Am vergangenen Freytag als am 14. dises erhielt der Russische Kayserl. Resident eine Estaffeta mit der Relation von dem Wienerisch. Hof / daß die Anzahl derer von der Römisch-Kayserl. Armee bey der ersten mit denen Türcken vorhero gehabten Action sich ungefehr auf 6000. Mann. belauffe. An besagten Hof seynd am 13. verflossenen Monats zwey Courier mit der Nachricht angelanget / daß die Kayserl. Armee die Donau paßiret / und gegen Panzova den Marsch genommen / woselbst dieselbe annoch einige Regimenter Cavallerie von der unter des Fürsten von Lowkowitz Durchl. Commando stehenden Diversion / wie auch das Chur-Bayrische Curaßier-Regiment erwarten wollen. Am 4ten dises kam durch eine Estaffeta die erfreuliche Nachricht nach Wien / daß der Feld-Marschall Graf von Wallis / mit einem Theil der Kayserl. Armee mit 30000. Türcken der Gegend Panzova / woselbst dieselbe nach Paßirung des Flusses ein Lager geschlagen / getroffen / selbige totaliter geschlagen / und sie aus dem Feld und dem gantzen Temeswarer-Bannat getriben / so daß wenig Mannschafft von ihnen über die daselbst geschlagene Schiff-Brucken darvon gekommen / das Lager aber benebst dem Proviant und Ammunition / wie auch einer auf Wagen gelegten Brucken von den Kayserl. erbeutet worden. An selbigem Tag Abends um 8. lief eine abermahlige Estaffeta zu besagtem Wien mit der sicheren Nachricht ein / daß der Feld-Marschall von Wallis am 30ten passato 30000. Türcken jenseits der Donau geschlagen. Das gantze Lager / Ammunition und Bagage erbeuthet / zwey Schiff-Brücken eine Galeere und 13. Tschaicken / so die Türcken auf der Donau gehabt / mit seinen Canonen in Grund geschossen / der Zeit aber im Begriff gestanden / das grosse Türckische Magazin wegzunehmen.

Num 39.
Anno 1739. Littera Oo. 12. September.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 30. Auguſt.

Laut Uſolg denen Ungariſchen Nachrichten ſolle der Commandant zu Belgrad der Herr General Baron von Succow gefährlich kranck ſeyn. Vorgeſtern iſt der General von der Artillerie Baron von Schmettau auf der Poſt von Neuſtadt nach der Armee abgegangen/ er wird das Interims-Commando in Belgrad/ ſo lang der General Succow kranck liget/ über ſich nehmen. Die Belagerer haben bereits etliche Mitten parat ſolche ſpielen zu laſſen/ ſie machen auch etlich tauſend Leitern fertig/ darmit einen General-Sturm zu wagen/ hingegen ſeynd unſere Leuth reſolvirt/denſelben zu erwarten/ und abzuſchlagen/ oder darinnen umzukom̃en. Die Rußiſche Trouppen die in die Moldau eingedrungen/ haben/ wann ſie ſich mit der Kayſerlichen conjungiren wollen 50. Teutſche Meilen zu machen/ wie es dann auch ſcheinet/ daß ihr Deſſein einzig und allein dahin gehet/ weil ſie ſich der Tieſſe näheren. Man ſchmeichlet ſich allhier mit der Hoffnung/ daß die Pohlniſche Armee

die

die Belagerung nach Choczim vor sich nehmen werden / dieweil die Türcken und Tartarn die Hostilitäten wider Pohlen schon angefangen haben. Sonsten solle der Groß-Vezier 10. biß 12000. Mann nach Sabatz detachirt haben / disen Orth zu belagern; daß Dessertiren bey der Armee dauret noch immer fort / und gehen manchen Tag 4. biß 500. Mann auch mehr durch / und zwingen die Wacht vor dem Lager / daß sie diese Leuth muß in ihr Vatterland zurück kehren lassen; Das Cuiraßier Regiment Miglio ist aus Italien auf dem Marsch nach Ungarn begriffen. Der General Graf Baleyra / welcher etliche Regimenter an der Sau commandiret / hat mit einem feindlichen Corpo einen glücklichen Scharmützel gehabt. Das Gerücht ergehet / die Contagion continuire noch immer in dem Preßburgischen und Tornauischen District / in der Gegend der Grafschafft Neitra / in den schon inficirten Orthen Nider-Ungarns / und insonderheit zu Ofen / will man daß diese Plag bereits so wohl in Ungarn und in dem Banat / als auch in Siebenbürgen und in Servien 70000. Personen weggeraffet habe / ob dises Gerücht seinen Grund habe / kan man nicht versichern.

Belgrad / den 21. August.

Den 13. dito in der frühe fienge der Feind an auf grausame Arth zu feuren / biß gegen 6. Uhr / wo hernach der Obrist Graf Pros vom Savoisch. Regiment mit einigen Briefschafften allhier angelangt / und mit solchen zur Türckischen Armee geschickt worden / worauf wir biß 3. Uhr Nachmittags Stillstand gehabt / und nachdeme der Herr Obrist widerum herein paßiert / war ein dergestalten entsetzliches Feur / als wann es Kugten von Himmel regnete; wehrenden Stillstand ist ein Türck / welcher gut Teutsch geredet / allenthalben um die Linien bey Kayser Thor herumgegangen / laut sprechend: daß der jenige Soldat so zu ihnen übergehen / und ihrem Sultan dienen wurde / 100. ein Feurwercker aber 200. Ducaten haben solle / sonsten haben wir auch 8. Battaillons Succurs von der Armee bekommen. Den 14. dito ist der Graf Proß mit Briefschafften von der Armee hier angelangt /

langt / und zu der Türckiſchen geſchickt worden / worauf wir 6. Stundt langen Stillſtand gehabt / hernach aber gleichwie vorher das ſtarcke Feur empfinden müſſen / und fienge der Feind mit einer mehr habenden Batterie gegen die Baſtion St. Eliſabeth an Breche zu ſchieſſen. Den 15. dito continuiret der Feind abermahlen ſtarck gegen die Baſtion St. Eliſabeth / wie nicht weniger auchgegen das Würtenberger Thor / biß endlich offtgedachter Graf Pros zum 3ten mahl von der Kayſerl. Armee allhier angelangt / und widerum um 4. Uhr Abends zur Türckiſchen gegangen / weilen ſelber aber nicht wie vormahlen von ihnen konnte abgefertiget werden; als hat man gegen 8. Uhr auf beyden Seiten angefangen zu canoniren und zu bombardiren / und hat der Feind wehrend diſer Nacht 284. Bomben herein geworffen. Den 16. dito iſt der Feind ohngefehr 150. Schritt mit ſeinen Batterien von Steinbruch avanciert / und continuiret noch immer auf die Baſtion St. Eliſabeth ſo ſtarck zu ſchieſſen / daß ſelbige völlig zu Grund gegangen / dito hatte der Feind eine andere neue Batterie eröffnet / mit welcher er auch das Sabatzer-Thor ſtarck zu beſchieſſen angefangen; nun arbeitet man an einem Abſchnitt hinter der Baſtion St. Eliſabeth / und hat man ſolche auch zu unterminiren angefangen / dito um 6. Uhr Abends iſt unſer Obriſter von der Türckiſchen Armee revertirt. Den 17. dito in der ſruhe waren die Batterien / ſo von dem Feind vorigen Tags ruiniet worden / alle wider in gutem Stand. Den 18. dito ſeynd Se. Excellenz Herr General Feld-Zeugmeiſter Graf von Neuberg mit Herrn Obriſt Pros zur Türckiſchen Armee gegangen / und hat deſſentwegen die gantze Nacht hindurch einen Stillſtand gehabt. Den 19. dito hat Herr General Neuberg ſagen laſſen / ohngeachtet er ſich bey dem Feind befinde / dannoch ſchieſſen ſollen / welches auch ſogleich geſchehen und continuiret worden. Man glaubt / daß wegen Dero langen Aufenthalt bey dem Feind gute Progreſſen zu denen künfftigen Fridens-Tractaten gemacht worden.

Lon-

Londen, den 21. Aug.

Am 17. diſes auf dem Abend hat man Befehl nach dem Kriegs-Hof geſchicket jede Compagnie zu Pferdt und Dragoner in Groß-Brittannien mit 25. Mann zu vermehren / benebſt 1. Lieutenant / ein Sergeant / ein Corporal / ein Tambour / ſo in allem 13000. Mann ausmachen wird. Den 18. iſt eine groſſe Verſammlung deren Staats-Miniſtern bey dem Ritter Robert Walpole auf ſeinem Land-Gut zu Chelſea / wo er ſich unpäßlich befindet / gehalten worden / ſelbigen Tags iſt die Admiralität verſammlet geweſen / allwo man das Kriegs-Schiff Duynkirchen von 60. Canons in Commißion geſtellt / und das Commando darüber dem Capitain Backer gegeben. Am 19. hat man verſchidene Schiff auf der Tems darzu gebraucht / die Botts-Leuth mit Gewalt wegzunemmen / und man fahret fort / ſelbige von denen Schiffen aufzuheben / welche in denen Engliſchen Häven ankommen. Den 20. Dito hat die Admiralität das Kriegs-Schiff Rubj. 50. Stück führend in Comißion geſtellet / und den Capitain Ruſſel / ſo das ſeit kurtzem von Jamaica zuruckgekommenes Schiff Kinſale genannt geführt / daſſelbe zu commandiren ernennet ſelbigen Tags ſeynd 4. Brand-Schiff Nahmens Eleonora / Anna Gallay / Mercurius / und Suderland nach Deptfort abgangen, um ferner nach Dunes zu gehen / und zu den Kriegs-Schiffen zu ſtoſſen / welche unter Commando deß Ritter Norris in der Meer-Enge creutzen; diſen Tagen haben 10. Chaloupen deren Kriegs-Schiffen auf der Tems eine groſſe Anzahl Matroſen erhaſchet / um ſie nach der Flotte zu ſchicken; man debittirt indeſſen / daß die Schiff deß Admiral Haddocks befehliget ſeyen / alle Schiff zu durchſuchen / von was vor einer Nation ſie auch ſeyn mögen / dieweilen ſelbe in den Spaniſchen Haven einlauffen / oder darauß kommen werden.

Neckarſtrohm / den 25. Auguſt.

Man vernimbt / daß die halbe Stadt Gochsheim nebſt Kirchen und Ambt-Häuſern / auch der Helffte des daſigen Fürſtlichen Schloſſes durch eine unvermuthete Feurs-Brunſt im Rauch aufgegangen.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 12. September 1739.

Wienn / den 29. Augusti 1739.

NAchdeme der Kayſ. Hoff die Lußbarkeiten mit Jagt und Scheiben-Schiessen vollendet hat/ als iſt derſelbe heut von der Wieneriſ. Neuſtadt allhier in der Favorita zurück gekommen/ wie dann ſchon geſtern der Herr Hoff-Kriegs-Rath Präſident und andere Miniſtris von dar allhier angelanget ſeynd. Es werden abermahl einige Schiffe mit Bomben/ Kugeln/ Pulver und andern Requiſitis allhier beladen/ umb dieſelbe zur Armee zu ſchicken. Von der Belagerung Belgrad vernimbt man/ daß der Feind zwar derſelben ſtarck mit Schieſſen und Bombenwerffen zuſetzete/ aber doch noch keinen ſonderlichen Schaden an den Veſtungs-Wercken gemacht habe. Der Herr Commandant in der Veſtung feurete hingegen dem Feind auch ſo ſtarck zu/ daß er bereits vile getödtet und einige feindliche groſſe Canons und Mörſer unbrauchbar gemacht habe; anbey habe er auch einen Abſchnitt nach dem andern verfertigen laſſen/ ſo daß es dem Feind vil Volck koſten dörffte/ bevor er ſeinen Endzweck erreichen wird / zumahlen die eine Seite noch alleweil offen/ und alles benöthige hinein gebracht werden kan/ die Veſtung auch nicht allein mit einer zahlreichen Garniſon verſehen iſt/ ſondern auch / vermög einer zum Vorſchein gekommenen Liſte/ einen Vorrarth von 300. Canonen/ 150. Mörſern/ 24000. Centner Mehl/ Kugeln in Conformität deß Pulvers und 8000. Bomben hat.

Re-

Regenſpurg/ den 1. Septemb.

Nachdem diſe Woche etliche 1000. Mann regulirte Troupes dahier erwartet werden; als werden dahier zu deren Verpflegung alle gehörige Anſtalten vorgekehret; da indeſſen geſtern bereits etliche 100. Mann hier eingetroffen ſeynd/ und werden auch die übrige Völcker ihren Marſch nacher Ungarn umb ſo mehr beſchleunigen/ als man die ſo hart belagerte und mit continuirlichem Feuer beängſtigte Veſtung Belgrad/ welche ſich noch etliche Monat zu halten im Stand ſeyn ſolle/ villeicht noch zu entſetzen gedencket/ weßhalben auch der Herr General von Schmettau/ der vom Kayſerl. Hoff 6000. Gulden Anticipations-Gelder erhalten/ ſeine Reiſe dahin beſchleunigen muß.

Madritt/ den 18. Aug.

Die Infantin Donna Maria Thereſia befindet ſich auſſer Gefahr. Auch hat es ſich mit der Infantin Donna Maria Antoinetta wider zimlich gebeſſert. Der Hoff hat durch einen Expreſſen die Nachricht erhalten/ daß den 13. diſes die Aſſogues Schiffe/ unter Commando deß Admiral Don Johann Pizaro/ im Haven von St. Andero/ in Biscayen/ glücklich angelangt wären. Das Geld/ welches ſie an Bord habe/ ſoll ſich auff 11. Millionen Stück von Achten erſtrecken/ und vernimbt man/ daß bereits der Anfang gemacht worden/ ſolches nebſt denen andern Effecten zu debarquiren und in Sicherheit zu bringen. Auff die Nachricht/ daß der König von Groß-Brittannien reſolvirt habe/ ſeinen Unterthanen Repreſſalien Brieffe wider die von diſer Monarchie zu ertheilen/ ſo haben Jhro Majeſt. beſchloſſen/ dero Unterthanen ebenfalls dergleichen Brieffe gegen die Engelländer geben zu laſſen. Von Corunna vernimbt man/ daß die Troupes/ welche daſelbſt und

in

in denen benachbarten Plätzen gelegen / auffgebrochen wären / umb das Lager / so man bey Ferrol formirt / zu verstärcken. Von disem letztern Orth wird gemeldet / daß man allda an einer grossen Kette / zu Schliessung des Havens arbeite / und daß die 8. Kriegs-Schiffe / so sich allda befänden / sich in einer Linie rangirt hätten / umb nicht überfallen zu werden. Sonsten wird confirmiret / daß eine grosse Anzahl Troupes gegen Gibraltar marschire.

Rom / den 24. Aug.

Am Sonntag Morgens wurde wegen denen Neapolitanischen Affairen von denen Cardinälen Firon / Corsini / Gentilli und Spinelli eine Zusammenkunfft gehalten. Nachdem es sich mit dem Cardinal Cinfuegos verschlimmert / so empfienge derselbe am Dienstag Frühe die letzte Oelung und machte sein Testament / worauff er um 11. Uhr Welschen Zeigers im 81. Jahrs seines Alters und 19. deß Cardinalats verschide. Deß Königl. Pohln. und Chur-Printzens von Sachsen Hoheit haben den Cardinal Camerlengo mit einem Stück Brocat zu 2. Meßgewand / und einige goldenen Medaillen mit dem Wappen und Portrait deß Königs von Pohlen / dero Herrn Vatters / beschencket.

Pariß den 30 Aug.

Den 23 dises hielte der Marquis de la Mina als extraordinaire Ambassadeur deß Königs von Spanien seinen offentlichen Einzug zu Versailles und hatte in solcher Qualität die erste offentliche Audientz bey dem König / in welcher er um die Erste Madame von Franckreich zur Heurath für den Infanten von Spanien / Don Philipp / die Ansuchung that. Er hatte hernach auch bey der Königin / bey dem Dauphin / bey Madame / und bey Mesdames von Franckreich Audienz Den

25. A-

25. Abends um 7 Uhr wurde der Heurathe Contract in dem Cabinet deß Königs unterschriben/ worauff dann die Verlöhnuß erfolgete. Den 26. geschahe in der Capelle von Versailles die Vermählung Ceremonie durch den Cardinal von Rohan/ dabey die Stelle deß Herrn Bräutigams der Herr Hertzog von Orleans vertratte. Abends um 9. Uhr wurde das außnehmende Feuerwerck angezündet/ und sahe man auch schöne Illuminationen. Gestern liesse auch der Spanische Ambassadeur sein grosses Feuerwerck abbrennen / so nach Wunsch außfiele. Künfftigen Montag / oder längstens den Tag hernach/ wird die Printzeßin Braut nach Spanien abgehen. Vorgestern ist der Graf de la Luzerne/ General-Lieutenant von deß Königs See-Macht / mittelst der Post von hier nach Prest abgegangen/ umb eine zahlreiche Escadre/ welche allda bereit ligt/ in See zu gehen/ commandiren. Briefe von Bajona bestätigen die Ankunfft der Assogues-Schiffe im Haven von St Andero/ in Biscayen : Die glückliche Ankunfft diser Schiffen verursacht sowol in Spanien als auch hier eine grosse Freude. Am Dienstag wurde der Namens-Tag deß Königs mit gewöhnlicher Solennität gefeyret. Die jüngste Briefe von Madritt wollen versichern/ daß der König von Spanien 60 Kriegs-Schiffe außrüsten lasse. Hier seynd 5. prächtige Kutschen für die Printzeßin Braut deß Spanischen Infantens Don Philipp gemacht worden.

Haag/ den 29. Aug.

Es haben beyde See Mächte Ihro Kayſ. Majestät hinterbringen lassen/ wie Ihnen von der Ottomannischen Pforte seye kund gethan worden/ daß die Mediation von Franckreich allein nicht zulänglich genug wäre/ sondern es mögten Sie die Ihrige zu Herstellung deß Fridens/ mit hinzu fügen/ worzu

dann

dann auch Ihro Rußische Majestät geneigt seynd/ Se. Kays. Majestät aber haben darauff bißher noch keine Antwort ertheilet. Der Herr Languier de Tassy / Frantzösis. Commissarius zu Amsterdam/ will daselbst 7. grosse Schiffe kauffen/ welche fordersamst nacher Brest seeglen sollen. Ein gleiches hat auch der Frantzösische Agent zu Rotterdam gethan / und daselbst drey grosse Schiffe vor seinen Hof erkaufft / welches dann nicht wenig Nachdenckens verursachet.

Belgrad / den 21. Aug

Den 13. in der Frühe fienge der Feind an auff eine grausame Art zu feuren biß gegen 6. Uhr/ wo hernach der Obrist/ Graff Groß von Savoyen/ mit einigen Brieffschafften allhier angelanget/ und mit solchen zur Türckis. Armee geschickt worden/ worauff wir biß 3 Uhr Nachmittags Stillstand gehabt/ und nachdeme der Obrist widerum herein paßiret / ware eine Stund lang dergestalten ein entsetzliches Feuer/ als wann es Kugeln vom Himmel regnete. Währendem Stillstand ist ein Türck / welcher gut Teutsch geredet / allenthalben von seiner Linie bey dem Kayser-Thor herum gegangen / laut schreyend / der jenige Soldat/ so zu ihnen übergehen und ihrem Sultan dienen wolte/ 100. Ducaten/ ein Feuer-Wercker aber 200. Ducaten haben sollte. Sonsten haben wir auch widerum 8. Bataillons von der Armee Succurs bekommen Den 14. dito ist abermahlen der Graff Groß mit Brieffschafften von der Armee allhier angelangt/ und zu der Türckis. Armee geschicket worden/ worauff wir dann einen 6. Stund langen Stillstand gehabt/ hernach aber gleich vorigesmahl das starcke Feuer empfinden müssen/ und fiengen die Türcken mit einer nahe habenden Batterie an/ gegen die Bastion St. Elisabeth Breche zu schiessen. Den 15. dito canonirte der Feind abermahlen

mahlen ſtarck gegen ermeldete Baſtion St. Eliſabeth / wie nit weniger auch gegen das Würtembergi. Thor / biß endlich obgedachter Graff Groß zum dritten mahl von der Kayſ. Armee allhier angelanget / und widerum um 4. Uhr Abends zur Türckiſ. Armee abgegangen / weilen ſelbiger aber nicht wie vorige mahlen gleich von ihnen konte abgefertiget werden / als hat man gegen 8. Uhr auff beyden Seiten angefangen zu canoniren und zu bombardiren / ſo daß der Feind während diſer Nacht 284. Bomben herein geworffen. Den 16. dito iſt der Feind ohngefehr 150. Schritt mit ſeinen Batterien von Steinbruch avanciret / continuiret auch noch immer auff die Baſtion St. Eliſabeth ſo ſtarck zu ſchieſſen / daß ſelbige gantze Batterie völlig zu Grund gegangen. Dito hat der Feind eine andere neue Batterie eröffnet / mit welcher er auch auff das Sabaner Thor ſtarck zu ſchieſſen angefangt. Nun arbeitet man an einem Abſchnitt hinter der Baſtion St. Eliſabeth / und man hat ſolche Baſtion zu unterminiren angefangen. Dito um 6. Uhr Abends iſt unſer Obriſter von der Türckiſ. Armee zurück gekommen. Den 17. dito in der Frühe waren die Baſtionen / ſo der Feind in vorigen Tägen ruiniret hatte / alle wider in gutem Stand. Den 18. dito ſeynd Se. Excellentz / der Herr General-Feld Zeugmeiſter Graf von Neuperg / mit dem Herrn Obriſt Groß zur Türckiſ Armee gegangen / und hat man deßwegen die gantze Nacht hindurch einen Stillſtand gehabt. Den 19. dito hat der Herr General Neuperg von der feindlichen Armee ſagen laſſen / daß man / ohngeachtet er ſich noch dato bey dem Feind befinde / dannoch ſchieſſen ſolle / welches auch ſo gleich beſchehen / und den gantzen Tag canoniret worden. Nichts deſto weniger glaubet man / daß gedachte Se. Excellentz wegen Dero langen Auffenthalt bey dem Feind gute

Pro-

Progressen zu denen künfftigen Friedens-Tractaten machen werden.

Temeswar/ den 18. Aug.

Nachdem das in 24000. Mann bestehende Rußische Corpo den 4. dises glücklich zu Zyck an denen Sibenbürgis. Gräntzen unter dem Commando deß Herrn General Feld-Zeugmeister Zernikow angelangt/ und mit grossen Marschen die Reiß nacher Weisenburg fortgesetzet/ ist die Infanterie alldort zu grösserer Beschleunigung auff den Fluß Marasch biß nacher Lippa kleine 5. Meilen von hier gefahren/ und vorgestern alldort würcklich an das Land getretten/ um unverzüglich nach unserer Armee zu marschiren/ dero die Rußische Cavallerie mit möglichster Geschwindigkeit folgen wird. Indem hierdurch unsere Armee gar namhafft verstärcket wird/ als ist nicht zu zweifflen/ daß man nächstens den Feind in seinen Linien vor Belgrad angreiffen/ und der betrangten Vestung zu Hülff kommen werde.

Den 15. als an U. L. Frauen Himmelfahrts Tag haben die Türcken mit einem entsetzlichen Geschrey und Tumult in gröster Furie mit einer grossen Macht die Vestung Belgrad angefallen/ aber unter Göttlichen Beystand von der Garnison mit Zuruecklassung mehr als 3000. todten Köpffen zuruck getriben und abgewisen worden. Zu dem Friden soll man sich dem Vernehmen nach keine rechte Hoffnung zu machen haben/ da die Pforte auff die prätendirende Abtrettung Belgrad ohnabweichlich beharrete. Se. Durchl. Printz Carl von Lothringen/ welche einige Tag Kranckheit halber von der Armee abwesend gewesen/ haben sich wider dabey eingefunden/ ingleichen ist der Herr General Lentulus/ welcher seithero bey dem Sibenbürgis. Corpo gestanden/ bey der Haupt-Armee angekommen.

Num. XXXVI. (Wochentliche) Anno 1739.

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 19. Septemb.

Wien / den 9 Septemb.

DAs Schreiben des Groß-Veziers an den Bassa / welcher neulich die Schantz Perischau vergeblich belagert / und von unsern Teutschen aber aufgefangen worden / lautet also: Wir haben starck gefochten mit den Barbarn (also nennet der Groß-Vezier die Christliche Soldaten) aber unglücklich / indem wir einen grossen Theil des Kriegs-Volcks und darunter 18. Bassen verlohren / etwollen auch die Barbarn hauffenweiß gefallen seynd / die Nacht ist zu unserm Glück eingebrochen / sonsten hätten wir das Lager und Stuck verlohren / stehe also ab von der gedachten Belagerung Perischau / und thue dich mit uns conjungiren. Wie einige Nachrichten geben / so solle der Persische Schach-Nadyr dem von der Ottomannischen Pforte wider ihn aufgehetzten Groß-Mogul 3. wohl fortificirte Plätz nebst dem davon abhangenden Territorio abgenommen und zu convenablen Fridens-Vorschlägen genöthiget haben. Wobey ferner verlautet / daß von ihm der Czaarin die Reassumir- und Abschliessung ein Off- und Defensiv-Allianz nach nunmehro removirten impedimentis wäre anerbotten worden / mit dem Ersuchen / solches dem Römischen Kayserl. Hof zu hinterbringen. Wie nun von der Czaarin solches ohnlängst bewerckstelliget worden / als wird sich deßfalls nächstens das Weitere veroffenbaren. In der Jülich-

und Bergische Successions-Sach ist ferner zu vernehmen/ daß der Frantzösis. Hof auf dem Fall/ da solche per viam amicabilis Compositionis nit applaniret werden könte/ resolviret habe/ dem Chur-Hauß Pfaltz ohnmittelbar nach zerschlagenen Tractaten die stipulirte Hülff mit einer hinlänglichen Macht zu leisten/ und den Printzen von Sultzbach in die Provisional-Possession diser Landen zu immittiren. Wobey sodann aber wile die allgemeine Ruhe im Römischen Reich beherzigen wollen/ weilen solche hierdurch alteriret/ und leichtlich daraus ein weit aussehender Krieg entstehen könnte. Das vor der Vestung Belgrad stehende feindliche Lager besteht in 60000. Mann zu Fuß und 40000. Spahi oder Reuter/ in welchem der Bonneval von Constantinopel mit verschidenen Instructionen von dem Groß-Sultan vor dem Groß-Vezier zuruck angelangt seyn solle.

Aus dem Kayserlichen Feld-Lager Orilo Slavinziza in Croaten den 31. Augusti.

Nachdeme die Nachricht allhier eingeloffen/ daß die Türcken in Bosnien in 15000. Mann starck unter Anführung 3. Bassa/ benanntlichen Ibrahim Bassa/ deren Arnauten Ali Bassa von Scopia/ und Mahmud Bassa Kulinovich von Vacup sich versammlet/ um unter dem Schein in das Königreich Croaten einzufallen/ das hiesige auf dem Carlstädtischen und dasige Gräntzen unter Commando des Herrn General-Wachtmeisters Grafen von Herberstein bestehende Lager anzugreiffen/ hat er Herr General den bey besagten Gräntzen bestellten Hrn. Obrist-Wachtmeister de Pozi mit einer starcken Parthey um dem Feind eine Diversion zu machen gegen Wihaz ausgeschicket/ welche von denen aus Vacup ausgefallenen Türcken 10. und darunter einen Janitscharen-Aga nidergemacht/ einige feindliche Orth in Brand gestecket/ und 30. Stuck Rind-Vieh nebst 2000. Schaaf erbeutet; Der Feind hat sich auf Vernehmung dessen gegen die Corbavia gewendet/ in solche eingefallen/

fallen / und sogleich zu sengen / zu plündern / und die Innwohner hinweg zu führen angefangen / auf welches offt-berührter Herr General Graf Herberstein den Herrn Obrist-Wachtmeister de Pozi / commandiret / die nächst an der Corbavina ligende Granitzern zu versammeln und dem Feind Einhalt zu thun / indeme der aus dem Lager bey Orilo Sluinziza geschickte Succurs wegen der bekannten Geschwindigkeit deß Feinds etwann allzuspatt an Ort und End gelangen möchte / ein Bassa Bessierevich besagtes Lager zu beobachten in der Nähe stunde / folgbar daraus kein grosses Detachement abgeschicket werden können; der bemeldte Herr Obrist-Wachtmeister hat in Eil einen Theil derer Corbavianen / und nächsten Carlstädter-Granitzern 1000. Mann starck zusammen gezogen / darmit um 4. Uhr fruhe den Feind attaquiret / auch so lang continuiret / biß um 2. Uhr Nachmittag mit Göttlichen Beystand / und dem angekommenen obgedachten Succurs die Türcken in Confusion gebracht worden / und auf dreyen Seiten die Flucht ergriffen / deren zwey in die Türckey / wohin sie eine Stund weit verfolget worden / der Rest aber in das Venetianische sich salviret / und ob schon dasige Unterthanen denen Türcken die Passage nicht gestattet / gleichwohl mit Gewalt durchgedrungen haben; bey diser Action seynd über 1000. Türcken auf der Wahlstatt todt geblieben / und 100 worunter ein Ali-Beg von Kluch gefangen / auch bey 300. Pferd nebst denen Gezelten deren Bassen / und übrigen Lager / 12. Fahnen / vile Bagage / Gewehr / 2. Stückeln / so der Feind zu Beschiessung deren Chartacken auf denen Pferden mitgetragen / weiters Munition erbeutet / und endlichen die obbemeldte in der Corbavia in feindliche Dienstbarkeit gerathene Innwohner darauß wider errettet worden; die Anzahl deren Bleßirten auf Seiten deß Feinds ist eigentlich nicht bekannt / doch / als die Kayserl. Tages darauf die in denen Wäldern versteckte Türcken aufgesuchet / derenselben 60. theils die Köpff abgehau-

gehauen / theilt gefangen eingebr acht / folglich der Feind von diſen Gräntzen / welche er möglichſt zu ruiniren vorgehabt / völlig vertriben worden: Kayſerl. Seits ſeynd 80. Mann / worunter 2. Proculaben / 1. Fändrich / und 1. Knees todt gebliben / 15. Mann aber bleßirt worden / und 20. Pferd verlohren gegangen.

Kaminiec / den 16. Auguſt.

Aus der Wallachey hat man / daß zwiſchen denen Krieg-führenden Partheyen nemlich zwiſchen der Rußiſ. und Türckiſ. Armee biß dato keine formelle Battaille vorgefallen / dahero vile der Meynung ſeynd / daß ein Geheimnuß hierunter verborgen ſeyn müſſe. Mit dem allen iſt doch ohnfehlbar zu vermuthen / daß es endlich zu einer Haupt-Action werde kommen müſſen / indem die Rußiſ. Armee / nachdeme ſelbige das Türckiſ. Gebieth bezogen / ſich nun auch an denen Türckiſ. Trouppen gantz nahe befindet. Inzwiſchen da neulich von den Coſacken ungefehr 2000. Mann zu fouragiren ausgangen / ſeynd ſelbige von denen Türcken und Tartarn angefallen worden / und in ein ſtarckes Gefecht miteinander gerathen. In Choczim haben die Türckiſ. Baſchen ein Conſeil gehalten / bey welchem ſich auch andere vornehme Officiers von der Türckiſchen Armee befunden / und darauf / wie man höret / ſo ſoll beſchloſſen ſeyn worden / daß über die bey Bratza über den Dnieſter geſchlagene Brucken 16000. Mann Tartarn und Türckſ. Infanterie gehen / und die Rußiſche Armee im Rucken auf ihrem Marſch zu verfolgen / und anzugreiffen ſuchen ſolle.

Avertiſſement.

Verwichenen Donnerſtag als den 17. diſes / iſt mehrmahlen der von Ihro Churfürſtl. Durchl. Privilegierten Lotto gehoben worden / als die fünffte Hebung / ſeynd die hierunter geſetzten Loß oder Num. herauß kommen / mit groſſen Gewinnetern / 9. 52. 10. 58. 82. und die 6te Hebung wird fürgenommen den 24. October künfftiges Monat / damit zur Nachricht allen Herren Liebhabern ſo in diſen Lotto einlegen wollen.

Num 40.
Anno 1739. Littera Pp. 19. September.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 7. Septem.

WArum Allerhöchſt Sr. Kayſerliche Majeſtät dem General Neuperg Ordre zugeſandt / wie gedacht worden / mit der Fridens-Negotiation nit weiter fortfahren / iſt die Urſach, weilen die Türcken in ihren aufgeblaſſenen Forderungen nichts nachgehen wollen; diſe beſtehen darinnen / daß Ihro Majeſtät der Römiſche Kayſer Belgrad und das Königreich Servien / auch die gantze Wallachey / der Ottomanniſchen Pforte abtretten / hingegen Temeswar und der Bannat ihme verbleiben / Orſova geſchleiffet werden / und ihme frey ſtehen ſolle / Meadia zu einer Gräntz-Veſtung zu machen; was aber die Rußiſche Kayſerin betrifft / ſo wolte die Pforte ſich auch mit Ihro auf ein anſtändige Weiß zu vergleichen ſuchen / es ſolte aber unſer Monarch ſich nicht darein miſchen / und was dergleichen unbilliger Zumuthungen mehr ſeynd. Der Belagerung Belgrad wohnen de facto die Vornehmſte des Türckiſchen Hofs bey. Die Land-Ständ / ſonderlich Schleſien und Croatien, haben wegen des

neuen

neuen Geld Auflagen ſehr lamentable Memoralia übergeben / und vorgeſtellet / daß es unmöglich / die begehrte Summen abzuführen / weilen die Elementen deß Himmels mit Krieg / Hunger / Mißwachs und Peſt wie ſie ſtreitten thäten. Von Rom aus haben Ihro Päbſtliche Heiligkeit den hieſigen Hof verſichern laſſen / daß / falls der Türcken-Krieg noch ferner continuirt werden ſolte / Dieſelbe zu Beſtreittung der Köſten eine erkleckliche Summa Gelds aus denen geiſtlichen Einkünfften hergeben wolten. Zu ermeldtem Rom iſt eine Müntz geſchlagen worden / mit der Aufſchrifft: *Fiat Pax*: Es werde Frid; bald darauf iſt eine andere / nach deren Urheber man ſtarck forſchet / zum Vorſchein gekommen / mit der Inſcription: *Non eſt Pax*: Es iſt noch kein Frid.

Nider-Elb / den 5. Sept.

Brieffen aus dem Haag zufolg wird der Groß-Brittanniſche Miniſter Herr Horatius Walpole binnen kurtzem nach Londen zuruck kehren / als welcher zur Zeit in ſeinem Geſuch nichts ausrichten können / indem die Herren General-Staaten veſt darauf beſtehen / daß ſie ſich nicht eher erklären könnten / als biß es zu einem öffentlichen Bruch zwiſchen den beyden Cronen Spanien u. Engeland ausbrechen werde. Die Brief aus Spanien und Franckreich melden anderes nichts, als von denen faſt unglaublich groſſen Zurüſtungen / ſo in diſen beyden Königreichen vorgekehret werden / und will Spanien abſolute haben / daß die Engliſche Eſcadre unter dem Admiral Haddock als eine præliminaire Condition, welche tacitè durch die Convention zu Pordo ſtipuliret worden / aus dem Mittelländiſchen Meer zuruck beruffen werde. Obgleich der Ritter Robert Walpole ein kluger Mann iſt / und die Geſätz und Conſtitutiones von Engeland aus dem Grund ſehr wohl verſtehet / welches auch deſſen Feind ſelbſt geſtehen müſten / ſo will man doch daran zweiffeln / daß er künfftig hin das Ruder als erſter Miniſter führen werde. Man verwundert ſich / daß der Frantzöſiſche Ambaſſadeur Graf von Cambis nacher Londen zuruck kehret / da man der Meynung geweſen / daß er nicht dahin retourniren würde / weilen Franckreich Spanien unter der

Hand

Hand unterſtützet / umb mit Engeland zu brechen / worinnen aber der Cardinal von Fleury eine Veränderung gemacht / indeme wie verſichert wird / erwehnter Ritter Walpole Sr. Eminentz verſprochen / daß er Sr. Groß Brittanif. Majeſtät dahin vermögen wolte / die Vermittlung von Franckreich wegen gütlicher Beylegung der obwaltenden Zwigſtigkeiten anzunehmen.

Particulaire Nachrichten aus dem Haag geben / daß der Groß-Brittannitſche Hof über die Declaration Ihro Hochmögenden / mit demſelben nit cauſam communem gegen Spanien zu machen / ſehr mißvergnügt ſeye / dann die Herren General-Staaten entſchuldigten ſich darmit / daß / weilen der Spaniſche Hof ihnen in Anſehung ihrer ſelbſt eigenen Beſchwerden alle Satisfaction widerfahren laſſen wolte / ſie nicht abſehen könnten / warum ſie mit denenſelben ſich in einen Krieg einlaſſen ſolten / folglich würden ſie weiter bey der Sach nichts thun können / als ihre gute Officia, um der Ruptur zwiſchen Engeland und Spanien vorzukommen / anzuwenden. Ob es alſo wohl an dem zu ſeyn ſcheinet / daß Ihro Hochmögende ſich in die Spaniſche Händel mit Engeland nicht meliren werden / ſo iſt doch an der andern Seiten gewiß / daß die Jülich- und Bergiſche Succeſſions-Sach das jenige Objectum ſeye / welches keiner Puiſſance ndher als Holland / und ſo da zu Weitläuffigkeiten zwiſchen der Republicq und dem Frantzöſiſchen Hof Anlaß geben / und folglich die Neutralität hier keinesweegs beybehalten werden dörffte. Einige Holländiſche Kauffleuth haben Brieff von Bilbao bekommen / mit der Nachricht / daß Se. Catholiſche Majeſtät den Krieg gegen die Engeländer unter Trompeten- und Paucken-Schall hätte declariren laſſen / und das Dieſelbe Ordres ertheilet / alle in denen Spaniſchen Häven etwann befindliche Engliſche Schiff und Effecten anzuhalten.

Dantzig, den 30. Auguſt.

Auf Befehl deß Pohlniſchen Senats iſt von den Commendanten zu Thoren / Marienburg / Pohlen und an anderen Orthen abermahl ein groſſer Vorrath an Kriegs-Nothwendigkeiten / ſonderlich

derlich aber an Pulver unter Bedeckung 6. Fahnen / Pantzer-Reuter / und ein Regiment Quartianer gerad nach Kaminiec mit dem Befehl an alle Castellans längst der Route abgeführet worden / daß die hierzu gemachte Karrn von einem Nacht-Quartier biß zum andern mit frischer Vorspann versehen werden müssen / und da mit gedachter Bedeckung auch 6. schwere Canonen und 62. Mörser aus Czenstochow abgeschickt worden / so verursache solches allerhand Muthmassungen. Wie man versichern will / so soll dem Cron-Groß-Feld-Herrn die Vollmacht überschickt seyn worden / mit der Cron-Armee dergestalt zum Besten deß Vatterlands zu agiren / als er es nur immer gut finden würde. Diesem wird noch hinzu gefüget / daß die mehreste Senatoren öffentlich erkläret / daß da die Türcken und Tartarn letzthin auf Pohlnischem Grund und Boden so übel gehauset, man vermöge deß Völcker-Rechts / solches vor einen öffentlichen Fridens-Bruch anzusehen hätte. Vermög Warschauer-Brieffen wird bestättiget / daß bey Paßirung deß Dniester-Strohms zwischen der Russischen Armee mit denen Türcken und Tartarn vorgefallene Action nicht so gering gewesen / indeme die Türcken und Tartarn 3000. Mann auf dem Wahl-Platz hätten zuruck lassen müssen.

Madrid / den 18. August.

Durch einen Expressen erhielte der Hof die Nachricht / daß die Assogues-Schiff unter dem Admiral Don Johann Pizarro den 13. dises glücklich in den See-Haven Andero in Biscaya eingelauffen / und sollen dieselbe am Bord 11. Millionen Stück von Achten Silber haben / man hätte auch dieselbe deßgleichen die andere Waaren bereits ausgeladen. Auf die Nachricht, daß der König in Engeland auf unsere Kaufferthey-Schiff Repressalien-Brieff bewilliget / hat der König gleichfalls einige zugestanden / auf die Englische Schiff auslauffen zu können. Die Trouppen aus Corunna und dasiger Gegend haben sich auf dem Marsch gemacht, das Laget / welches bey Ferrol formiret wird / zu verstärcken / und wird selbiges alsdann 40000. Mann ausmachen.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 19. September 1739.

Wienn / den 6. September 1739.

NAchdem Ihro Kayſ. Majeſtät/ dem Vernehmen nach / dem ohnlängſt von hier nach Belgrad abgereißten Herrn General von Schmettau in der zu Wiener-Neuſtadt gehabten Abſchieds-Audienz den allerhöchſten Befehl ertheilet/ ſich der möglichſten Defendir- und Erhaltung der Veſtung Belgrad in Conformität ſeiner ohbabenden Schuldigkeit und Kriegs-Erfahrenheit angelegen ſeyn zu laſſen; als hat Allerhöchſt beſagt Ihro Majeſtät derſelbe die allerunterthänigſte Verſicherung gegeben/ mentionirte Veſtung/ beſonders aber daſiges Caſtell/ wofern er ſolches in dem verhoffenden Defenſions-Stand antreffen würde/ auff etliche Monath zu erhalten. Einigen Nachrichter zufolge/ hat der Groß-Vezier dem Tos Baſſa/ Commandant zu Widdin / weilen er die Kayſ. Armee bey Panzova wider den Befehl angegriffen/ den Kopff abſchlagen laſſen.

Pariß/ den 5. Septemb.

Verwichenen Montag Morgens reiſete die Madame Infantin von Verſailles nach Spanien ab. Der Abſchid wahr ſehr beweglich und koſtete die Königl. Familie vile Thränen. Der König begleitete die Printzeßin in die Kutſche und gabe ihr biß an Pleßis Picquet das Geleit ꝛc. Uber Bajona wird von Bilboa berichtet/ daß das Gold und Silber / nebſt den köſtlichſten Kauffmannſchafften/ in möglichſter Eil auß denen Aſſogues-Schiffen zu St. Andero gebracht und nach Sego-

via

via geführt werde. Der König hat den Spanis. Ambaſſadeur/ Marquis de la Mina/ mit ſeinem Portrait/ mit Diamanten beſetzt und in einer goldene Büchſe/ beſchencket.

Madritt/ den 20. Aug.

Der Frantzöſiſ. Hoff gibt ſich noch immer vile Mühe/ einem Krieg zwiſchen unſerem und dem Groß-Brittanniſchen Hoff vorzukomen. Den 10. diſes empfienge der Frantzöſiſ. Ambaſſadeur/ Groſſ von der Marck/ einen Expreſſen von Pariß/ mit Depeches/ welche gemelde Negotiation betreffen. Er hat diſen Expreſſen in der Nacht zwiſchen dem 12. und 13. diſes mit einer Antwort auff ſeine überbrachte Depeches wider zuruck geſand. Dem Vernehmen nach/ hat man ſchon für mehr als 2. Millionen Contrebande Waaren/ welche ſich auff denen zu St. Andero/ in Biſcayen/ angekommenen Aſſogues Schiffen befinden/ confiſcirt. Die 2. Infantinnen ſeynd noch ſehr kranck/ und will verlauten/ daß die jüngſte die Röthlen bekommen habe. Den 14. diſes wurde an Hoff der Geburts-Tag von Madame von Franckreich/ künfftigen Gemahlin des Infanten Don Philipp/ welche ins 13. Jahr ihres Alters getretten/ celebrirt.

Neapolis/ den 20. Aug.

Der König hat die ſchöne Farneſiſche Bibliothec der hieſigen Univerſität zum öffentlichen Gebrauch geſchencket. Unter Anführung eines Renegatens/ der zum Chriſtlichen Glauben wider getretten iſt/ haben unſere Galeeren an der Cüſten von Africa ans Land geſetzet/ 40. Perſonen davon geführet/ auch ſonſt anſehnliche Beute gemacht. Man hat im Vorſchlag/ die Stadt Nola wider in guten Stand zu ſetzen/ um ſie zum Waffen-Plaz für die Cavallerie gebrauchen zu können. Am Mittwoch/ da die Fridens-Publication geſchahe/ ware

der

der hiesige Hoff in prächtiger Gala: Der hiesige Päbstliche Nuntius legte deßwegen bey Ihro Majestäten sein Compliment ab/ welches auch hiesiger Magistrat / ingleichen die Grandes/ die Generalität/ Titulirten deß Reichs und andere vornehme Personen thaten und demnechst zum Hand-Kuß gelassen wurden. Hiernechst erhuben sich Ihre Majestäten mit einem zahlreichen Gefolg in die Capelle deß Königl. Pallasts/ allwo sie dem solennen Te Deum beywohneten. Selbigen und die 2. folgende Abenden / wurden durch die gantze Stadt offentliche Freudens Zeichen gemacht.

Nidre-Rheinstrom/ den 6. Septemb.

Wie gemeldet wird/ so hat der Frantzösis. Hoff/ welcher vile Troupen zu Versammlung einer Armee von 40. und mehr tausend Mann gegen die Mosel defiliren lässet/ für nöthig befunden/ bey verschidenen Puissancen folgende Rechtfertigung-Declaration zu thun: Es zeigten die Mesures / welche der König von Preussen nähme/ je länger je mehr ein formirtes Dessein an/ umb die Ruhe in den Hertzogthümern Jülich und Berg zu stöhren/ so bald als der Churfürst von der Pfalz verstorben würde. Nun hätte zwar der Allerchristlichste König nicht verabsaumet/ bald durch gütliche Vergleichs-Vorschläge/ bald durch die bekandter massen angetragene Provisional-Possession/ bald durch die freundlichste Frides-Anermahnungen ein dergleichen Dessein abzuwenden; Nachdem aber solches alles nichts verfangen/ gleichwohl Se. Allerchristl. Maj. diser Sache halber mit dem Kayser überein gekommen wären/ und sich verpflichtet hätten/ die Ruhe in selbigen Landen zu behaupten/ so erachten selbe der Nothwendigkeit / ein Corps von Troupen zusammen zu ziehen / damit man bey der Hand seyn möchte/ umb die Hertzogthümer Jülich und Berg gegen

die

die vorhabende Unternehmungen deß Königs von Preussen zu bedecken.

Lisabon/ den 7. Aug.

Der König hat den Herrn Franciscum Xaverium von Miranda-Henriquez zum General Gouverneur von Rio de Janeiro in Braßilien/ ernennet. Zwey von unsern Kriegs-Schiffen seynd in See gegangen/ umb auff die Barbarische Räuber zu kreutzen. Auß der Baye Allerheiligen vernimbt man/ daß allda die Zucker und Tabacks-Magazynen durch ein entstandenes Feuer im Rauch auffgegangen wären.

Wienn/ den 12. Sept.

So vil hier angenehme Nachrichten eingeloffen seynd/ so soll der Sig welchen die Rußische Armee in der Moldau gegen die Türcken und Tartarn erfochten/ weit nahmhaffter seyn als solcher jemals gewesen/ auch haben Ihro Czaarisch. Majestät durch einen Expressen versichern lassen/ daß selbe nunmehro in Begriff seye/ Ihro Kayserl. Majestät als eine getreue Bundsgenossen mit einer nahmhafften Armee/ welche auß 50000. Mann bestunde/ auffs nachdrucklichste zu secundiren/ auch dißfalls ihre Chef beordert hätten/ daß solche nicht nur allein nach verstrichener Saison die Winter-Quartiers in dem Türckisch. Gebieth halten/ sonder auch dasselbige künfftiges fruhe Jahr die Operationes mit gesamter Macht fruhzeitig vornehmen solte.

Von der Rußisch. Armee in der Moldau vernimbt man die erfreuliche Nachricht/ daß der General Münnich das Türckische und Tartarische Corps in seinen Retrenchement vor Chozin mit gröster Bravour attaquirt/ und erstigen/ etlich 1000. Mann nidergemacht/ ihr völliges Lager zur Beuth bekommen/ auch sich darauff die Garnison in Chozin als Kriegs

Ge-

Gefangene ergeben müste. Die Staffetta/ welche am Sam-
stag Abends hier an den Herrn Grafen von Harrach Excell.
eingetroffen/ hat mitgebracht/ daß 4. Bassen mit 15000. Tür-
cken in Croatien eingefallen seyen/ es hätte aber der Herr
Graf von Herberstein hiervon schon zeitlich eine Kundschafft
gehabt/ dahero die sogenandte Zencker und Croaten in der Eyl
zusammen gezogen/ den Feind angegriffen/ wovon über 1900.
auff dem Platz gebliben; 1052. Türckis. Köpff haben die Zen-
cker und Croaten auff ihre Ballaschen und Säbeln gestecket/
die Unserige haben das gantze Lager/ Stuck/ Munition/ Pro-
viant/ Fuhr-Wägen/ 287. Stuck Rind/ und 792. Stuck
Schaaf erbeutet/ den Uberest von dem Feind haben die Unseri-
ge zerstreuter bis in das Venetianische verjagt. Jetzo gleich
höret man/ daß die Venetianer auß Forcht der Pest auff die
Türcken hätten Feur gegeben/ auch vile hundert nidergeschos-
sen/ und auß ihren Gebiet gejaget/ der General Herberstein
hingegen beuget ihnen allenthalben vor/ damit sie nicht ent-
kommen können. Man versichert/ daß von disen 15000.
Türcken wenig durch und davon kommen werden. Verflos-
senen Montag solle durch hiesigen Nuntium ein Päbstl. Bre-
ve an Jhro Kayſ. Majestät seyn übereicht worden/ worinnen
dieselbe zum ferneren Türcken-Krieg alle möglichste Beyhülff
fernerhin promittiren/ nur daß man sich in dem Fridens Ne-
gotio mit dem Feind nicht übereyle/ und die Vormauer der
Christenheit Belgrad demselbigen einzuhändigen resolvire:
wir haben auch diſe Wochen deßwegen abermahls einen Buß-
und Fast-Tag zu begehen.

Auß dem Kayſ. Feldlager bey Semlin/ den 2. Sept.

Nachdeme der Feind sich auff Seiten deß Bannats an der
Donau weit über Semlin herauff gezogen hat/ auch vile Zei-

chen

chen von ſich gegeben/ die Donau ſambt dem Sau-Strom mit allem Ernſt zu paſiren/ ſo iſt unſere Armee den 30ſten Auguſti auffgebrochen/ und hat ihren Marſch biß an Semlin genommen; um nicht nur allein ihr Vorhaben zu verhindern/ ſondern auch beſſer an der Hand zu ſeyn/ den Printzen von Hildburgshauſen bey erforderenden Fall unterſtützen zu können. Den 1ſten September iſt der Herr General Graf von Neuperg von der Türckiſ. Armee zuruck gekommen/ und hat den Friden mitgebracht/ Vermög welchen die Veſtung/ das iſt alle Baſtionen und Werckern von Belgrad geſprenget werden/ da hingegen das völlige Bannat Ihrer Kayſ. Majeſt. zuruck gegeben wird/ mithin künfftighin die Donau und Sau zwiſchen beeden Kayſerthümeren die Gräniz abzugeben haben. Alles das ſo wohl in der Stodt als Schloß Belgrad an Artillerie/ Munition/ Proviant/ Kriegs- und anderen Schiffen iſt/ verbleibet Ihro Kayſerl. Majeſtät/ und wird der geſchleifte Ort nicht ehender/ als biß alles hinweg gebracht und außgeführet ſeyn wird/ denen Türcken eingeraumet. Diſes ſolle der Innhalt deren geſchloſſenen Präliminarien ſeyn: man weiß aber noch nicht/ wie der Kayſerliche Hof das Vorgefallene anſehen werde.

Warſchau/ den 2. Sept.

Nunmehro haben alle in Podolien verordnete Commandanten/ Woywoden/ Staroſtẽ und andere Beambte auff außdrucklichen Königl. Befehl und deß Senats eine genaue Verzeichnuß von dem neulich durch die Tartariſ. Einfäll der Republic Pohlen zugefügten Schaden eingeſchickt/ welcher ſich über 12. Millionen Pohlniſ. Gulden belauffe; Als iſt dem Cron Groß-Feld-Herrn die General-Liſte davon zugefertiget/ und ihm anbey anbefohlen worden/ ſolche durch einen Offi-

cier

ter dem Türckis. Groß-Vezier einzuhändigen/ und die Anfrag zu thun: ob man Türckischer Seits sich entschliessen wolle/ die Gefangene wider zuruck zu schicken/ vor die Getödete aber vor jede Person 200 fl. zu bezahlen/ und endlich die liquidirte und auffgeworffene Summa deß verursachten Schadens zu ersetzen: wofern nun der Groß-Vezier sich hierzu nicht verstehen wolte/ ihm zu eröffnen/ daß die Cron-Armee im Stand seyn würde/ die gerechteste Satisfaction auff Türckis. Grund und Boden zu nehmen: Anbey hat dieser Officier Befehl nicht länger als 24. Stunden auf die Resolution deß Groß-Veziers zu warten und sich sodann wider zu retiriren. Übrigens hat der Senat nöthig zu seyn erachtet/ denen in Podolien angräntzenden Woywodschafften auff das nachdrucklichste befehlen zu lassen/ denen noch übrigen und in das Elend gesetzten armen Pohlnischen Unterthanen Proviant zuzuführen.

Ein anders/ den 3. Sept.

Vermög der eingeschickten Liste haben die Tartarn bey dem letzten Einfall 9560. Menschen sowohl jung als alt/ Weiblich- und Männlichen Geschlechts gefangen mit sich hinweg geführt/ 600. aber theils gleich auff der Stell nidergehauen/ theils aber so hart auff dem Weeg gehalten/ daß sie bey der Fortschleppung todt geblieben. An Pferden aber werden 6000./ an Horn-Vieh 8000./ und an Schaafen 15000. Stuck vermisset/ welche diese Tartaris. Rauber den Pohlnis. Unterthanen weggeraubet. Was aber die entweder durch Brand oder sonst auff andere Art ruinirte Häuser anlanget/ so erstrecket sich deren Anzahl auff 4000.

Brüssel/ den 9. Sept.

Die Durcht. Ertz-Hertzogin Souvernantin ist zu Mons von selbiger Stadt mit einer Summa von 12000. Gulden in Gold beschencket worden.

Num. XXXVII. (Wochentliche) Anno 1739.

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 26. Septemb.

Wien / den 16 Septemb.

Einige prätendiren zu wissen / daß in Engeland ein wider die Regierung beschlossenes gefährliches Complot entdecket worden seye / welches seine Absichten bey Gelegenheit dasiger Umständen zu erreichen getrachtet hätte. Es wären aber dargegen unter der Hand solche Anstalten gemacht worden / daß man sich nichts mehr würde zu besorgen haben. Nachdem vor einigen Tagen bey dem allhiesigen Frantzösischen Bottschaffter die Auswechslung derer dorthin von der Czaarin und dem König in Pohlen eingekommenen Ratifications-Instrumenta über letztern Frantzösischen Fridens-Schluß / so weit nehmlich dise beede Höf hierbey interessiret seynd / von allerseitigen Ministris vollzogen worden ist; als stehet nächstens zu erwarten / ob der dise Angelegenheit hauptsächlich zu respiciren gehabte Königl. Pohlnische und Chur-Sächsische Minister Plenipotentiaire Baron von Zech seinen Posto allhier noch weiter continuiren / oder aber nach seinem Hof zuruck gehen werde. Wie äusserlich verlautet / so hat zwar der Kayserl. General-Feld-Zeugmeister Graf von Neuperg sich in Conformität der ergangenen Hof-Kriegs-Raths-Ordre / nach dem Vollzug seiner Instruction und gehabten Commissionen von dem Groß-Vezier wider beurlauben wollen: nachdem aber derselbe ihn

ersuchet/ nur noch so lang bey ihm zu verbleiben/ biß der wegen derer bisherigen Präliminar-Tractaten nach Constantinopel geschickte Courier mit der Antwort des Groß-Sultans zuruck kommen würde; als wäre solches auch geschehen/ und von besagtem General der Bericht wegen dises Umstands an die Behörde erstattet worden. Ihro Kayserl. Majestät haben letzthin den vor 3. Jahren in London gewesenen Chevalier de Malte Grafen von Kinsky zum Hof-Cammer-Vice-Präsidenten allergnädigst ernennet. So ist auch von Allerhöchst denenselben dem Schlesischen Ober-Ambts-Rath von Kannengiesser die Stell des verstorbenen Böhmischen Referendarii von Widemarn allergnädigst conferiret worden. Vor einigen Tagen ist in allerhöchsten Gegenwart Ihro Kayserl. Majest. eine grosse Conferentz mit Zuziehung derer Capi und Referendarien von den Instantien gehalten worden. Dem äusserlichen Vernehmen nach soll dieselbe eines Theils die von der Armee eingelauffene Depechen und die Situation des Fridens-Wercks und damit verkauffte verschidene Politische Rationes/ andern Theils aber die von der Rußischen Armee durch einen Courier eingelauffene favorable Nachricht Puncto der von derselben nach einer vorhergegangenen glücklichen Battaille mit denen Türcken und Tartarn geschehenen Eroberung Choczim betroffen haben. Den 9ten dito langte ein Expresser vom Fürsten von Lobkowitz allhier an/ worauf zu vernehmen gewesen ist/ daß erwehnter Fürst sich mit seinem unterhabenden Corpo dergestalten in Battaille gestellet hätte/ umb den auf ihn allenfalls anfallenden Feind tapffer zu empfangen/ wannenhero bald das mehrere zu vernehmen seyn möchte. Vorgestern ist abermahlen unterm allerhöchsten Präsidio des Kaysers eine grosse Conferentz über die dem Verlaut nach Orientalischen Crisin und die seit einigen Tagen her eingelauffene wichtige Depechen gehalten worden / wovon aber das Resultat unbekannt ist.

Es

Es verlautet / das das aus Italien marschirende Miglioische Couraßier-Regiment beordert worden sepe / geraden Weegs anhero zu marschiren / und soll dasselbe in denen hiesigen und übrigen Oesterreichischen Casarmen einquartiret / ein Commando nach Schlesien aber beordert werden / die in verschidenen Orthen des Fürstenthums Oppeln eine Bewegung machende Bauren in Zaum zu halten. Die in hiesigen Casarmen ligende vier Compagnien vom Caraffischen Couraßier-Regiment / hingegen sollen zu denen übrigen bey der Armee befindlichen 9. Compagnien marschiren. Diser Tagen hat der allhiesige Rußische Gesandte einen Courier nach Petersburg abgeschicket / wie einige wissen wollen / so hat derselbe seinem Hof den zwischen dem Römischen Kayser und der Ottomannischen Pforte geschlossenen und nächstens ad effectum gebracht werden sollenden Fridens-Tractat / dessen Innhalt und verschidene Conditiones / gleichwie solches von ihm bereits den 24. vorigen Monats in Ansehung der unterzeichneten Präliminarien geschehen ist / berichtet.

Extract-Schreibens aus Temeswar / den 6. Sept.

Nunmehro haben wir an einem gewissen Friden nicht mehr zu zweiffeln / indeme diser mit folgendem Verlurst ausgemacht worden ist. Die Belagerung vor Belgrad ist aufgehoben / die Stadt mit Janitscharen gefüllet / die Vestung leer / und in kurtzem ruinirt. Den Würtembergischen Palais hatte der Groß-Vezier bezogen / und seine Soldaten mit denen Unserigen abwechseln lassen. Der sehr berühmte Commandant müste auch mit seiner schönen Besatzung auf die ihme zum zweytenmahl zugefertigte Ordre abziehen / und den mit so viler Mühe und Arbeit behaupteten schönen Orth denen zum demoliren bestellten 8. Kayserlichen Battaillons überlassen. Die Artillerie anbelangend / so ist dieselbe schon meistentheils nach

Pan-

Panzova geführt/ auch von denen Türcken alle Mobilien mitzunehmen accordirt worden. Der Baron von Succow befindet sich de novo etwas unbäßlich/ und hat selbiger auf die zum andernmahl an ihne ergangene Ordre die Abtrett- und Demolirung der schönen Vestung betreffend/ nicht pariren/ sondern noch mehr auf die bey denen Stadt-Thoren hereingetrungene Türcken feuren lassen. Allein/ der Herr General Neuperg nöthigte in mit bewöglichen Worten/ und stellte ihme die unmögliche Behauptung/ weitere Avancirung derer Türcken/ und schlechte Beschaffenheit unserer Armee bedencklich und so unsicher vor/ daß sich selbiger mit weinenden Augen von seinem Logis weg/ und in die Alexandrinische Casarm begabe/ allwo er schon bey 400. Janitscharen gefunden/ auch selbige mit kläglichen Gebärden betrachtet haben soll. Orsova und Belgrad werden ruinirt/ die gantze Türckische Wallachey/ der Bannat nebst Servien bis an die Sau gehet verlohren. Andere Tractäten waren nicht zu hoffen/ indeme die Ottomannische Pforte den Krieg fortzuführen auf das hartnäckigste suchte. Wir wissen noch nicht/ wie es mit uns hier ergehet/ ob diser Orth gleichfalls abgetretten/ oder noch erhalten werden wird. Es ist alles bey der gantzen Kayserlichen Armee so bestürtzt und Confus/ als ob die halbe Welt verlohren gangen wäre/ besonders aber wird die Belgradische Besatzung sehr turbiert. Den 1ten November muß alles fertig und ausgezogen seyn. Jedermann bedauret den so schön bevestigten Orth/ und die vergeblich angewendte Hertzhafftigkeit derer Soldaten. Alle Generals bedauren diser Vestung Ubergab/ und wünschten lieber ihr Leben dem grausamen Feind/ als diser Ubergab gewidmet zu haben.

Num 42.
Anno 1739. Littera Qq. 26. September.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 17. Septem.

NAchdem die Kayserl. Schatz-Cammer bey gegenwärtig-fortdaurendem Krieg und habenden groſſen Köſten mercklich entſchöpffet worden/ als haben Ihro Kayſerliche Majeſtät in Dero geſammten Erb-Landen allen Vermöglichen/ ſo wohl geiſt- als weltlichen Ständen/ Handels- und Burgerſchafften/ jedem ins beſonder durch ein Decret anzeigen laſſen/ zu ſothaner Schatz-Cammer ein Darlephen nach Proportion ihres Vermögens vorzuſchieſſen/ welches mit 5. pro Cento Intereſſe von 1743. biß 1753. hinwiderum/ die Zinſe aber jährliche abgeſtoſſen werden ſollen/ dergeſtalt/ daß jenige/ welche zu erſt ihr Capital erleget/ ſolches der Ordnung nach auch wider zu erſt und ſo fort an/ zu empfangen haben würden. Ihrer einige haben ſchon würcklich hierzu contribuiret/ daß man alſo ſich einen glücklichen Fortgang flattiret. Nächſt diſem iſt allhier alle Muſic/ ſowohl bey Hochzeiten als ſonſten offentlich verbotten/ hingegen am Montag ein ſtrenger Buß- und Bett-Tag von einer ho-

hohen Obrigkeit angeordnet worden. Die vorige Wochen hat man von hier aus 12000. Centner Pulver nach Belgrad, allwo selbst die Türcken auf die desige Donau-Schantz einen Sturm gewaget / aber dabey unverrichter Sachen gegen 1000. Mann verlohren haben / abgeschickt. Auf die Stadt und Vestung continuiret daß Schliessen gleichergestalt immer schärffer / und seynd die feindliche Approchen von der Stadt und dem Würtenberger-Thor nur etwann 300. Schritt entfernet. Es werden aber auch von der Besatzung die Bresche-Batterien deren Türcken solchergestalt zusammen geschossen / oder daß sie von selbigen fast kein Stuck mehr gebrauchen können / auch täglich eine Anzahl an Todten bekommen / dahingegen die Garnison seit der Belagerung etwann 200. Mann verlohren haben solle. Man hat von einem Entsatz gesagt / und daß solcher auf gestern / als auf dem Tag Mariä Geburt / von der Kayserl. Armee / es koste was es wolle / habe vorgenommen werden sollen; Allein die Stärcke deß Feinds wird auf 120000. Mann gerechnet / folglich ein solcher Entsatz schwerlich geschehen dörffte; indem dises mit einer ohngefehr 27000. Mann starcken Armee fast unmöglich tentirt und gewaget werden mag / dahero auch die disseitige Conqueten allem Ansehen nach vor diß Jahr gethan seyn worden / wohingegen die Vereinigung der Russen mit dem Lokowitzischen Corpo in der Wallachey den 26. passato würcklich geschehen seyn solle / so daß man dortiger Seits gegen den Feind gute Progressen zu machen verhoffet.

Aus dem Kayserlichen Feld-Lager bey Semlin / den 2. Sept.

Da durch die gute Veranstaltung des Printzen von Hildburgshausen bey dem unter dero Commando gehabten Corps allmöglichstes vorgekehrt worden / daß der Feind so leicht die Sau nicht hätte paßiren können / so brache gestern gantz unversehens das schon so lange Zeit fortgedaurte Abweesen und dabey gehaltenen Stillschweigen des General-Neuperg in feindlichen Lager aus; indeme Nachmittag bey der gesammten Armee der

mit

dem Feind getroffene Stillstand der Waaffen publicirt wurde/um sich aller Feindseeligkeiten zu enthalten; wess.nwegen dann auch noch gestern Abends Se. Excellentz der Commendant aus dem Lager allhier nacher Belgrad sich begeben haben, allwo dem Vernehmen nach der General Neuperg mit dem Frantzösischen Bottschaffter Maquis de VilleNeufe und einige Türckische Deputirte die Tractaten deß Fridens zu unterzeichnen bereits angekommen seynd/ heut ist auch ein Theil von der Kriegs Expedition nebst 2. General-Adjutanten dem Commandant nachgefolget. So vil von disen geschlossenen Tractaten zu vernehmen ware, so sollen solche in nachfolgenden Terminis geschlossen worden seyn/ daß nemlich unserer Seits dem Feind gantz Servien biß Belgrad/ dessen Vestungs-Wercker jedoch geschleiffet/ und biß auf die alte Türckische Mauren gesprenget/ übergeben, uns hingegen widerum die Vestung Orsova nebst der gantzen Wallachey abgetretten und eingeraumet werden solle.

Amsterdam, den 9. Sept.

Man hat vergangenen Winter wahrgenommen/ daß bey 200. Glider deß Groß-Brittannischen Parlaments sich von London entfernet/ weilen das Ministerium zu selbiger Zeit Spanien den Krieg nicht ankünden wollen. Gegenwärtig nun/ da dise ausgewichene Parlaments-Herren sehen/ daß in Engeland der Krieg resolvirt ist/ schreyen sie darwider/ und sagen/ auf solche Weiß müsse das Groß-Brittannische Commercium nothwendig ruinirt werden/ und wäre es weit besser/ wann man wurde den Friden beybehalten. Allein zu disem letsteren ist kein Ansehen/ und machet man zu Land so starcke Kriegs-Anstalten/ daß man allerdings glauben kan/ es müsse der Groß Brittannische Hof voraus sehen und geheime Nachricht haben/ daß wann der Krieg mit Spanien ausbrechen solte/ man mit mächtigen Feinden sowohl äusserlich als innerlich im Königreich Engeland zu thun bekommen werde. Es ist auch in der That die Hoffnung/ einer Ruptur vorzukommen/ noch sehr gering/ indem Spanien den von der Englis. Süder-Compagnie seit dem Utrechter Fride getriebenen

tribenen Contrebband-Handel abſolute abgeſchafft haben / und hingegen Engeland abſolute nicht leyden u. eingeſtehen will / daß die Spanier das Recht haben ſollen / die Engliſche Schiff in der See viſitiren zu dörffen.

Londen / den 8. Septem.

Es ſollen auch annoch 6. Kriegs-Schiff mit erſterem in Commißion geſtellt werden / und man fahret fort mit anderen Kriegs-Rüſtungen. Am 31. paſſato hat man im Thurn eine groſſe Menge neuer Stangen vor Zelten abgelifert deren die Armee ſich zum Campiren wird bedienen / ingleichen hat man vor die letzt in Commißion geſtellte Kriegs-Schiff eine groſſe Anzahl kleiner Mörſern Cohoorniſcher Erfindung hergegeben / und man arbeitet darinn ohnaufhörlich an Zubereitung deren Bomben ꝛc. welche auf drey Bombardier-Gallioten eingeſchifft werden ſollen / die See-Commiſſarien müſſen zehen Galeern erbauen laſſen / deren jede 4. Canons zu beyden Seiten und eine Schlange von 18. Pfund Kugeln von vorne führen ſoll / welche man gegen die Spaniſche Armateurs will gebrauchen; die Generals der Armee kommen täglich zu Whitehal zuſammen / und will man, daß ſie beſchloſſen alle die in Groß-Brittannien befindliche Regimenter zu Fuß jedes mit zwey Compagnien zu vermehren.

Extract eines Schreibens aus Paris den 8. Septem.

Der General-Lieutenant deß See Weeſens Marquis de la Lutzerne kame den 28. vorigen Monats zu Breſt an, und hatte das Commando über die Eſcadre / welche in diſen Haven ausgerüſtet wird / angetretten / er erwartet alle Tag von Hof die Ordre / wann er mit derſelben unter Seegel gehen ſolle. Wohin diſe Flotte beſtimmet ſeye / davon wird unterſchidlich geſprochen / und beſtehet dieſelbe aus 12. Kriegs-Schiffen. Der Kayſerliche Abgeſandte Fürſt von Liechtenſtein hat diſer Tagen mit den Königl. Miniſtris über den Innhalt der von dem Königlichen Abgeſandten in der Türckey Herrn Marquis de Villeneve neulich abgeſchickten Depechen eine Neue Converentz.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 26. September 1739.

Wienn / den 12. September 1739.

BEy dem hiesigen bürgerlichen Haupt-Schiessen haben deß Herrn Hertzogs von Lothringen und Groß-Hertzogs von Toscana Königl. Hoheit / welche diſe Schützen Gesellschafft etlich mahl mit Dero Gegenwart beehret / mit einem Pistolen-Schusse von den besten Preiß erhalten / der in einem Silber-Service / von 300. fl. am Werth / bestanden.

Madritt / den 26. Augusti.

Es müssen nicht nur / auff Königl. Befehl / alle unsere Kriegs-Schiffe in denen Häven diſes Reichs auffs schleunigste außgerüstet werden / sondern es haben auch alle Troupen / welche in denen inländischen Städten diſes Reichs einquartirt seynd / Befehl / ehistens nach unsern See-Häven zu marschiren. Man sihet eine Königl. Declaration vom 20. diſes Monaths / vermög welcher Jhro Majestät dero Unterthanen Repressalien gegen die Engelländer zu gebrauchen. In diſer Declaration werden auch die Ursachen angeführet / welche den König darzu bewogen haben. So dann ist auch eine Deduction zum Vorschein gekommen / enthaltend die Ursachen / welche Jhro Catholische Majest. gehabt hätten / die 95000. Pf. Sterlings / so durch die im Pardo den 14. Januarii diſes Jahrs unterzeichneten Convention stipulirt worden / zu bezahlen.

Nider-Rheinstrom / den 18. Sept.

Sichere Nachrichten von Pariß geben / daß das Französische

fiſche Miniſterium ſich wegen deß von der Engliſchen Flotte angehaltenen und viſitirten Frantzöſiſchen Schiffs gar empfindlicher Redens-Arten gegen den Mylord Waldgrave bedienet/ und der Staats-Secretarius / Herr Amelot/ unter andern geſagt hätte: Es verlangte der Allerchriſtlichſte König abſolut / daß man alle von diſem Schiff weggenommene Schrifften wider herauß gebe / und daß der König von Groß Brittannien die Conduite ſeines Admirals mißbilligte/ und ihm verbiete / künfftig kein Frantzöſiſches Schiff mehr auff- oder anzuhalten / widrigenfalls Se. Allerchriſtl. Majeſtät genöthiget ſeyn würde n/ ſich ſelber Satisfaction zu verſchaffen.

Pariß/ den 12. Sept.

Der Herr Graff von Teßin/ welcher ſich als Königl. Schwediſ. Ambaſſadeur allhier befindet/ hat dann und wann bey dem König Privat-Audientz. Der Spaniſ. Ambaſſadeur / Marquis de la Mina/ welcher die Madame Infantin biß nach Orleans begleitet/ kame den 5. diſes zu Marly wider zurück. Hingegen gienge ſelbigen Tags der an hieſigem Hoff geweſene Königl. Dähniſche extraord. Envoye / Graff von Schulenburg/ nach Coppenhagen ab/ umb ſeine Charge als General der Cavallerie zu exerciren. Diſer Tagen langten 2. Couriers von Wien/ von wannen der eine vom Frantzöſiſ. Ambaſſadeur an den Cardinal von Fleury und der ander von dem Kayſ. Hoff an den Fürſten von Lichtenſtein abgefertiget worden/ hier an/ von dem Inhalt ihrer mitgebrachten Depeſchen aber iſt noch nichts zu erfahren. Der Sächſiſche General/ Groſſ von Flemming/ befindet ſich ſeither kurtzem allhier. Unſer Hoff hat Nachricht empfangen / daß Madame Infantin die Reiſe nach Spanien glücklich fortſetze und am Frey-

tag

tag unter Lösung der Canonen zu Orleans angekommen seye. Dieselbe wird von der Hertzogin von Tallard/ Gouvernantin der Kindern von Franckreich / der Hertzogin von Antin/ der Gräffin von Tesse und der Marquisin du Muy/ Unter-Gouvernantin der Kindern von Franckreich / biß auff die Spanische Grentzen vergesellschafftet.

Regenspurg/ den 16. Sept.

Ihro Churfürstl. Durchl. in Bayern haben occasione deß fast in einen nie erhörten Werth gestigenen Habers an Dero Regierung zu Straubingen und so weiters unterm 8. passato gnädigst rescribiret und anbefohlen / daß / biß auff weitere Resolution / eine Haber-Sperre an die gewöhnliche Orthe außgeschriben und von diser Gattung Getreyds nichts auß Dero Landen gelassen werde. Ingleichem hat der Hochlöbl. Schwäbische Creyß-Convent ebenfalls Krafft eines unterm 29. Augusti nächsthin affigirten Patents die Frucht Außfuhr auß deß gantzen Creyses Landen auff das schärffeste verbotten. So hat auch gedachter Hochlöbl. Schwäbis. Creyß resolvirt/ die Schweitzerische Geld-Sorten/ deren 29. specificirt seynd/ anderst nicht/ als nach der dahier beschehenen Valvation anzunehmen/ 13. Schweitzeris. Sorten aber seynd wegen deren allzuschlechten Gehalts im Handel und Wandel bey Straffe der Confiscation gäntzlich verbotten.

Edenburg/ den 1. Sept.

Man hat mehr als 120. Tonnen Pulver/ 2000. Flinten/ sambt Bajoneten ꝛc. zum Dienst derer Troupen / welche ihre Quartiere in disem Theil von Groß Brittannien haben/ in unser Schloß gebracht. Ingleichem hat man auch in selbiges Zelter und Gewehr für die Frey-Compagnien und eine Quantität andere Kriegs-Geräthschafften geführet.

Amster-

Amſterdam/ den 16. Sept.

Von Liſabon hat man mit Brieffen vom 20 paſſato/ daß ein Engelliſches Kriegs-Schiff ein klein Schiff von 150. Tonnen/ mit Eiſen beladen/ von Bilboa nach Cadix deſtiniret/ und Frantzöſiſche Flaggen führend/ auch mit Frantzöſiſchen und Spaniſchen Paſſeporten verſehen/ hinweggenommen und daſelbſt auff gebracht habe.

Belgrad/ den 7. Sept.

Wie kläglich verlautet/ ſo ſehen die Türcken mit ihren Turbans und langen Bärten allenthalben zu denen Häuſern und Fenſtern ſehr hochmüthig herauß. Von unſern Baſtionen und Baſteyen werden anjetzo die Stuck/ und auß denen Zeughäuſern alle Munition abgeführet/ und alles Ihro Majeſtät dem Kayſer überlaſſen. Immer Schad iſt es um gedachte Fortificationes/ indeme man nachrechnet/ daß ſolche ſeit 20. Jahren her den Kayſerl. Hoff über 40. Millionen Gl. gekoſtet haben. Das mehrere von diſem Friden/ und unſerm Abzug wird künfftig zu berichten ſeyn.

Auß dem Kayſ. Feldlager bey Beſanga/ den 9. Sept.

Unſere Armee ſtehet noch immer in 2. Theil ſepariret/ die Helffte campiret etwas ober Semlin an der Donau/ die andere Helffte ohnweit davon gegen die Sau/ welche Ströhm von unſerem Commando und Detachement beſetzet ſeynd. Diſer Tagen ſeyno 8. Battaillons nächtlicher Weil mittelſt Schiffen über die Donau geſetzet worden/ welche/ nachdem ſie über die bereits allda angelegte Schantz an der Donaviza/ derer noch 2. auffgeworffen/ und beſetzet/ auch mit dem allda ſtehend-Türckiſchen Corpo faſt in continuirlichen Feur geweſen/ von dar wider zu der Armee herüber gekommen ſeynd. Nun wartet alles mit mit Verlangen/ ob der Frid zum Stand

kom-

kommen / und was für ein End gegenwärtige Campagne nehmen werde. Die mehriſte Stuck hat man ſchon von denen Baſtions der Stadt abgeführt / das Caſtel hingegen / ſo man eigentlich die Veſtung nennet / iſt noch wie vorhero beſetzet / auch noch nichts biß dato daran geſchleiffet / man ſagt / daß mit Raßirung diſes leztern der Termin auff 5. Monat hinauß verlängert worden / dahero man auch kürzlich den Antrag gemacht / daß 8000. Mann auff 6. Monat lang mit dem erforderlichen Proviant und andern Nothdurfften verſehen werden ſolten: Es hat der Ali-Baſſa von zwey Roßſchweiffen mit vilen andern vornehmen Türcken / worunter deß Groß-Veziers 2. Söhn / einen prächtigen Einzug gehalten. Die Alexandriniſche Caſarme iſt anjetzo mit Paliſaden umgeben / der Eingang derſelben wird von unſeren Leuthen immer ſtärcker bewachet / damit die Türcken nicht frey und nach deren Belieben herauß gehen / und Deſordres verurſachen mögen / ſondern jenen / welche in der Stadt etwas zuverrichten haben / werden allezeit von unſern Leuthen ſtarcke Wachten mitgegeben.

Wienn / den 20. Sept.

Vorgeſtern iſt eine Staffetta von der Armee hier angelangt / von denen Depeches ſehr different geſprochen wird; es dörffte ſich noch wol ein Anſtand wegen deß gäntzlichen Vollzugs der Präliminarien ereignen. Es verlautet auch / daß Ihro Majeſtät das bißhero von dem Grafen von Neuperg Interims-Gouverno deß Temeswarer-Bannats / dem Herrn Baron Sukow / in Anſehung ſeiner tapffern Gegenwehr in Belgrad Allergnädigſt verlyhen.

Es hat zwar der von hier nach Berlin retournirte Rußiſche Envoye extraordinaire Baron von Brackel von ſeinem

Hoff

Hoff den Befehl erhalten bey dem König in Preussen ein Troupen Negotium zu entamiren/ um solche in Ungarn wider d. Türcken zu gebrauchen. Allein dasselbe dörffte bey nunmehro geänderten Umständen auff sich beruhen. Von der Rußischen Armee ist einberichtet worden/ daß der commandirende Feld-Marschall Graf von Münich den Hospodar in der Moldau / um weilen derselbe mit Ubergebung seines neulich angeführten Versprechens eine ohnanständige Declaration gemachet/ abgesetzt/ gefangen genommen/ und an dessen Stell den Printzen Cantimir einen Sohn deß in Pariß befindlichen Rußischen Gesandtens gesetzet hätte. Hiernächst ist von mentionirten General im Namen der Czaarin der Huldigungs Eyd von dem grössern Theil diser Provintz abgefordert / und darauff der Marsch mit der Armee nacher Bender angetretten worden/ um dise Vestung ebenfalls zu belagern und wegzunehmen/ und sodann die Winter-Quartier zu beziehen. Da übrigens der Feind sich seit der letzten Action in einer grossen Consternation und allen Umständen nach sich vor heuer nit mehr im Stand befände/ der Rußischen Armee die Spitze bietheu zu können. Die denen Regimentern meistentheil Preiß gegebene Beuth wäre so wohl in Chozim als im feindlichen Lager sehr considerabel gewesen.

Ein anders auß Wienn/ den 21. Sept.

Nachdeme der General Neuperg auß dem Türckischen Lager die Fridens-Präliminarien anhero geschickt/ deren Inhalt aber noch sehr geheim gehalten wird / so ist jedoch schon vor etlich Tagen der in einer grossen Conferentz abgefaßte Entschluß/ deme Ihro Kayserl. Majestät zimlich lang zu unterschreiben gewaigert/ fortgeschickt worden. Belgrad ist nun dahin/ jedoch kommen Ihro Kayſ. Majestät vile andere Vor-

theil zu gut/ wovon einige bey vorherig so widrigen Umständen gar leichtlich hätten zuruck bleiben können. Es wird sich nun bald zeigen/ wie die Rußische Kayserin/ Dero Armee sich von Tag zu Tag zu der Kayserl. nähert/ disen Fridens-Schluß ansehen werde. An den Gubernatoren in Sibenbürgen hat man nun von dem so geschwind erfolgten Fridens-Schluß die Eröffnung gethan/ und wird er seine Bewegungen schon widerum eingestellet haben.

Specification/ was die Moscowiter bey Chozim erbeutet haben.

Als: Sechs tausend gefangene Türcken. Drey hundert Canonen. Zwey tausend Schaaf. Zeben tausend Ochsen. Zöwiff tausend Christen-Sclaven ohne andere Leuth.

Londen/ den 12. Sept.

Die Proviant-Commissarii werden den 23ten dises 2000. Ochsen und 12000. Schweine vor die Flotte auffkauffen. Gestern gienge auff der Börse die Red/ daß die Stadt Goa den Portugiesen gehörig/ von 150000. Indianern belagert seye. Die Schiff/ welche neulich auß Indien kamen/ haben auch berichtet/ Thamas-Kouli Kan Sophi in Persien hätte nicht nur deß Groß Moguls Armee totaliter geschlagen/ sondern sich auch aller seiner sehr grossen Länder bemächtiget/ und seye der Groß Mogul mit allen seinen Schätzen nach Bengala geflohen. Gestern wurden von neuem Matrosen gepresset/ und hat sich dises niemand versehen/ wie dann auch gestern frühe eine grosse Anzahl weggenommen wurde. Das Gerücht gehet/ daß nechstens eine considerable Verstärckung von Truppes nach Gibraltar und Port Mahon gesand werden solle.

Num. XXXVIII. (Wochentliche) Anno 1739.

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 3. October.

Wien / den 23. Septemb.

Dhnlängst hat bey Ihro Kayserl. Majestät der hiesige Päbstl. Nuntius eine Audientz gehabt / worauf äusserlich verlautet / daß derselbe eines und das andere nach der Situation und Beschaffenheit gegenwärtiger Zeit-Läuffen / so weit nehmlich solche in die supremam curam Ecclesiæ einschlagen geziemend repræsentiret / und von Allerhöchst Deroselben die gewünschte Allerhöchste Erklärung erhalten haben. Vor einigen Tagen ist dem Vernehmen nach die Hof-Kriegs-Räthl. Ordre an den commandirenden Generalen in Sibenbürgen Fürsten von Lobkowitz ergangen / seiner Seits in Conformität der getroffenen Präliminarien alle Hostilitäten wider die Türcken / in so ferne nehmlich solche ein gleiches thun würden / einzustellen. Sonsten hat zwar die Conjunction mit seinem nach Zurucklassung hinlänglicher Besatzung in denen Sibenbürgischen Pässen und Vestungen in die Türckische Wallachey ausgeruckten Corpo bey 10000. Mann und eben so vil Moscowitter den 6ten curr. geschehen sollen / solche wird aber nunmehro bey geänderten Umständen unterbleiben. Ubrigens wird man nächstens zu vernehmen haben / wohin bey jetziger Crisi die Moscowittische Armee marschiren / oder operiren werden. Diser Tagen solle der hiesig Frantzösische Bottschaffter eine Erklärung in Betreff der Conduite des bey der Türckischen Armee sich befindlich eben-

falls Frantzösis. Bottschaffters Marquis de Villeneuve an einigen Orthen gemacht haben. Wobey einige wissen wollen/ daß solche den von besagtem Ambassadeur und dessen Mediations modo von einigen sich gemachten Begriff betroffen habe. Vor einigen Tagen ist eine Ministerial-Conferentz gehalten worden/ wie äusserlich verlautet / so soll man über die Arth und Weis/ wie das Fridens-Geschäfft vollständig zu instruiren seyn möchte / deliberiret haben. Hiernächst wurde man auch gedacht seyn/ einen vergnüglichen medium terminum nit allein wegen Rußland und der Ottomannischen Pforte/ sondern auch in Ansehung Rußlands und der Republic Pohlen ausfindig zu machen. So ist auch von der Behörde die Verfügung an das General-Kriegs-Commissariat geschehen / den Winter-Quartiers-Stand so wohl für die Kayserliche Regimenter als Auxiliar-Trouppen zu formiren. Dise Reparation soll dahin gehen / daß der gröste Theil der Armee in den Temeswarer-Bannat/ Ungarn und Sclavonien / der Uberrest aber in die herwärts gelegene Provintzien könnte assigniret werden. In Sibenbürgen aber sollen die schon daselbst befindliche und ungefehr 18000. Mann betragende Regimenter verbliben. Wobey noch zu bemercken ist / daß die Königliche Pohlnische und Chur-Sächsische 5600. die Chur-Cöllnische 4600. und die Braunschweigisch-Lüneburgische 1500. ausmachende Hülffs-Völcker bis den 1. May künfftigen Jahrs in Kayserlicher Capitulations-mäßiger Verpflegung verbleiben werden. Bey dem Chur-Bayrischen Corpo 8000. Mann aber ist der erste September als der terminus a quo stipuliret worden / so daß derselbe bis wider dahin 1740. in Kayserl. Sold und Dienst zu verbleiben hätte/ falls keine Abänderung disfalls geschehen solte. Den 16. hujus ist der allhiesig Hertzogl. Sachsen-Gottische Gesandte Baron von Seckendorff auf einige Zeit nach seinem Hof abgereiset. Nicht minder gieng von hier den 17. der Kayserl. Hof-Kriegs-Rath und ehemahliger respe-

diren-

direnden inter Nuntius und Miniſter Plenipotentiaire zu Conſtantinopel und auf dem Congreß zu Niemirow von Dallmann in ſolcher Qualität nach Belgrad ab/ umb das Fridens-Werck förmlich zu reguliren/ und die letzte Hand an den zu errichtenden Tractat zu legen. Der 2te Kayſerliche Gevollmächtigte iſt der ehemahlige Orientaliſche Dollmetſcher und nachheriger ſo genannter Orator Cæſareus bey der Ottomanniſchen Pforte von Banckel. Aus Sibenbürgen geben letztere Nachrichten/ daß der Rußiſche General Graf von Münnich in Proſequirung ſeiner Ordre und Progreſſen ſich nicht verhindern lieſſe/ und ſo lang damit continuiren würde/ bis er anderweiten Befehl von ſeinem Hof würde erhalten haben. Vor 3. Tagen ſeynd abermahl 6. Schiff mit Recrouten zu Waſſer allhier angelanget/ und ferner zu ihren Regimentern abgangen.

Temeswar/ den 15. Sept.

Von den Fridens-Conferentzen/ welche der Herr Graf von Neuperg mit dem Groß-Vezier vor Belgrad gehalten/ will man hier folgende Specialia beyſetzen: Der Groß-Vezier habe dem Herrn General von Neuperg nach ſeiner Ankunfft im Lager angezeiget/ wie er von dem Groß-Sultan mit nöthigen Vollmachten zu Schlieſſung eines Fridens verſehen wäre; wann Jhro Majeſtät der Kayſer dazu zu gelangen wünſchten/ müſten Jhro Majeſtät ſich vorhero entſchlieſſen / dem Groß-Sultan die Stadt Belgrad nebſt dem Königreich Servien zuruck zu geben; daferne man es aber auf einen General-Sturm ankommen lieſſe/ und der Platz eingenommen wurde/ könnte die Uberlaſſung deſſelben/ wann man ſie hernach erſt thun wolte/ nicht zu einer hinlänglichen Bedingung/ an dem Friden zu arbeiten/ mehr dienen / ſondern die Türckiſche Armée würde ſich ihrer Vortheile bedienen/ und auch Temeswar und Peterwardein wider zu erobern ſuchen: Es beruhe alſo bey Jh. Maj. dem Kayſer / diſe beyde Plätz zu erhalten / wann er Belgrad zuruck gebe. Vermittelſt diſer Ceßion ſolte der Paſſarowitzer-Fridens-

Tra-

Tract in Ansehung der andern darinn enthaltenen Clausuln erneuert werden; der gantze Bannat solte dem Kayser nebst den dazu gehörigen Territoriis verbleiben/ und die Kriegs-Kösten gegen einander compensiret werden ꝛc. Der Hr. General Graf von Neuperg aber/ welcher diſe Vorschläg nicht für annehmlich befunden/ habe dem Groß-Vezier geantwortet: Jh. Kayſ. Maj. wurden aus Liebe zum Friden keine Schwirigkeit machen/ der Pforte Orſova zu laſſen/ und Servien abzutretten/ könnten ſich aber zur Ceßion Belgrads nicht verſtehen; diſer Platz ſeye im Stand/ ſich zu halten/ und die Türcken wurden mehr Schwirigkeit finden/ ſich davon Meiſter zu machen/ als wie ſie ſich einbildeten. Der Herr General Graf von Neuperg habe hiernächſt den Groß-Vezier befragt/ ob auch Rußland in dem Fridens-Tractat begriffen ſeyn ſolte/ daferne oben angeführte Bedingungen eingegangen wurden. Worauf der Groß-Vezier geantwortet/ daß es gar keine Schwirigkeit ſetzen wurde/ Rußland mit dazu zu laſſen/ wann es Aſſoff zuruck geben/ und den Tractat am Pruth erfüllen wolte.

Bey Johann Jacob Vötter, Buchdruckern in der Weinſtraſſen, und zu Altenhof im Ladl, iſt gantz Neu-gedruckter zu haben: Creutz-Schuel, das iſt: Siben anmüthige in Geiſtreich- und Eyfer-vollen Diſcurſen verfaſte Predigen über die ſiben Wort unſeres Heylands JEſu Chriſti an dem H. Creutz, als von einer Cantzel abgeſprochen juxta ſenſum S. Auguſtini: Crux Chriſti Cathedra eſt Magiſtri docentis. in Sermone de Paſſione Domini. Mit welchen Er uns lehret: Die Lieb der Feind, die Flucht der Sünden, die Weis den Himmel mit Disma zu erlangen; Mariæ Schutz und Zuflucht/ den Durſt nach dem ewigen Leben, die Ergebung in den Willen GOttes, und die Weis ſeelig zu werden. Vorgetragen von dem Hochwürdigen, Hoch-Wohl-Gebohrnen Herꝛn, Herꝛn Joanne Baptiſta Joſepho, des Heil. Röm. Reichs Frey-Herꝛn von Lerchenfeld auf Acham, Greul, und Prennberg, ꝛc. ꝛc. Des hochen Ordens S. Spiritûs de Roma in Saxia Canonico; dann erſt-erſagten Ordens Commendatori in Pfertzheim. Jhro Durchl. Hertzogen Theodori in Bayrn Biſchoffen zu Regenſpurg, und Freyſing würcklicher Geiſtlicher Rath, ꝛc. ꝛc.

Num 43.
Anno 1739. Littera Rr. 3. October.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 10. Septem.

OBwohlen zwar schon am Montag von dem nächstgelegenen Contumatz Ort eine Staffeta von dem Hrn. General Mersy mit der Nachricht hier angelangt/ wie daß er Ordre habe/ seine aufhabende Depechen Ihro Kayserlichen Majestät selbst zu überliffern/ weilen aber/ ohne zuvor gemachte Contumatz niemand eingelassen werden kan/ so hat man einen Post-Officier dahin abgeschickt/ welcher gedachte Depechen anhero überbracht/ welche in denen von dem Herrn General von Neuperg negotirten und zum Stand gebrachten Fridens-Tractaten bestanden/anbey aber so geheim gehalten worden/ daß niemand keine zuverläßige Particularitäten/ und was es eigentlich damit vor eine Beschaffenheit habe/ anzugeben gewußt. Mit heutiger Post vernimmt man/ daß die Rußische Armee gesinnet seye/ ihre Eroberungen mit gröster Macht fortzusetzen/ zu dem Ende dann hätte Ihro Majestät die Rußische Kayserin die von der Ottomannischen Pforte angebottene Fridens-Bedingnussen verworffen/ weil dieselbe

selbe verlangt / daß Assoff gleichwie Ozakow geschleifft / und der gantze dazu gehörige Bezirck Lands / eben wie alle andere Eroberungen / zuruck gegeben werden solle.

Donau-Strohm / den 19. Septem.

Wie lang der geschlossene Waffen-Stillstand oder Friden dauren werde / weißt man eigentlich noch nicht : Einige wollen sagen 12. andere aber nur auf zehen Jahr : das ist gewiß / daß der Frantzösische Abgesandte beym Groß-Vetzier vil daran gearbeitet / und dafür ein ansehnliches Präsent bekommen habe; auch sagt man noch von andern Präsenten / die von denen Türcken gemacht worden seyn sollen. Man vernimmt auch dises / daß der Herr General von Münnich im Namen seiner hohen Principalin / dem bey dem Groß-Vetzier sich befundenen Herrn General von Neuperg habe wissen lassen / daß er die Fridens-Tractaten so gut als möglich schliessen könne / und möge / zumahlen er Herr von Münnich wegen der annoch hin- und wider in Ungarn und Siebenbürgen graßirenden Seuchen nicht convenable finde / den versprochenen Succurs zu leisten.

Warschau / den 12. Septem.

Die hier sich befindliche Magnaten seynd wegen den jetzigen Umständen / in welchen sich die Republic Pohlen befindet / in täglicher Berathschlagung / und seynd von dem Senat mit Genehmhaltung Ihro Majestät deß Königs dem Cron-Groß Feld-Herrn folgende Instructions-Puncten eingeschicket worden: (1.) Hätte er alle auf denen Gräntzen antreffende oder noch aus dem innersten deß Königreichs ihm zuzuschickende Trouppen dergestalt in ein Corpo zusamen zu ziehen / daß solches starck genug seye / die Haydamacken und andere Räuber völlig auszurotten. (2.) Seye die vorhandene Cron-Armee dergestalt gegen den Dniester in Schlacht-Ordnung zu stellen / als wann würcklich ein offenbahrer Feind anruckte. (3.) Hätte der Cron-Groß-Feld-Herr entweder von Groß-Vetzier selbst / oder von dem Bassa von Chotzim die gerechteste Satisfaction wegen deß neulich durch den Einfall der Tartarn der Republic zugefügten Schaden dergestalten

zu

zu fordern / daß die Zahlung in der angesetzten Zeit erfolge / und daß endlich (4.) Von allen dasten Provintzien eine accurate Verzeichnuß einzusenden seye / was vor Schaden etwann die Rußische Trouppen bey ihren Durchmarsch durch Pohlen verursachet hätten / weilen bereits die Gelder von Petersburg zur Vergnügung aller und jeder hieher übermacht worden.

Hamburg / den 16. Septem.

Gestern paßierten 5. Pohlnische Herren hierdurch / welche nach Franckreich gehen / und wovon sich einer Nahmens Rutuski als Envoye bey dem König in Pohlen zu Luneville aufhalten wird. Von Sorau in der Niderlaußnitz vernimmt man / der Graf von Promnitz habe Ordre bekommen / den Schwedischen Major Sinclair ausgraben / und mit allen seinen Rang gebührenden Ehren-Bezeugung zu Erden bestatten zu lassen. Die neuere Brieff aus Dreßden geben / Sr. Pohlnische Majestät würden sich den 20. hujus nach Hubertsburg erheben / und biß in die 5. Wochen lang nach der Kindbeth der Königin allda verbleiben. Allhier gehen Copien eines Schreibens herum / welches man vermeinet / daß es solle aus Stockholm geschriben seyn / und hält dasselbe eigentlich folgendes in sich: „Ich kan mich nicht länger enthalten / demselben eine Zeitung zu berichten / welche sich schon in gantz Schweden ausgebreitet hat / und die auch ohne Zweiffel die heutige Post gantz Europa verkündigen wird. Anjetzo ist es ein sehr gewisse Sach / daß der Krieg zwischen diser Cron und Rußland in wenig Monat wird declariret werden. Gestern haben 6000. Mann Ordre erhalten / unter dem Commando der Herren General-Majors von Wrangel und von Budenburg nach Finland zu manschiren / und sich daselbst mit 14000. Trouppen / so sich würcklich allda schon befinden / zu conjungiren. So schnell diß Resolution / welche lang villeicht ist geheim gehalten worden, ausgebrochen ist / so fleißig und eyffrig wird an den benöthigten Präparatorien zu einem Krieg gearbeitet. Die zu Transportirung der Trouppen und Munition bestimmte Schiff ligen parat. Der Vice Admiral von Ancker-Crohn hat Befehl / sich ohnverzüglich nach Romanhoe /

manhoe/ wo die obgedachte 6000. Mann sich einschiffen/ zu erheben/ diſe seynd aus 8. Regimenter genommen/ aber auch sogleich mit eben ſo vil Dalecarliſchen Bauren wider ersetzt worden. Der General Baron von Cronſtadt wird das Commando en Chef über diſe 20000. Mann haben. Als der Rußiſche Envoye Hr. Baron von Beſtuchef dem Hof ein Memorial überreichet/ und ſich darinnen wegen der Urſachen diſer Zurüſtungen befragt/ wurde ihm ſolches eröffnet wider zuruck gegeben/ u. ihm zugleich declariret/ daß hinkünfftig mit dergleichen Fragen innen halten könnte. Diſer Miniſter hörte in vorigen Tagen die Trommel rühren/ wozu ein Haufen Volcks lief/ ein Soldat/ welchen Sr. Excell. fragte/ was diſes bedeuten möchte/ gabe zur Antwort/ man ruffe die verlohrne Armee des Grafen von Münnich aus/ mit dem Verſprechen/ daß der jenige, welcher ſie nun wider finden würde, einen guten Recompens bekommen ſolle.

Nider-Elb, den 18. Septem.

Laut Nachrichten aus Madrid/ der Spaniſche Premier-Miniſter de Vilarias dem Holländiſchen Ambaſſadeur daſelbſt Herrn von der Meer in einer mit dem ſelben gehabten Conference zu erkennen gegeben/ wie Sr. Catholiſche Majeſtät Ihro Hochmögenden bereits längſt um dero Mediation in denen Strittigkeiten mit Engeland würden erſucht haben/ wann ſie dieſelbe unpartheyiſch in diſer Sach hätten anſehen können/ da Ihro Majeſtät aber befunden hätten/ daß die Herrn General-Staaten in denen eſſentielleſten Stücken mit Engeland eine gleiche Prätenſion wegen Gnugthuung und Erſetzung ihres Schadens und Verlürſts von der Spaniſchen Nation formirten/ und den Punct wegen der vor den Spaniern ihnen hinweg genommenen Schiff wider die Tractaten ebenfals urgirten/ ſo hätten Sr. Majeſtät ſie nicht anderſt, als Kläger und Mediateurs zugleich ſeyende anſehen/ folglich auch ſie darum nicht anſprechen können.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 3. October 1739.

Wienn / den 24. September 1739.

VOr einigen Tagen iſt eine Miniſterial-Conferentz gehalten worden/ wie äuſſerlich verlautet/ ſo ſoll man über die Art und Weiß/ wie das Fridens-Geſchäfft vollſtändig zu inſtruiren ſeyn möchte/ deliberiret. Hiernächſt wurde man auch gedacht ſeyn/ einen medium terminum nit allein wegen Rußland und der Ottomaniſ. Pforte / ſondern auch in Anſehung Rußlands und der Republic Pohlen außfindig zu machen. So iſt auch die Verfügung und das General-Kriegs Commiſſariat geſchehen / den Winter Quartiers-Stand ſo wohl für die Kayſ. Regimenter als Auxiliar-Troupen zu formiren. Diſe Reparation ſoll dahin gehen/ daß der gröſte Theil der Armee in den Temeswarer Bannat/ Ungarn und Sclavonien/ der Uberreſt aber in die herwärts gelegene Provintzien könnte aßignirt werden. In Sibenbürgen aber ſollen die ſchon daſelbſt befindliche und ohngefehr 18000. Mann betragende Regimenter verbleiben.

Außdem Kayſ. Feldlager bey Semlin/ den 12. Sept.

Weilen die Fourage hieſiger Orten ſo wohl/ als auch die Zufuhr anderer Lebens-Mitteln zu mangeln anfängt/ als hoffet man/ daß die Armee nächſtens außeinander gehen dörffte/ um den Fuß hiervon noch auff fernere Zeiten conſerviren zu können. Als vorgeſtern der künfftige Commandant von Belgrad mit einigen 100. Janitſcharen in die ſo genannte Alexandriniſche Caſarme in Beyſeyn deß Printzen von Hildburg-

burghausen Durchl. und einiger anderer Generalen eingeführet worden/ soll er sich dem angebohrnen feindlichen Hochmuth nach/ gegen unsere Generalität sehr hochmüthig erzeiget haben. Die Verwegenheit bey dem Feind ist so groß / daß er auch deß andern Tages / zu verstehen die jenige/ so mit dem Comandant als in die künfftigt Garnison gehörige eingelassen worden/ in das Castell zu kommen mit Gewalt getrachtet haben solle/ also daß noch immerhin eine neue Verwirrung darinnen zu beförchten/ und derowegen auffs neue der General Schulenburg als Commandant in dasiges Castell gesendet worden. Es hat auch diser wegen der Frantzösis. Botschafftter Villeneuve sich verlauten lassen/ daß man mit Rasirung deß Castells so vil als möglich eylen solle massen der Feind zu unbändig/ daß selbiger von ein und andern Unordnungen durch seine eigne Generaln und Officiers abgehalten werden könte.

Madritt/ den 3. Sept.

Vor einigen Tagen empfienge der Groß Brittannische bevollmächtigte Minister/ Herr Keene/ einen Expressen von seinem Hoff/ mit Ordre/ sich auß disem Königreich zu begeben: er hat seither durch ein Memorial/ daß er denen Ministris überreicht hat/ von dem Hoff Abschid genommen/ und gehet heut mit dem Herrn Castres/ zweyten Groß-Brittannis. Bevollmächtigten/ nach Lisabon ab. An unserm Hoff continuiren immer Couriers anzulangen/ und werden auch an demselben über den dermahligen Zustand der Sachen vile Conferentzien gehalten. Diser Tagen hat der Herr Eslaba / Vice-König von Cartagena/ in America/ mit denen Königl. Ministris verschidene Conferentzen gehabt: Er ist seith r mit neuen Instructionen nach America abgegangen: man weiß aber nicht/ in welchem Haven er zu Schiff gehen wird. Von St. An-

dero

dero vernimbt man/ daß alles Silber / wie auch der meiste Theil der Kauffmanns Güter aus denen Assogues Schiffen geladen worden/ umb/ biß auff neue Ordre/ mit Wägen nach Burgos geführt zu werden. Man habe zur Sicherheit dortiger Küsten 8. Battaillons und 2. Cavallerie-Regimenter unter Commando deß Hertzogs von Arisco zusammen gezogen.

Pariß/ deß 20. Sept.

Vor einigen Tagen ist ein Courier von dem Spanis. Hof an dessen Ambassadeur in dem Haag hier durch passirt. Von Bilboa wird berichtet/ daß allda und in andern benachbarten Häven vile Schiffe von Particulieren außgerüstet würden/ umb auff die Engellische zu kreutzen. Der König von Spanien liesse nicht nur seine Troupen auß denen innländischen Vestungen nach den See-Küsten marschiren/ sondern auch selbige durch neue Werbungen ungemein vermehren. Man fähret fort/ in allen Häven dises Reichs solche Kriegs-Präparatorien zu machen/ eben als wann eine unfehlbare Ruptur vorhanden wäre; und wird von St. Malo gemeldet/ daß kürtzlich auff Befehl unseres Hoffs/ mehr als 2000. Matrosen auß selbiger Stadt und andern nechst gelegnen Häven nacher Brest abgesand worden/ und daß denenselben nechster Tagen noch vile andere folgen solten. Man will/ daß der Befehl ergangen seye/ die Garnisonen aller unserer Häven in dem Ocean auffs schleunigste und mercklich zu verstärcken. Die Land-Miliz wird in allen Provintzien fertig gehalten/ umb in die Städte gelegt zu werden/ wann man nöthig erachtet/ die regulirte Troupen zu Feld gehen zu lassen.

Haag/ den 23. Septemb.

Besondere Briefe auß Londen melden/ daß der Frantzösis. Ab-

Abgesandte/ Graff von Cambis/ als es sich so gleich nach seiner Ankunfft zu dem Hertzogen von Newcastle verfüget, ihm die Erklärung gethan/ wie der König sein Herr/ zu wissen verlange/ ob die Engelländer die Flottille/ die man zu Cadix lade/ und die nach West-Indien bestimmt sey/ frey passiren lassen wolten/ oder nicht? In welchem letsten Fall Se. Allerchr. Majestät sich gemüßiget sehen/ eine Escadre nach Cadix zu schicken/ um zu der Spanischen zu stossen/ und nebst selbiger besagte Flotille zu bedecken/ massen die Frantzösische Unterthanen dabey über die Helffte interessiret wären. Hierauff hab der Hertzog von Newcastle ihm geantwortet/ daß er solches dem König hinterbringen würde.

Londen/ den 20. Sept.

Die Admiralität hat die Nachricht empfangen/ daß der Admiral Haddock ein Spanisches Schiff/ das nach Cadix gegangen/ hinweggenommen habe/ und daß selbiges mit 700. Tonnen Pulver/ vilen Metallenen Canonen und Gewehr für 10. tausend Mann beladen wäre: Dises ist das zehend Schiff/ so besagter Admiral hinweggenommen hat. Am Mittwoch ist der Spanische Minister/ Don Thomas Geraldino/ von hier abgereiset/ nachdem er einen Courier an seinen Hoff abgefertiget und disem von seiner Abreise Nachricht ertheilet hat. Der Spanische Agent/ in Sachen der Süd-See-Compagnie/ Herr Peter Tierry/ schicket sich ebenfalls von hier abzugehen/ nachdem ihm der Hoff die nöthige Paßporten hat zustellen lassen. Indessen vernimbt man noch nicht/ daß unsere Consuls auß denen Spanischen Häven rappellirt seynd. Die am Freytag in Commißion gestellte 12. Kriegs-Schiffe seynd gewidmet/ die Escadre deß Admirals Norris und die deß Admirals Cavendisch/ welche beordert seynd/ die

Cü-

Cüsten diſes Reichs zu verſichern / zu verſtärcken: Der erſte diſer Admiralen wird in der Manche commandiren und eine Flotte von 42. Kriegs-Schiffen / 4. Brander und 3. Bombardier Galioten haben. Der Sammel-Platz von diſer Flotte welche in der Manche creutzen ſolle / iſt zu Spithead: alle Kriegs-Schiffe / ſo in denen Dunes ſeynd / haben Befehl / dahin zu gehen / zu welchen allda noch 4. andere / welche ſich zu Pleymuth befinden / ſtoſſen ſollen. Die Anzahl der Troupes in Engelland / die beſchehene Augmentation und die auß Irland gekommene 10. Regimenter mit einbegriffen / erſtreckt ſich gegenwärtig auff 32400. Mann / die von den Matroſen zu den in Commiſſion geſtellten Kriegs-Schiffen aber auf 34000. Mann / von welchen jedoch noch 9000. Mann manquiren. Man vernimbt von denen Portugieſiſchen Cüſten / daß verſchidene Spaniſche Armateurs auff der Höhe von Oporto kreutzeten; und von Barcellona wird geſchriben / daß man allda angefangen habe / ſich der Effecten von den allda befindlichen Engelliſchen Kauffleuten zu verſichern. Geſtern feyrete man die Gedächtnus deß im Jahr 1666. allhier geweſener groſſen Brands / welcher 4. Tag gewähret / und wodurch 13200. Häuſer verzehrt worden.

Dreßden / den 20. Sept.

Am 15. erhielte der Hof über Wienn die Nachricht / daß die Ruſſen am 29. vorigen Monats Chozim erobert / und die darin gelegene Beſatzung zu Kriegs-Gefangenen gemacht; welche Zeitung in den hernach auß Pohlen gekommenen Brieffen auch berichtet worden. Am 14. waren Ihro Majeſtät der König / auff der Par-Force Jagd gegen Hubertsburg / wo Sie einen Hirſch von 20. Enden gejaget. Ihro Hoheiten / die Königl. Prinzen / Xaverius und Carl / ſahen

von

vorgestern die Soldaten-Kinder / die in den Casernen zu Neustadt erzogen werden / und über die der Herr geheime Kriegs-Rath von Ponickau die Ober Auffsicht hat / ihre Exercitia machen. Gestern Nachmittags erhuben sich Ihro Majestäten nach Frauenstein / 5. Meilen von hier gegen das Gebürg / wohin Ihnen deß Printzens Xaverii Königl. Hoheit so wohl als ein Theil der frembden Ministern / und eine grosse Anzahl Sands-Personen folgten. Man hatte daselbst ein grosses Jagen zubereitet / dem der König und die Königin disen Morgen mit Dero gesamten Hofstatt beygewohnet / und wobey man 600. Hirsche / etliche Schweine und Füchse erleget hat / und Ihro Majestäten seynd Abends um 7. Uhr zurück gekommen. Die Briefe auß Polen unterm 11. dises geben / daß die Türcken / nachdem sie 2. Schlachten verlohren / Chozim ohne Schwerd-Streich den Russen eingeräumet. Der Seraskier von Chozim sey zum Kriegs-Gefangenen gemacht / und nach Kyow geführet worden. Die Russen hätten über 200. metallene Canonen / einen sehr grossen Vorrath an Mund und Kriegs-Provision / nebst unsäglichen Schätzen von denen Türcken erbeutet / und der Fürst Cantimir sey nach Jassy gegangen / umb sich als Hospodar erkennen zulassen.

Wienn / den 25. Sept.

Uber die gegenwärtige Affairen in Ungarn werden bey Hof fast täglich Conferentzien gehalten / und redet man nunmehro von denen Unkösten / die man den geschlossenen Fridens Präliminarien zufolg zu Schleiffung der Belgradischen Vestungs-Wercker auffwenden muß / und die man auf 300000. Gl. schätzen will. Zu solcher Schleiff oder Demolirung werden täglich 2000. Mann ordonirt / wobey der Groß-Vezier die Protestation dahin gethan / daß man mit Sprengung

gung also verfahren möge / damit der Stadt dardurch kein Schaden geschehe. Indessen seynd die Türcken in Belgrad in der grossen Alexandrinischen Caserme einquartirt / von welchen keiner in die Stadt kommen darff / biß die zur Übergab bestimmte Zeit der 3. Monaten verloffen seyn wird. Der Herr General von Seckow / welcher in der Vestung commandirt gehabt / hat / so bald die Friedens-Publication von dem Herrn Generalen von Neuperg den 1. diß geschehen / seine Charge als Commandant an den Herrn Feld-Marschall von Wallis / welcher sich zu solcher Zeit nacher Belgrad erhoben / nidergelegt / und ist hierauff in Ansehung seines tapffern Verhaltens zum Gouverneur von Temeswar von Ihro Kayserl. Majestät ernennet worden. Alle diese Begebenheiten verursachen hiesigen Orts verschidene Raisonnements / vornehmlich ist iedermann begierig zu hören / wie der Herr General von Neuperg in Puncto des tractirten Friedens sich entschuldigen werde. Disen Frieden vollends zur Richtigkeit zu bringen / ist der Herr Baron von Dallmann / nebst dem Orientalischen Dollmetsch Beuglern auff allerhöchsten Kayl. Befehl nacher Belgrad abgangen. In diser Vestung solle der Groß-Vezier haben publiciren lassen / daß die jenige / welche von der Handel oder Burgerschafft daselbst verbleiben wolten / ihnen alle Freyheit / wie ingleichen einem jeden das freye Religions-Exercitium verstattet werden solle.

Nider Rheinstrohm / den 20. Septemb.

Laut Nachrichten auß Paris / hätte der Groß-Brittannische Ambassadeur / Mylord Waldgrave / die ihm von dem Cardinal von Fleury communicirte Präliminat Puncte / die Strittigkeiten zwischen Spanien und Engelland gütlich beyzulegen / durch einen Expressen an seinen Hoff abgesand.

Num. XXXIX. (Wochentliche) Anno 1739.

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 10. October.

Wien / den 30. Septemb.

JOr einigen Tagen ist abermahl eine Erläuterung oder Special-Information in Betreff deß General Wallis und Neuperg an die auswärtige Kayserliche Ministres dem Vernehmen nach ergangen. Wie einige wollen / sollen selbige in Ansehung des ersten die Gelegenheit / Umständ und Folgen der Action bey Krotzka / dann die describirte Beschaffenheit der Vestung Belgrad und die hierauf genommene Messures / respectu deß andern aber die Fridens-Negotiation und die dahin einschlagende Incidentien betroffen haben / von welchem allen ein mehrers dem Publico mit der Zeit mitgetheilet werden möchte. Aus Pohlen ist einberichtet worden / was massen die Czaarin dem König und Republic eine exacte Schadloßhaltung und Vergnügung derer erweißlich machenden Excessen und Kösten (welche einige Woywodschafften von denen Rußis. Trouppen so wohl directe als in transitu etwann erlitten) versichert und erkläret / die traversirung deß Pohlnischen Gebiets keineswegs zu einem Nachtheil oder consequentz jemahl kommen zu lassen. So ist auch unterm 12. currentis aus der Moldau die Nachricht von denen continuirenden Progressen der Moscowitischen Armee eingelauffen / mit dem Anhang / daß der vom General Münnich remittirte Hospodar in Conformität seiner eingegangenen Engagements zu

Sicherſtellung ausgeliferten Geiſel das Land-Volck aufgebotten hätte/ umb die Türcken auf alle vorkommende Fäll feindlich zu tractiren/ und jederzeit denen Ordres/ beſagten Generals zu pariren. Die unterm Lobkowitziſchen Corpo in Sibenbürgen befindlich-Königlich Pohlniſch- und Chur-Sächſiſche Trouppen wären zwar im Marſch geweſen/ umb ſich vors erſte mit der Rußiſchen Armee zu conjungiren; allein ſie hätten wegen deß zwiſchen dem Römiſ. Kayſer und der Ottomanniſchen Pforte erfolgten Fridens Contre-Ordre erhalten/ und ſich ſo wider zuruck gezogen; übrigens verhoffe man Rußiſcher Seits noch in diſer Campagne die Veſtung Bender zu erobern/ und darauf in verſchidenen Provintzien die Winter-Quartier zu beziehen. Aus Engeland verlautet/ daß auch in Irrland eine Conſpiration entdecket worden/ und bald darauf auch/ bevor man noch die erforderliche Gegen-Mittel vorzukehren/ vermögend geweſen/ zu einem offentlichen und gefährlichen Aufſtand wider die dermahlige Regierung ausgebrochen ſeye/ man wäre dahero beſchäfftiget/ nicht allein einige von dort herausgezogene Regimenter wider dahin zuruck/ als auch die auſſerhalb Groß-Brittannien negotiirte Auxiliar-Trouppen transportiren zu laſſen. Der Spaniſche Hof/ auf deſſen Veranlaſſung diſe Sedition vermuthlich geſehen ſeye/ flattire ſich hierunter ſeinen Vortheil zu erlangen. Nicht minder geben einige Nachrichten über Venedig/ welchergeſtalt 4. Spaniſ. Kriegs-Schiff auf etlich tauſend Mann auf der Inſul Corſica deparquiret hätten/ umb mit Concurrentz der Franzöſiſ. Trouppen Poſſeßion von diſem Königreich für den Infanten Don Philipp zu nehmen.

Aus dem Kayſerl. Feld-Lager bey Semlin den 20. Sept.

Demnach es endlich in der Fridens-Negotiation zwiſchen dem Kayſerl. Hof und der Ottomanniſchen Pforte ſo weit gekommen iſt/ daß die Tractaten hievon von beyderſeits Gevollmächt-

mächtigten morgen mit allen Solenitäten unterzeichnet werden sollen / als ist auch schon der mehreste Theil der feindlichen Armee (so über 100000. streitbahren dann 50000. Knechten ohne einem einzigen Weib bestanden haben solle) schon den Ruckweg angetretten / wie dann die Janitscharen-Aga mit dem Janitscharen-Corpo anheute das Lager bey Bellgrad verlassen / welchen der Groß-Vezier mit dem Frantzösischen Bottschaffter nach unterzeichneten Tractaten morgen oder übermorgen folgen / und die Ruck-Reiß nach Constantinopel antretten wird / mit welchem unserer Seits 6. Geisseln abgehen werden / nehmlich: dre Herr Obrist de Groß / vom Savoyschen Regiment / ein Major und 4. Haupt-Leuth / worunter der Graf Antoni Salm sich befindet. Morgen gehen aus unserm Lager auch 4. Cavallerie-Regimenter ab / denen biß den 21. dises die gantze Cavallerie / und nächster Tagen darauf der commandirende Feld-Marschall mit dem gantzen Staab und der Infanterie nachfolgen dörffte / und also hiermit diser Campagne ein End gemacht werden wird.

Aus dem Kayserl. Feld-Lager bey Riminick wird unterm 8. Sept. von einem vornehmen Officier folgendes berichtet.

Was vor ein Lamentiren unter den Wallachen ist / da solche vernohmen (wie verlautet) wider unter die Türckische Bottmäßigkeit zu kommen / ist nicht auszusprechen / mir seynd die Augen übergangen / als diſe arme Leuth anhören müssen / indem wir gehoffet von unserm Glück den Anfang zu sehen / ist durch den elenden Friden ein Strich dadurch gemacht worden / indem wir gestern die Nachricht davon erhalten / und heut langte eine Stafferta von den Russen an / daß nicht allein die Türckisch und Tartarisch. Armee bey Chocim geschlagen / und die Russen alles und jedes von derselben erbeuthet / sondern auch die Vestung Chocim ohne einigen Schuß eingenommen / die Garnison aber

zu

zu Kriegs-Gefangene gemacht / und nun dieselbe gar Bender zu erobern hoffen / Anheut hat auch die Türckische Wallachey uns huldigen wollen / allein es ist nun vergebens / die Schantz Perischau wird wider geschleiffet / ob aber Arasburg auch den Türcken bleibet / ist noch unbekannt.

Semlin / den 17. Sept.

Unter denen Türcken befinden sich allerley Handwercker und Nationen / man sihet darunter Italiäner / Frantzosen / und sogar Engeländer / in der Zahl deren Türcken / welche sich in Belgrad verfüget / befinden sich einige / so Anno 1717. als der Printz Eugenii disen Orth erobert / darinn gewesen / sie finden solchen fast nicht kentbahr wegen so grosser darinn gemachten Aenderungen und errichteten Gebäuen.

Bey Johann Jacob Vötter / Buchdruckern in der Weinstrassen, und zu Altenhof im Ladl, ist gantz Neu-gedruckter zu haben: Creutz-Schuel, das ist: Siben anmüthige in Geistreich- und Eyfer-vollen Discursen verfaste Predigen über die siben Wort unseres Heylands JEsu Christi an dem H. Creutz, als von einer Cantzel abgesprochen juxta sensum S. Augustini: Crux Christi Cathedra est Magistri docentis. in Sermone de Passione Domini. Mit welchen Er uns lehret: Die Lieb der Feind / die Flucht der Sünden, die Weis den Himmel mit Disma zu erlangen; Mariæ Schutz und Zuflucht / den Durst nach dem ewigen Leben, die Ergebung in den Willen GOttes / und die Weis seelig zu werden. Vorgetragen von dem Hochwürdigen, Hoch-Wohl-Gebohrnen Herrn, Herrn Joanne Baptista Josepho, des Heil. Röm. Reichs Frey-Herrn von Lerchenfeld auf Acham, Greul, und Prennberg, ꝛc. ꝛc. Des hochen Ordens S. Spiritûs de Roma in Saxia Canonico; dann erst-ersagten Ordens Commendatori in Pfertzheim. Ihro Durchl. Hertzogens Theodori in Bayrn Bischoffen zu Regenspurg, und Freysing würcklicher Geistlicher Rath, ꝛc. ꝛc.

Num 44.
Anno 1739. Littera Sſ. 10. October.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 27. Septem.

DEr Baron von Tallmann/ welcher als Kayserlicher Bevollmächtigter nacher Belgrad abgefertiget worden/ hat am verwichenen/ Donnerstag um 1. Uhr vermittelst der Post seine Reiß dahin angetretten/ nachdem er vorhin bey Ihr. Kayserl. Majestät und Dero vornehmsten Ministris seinen Abschid genommen/ auch von Ihro Eminentz dem Herrn Cardinalen und hiesigen Ertz-Bischöffen den Seegen empfangen. Da aber es nun bey den Türcken heissen wird/ *Beati possitentes*, oder glücklich seynd die so eine Sach/ wornach sie gestrebet/ schon in Besitz haben/ so wird diser obwohl kluge Minister denen Türcken den dardurch erhaltenen Vortheil nicht mehr entziehen/ wohl aber sie von ein und anderem/ so sie zu unser seitig mehrerem Schaden wider den Tractat vornehmen möchten, abhalten/ auch den Willen unsers Monarchen wegen der vorhabenden Justiz-Ausübung zur Vollziehung befördern können. Dem Groß-Vetzier ist es nun gelungen/ daß er an statt bey einer widrigen Begegnuß

und

und da er von Belgrad ohnverrichteter Sachen mit grossem Verlurst widerum hätte abziehen müssen, den Kopff zu verliehren / in Gefahr gestanden wäre / er nun gantz Sig-reich in Constantinopel seinen Einzug halten kan; Es wäre dann Sach, daß die am Dniester-Strohm und in der Türckischen Moldau den Meister spielende Russen sich auch der wichtigen Vestung / zu bemächtigen Mittel funden / als welches leichtlich geschehen dörffte / indeme man hier die gewisse Nachricht haben will / daß unweit jetzt gedachtem Orth abermahls ein Treffen vorgegangen / und bey demselben die Tartarn und Türcken zum zweytenmahl die Flucht ergriffen folglich der General-Feld-Marschall Graf von Münnich gantz Moldau unter seinen Gewalt gebracht habe. Gelinget der Rußischen Armee der Streich mit erwehntem Bender / so wird die Ottomannische Pforte sich wohl genöthiget sehen / einen auch nicht nach ihrem Willen eingerichteten Friden einzugehen; nur kommt es anjetzo auf die Frag an / ob die Russen nicht an dem hiesigen neue Forderungen machen / und da sie dem Fürstenthum Sibenbürgen so nahe seynd / allda die Winter-Quartier begehren werden.

Ferner Extract de dato Wien / den 26. Sept.

Das murmuriren unter dem gemeinen Volck hat noch kein End / und hat man jüngst einen spöttlichen Zettul an eines vornehmen Ministers Hauß angeschlagner gefunden / daß also in der Still zu dato noch bey der Nacht patrouillirt wird; die bekannte jüngst in der Zeitung publicierte Apologie hat mehrere Bewegung als Beruhigung gemacht / dann Niemand kan und will glauben / daß Herr Graf von Neuberg also gehandelt / daß er anjetzo ersterer Gesandter zum Friden ernennet worden.

Nider-Elb / den 25. Sept.

Mit jüngsten Briefen aus dem Haag vernimmt man / daß der Spanische Minister zu Londen / Don Geraldino / nachdem er ein Manifest / als gleichsam einen Vorläuffer von der Kriegs Declaration hinterlassen / von Londen nach Calais abgereißt / von wannen er nach Paris um daselbst neue / Ordres von seinem Hof zu erhalten / sich begeben würde / der Spanische Agent bey der

Eng-

Englischen Süd-Compagnie würde ihm auch nächster Tagen auf dem Fuß folgen. Der Frantzösische Ambassadeur / Graf von Cambis zu besagten Londen hätte auf sein übergebenes Project zum Vergleich eine Antwort in folgenden Terminis erhalten; daß Se. Excell. nicht mehr Ursach hätte zu verweilen / sondern nach seinem Hof zuruck zu kehren / massen der Befehl schon ertheilt wäre von derselben die nöthige Passeports unverzüglich auszufertigen. Der Englische Ambassadeur im Haag / Heer Horatius Walpole hat seit 8. Tagen mit denen Herren von der Regierung 3. Conferentzien gehabt / in welchen er das Mißvergnügen seines Hofs über die von der Republic genommene Resolution / daß nemlich dise noch nicht für nöthig geurtheilet / sich in einen neuen Tractat mit Groß-Brittannien / um die vorige Verbündungen zu erfüllen / einzulassen / weilen ihre zu beobachtende Neutralität und gute Officia Franckreich abhalten würden / Spaniens Parthey zu nehmen. Der Frantzösische und der Spanische Ambassadeur im Haag fahren indessen beyde eyferig fort / um den Staat in denen Differentien zwischen Spanien und Engeland bey der Neutralität zu erhalten / und Ihro Hochmögenden haben dieselben auch aufs neue versichert / ihrem Versprechen nachzukommen / und die Neutralität zu beobachten / jedoch nur so lang / als es zwischen denen beyden Cronen zu keiner förmlichen Kriegs-Declaration käme / im Fall aber die Affairen zwischen denenselben zur Extremität ausschlagen solten / wurden sie sich nicht entbrechen können / ihre Tractat mäßige Assistentz an Groß-Brittanien dergestalt zu leisten / wie es das Interesse und die Sicherheit der Republic erforderte. Weilen nun Franckreich wohl sihet, daß die Republic einen Neutralitäts-Tractat zu schliessen verzögerte / also thut dasselbe desgleichen / und schiebet die Unterzeichnung des Commercien-Tractats mit der Republic noch immer unter allerhand Prätexten auch selbsten wider das gegebene Wort des Cardinals von Fleury an den Herrn von Hoey / von einer Zeit zur andern auf / nicht weniger thut solches auch die Cron Spanien / in deren Strittigkeiten mit der Republic.

Leibzig.

Leibzig / den 19. Sept.

Gestern Nachmittags gegen 4. Uhr seynd allhier auf die erhaltene erfreuliche Nachricht / daß Ihro Majestät die Königin unser allergnädigste Landes-Mutter / auf dem Schloß Hubertsburg eines jungen Printzen glücklich genesen / von der Vestung Pleissenburg die Stuck gelöset worden.

Haag / den 29. Sept.

Die letzte Brieffe auß Paris melden / daß der Graf von Waldgrave sich aufs neue wegen der Frantzösischen Schiffen beschweret habe / welche von Zeit zu Zeit kommen / und die Cüsten von Engeland recognosciren. Er hat hierbey die Erklärung gethan / daß wann der Hof solches nicht wehrte / man sich nicht würde entbrechen können / den Englischen Schiffen Befehl zu geben / alle Frantzösische Barquen / oder andere Schiffe / die sich an den Cüsten blücken lassen würden / in Grund zu bohren. Das Frantzösische Ministerium stellet sich hiebey an / als ob ihm alles unbewust / und es wider dessen Willen geschehen sey. Nichts destoweniger haben sich seit kurtzem einige Ingenieurs und Officiers aus Bretagne gegen die Cüsten der Provintz Sussex wider gewaget. Das Frantzösische Ministerium heget gegen das Englische verschidener Dinge halber einen Unwillen / absonderlich auf die Nachricht / daß der Frantzösische Abgesandte in der Schweitz / Hr. von Courteilles, indirecte durch den Hof zu Londen in seiner Unterhandlung wegen Erneuerung der Allianz mit den Schweitzer Cantons gehindert worden.

Brüssel, den 29. Sept.

Vor einigen Tagen ist der Graf von Richecourt von Wien hier angelangt. Man sagt / daß er im kurtzem weiter nach dem Haag gehen und allda als Minister deß Groß-Hertzogs von Toscana residiren werde. Die beyde Durchleuchtige Printzen von Zweybrücken seynd ebenfalls aus Holland hier angekommen / und ferner nach Paris zu gehen.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 10. October 1739.

Wienn / den 28. September 1739.

GEstern ist von dem hiesigen Stadthalter Herrn Grafen von Khevenhüller allen Burgern anbefohlen worden / daß selbige nebst ihren Leuten und Gesellen bey der Nacht / und zwar umb 10. Uhr sich in denen Wirths-Häusern nicht betretten lassen / oder auff denen Gassen herum vagiren sollen / widrigen falls dieselbe in Verhafft nehmen solt; da inzwischen die Patrouillen stärcker als sonsten herum gehen / sowohl als die Stadt-Garden. Rumor Wacht / um allen Unfug deß schwürigen Pöbels zu verhindern. Sonsten will die Neupergische Affaire sowohl / als alles andere / welches bißhero mit Belgrad vorgefallen / dermahlen eine gantz andere Gestalt gewinnen / worunter ein Stratagema und grosse Politic verborgen seyn dörffte / indem nunmehro fast durchgehends will versichert werden / daß hochgedachter Herr Graf als Plenipotentiarius oder Groß-Bottschaffter nach Constantinopel abgehen werde; sodann daß die Vestung Belgrad auff 6. Monat mit benöthigen Lebens-Mittlen versehen / und die Garnison auff 8000 Mann verstärcket worden seye / mithin sich die Demolirung der Vestung Belgrad noch disen Winter verzögern dörffte; über dises will man versichern / daß die Kayserl. Armee disen Winter hindurch mit 40000. Mann vermehret werden solle.

Nider-

Nider-Elbe/ den 24. Sept.

Mit heutigen Brieffen auß dem Haag wird confirmirt/ daß die Rebublic Holland alle ihre Frontier Städte repariren und derselben Fortificationes außbessern liesse; man versähe auch die Magazins mit allen Notdürfftigkeiten/ nachdeme der Rath vom Staat Jhro Hochmögenden solches zu recommandiren/ sich genöthiget gesehen. Man liesse auch das Munitions-Wesen mit Fleiß in guten Stand setzen/ die alten Canonen und Mörser umschmeltzen und neue davon giessen. Die Troupen zu Land solten nach Maaßgabe deß Reglements auff 80000. Mann vermehret werden/ und zu denen bereits fertig stehenden 11. Kriegs-Schiffen/ hätte die Admiralität zu Amsterdam zwey neue bauen lassen/ davon das eine 60. Canonen führete.

Haag/ den 26. Sept.

Einige Particulier-Brieffe von Londen melden/ daß die Admirale Norris und Balchen befehliget seyen/ die auß der Ost See zurück kommende Escadre unterm Marquis von Antin zu observiren. Es fehleten noch ungefehr 8000 Matrosen/ umb die Equippages der in Commission gestellten Kriegs-Schiffen zu completiren. Dise Schiffe würden auff auff 120. gerechnet/ die Brander und Bombardier-Galioten darunter begriffen. 42 Von den Schiffen wären zu Versicherung der Groß-Brittannischen Cüsten gewidmet. 36. andere solten auff denen von Spanien kreutzen und der Rest würde in America gesand werden/ umb die Häven von Porto-Bello und Cartagena zu bloquiren und längst denen Cüsten von Havana zu kreutzen.

Belgrad/ den 16. Sept.

Nun kommt es auff die Außeinander-Gehung beyder Armeen

meen an / worzu man Kayſ. Seits ſchon den Anfang gemacht / da der commandirende General / welcher ſeit dem 3. dises in Semlin zu cantoniren angefangen / dem Groß-Vezier bedeuten laſſen / daß er ſeine unterhabende Armee biß auff die benöthigte Garniſon allhier außeinander gehen laſſen möchte welches man Kayſ. Seits biß auff die nöthige Arbeits-Leute / zu Raſirung der Wercken / ebenfalls thun wolte. Der Handel und Wandel zwiſchen den Türcken und Kayſ. Leuten iſt bereits eröffnet / und gehen dieſelbe allhier gantz frey auß und ein. Immittelſt wartet alles dermahlen Kayſ. Seits auff gute Winter Quartier. Der mit den Türcken getroffene Waffen-Stillſtand ſoll auff 22. Jahr veſt geſetzet ſeyn / aber die hierüber errichtete Tractaten mit ihren eigentlichen Puncten ſtehen künfftig zu vernehmen / nur weiß man / daß Belgrad dem Feind übergeben / und geſchleiffet werden ſolle.

Madritt / den 9. Sept.

Vorgeſtern iſt der Groß-Brittanniſche Miniſter / Herr Keene / nach Liſabon abgereiſet. Von Cadix hat man / daß der Admiral Haddock annoch mit ſeiner Eſcadre im Geſichte dortigen Haven kreutze / aber / ſo vil man höre / über die ſchon gemeldete Priſen weiter keine gemacht habe. Alle See Officiers haben auffs neue Ordre empfangen / nach denen reſpective Häven ihrer Departementen abzugehen. Alle Meſures ſeynd genommen / umb in kurtzem eine Armee von 25. biß 30000. Mann in Andaluſien zu verſammlen. Man will verſichern / daß Gibraltar noch in diſem Jahr werde belagert werden. Hier iſt ein Expreſſer mit der Nachricht angekommen / daß unſere Galleren 4. Engell. Schiffe / welche durch einen ſtarcken Nord-Oſt-Wind gegen die Cüſten getrieben worden / nach Mallaga gebracht hätten. Nach allen

unſern Häven ſeynd Repreſſalien-Brieffe geſand worden/umb ſolche an die jenige/ welche auff die Engelliſche Schiffe kreutzen wollen/ außtheilen. Nachdem die Infantin Donna Maria Thereſia von ihrer gehabten Kranckheit wider völlig hergeſtellet iſt/ ſo hat man deßwegen am 3. diſes das Te Deum geſungen. Der König hat das Gouvernement von Balaguer dem Don Peter Danbeterre/ Obriſten und Ingenieur en Chef verliehen.

Leipzig/ den 30. Sept.

Geſtern Nachmittags gegen 4. Uhr ſeynd allhier auff die erhaltene erfreuliche Nachricht/ daß Ihro Majeſt. die Königin/ unſere allergnädigſte Landes Mutter/ auff dem Schloß Hubertsburg eines jungen Printzen glücklich geneſen/ von der Veſtung Pleiſſenburg die Stücke gelöſet worden.

Pariß/ den 25. Sept.

Man ſpricht/ daß der König nechſter Tagen 6. neue Marſchallen von Franckreich machen werde. Unſer Hoff ſolle mit denen Juden von Metz übereingekommen ſeyn/ umb gegen den Anfang deß künfftigen Monats Martii 5500. Pferde/ nemlich 3000. für die Reutter und 2600. für die Dragoner/ zu liffern. Alle Capitains müſſen auch ihre Compagnien vor dem Anfang deß Januarii complet haben. Den 22. diſes hatte der Genueſiſche extraord. Envoye/ Marquis Lomellini/ ſeine erſte Audientz bey dem König und hernach auch bey der Königin/ dem Dauphin und Mesdames von Franckreich. Der König hat den Herrn von Chavigni zu ſeinem Ambaſſadeur am Portugieſiſchen Hoff ernennet. Man hat hier ther geſtern ein Gerücht/ daß die Spanier 8. Engelliſche Schiffe hinweggenommen hätten.

Regen-

Regenſpurg/ den 30. Septemb.

Nachdeme der bißher in Saltzburg ſich auffhaltene Königl. Preußiſche Hoff-Rath/ Herr von Oſten/ ſeinem König deß daſigen Ertz Biſchöfflich Saltzburgiſchen Hoff-Cantzlers/ Herrn von Chriſtiani/ihme in ſeiner auffgehabten Commißion wegen Verkauffung derer Emigranten hinterlaſſenen Immobilien bezeigten Aßiſtentz beſter maſſen angerühmet; als haben höchſt gedacht Ihro Königl. Majeſtät von Preuſſen den Herrn Cantzler nicht nur mit 1000. ſpecies Ducaten/ ſondern auch mit dero Orden de la Generoſité regaliret.

Mallaga/ den 5. Sept.

Man hat 8. Engliſche Schiffe/ welche ſich in diſem Haven befunden/ arretirt/ und ſie ſchon ſo gut als für gute Priſen erklärt. Das vom Capitain Macuamare/ welches bereits unter Segel gegangen ware/ iſt von 2. unſerigen Galeeren wider eingeholet und nebſt einem andern Engelliſchen Schiff/ das von Tarant nach Amſterdam gienge/ anhero gebracht worden; weil aber das letztere reclamirt wird/ ſo ſcheinet es/ daß man es relaxiren werde. Inzwiſchen hat man auff einige der andern bereits Soldaten geſand und alle Segeln davon weggenommen.

Wienn/ den 2. Octob.

Alle Umſtänd/ welche man bißhero von dem Friden zwiſchen Ihro Kayſ. Majeſtät und der Ottomanniſchen Porte/ gebracht/ ſcheinen zwar/ als wann deſſen Präliminar-Articul mit Wiſſen und Conſens Sr. Kayſ. Majeſtät wären reguliret worden/ allein anjetzo wird mit keiner geringen Befremdung vernommen/ ſo auch faſt unbegreifflich ſcheinet/ daß verſichert wird/ der General Graff von Neuperg habe wider ſeine groſſe Experientz/ auß eigener Bewegung ſich in deß Groß-

Vezierß

Veziers Lager begeben/ auch darinnen die Präliminaria unterzeichnet/ und denen Türcken Belgrad eröffnen lassen. Das Publicum befindet dise Sach gantz erstaunlich/ und wird dieselbe gleichfalls vor unglaublich halten/ wann sie nicht durch die gute Nachricht/ welche der Hof hat publiciren lassen/ authorisiret wurde/ und also lautet: Es wird der Kayserl. Hoff bald public machen/ was mit der Pforte/ die Fridene-Präliminaria betreffend/ vorgegangen ist. Indessen haben Se. Kayſ. Majestät vor gut befunden/ nicht nur deßwegen an die Czaarin zuschreiben/ sondern Se. Kayſ. Majestät haben auch expresse dem Rußiſ. Miniſter allergnädigſt eine Audientz bewilliget/ und darinnen demselben über das jenige/ was sich zugetragen/ Dero allerhöchstes Mißvergnügen zu erkennen gegeben/ auch das alles ohn Vorwissen und Willen geschehen seye/ ihm declarirt. Zu gleicher Zeit haben Se. Kayserl. Majestät allen Dero an den fremden Höfen residirenden Miniſtris befehlen lassen/ daß sie denenselben eröffnen sollen; wie der Graf von Neuperg sich nit nur ohne Sr. Kayſ. Majeſt. allerhöchſten Befehl/ sondern auch ohne Dero Erlaubnuß in das Türckiſ. Lager begeben habe/ daß er seine Vollmacht sowol in dem jenigen/ was Belgrad betrifft/ als auch in allen und einen jeden der übrigen Articul weit überschritten habe. Anjetzo will sich das Gerücht außbreiten/ als wann sich in Ansehung der völligen Außräumung Belgrads einige Schwürigkeit hervor gethan hätte. Indem vernimbt man von Belgrad/ daß sich ein Janitscharen Corpo der daſigen Cittadelle habs bemächtigen wollen/ man hätte sie aber sogleich mit den Canonen bewillkommet/ daß sie mit langer Nasen haben abziehen müssen. Da indessen ein Kriegs-Theatrum zu Ende gehet/ sihet man von ferne ein neues sich wider eröffnen/ allwozu

die

die beede See-Machten Engeland und Holland Ihro Majestät dem Kayser ihre Dienst offeriren.

Donaustrohm / den 2. Octob.

Wie das Gerücht ergehet / so solle von Sr. Kayſ. Majestät den 24. und 26. vorigen Monats sowohl dem Feld-Marschall-Grafen von Wallis als auch dem General von Neüperg der allergnädigste Befehl zugeschickt worden seyn / daß ersterer das Commando der Armee dem Baron von Seher übergeben / und sodann sich in das ihme angezeigte Contumaz-Ort Sziget verfügen / auch indemselben biß auf weitere Sr. Kayſ. Majestät Allerhöchste Ordre verbleiben solle. Dem General Neuperg aber ist auch der Befehl gegeben worden / sich ohne allen Verzug in das alternächste Contumaz-Ort / welches zwischen den Flüssen Orsch und Raab liget / und ein Meyerhoff seyn soll / zu begeben / auch alldorten als in einem ihme angewiesenen Arreſt-Ort biß auf ferneren Kayserl. Befehl zu verbleiben.

Rheinstrom / den 30. Sept.

So grosses Aufsehen der so unvermuthet erfolgte Friden mit denen Türcken bey der gantzen Welt verursachet / so unbeschreiblich ist nunmehro auch die Sorg wegen einer der Jülich- und Bergischen Succeßion halber unvermeidlich scheinenden neuen Kriegs-Unruhe ; wobey insbesondere dises grosses Auffmercken machet / daß von Seithen deß Chur-Hauses Pfalz für den Herrn Hertzogen zu Sulzbach die vorläuffige Belehnung über dise zwey Hertzogthümer genommen werden will.

Num. XL. (Wochentliche) Anno 1739.

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 17. October.

Wien / den 7. Octob.

LEtzthin Nachrichten haben gemeldet / welcher gestalten die beede Kayserliche Generals Wachtendonck und Dießbach occasione einiger zwischen ihnen seit dem letztern Italienischen Krieg bishero vorgewesenen Differentien und Personal-Dissidii an denen Romanischen Gräntzen duelliret und einander gefährlich bleßiret hätten. Denen beeden arretirten Kayserlichen Generals Wallis und Neuperg soll in Conformität der ferner weit ergangenen Hof-Kriegs-Räthl. Ordre ein scharffe Wacht vorgestellet / und bis zu Ausgang der Sach die Wienerische Neustadt angewisen worden seyn. Diser Tagen ist ein mit Medicamentis beladenes Schiff von hier zur Armee spediret worden; nachdeme die Cron Schweden die Eröffnung der in der Sinclaischen Entleibungs-Sache resolvirten Untersuchungs-Commißion abermahlen in Erinnerung bringen lassen / als wird dem Vernehmen nach hiernächstens der Kayserl. Befehl an das Ober-Ambt zu Breßlau hierunter anderweit ergehen. Weilen Peterwardein bey künfftigen Contingentien nicht vor eine genugsame Parier- oder Frontier-Vestung angesehen werden will / so soll zu seiner Zeit die Fortificirung eines weiter hinunter gelegenen und am besten situirten Orths aufs Tapis gebracht

bracht werden. Vor etlichen Tagen ist die Ordre an den nach Belgrad ohnlängst abgeschickten und zu Schliessung des Definitiv-Tractats mit der Pforte bevollmächtigten Kayserl. Hof-Kriegs-Rath von Dallmann ergangen / sich / da dessen Gegenwart nicht weiter erforderlich seye / wider anhero zu begeben. Hingegen ist umb solche Zeit die von der Czaarin dem Kayserl. Ambassadeur zu Petersburg di Botta auf die letzt-erwehnte Fridens-Notification allhier angelangt / worinnen aber solche bestehen / ist noch unbekannt. Denen letztern Nachrichten von der Rußischen Armee zufolg / wird dieselbe die Winter-Quartiers diß- und jenseits des Dniesters beziehen / und alle benöthigte Naturalien mit baarem Geld bezahlen. Die Republic Pohlen solle hierbey auf die unlängst gemeldte von der Czaarin wegen Vergütung der Excessen und Schäden beschehene Erklärung keine sonderbare Schwirigkeit machen. Was die Moldau betreffend / solle die Pforte ebenfalls bereits in denen Präliminarien ihren Consens auf obbesagte Art und Condition gegeben haben. Jüngsthin ist ein Kayserl. Courier allhier angelangt / worauf in Publico die Red entstanden ist / daß da die Cron Franckreich auf der Possessions-Ergreiffung der Jülich- und Bergischen Landen in Faveur des Sultzbachischen Printzens unabweichlich beharre / sondern auch wegen andern publiquen Affairen einen Entschluß genommen hätte / selbige ihre bey disen Objectis führende Absicht und Unternehmungs-Art zu erkennen gegeben habe. Beregte Cron solle der Meynung seyn / welcher gestalten ratio Status erfordere / derselben hierunter wenigstens die Händ frey zu lassen / falls man mit ihr causam communem zu machen / einen Anstand nehmen solte. Gestern ist der Winter-Quartiers-Plan reguliret worden / alle Auxiliar-Trouppen werden in die herwärts ligende Commitaten / die Kayserliche Regimenter aber

wei-

weiter hinunter placirt werden. Der General-Staab wird gleichsam in Centro zu stehen kommen. Die Artillerie/ das Proviant und Fuhrwesen / das Commissariat und die Feld-Kriegs-Cantzley seynd ebenfalls und zwar insgesammt in gesunde Orth angewisen worden.

Belgrad/ den 25. Sept.

Gestern ist der Groß-Vezier mit dem Uberrest seiner Armee/ welche dem Verlaut nach annoch in 100000. Mann und 50000. Knechten bestanden haben solle/mit dem Frantzösisch Abgesandten nach Constantinopel aufgebrochen/ von den Türcken ist nur ein kleines Observations-Corpo hinterbliben/so in denen Linien campirt benebst wenigen Janitscharen/ die in der Alexandrinischen Casarmen ligen/ die Geisseln/ so der Groß-Vezier mit nach Constantinopel führet/ seynd der Graf von Groß/ Obrister des Dragoner Regiments Savoyen/der Graf Guiccardi Capitain des Regiments Alt-Daun / der Graf Anton von Salm Capitain des Regiments von Hildburgshausen / der Baron von Wallis Capitain des Regim. von Alt-Baaden / der Capitain Herboth des Reg. von Jung Daun/ und der Lieutenant von Verriere des Regiments von Alt-Würtemberg; dise Geisseln bleiben zu Constantinopel bis zur völligen Schleiffung Belgrads/ da die Wercker der Stadt vor Ende dises Jahrs gäntzlich geschleifft seyn müssen.

London / den 29. Sept.

Der Graf von Cambis hat den Vortrag gethan/ das Se. Allerchristlichste Majestät die 95000. Pf. Sterling unter der Bedingung zahlen wolle / wann sich die Englische Schiff von den Spanischen retiren würden / und man mit Visitirung der Schiffen so lang inne halte/ bis es zum gäntzlichen Schluß eines gütigen Vergleichs gekommen seye/ es hat aber der Hof die Offerten dises Ministri verworffen / und wird noch immer

so

so wohl nach Gibraltar / als auch unserer Flotte Kriegs- und Mund-Provision zugeschicket. Aus der Barbarey hätte man gerne Lebens-Mittel gezogen / allein es ist solches abgeschlagen / und verbotten worden / uns dergleichen abfolgen zu lassen / vorwendend / der Alcoran verbiethe nutzliche Sachen / welche sich vermehren / an die Christen zu verkauffen / und seynd uns / wann wir wolten / an deren Stell Löwen und Tyger anerbotten worden. Wie man versichert / soll disen Winter allhier an der Fridens-Handlung mit Spanien gearbeitet werden / und der König von Portugall seine Vermittlung darzu angebotten haben / der Frantzösische Abgesandte Graf von Cambis ist auch bey dem Englischen Hof sehr wohl angesehen / und lasset der König bey aller Gelegenheit vil Hochachtung vor selbigen blicken; indessen gehen die Kriegs-Rüstungen ihren Weeg fort / es sollen 2000. Ochsen und 5000. Schwein zum Behuff der Flotte geschlachtet werden / und es verlautet gar / als ob der Krieg in Spanien gegen die Engeländer würcklich declariret seye.

Haag / den 3. Octob.

Die Einrichtung der Gräntzen zwischen Franckreich und dem Kayser / sowohl wegen der Niederlanden / als wegen Lothringen / ist aufs neue ins Stecken gerathen / weil die Frantzösische Commissarien zu Rissel in dem Verzeichnuus / daß sie den Kayserlichen im verwichenen Julio zugestellet / über 30. Dorffschafften / die unter Kayserlicher Hoheit stehen / verlangen dürffen / als ob sie unter die Frantzösische gehörten. Die Kayserliche Commissarien / welche ihr befrembden darüber bezeiget / haben zwar diese Liste so gleich nach Wien geschicket / wo man sie aber wegen anderer Geschäfften bis jetzo noch nicht untersuchen können.

Num 44.
Anno 1739. Littera Tt. 17. October.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 7. October.

AN welchem Orth man zuſammen gekommen ſeyn/ und die Fridens-Tractaten zum förmlichen Schluß gebracht haben wird/ iſt noch nicht eigentlich bekannt, gantz vermuthlich aber/ daß der auf diſen Congreß geordnet zweyte Bevollmächtigte Freyherr von Talmann/ nun bereits zu Semlin angelangt ſeyn werde. Seit einigen Tagen wird nun auch von dem in Temeswar commandirenden General-Baron von Engelshofen, geſprochen/ daß er als dritter Kayſerlicher Bevollmächtigter/ ſolchem wichtigen Geſchäfft beywohnen werde; Es iſt diſer ein gar geſchickter Mann/ der von allen Sachen des Bannats eine gründliche Wiſſenſchafft beſitzet/ auch vilen darinn vorhin eingeſchlichenen Mißbräuchen abgeholffen/ jedoch nicht verhüten können/ daß noch ein groſſer Reſt deß wider die Cameral-Beamten ſich erregten Widerwillens übrig gebliben. Die auſſerordentliche Geſandſchafft des zu Paris anweſend Kayſerl. Ambaſſadoren/ dörffte ſich wohl in eine ordinari verwandlen/ und mit dem

dem Marquis von Mirepoix auch eine Veränderung vorgehen. Von dem ersteren sagt man / daß ihme das Gubernament von Mayland zugedacht seye, und von dem anderen / daß er mit dem hiesigen Päbstlichen Nuntio aus Anlaß jetzigen Fridens-Schlusses / bey einer ansehnlichen Gesellschafft in einen zimlich hitzigen Wort-Streitt gerathen seye. Der Groß-Hertzog von Toscana wird noch vor Ende dises Jahrs nacher Florentz aufbrechen / sein Durchläuchtigste Gemahlin aber / welche sich bey Ihrer Schwangerschafft immer wohl befindet / ihme erst in künfftigem May dahin nachfolgen. Vorgestern ist bey Hof in Gegenwart Ihro Majestät des Kaysers geheime Conferentz gehalten worden / welche über die 4. Stund gedauret / und will seithero / verlauten / daß Ihro Hochfürstl. Gnaden der Hr. Bischoff zu Bamberg und Würtzburg in sehr wichtigen Reichs-Geschäfften anhero kommen werden. Was denen beeden Generals Wallis und Neuberg von dem Hof zur Läst gelegt wird / ist in dem heraußgegangenen Kayserl. Rescript weitläuffig zu sehen. Unterdessen haben dise unserseits niemahls vermuthete Begebenheiten verursachet / daß Moscau keine Zeit versäumen wollen / dem Friden ebenfalls beyzuretten / nur mit dem Unterschid / daß / da jenes Assoff und Choczim behaltet / wir hingegen Belgrad verliehren.

P. S. Eben bey Anlangung der heutigen Post vernimmt man / wie daß die Türcken würcklich völlige Possetzion der Belagerten Stadt Belgrad genommen haben; die Vestung aber noch immer starck mit Kayserlichen Trouppen besetzet ist. Der mit der Ottomannischen Pforte aber getroffene Fridens-Tractat von keiner langen Dauer verbleiben dörffte.

Nider-Elb / den 2. October.

Laut heutigen Nachrichten / aus dem Haag / hat der Frantzösische Ambassadeur daselbst / Marquis de Fenelon / nachdem er die gebrauchte Vorsichtigkeit der Republic bey gegenwärtigen Conjuncturen in Vermehrung ihrer Land- und See-Macht wohl eingesehen / denen Herren General-Staaten ein Memorial präsentirt / und darinnen abermahls angesucht / es möchte die Republic

in

in denen Differentien zwischen Spanien und Engeland / doch bey der Neutralität verbleiben / bey seines Königs Königlicher Parole versicherende / daß im Fall sie solches thun / und sich in diſe Händel nicht meliren würde / Se. Majestät so dann dero Seits auch eine exacte Neutralität observiren wolten. Ihro Hochmögenden haben diſe Promeſſe in reiffe Deliberation gezogen / und werden Dieſelbe allem Ansehen nach darauf eine solche Resolution fassen die zum Wohlgefallen des Frantzösischen Hofs gereichen wird / jedoch dörffen sie deswegen eben nicht unterlassen; zur Sicherheit der Republic mit Ausrüstung der 12. neuen Kriegs-Schiffen und anderen Zubereitungen fortzufahren / um auf allen Fall in guter Verfaſſung zu ſtehen. Die Vorſtellungen / welche der Frantzösische Ambaſſadeur / Graf von Cambis dem Groß-Brittannischen Hof zu thun hat / ſollen darinn beſtehen / ſothanem Hof die Vermittlung ſeines Königs zum Vergleich und Beylegung der Zwigkeiten mit Spanien zu offeriren / und wann ſolche verworffen werden ſolte / zu declariren / wie Se. Allerchriſtlichſte Majeſtät entſchloſſen / ſodann in diſen Strittigkeiten eine exacte Neutralität zu halten / wobey aber dieſelbe prätendirten / daß Dero Unterthanen eine vollkommene Freyheit ſowohl in America als Europa geſtattet werde / welche beyde Vorſtellungen aber verworffen werden dörfften / weilen man der Meynung iſt / daß Franckreich unter dem Prätext der Neutralität und Freyheit der Commercien von Dero Unthanen / in America und andern Spaniſchen Landen alle Jahr zu Buenos / Agnes / Porto-Ricco / Porto-Bello / und in der Havana die Schätz / welche denen Spaniern zugehörig in aller Sicherheit nach denen Frantzöſiſchen Häven überbringen laſſen würde / von wannen dieſelbe gar leicht nacher Spanien abgeführt werden können. So wohl der Krieg zwiſchen Franckreich und Engeland / als zwiſchen diſer Cron und der von Spanien iſt nunmehro unvermeidlich / dahero auch in Engeland anjetzo gröſſere Kriegs-Zurüſtungen gemacht werden / als bey dem vorigen Spaniſchen Succeßions-Krieg geſchehen.

Ver-

Berlin / den 16. Sept.

Nachdeme sich vor einigen Tagen der Holländische Minister auf Erhaltung eines Expressen nach Potsdam erhoben / hielte derselbe mit unserm König eine Unterredung / die bey etlichen Stunden lang gedauret / worauf gedachter Minister schleunig wider hieher gereiset / und den Courier an seine Principalen zuruck gesendet hat. Wegen diser Begebnuß und da alles so expisertig und geheim zugegangen / auch man observiret / daß bey der besagten Unterredung kein einiger von unsern Ministern zugegen gewesen / geben verschidene Reden / und wollen einige muthmassen / daß sich wegen der Jülich- und Bergischen Erbfolgs-Sach was neues hervor gethan / welches zum Nachtheil unseres Hofs obhanden und tractiret werde ; andere aber glauben / daß dises was anders betreffe / und sonderlich in Holland eine Sach wäre entdecket worden / welche, wann sie zum Stand kommen solte / gantz Europa umkehren dörffte ; dahero dann auch die Herren General-Staaten nöthig erachtet / unserm und andern unintressirten Höfen hievon Nachricht zu geben / wovon etwann der Erfolg der Zeit von denen Sachen eine bessere Entdeckung geben kan. Immittelst hat man wahr genommen / daß der hohe Königl. Kriegs Rath in diser Wochen sich zweymahl versammelt / und hierbey alle anwesende Generalen erscheinen / welches um deßwillen geschehen seyn solle, weilen man Nachricht hat / daß sich die Frantzösische Völcker starck gegen der Mosel und nach dem Jülich und Bergischen ziehen / und wie es scheinet, Vorhabens seyn dörfften / diſe Länder im Besitz zu nehmen / und wie man sagt, ist mit Genehmhaltung Ihro Königl. Majestät in denen Marggräfflich-Brandenburgischen Landen zu Aufrichtung eines Feld-Lagers die nöthige Absicht genommen worden / welches ungefehr aus 40000. Mann bestehen solle.

Darmstadt / den 8. October.

Gestern ist allhier der solenne Leichen-Conduct des Weyland Durchl. Fürsten und Herrn / Herrn Ernst Ludwigs ꝛc. vollzogen worden.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 17. October 1739.

Wienn / den 2. October 1739.

GEstern seynd 800. Arbeits-Leute auß Tyroll und Oesterreich allhier angekommen/ und weiter nacher Belgrad/ um zu der dasigen Vestungs-Demolition employrt zu werden/ transportirt worden. Seither gestern will man hier wissen und sprechen/ daß auch der Fride zwischen Ihro Russischen Majest. und der Ottomannischen Pforte / jedoch zu wissen/ auff was Conditiones/ erfolget seye. So vil von Belgrad berichtet wird/ haben die Türcken ebenfalls so vile Mannschafft in die Stadt verlegt/ als Kayſ. Battaillons in die Vestung einziehen/ biß ermelde Vestung Belgrad demoliret und geschleiffet seyn wird; daß also das jenige was vile Millionen zu erbauen gekostet/ nunmehro mit Auffwendung grosser Unkösten wider wird nidergerissen werden. Die Herren Generals Wallis und Neuperg seynd würcklich im Arrest/ und anfänglich hat man das Commando der Armee dem General Schmettau übergeben/ gleich aber contremandiert / und solches dem Herrn General Seher auffgetragen. Man erwartet auch allhier zu vernehmen/ ob der Kayſ. Hoff nach diesen nunmehro geschlossenen Friden die an Moscau vermög der Bündnuß versprochene 30000. Mann außfolgen lassen werde oder nicht.

Pariß/ den 30. Septemb.

Die Rede gehet/ daß seither einigen Tagen vile Bewegungen unter unsern Ministern/ sowohl über die Depeches/ wel-

welche ein Courier von dem Chur-Pfältzischen Hoff überbracht hat / als auch über die / so durch einen Expressen von unserem Ambassadeur zu Londen angelangt / verspührt würden. Dem Vernehmen nach / ist die Heurath deß Dauphins mit der Spanischen Infantin Maria Theresia geschlossen. Man versichert / daß die Ordres ergangen seyen / die Königl. Troupes so wol zu Fuß als zu Pferd zu vermehren. Gestern hat der Kayſ. Ambassadeur / Fürst von Lichtenstein / den hohen Geburts-Tag Ihro Kayſ. Majestät mit der gröſten Magnificentz und Frölichkeit celebrirt / und vilen außheimischen Ministern / wie auch verschidenen Herren und Damen deß Hofs / ein sehr prächtiges Festin und einen Bal gegeben.

Neapolis / den 18. Sept.

Der König hat dem anhero gekommenen Corsicanischen Anführer / Paoli / eine ansehnliche Charge / und einem andern / Namens Fabiani / eine genugsame Pension gegeben / derselben Söhne aber seynd unter die Königl. Leib-Garde aufgenommen worden / und hat man auch verschidene auß Corsica entwichene Priester mit Beneficien versehen. Allhier und in andern Häven deß Königreichs werden / auff Königl. Befehl / vile Schiffe angehalten / umb damit 6000. Soldaten nach Barcellona überzuführen / worunter auch die Cavallerie-Regimenter Santobono und Torella / wiewol mit Zurücklassung der Pferde / als deren sie genug frische in Spanien bekommen können / begriffen seynd / und solle die Abfahrt diser Troupen noch in dem jetzigen Monat geschehen. In diser Woche seynd verschidene Personen schnell gestorben / und ist auch ein Haus abgebrannt / worinn zugleich 7. Personen / welche im tieffen Schlaff gelegen / umbs Leben gekommen seynd.

Ca-

Cadix/den 12. Sept.

Am Freytag geschahe allhier bey dem Trommelschlag die Publication der Repressalien wider die Engelländer/ und gestern verkündiget man auch ein Königl. Decret/ wodurch allen Groß-Brittannischen Unterthanen geboten wird/ sich innerhalb 8. Tagen auß Spanis. Gebiet zu begeben. So ist auch eine Ordre des Hoffs publiciret worden/ mit Beladung der nach West-Indien gewidmeten Flottille einzuhalten. Die Escadre unterm Admiral Haddock continuiret im Gesicht hiesiger Baye zu kreutzen. Sonsten hat man die Nachricht empfangen/ daß ein armirtes Spanisches Paquet-Both / von Oran kommend/ sich eines kleinen Engellischen Fahrzeugs bemeistert habe.

Madritt/ den 18. Sept.

Der Hoff hat nicht allein denen Unterthanen dises Reichs/ sondern auch allen andern / welche Spanische Flaggen auffstecken wollen/ Repressalien Brieffe zugestanden / und vernimbt man / daß bereits einige Frembde sich presentirt haben/ umb deren zu begehren. Der Hertzog von Montemar/ welcher hieher gekommen ware/ um einige Ordres / das Militar-Wesen betreffend zustellen / ist nach St. Ildefonse zurück gekehret. Der König hat dem Feld-Marschallen / Marquisen von Torre-Major / das Gouvernement der Stadt Mallaga/ und dem Obristen/ Graffen von Frißberg/ das von Castel Leon conferieret. Auß denen Provintzien wird geschriben/ daß die Troupes/ welche man verschidene Bewegungen machen lassen/ umb sich denen See-Cüsten zu nähern / in die ihnen angewisene Quartieren eingerücket / doch so verleget worden wären/ daß man auff die erste Ordre und in kurtzer Zeit ein considerables Corpo versammlen könne. Die Brieffe

auß

auß Gallicien melden/ daß man seither einigen Tagen die Engellische Escadre unterm Commando deß Admirals Vernon/ welche seither einiger Zeit auff dasigen Cüsten gekreuzet/ einige Tage her nicht mehr gesehen haben/ dahero man glaube/ daß sie ihren Weg nach denen Indien genommen/ so daß man wegen denen 2. Schiffen von Honduras/ welche von Havana abgegangen und ehistens in unsern Häven erwartet werden/ nicht ohne grosse Bekümmerung ist. Die Brieffe fügen hinzu/ daß man auff dasigen Cüsten ein Engellisches Fahrzeug/ so Frantzösische Flagen auffgesteckt gehabt/ hinweg genommen habe.

Rom/ den 26. Sept.

Am Dienstag begabe sich der Chur-Printz von Sachsen nach Tivoli zu denen P. P. Jesuiten/ umb selbige alte Stadt zu besehen/ von wannen Se. Kön. Hoheit Abends hier wider zurück kamen. Selbigen Tags speisste der Cardinal Tencin bey dem Prätendenten zu Albano. Particulier-Brieffe von Florentz wollen melden/ daß in einem 10. Meilen von Turin gelegenen Orth ein gewisser Kayserl. General und ein anderer Officier in einem Zimmer sich mit Pistolen duelliret hätten/ und der General todt gebliben/ der Officier aber in den Kopff hart verwundet worden seye

Hubertsburg/ den 4. Octob.

In den letzten Tagen vor der Abreise Ihro Majestäten von Dreßden seynd deß Printzen Carls Königl. Hoheit/ welche am abgewichenen 13. Jul. ins sibende Jahr Dero Alters getretten/ auß den Händen deß Frauenzimmers durch die Frau Gräfin Aya dem Herrn Ober Hofmeister/ Baron von Wessenberg/ übergeben worden. Am 27. Septemb. als am Sontag/ spatzierten Ihro Majest. die Königin/ noch sehr spat

und

und lang in dem Garten diſes Schloſſes/ und wurden den folgenden Tag früh zwiſchen 4. und 5. Uhr mit einem Printzen glücklich entbunden/ worauff ſo gleich bey Hoff groſſe Gala auf 3. Tag hinter einander angeſagt wurde. Man löſete die Stücken/ und ſchickte Befehl nach Dreßden / um allda dergleichen zu thun / und das Te Deum Laudamus ſingen zu laſſen ; und der Päbſtliche Nuntius / der gegen Mittag anlangte/ tauffte einige Stunden hernach den neugebohrnen Printzen/ dem man die Nahmen Clemens/ Wenceslaus/ Hubertus/ und Franciſcus Xaverius beylegte. Da der König zu Tauff-Pathen deß jungen Printzen den Pabſt / den Churfürſten von Bayrn/ und die Caroliniſche Ertz-Hertzogin/ Maria Anna/ erkiſen : ernennten Ihro Majeſtät den Herrn Cammerherrn / Detlev Einſidel / um das Invitations-Schreiben an die leztre/ nebſt den Notifications Schreiben für Ihro Kayſ. Majeſtäten und für den Hertzog von Lothringen zu überbringen/ und den Herrn Cammerherrn / Grafen von Flemming/ nach München ; an den Pabſt aber hat man das Einladungs Schreiben nicht anders als durch eine Staffette wegen der Quarantaine ſchicken können. Der Herr Obriſt-Lieutenant Maſſani iſt mit der Notification an Ihro Rußiſche Majeſt. nach Petersburg abgefertiget worden.

Brüſſel/ den 7. Octob.

Der Herr Graff von Lalaing/ Gouverneur von Brügge/ iſt auß Flandern allhier wider zurück gekommen ; und vernimbt man/ daß die Stände ſelbiger Provintz 1600. tauſend Gulden zu Kayſ. Dienſten verwilliget haben. Den 29. paſſ. wurde allhier bey Hoff ein groſſer Staats-Rath gehalten/ in welchen der Vicomte Patin gezogen und zu dem Ende expreß von Antwerpen anhero beruffen worden.

Wienn/

Von Belgrad hat man/ daß es daselbst/ wegen Sprengung der Wercker und Cassematen fast täglich einem Erobeben gleiche. Der Termin ist biß den 7den Decemb. bestimmet/ denen Türcken die Stadt völlig einzuraumen / die Vestung und Wasser Stadt aber von denen Unserigen besetzt bleiben. Der Türckis. Gouverneur/ Ali Bassa/ campirt vor der Stadt. Die Kayſ. Armee solle dem sichern Vernehmen nach/ disen Winter widerum recrutirt und in völlig completen Stand wie vorhin gesetzt werden. Man weißt auch noch nit/ was eigentlich vor Bedungungen der am 18. diß zu Belgrad geschlossene Definitiv Tractat/ worinn alle 3. in Krieg verwickelt gewesene Puissancen begriffen seynd/ sondern in Ansehung der Pforte und Rußland / enthalte.

Wie verlautet/ so seynd von hier auß denen beeden Generalen Grafen von Wallis und Neuperg vorläuffig einige Puncta zu deren Verantwortung zugeschicket worden. Nach deren Einlangung solle die ohnlängst gemelde Commißion niedergesetzet werden. Diser Tagen seynd etliche 100. Berg-Knappen auß Tyroll allhier angekommen / und nach einigen Auffenthalt weiter nacher Belgrad transportiret worden / um zu dasiger Demolitions-Arbeit ebenmäßig gebraucht zu werden. Es wird ein Quantität Maurer und Proviant-Becken zusamen gebracht/ die erstere sollen anfänglich zu Belgrad/ und nachgehends bey denen zu Semlin zu seiner Zeit anlegender Fortificationen/ die andere aber an statt der in zimlicher Anzahl Verstorbenen gebrauchet werden. Denen Nachrichten von gedachtem Belgrad zufolg/ wären abermahl verdächtige Kranckheiten verspühret worden/ so daß die Leuth wider ungewöhnlicher Anzahl zu sterben anfiengen.

Do:

Donauſtrohm / den 8. Octob.

Wie ſichere Nachrichten auß Francken geben / wären unter Genehmhaltung deß Königs von Preuſen Majeſtät in den Marggräfl. Brandenburgiſchen Landen zu Errichtung eines Lagers / ſo ungefehr auß 40000. Mann beſtehen ſolle / die nöthige Verfügungen gemacht / diſe und mehr andere Umſtänd dürfften veranlaſſet haben / daß ſowohl in der Pfalz als den Anſpach- und Bareutiſchen Landen aller Aufkauff und Außfuhr deß Getraydts bey nahmhaffter Straff verbotten worden / und daher kommt es auch / daß man zu dato noch nie die mindeſte Erleuchterung verſpühret vilmehr ſtehet der Preiß deren Früchten ſonderlich der Haber zu Regenſpurg und ſelbiger Orthen annoch ſo hoch / daß ſie einen Weeg wie den andern als vor der Ernde um 21. biß 22. fl. verkaufft / und noch theuer zu werden beſorget wird / alſo / daß hierinfalls alle von dem Reichs Convent angewandte Bemühung gantz vergebens anſcheinen will.

Wienn / den 10. Octob.

Es hat von einer Abdanckung unſerer Völcker geſprochen werden wollen ; Nach dem aber ſolche die gegenwärtige Zeit-Läufften und andere Umſtände es nicht geſtatten wollen ; als hat es bey der von dem Kayſ. Hof reſolvirten Augmentation ſein Bewenden / und zwar ſollen die Kayſ Erb-Lande vors Jahr 1740. 25000. Mann Infanterie Recrouten / halb in Natura / die ander Helffte aber an baarem Geld liefern Hiernechſt ſolle die Cavallerie die benöthige Recrouten ſelbſten anwerben / und 8000. Remonte Pferde herbey geſchaffet werden Ferner ſolle der Schluß genommen worden ſeyn / noch einige tauſend Mann Recrouten von verſchiedenen Fürſten und Ständen deß Reichs zu übernehmen.

Num. XLI. (Wochentliche) Anno 1739.

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 24. October.

Wien / den 14. Octob.

Es ist die Nachricht eingeloffen / daß der General Dufort in Ungarn Todtes verfahren seye. Wie einige zu wissen prätendiren / so solle zwischen der Czaarin und dem König in Preysen eine Off- und Defensiv-Alliantz auf dem Tapet seyn und hierzu auch andere Puissances eingeladen werden. Bey der letztern zwischen denen Russen und Türcken vorgefallenen Action haben sich alle Seraskiers und Bassen mit der Flucht salvirt / nur allein den zu Choczim vermögte Niemand von seinem zusammen gescharten Schatz wormit man 50. Wägen zu beladen gehabt / hinweck zubringen / nunmehro aber ist selbiger nebst demselben glücklich nacher Moscau gefahrt worden. Wie verlautet / solle / künfftiges Fruh-Jahr ein Corpo Kayserl. Trouppen nach denen Oesterreichischen Niderlanden über die sonst gewöhnlich daselbst ligende Regimenter marschiren werde. Nachdem die Türcken vigore des erfolgten Fridens-Schluß auch auf Cedirung der Forteresse Gradisca / ingleichem Lika und Carabavia dringen / und desfalls / wie etwann der Sach Rath zu schaffen seye / sich einige Deputirte aus Croatien in Wien eingefunden / und allbereits verschidene Kayserl. Audientzien erhalten haben / so ist deren weitere Erfolg / und wie solchen gefährlichen Inconvenientien werde abgeholffen werde /

ebenfalls abzuwarten. Indessen seynd des Hrn. Baron von Dallmanns mitgenommene Gelder zum Behuff des angehefften Congreß in die Belgrader-Demolitions-Cassa gegeben/ und die sonsten bey sich gehabte Regalia widerum anhero zuruck gesendet worden/ zumahlen hoch-besagter Herr Baron von Dallmann bey seiner Ankunfft in Belgrad den Groß-Vezier nicht mehr allda angetroffen/ sondern derselbe sich allschon nach Widdin zuruck begeben gehabt. Bey allen disen Umständen und ungehindert die Raßirung Belgrad ihren Anfang genommen/ auch so gar denen Türcken nach deren Vollendung und disseitigen Abzug die Freyheit zugestanden worden seyn solle/ selbige hinwiderum nach ihrem Belieben zu erbauen/ so will es jedoch das Ansehen dermahlen gewinnen/ das endlich das gantze Concept hinwiderum durchstrichen/ mit der Demolition Belgrad innen gehalten/ und so wohl in Orient als Occident ein gantz neues Theatrum/ wann zumahlen in Conformität des obangeführten ein sicherer in Engeland geschlossen/ formiret werden dörffte/ und wovon das Finale nicht weit entfernet seyn mag. Die Abreiß Sr. Excellentz des Herrn General-Feld-Marschalls Grafen von Khevenhüller nach Ungarn/ ist dem Vernehmen nach widerum geändert worden; wohingegen des Groß-Hertzogen von Toscana Königlichen Hoheit/ ingleichem der Frantzösische Bottschaffter und noch andere hohe Herrschafften sich nach Selowitz in Böhmen/ zu des Kayserl. Obrist-Hof-Cantzlers Excellentz begeben haben/ umb allda einige Zeit mit der Jagd sich zu divertiren. Denen von der Kayserl. Armee anhero reisenden Generals und Officiers fallet die an den Cordon zu haltende Garantaine schwer/ dahero diß-falls beyder verordneten Sanitäts-Commission Vorstellungen gemacht worden. Sonsten ist dermahlen von besagter Armee/ wie derselben Postirungen reguliret/ keine Nachricht eingelauffen/ und wird so vil gemeldet/ das die Demolirungs-

Arbeit

Arbeit in der Vestung Belgrad sehr langsam von statten gehe/ und der hierzu gesetzte Terminus schwerlich errichtet werden dörffte. Übrigens wird übermorgen Abends die öffters gemeldte Mariage zwischen der Fräulein Gräfin von Palsi und Herrn Grafen von Canal vermittelst der Copulation in der hiesig Ertz-Bischöffl. Capellen in Gegenwart verschidener hoher Damen und Cavalliers vollzogen worden/ worauf sich dises hohe Braut-Paar in des Herrn Gesandten Garten auff der so genannten Wieden verfügen werde. Wie man äusserlich vernimmt/ so solle der Kayserl. Hof auf die unlängst gemeldte Frantzosische Propositiones nur in Generalibus bestehende Antwort ertheilet haben/ welche der Frantzösische Bottschaffter allhier seinem Hof zugeschicket hat. So verlautet auch/ daß künfftiges Früh-Jahr ein Corpo Kayserl. Trouppes nach denen Oesterreichischen Niderlanden über die sonst gewöhnliche/ daselbst ligende Regimenter marschiren werden.

Petersburg/ den 25. Sept.

Es hat der Rußische Hof vom General Lascy aus dem Lager bey Kistkermen unterm 23. August. Zeitung empfangen/ daß eine im Julio vom General Lieutenant Stoffeln nach der Mündung des Dniepers mit 2. Chalouppen/ einer von 20. und der ander von 10. Rudern und etlichen Saporogischen Böthen ausgeschickte Parthey 4. Türckische Fahr-Zeug am Ufer von Oczakov wahrgenommen und so gleich angegriffen/ davon 2. ohne die geringste Gegenwehr wider in See gangen/ die 2. andere aber/ denen die Retirade abgeschnitten/ sich widerum nach dem Ufer gewendet/ da dann die Rußische eins/ so eine Canczebasse von 24. Rudern mit 4. Falconetten/ und 21. Janitscharen besetzt/ ohn den mindesten Verlurst erobert/ das andere/ worauf der Capitain selbst gewesen/ hat sich ohn an das Ufer zu länden mit der gantzen Equipage in die Lufft gesprengt. Zu gleicher Zeit ist vom Donischen Woiskowoi

Ataman

Ataman Bericht eingeloffen / daß er den 23. Aug. auf die zu Czerkaskoi am Don erhaltene Avis / daß der Feind sich auf der Crimmischen Seit geäusseret / ein Commando von 1900. Mann wohl berittener Cosaquen ausgeschickt / so dem in 4000. Mann Crimm- und Cubanischen Tartarn unter Anführung des Crimmis. Chans und Galga-Sultans Söhnen / wie auch des Cubanis. Seraskiers Salim Girey bestandenen Feind 30. Werstenvom Don in der Wüste begegnet / und solchen nach einem hitzigen von Mittag biß Abend gedaurten Gefecht aufs Haubt geschlagen und verjagt / Tartarischer Seits seynd über 200. Mann aufm Platz gebliben / eine noch grössere Anzahl verwundt / und verschidene / worunter auch der Fahnträger des Cubanischen Seraskiers sambt der Fahn gefangen genommen; nach Aussag dises Fahnträges ware diser Sommer der Cubanische Seraskier mit einer gewissen Anzahl Mursen und Tartarn nach der Crimm beruffen worden / weil man allda einen Einfall von Rußischer Seiten besorget; gedachter Seraskier und der Galga-Sultan seynd mit einem grossen Hauffen Tartarn aus der Crim heraus gegangen / und die Rußische Trouppen an der Moloschnie Wody zu beobachten / haben jedoch / da sie auf eine kleine Entlegenheit in die Wüste gekommen / ihr Vorhaben wider geändert / also daß der Galga-Sultan nach der Crim zuruck gekehret / der Seraskier aber mit den Söhnen des Crimmischen Chans und des Galga-Sultans nebst vilen Mursen / 3000. Crimis. und 1000. Cubanis. Tartarn den Schluß gefaßt / einen Anfall auf die am Don gelegene Städt zu wagen.

Nachdeme unterm 24. October allhier in München die sechste Hebung vorbey gangen, von dem von Ihro Churfürstl. Durchl. privilegirten Lotto, seynd heraus kommen die Num. 37. 85. 89. 1. 76. mit grossen Gewinneten. Die sibende Hebung wird vorgenommen den 5. December zur Nachricht alle Herrn Liebhaberu.

Num 45.
Anno 1739. Littera Uu. 24. October.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 10. October.

ES verlautet nunmehro / daß der Herr Vice-Präsident / Graf von von Kevenhüller nacher Ungarn abgehen werde. Ob nun wohl desselben eigentliche Verrichtungen noch nicht bekannt: so will man doch vorläuffig wissen und sagen/daß Se. Excellentz das Präsidium bey der angeordneten Kayserl. Commißion und haltenden Kriegs-Recht über die Herren Generals von Wallis und Neuperg aufgetragen worden seye. Von dem Herrn General Wallis will neben dem verlauten / daß er in seinen Arrest zu Siegeth alle seine Brief und Schrifften habe herausgeben müssen / und wie die Ordre ihme deßfalls wäre angekündet worden / hätte er sich darüber also alteriert/daß er von einen Schlag-Fluß befallen worden wäre. Vile vermeinen jedoch es stecke eine grosse Staats-Politic hinter diser beyden Generalen Gefangennehmung. Es befindet sich auch nach Engilischer Manier eine Bande Mord-Brennerin hiesiger Stadt/ die in ausgestreuten gewisen Billets Würthshäusern die Anzündung

dung drohen/und uneracht man disen Bößwichtern starck in die Eisen gehet/ hat man doch neulich bey dem braunen Hirschen und im Pellikan angelegtes Feur gefunden/so zum Glück bey Zeiten entdecket worden.

Haag/den 7. October.

Spanien rüstet sich noch wie vor zu dem Krieg. Es kan aber sein vermeintes Recht nicht gar füglich vertheitigen/ daß ihm die Herrschafft über die Americanische Meer zukäme / und es befugt wäre/frembde Schiff darauf zu durchsuchen. Spanien solte seine Unterthanen / wann sie dergleichen verbottene Handlungen mit den Engeländern treiben/bestraffen/und sich bemühen / die Englische würckliche Contrebandiers zu erkappen. Wie kan es aber eine so mächtige Cron leyden/ daß man ihre Flaggen ohne Unterschid so antastet / und zu einer Durchsuchung zwinget / Engeland wird also schwerlich nachgeben/ und in disen Fall ist die Französische Erklärung für Spanien so gut/als geschehen. Was nun die Herrn General-Staaten deßwegen beschlüssen werden / ist zwar noch ungewiß/doch kan man versichert seyn, daß sie nicht ein solche Neutralität erwählen werden/wie bey dem letzten Krieg geschehen.

Haag/den 9. October.

Particular-Brief von Madrid geben/der König in Spanien habe wider Engeland den Krieg in Forma erkläret/und werden die Spanier vermuthlich die Belagerung Gibraltar vornehmen. Es gienge ferners den Spaniern die Poßeßion dises Platzes so sehr zu Hertzen/daß sie sich ungeacht der grossen Dienst / welche ihnen zu gut durch den Sevillischen Tractat stipulirt worden / nicht entschlüssen könnten/durch eine solenne Acte/und ohne die sehr deutliche Restriction / daß es ohne Schaden der Höf des Königreichs wäre/auf disen Platz zu renunciren/und gäntzlich darvon abzustehen.

Hamburg/den 7. October.

Mithin haben wir nochmahlen die erfreuliche Nachricht erhalten/daß Beude würcklich von den Russen erobert / aber nicht durch den General Münnich/ sondern durch den General Lasey / welcher als er von der Niderlage der Türcken bey Choczim

Kund-

Kundſchafft bekommen / ſich blötzlich mit ſeiner Armee aus der Crim nach diſer Veſtung gewendet/ und ſelbige überrumplet habe.

Berlin/ den 3. October.

Der neulich hier angelangte und nacher Petersburg gehende Frantzöſiſche Abgeſandte/ Marquis de la Chetardie/ welcher vorhero auch in diſer Qualität allhier geſtanden / ſolle neben anderm in Commißion haben/ bey ſeiner Abſchids-Audientz unſerm König zu erklären / welchergeſtalt ſein Succeßor der Marquis de Valori / inſtruiret ſeye / wegen eines Vergleichs in der Jülich und Bergiſchen Affaire einen neuen Vorſchlag zu thun. Diſer Marquis de Valori wird ſtündlich allhier erwartet ; auch ſagt man der junge Herr Hertzog von Sultzbach werde/ wann er ſein 15. jähriges Alter erreichet/ als Majorenn erkläret / und alsdann die Jülich und Bergiſchen Land-Ständ zuſammen beruffen werden / um diſen Printzen die vorläuffige Huldigung deren beyder Hertzogthümer Jülich und Berg / abzulegen. Villeicht iſt Mſr. de Valori beorderet/ unſern König dahin zu diſpoſiren / gegen diſe Huldigung ſich gleichgültig aufzuführen/ und nichts dargegen einzuwenden ; allein man zweiflet nicht / er werde übel ankommen / maſſen unſer König deßfalls vorläuffig nicht nachgibt/ nach dem Hertzogen von Sultzbach das Poſſeßions-Recht von Jülich und Berg vorläuffig einraumen wird. Vil kommt darauf an / ob Moſcau und Schweden gute Freund bleiben / und was der neue Frantzöſiſche Geſandte Marquis de la Chetardie / zu Petersburg gutes ausrichten werde. Findet diſer allda einen ſolchen Zutritt / wie man es in Franckreich gern wünſchte / ſo wird man ſich von Seiten des hieſigen Hofs wegen der ſtreitigen Jülich und Bergiſchen Erb-Succeßion auch etwas näher zum Zihl legen ; kommt es aber zwiſchen Moſcau/ dem Preußiſchen und anderen Höfen/ davon man dann ſehr ſtarck redet/ gegen Schweden und Franckreich zu einer Allianz , ſo gibet man wegen bemeldter Succeßion effectivè nicht einen Fuß breit nach, ſondern Ihro Königl. Majeſtät von Preuſſen werden dero Recht mit dem Degen ausgemacht haben wollen.

Als verwichener Tagen zu Cüſtrin 3. Juden wegen Diebſtahls auf-

aufgehencket worden/ hat die gesambte Judenschafft in der Nachbarschafft 30000. Thlr. angebotten/ wann man ihro erlauben wurde/ die Gehenckten abzunehmen/ und begraben zu dörffen. Nachdem aber von der Regierung wegen ihnen angezeigt worden, daß man auch biß an den jüngsten Tag ihnen nicht willfahren werde / haben 2. aus der Judenschafft sich gewaget / selbst Hand an die Gehengten zu legen ; es ist aber derselben Expedition so übel abgeholffen/ daß der Balcke an dem Galgen / so von denen drey Gehengten allschon beschweret gewesen/ von denen 2. anderen Schelmen so oben darauf gesessen/ und ihre Glaubens-Genossen ledig machen wollen/ noch schwerer worden/ mithin entzwey gerissen ist / also daß die beeden Hebräischen Wag-Hälse auf einmahl die Hälß gebrochen haben/ und man dieselbe des Morgens nebst denen Gehengten todt beysammen gefunden hat.

Nider-Elb/ den 9. October.

Mit Briefen von Londen wird folgendes gemeldet: Nachdem der Graf von Cambis bey seinen ersten Anbringen am Groß-Britanischen Hof durch ein Memorial fürgestellet/ wie sein König dafern die Englis. Kriegs-Schiffen auf denen Spanischen Cüsten so lang als kein offenbahrer Krieg vorhanden wäre/ die Frantzösische Schiff anzuhalten und zu visitiren nicht unterliessen/ gemüßiget seyn würde/ darwider die gehörige Mesures zu nehmen / und der Ritter Robert Walpole darauf den Grafen gefragt / was solches dann für Mesuren seyn solten/ so hat diser geantwortet/ man würde sodann eine starcke Frantzössische Flotte in die Mittelländische See schicken/ um die Schiffart und Handlung von ihrer Nation in Sicherheit zu stellen. Das Memorial ist in einem zu Kensigton gehaltenen Rath untersuchet/ und darinn geurtheilet worden / wie es was sehr gefährliches wäre / denen Frantzösischen Schiffen die freye Paßirung einzuraumen/ indem solche unfehlbar die Menge von Waffen nach Spanien schleppen werden/ gleichwohl hat man beschlossen, sich über dise Sach erst nochmahl reifflich zu berathschlagen/ bevor man eine Resolution auf das Memorial ertheilete.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 24. October 1739.

Wienn / den 9. October 1739.

Gleichwohl der Frantzösische Bottschaffter / als Englische Minister / besuchen seit einiger Zeit das Kayserl. Ministerium sehr fleißig. Weilen die Ottomannische Pforte die Präliminair-Articuln / insonderheit aber was jenseits der Sau in Croatien gelegenen / dem Kayser bißhero zugehörig gewesenen Districk betreffend / dahin interpretiren will / daß solcher an sie ebenfalls abgetretten worden wäre / so solle von Ihro Kayſ. Majestät eine Erläuterung zum Vorschein kommen.

Neapolis / den 24. Sept.

Zu Gaeta ist der Capitain Calvana / welcher seyn Ehe-Weib getödet / und hernach verbrennet hat / verurtheilet worden / daß er / nachdem man ihn aller Militarischen und andern Ehren entsetzet haben wird / geschleiffet / ihm die Hand abgehauen / und er endlich auffgehencket werden solle. Man machet Anstalten / 8000. Soldaten zu Wasser nach Spanien abzusenden. Von Rom seynd 2. auff Orientaliche Art prächtig gekleidete Personen hier angelangt / deren einer Fürst auß Syrien / und der andere desselben Sohn seyn solle. Am Donnerstag duellirten der Marchese della Rochetta / und der Fürst di Palmarice miteinander / wobey der erstere verwundet worden.

Ca-

Der Admiral Haddock hat einige Frantzösische Tartanen/ welche er angehalten gehabt/ anhero zurück gesand. Diser Admiral hat sich seither einigen Tagen mit seiner Escadre von hier entfernet/ und erscheinet nicht mehr im Gesicht hiesiger Baye. Vorige Woche ist der Engellische Consul auff einem Holländischen Schiff von hier abgegangen. Es haben sich auch alle Engellische Kauffleute / welche hier gewesen / zufolg der erhaltenen Königl. Ordre/ von hier hinweg begeben/ und sich auff ein Holländisches Kriegs Schiff / welches von hier abgegangen/ embarquirt.

Madritt/ den 24. Sept.

Die Herren und Dames/ welche der König ernennet hat/ die Hofstatt der Madame Infantin zu formiren / seynd vorgestern nach denen Grentzen abgereiset/ umb allda diſe Printzessin zu empfangen. Gestern hat der König 17. Ritter des güldenen Vliesses instituirt. Von Barcellona vernimbt man/ daß nachdem ein auß der Levante kommendes Schiff durch einen Sturm genöthiget worden/ in dasigen Haven einzulauffen/ solches auff Befehl der Regierung wäre angehalten worden/ und solte dessen Ladung sehr considerable seyn.

Rom/ den 28. Sept.

Der Königl. Pohlnische und Sächsische Chur-Printz hat kostbahre Geschencke von dem König/ seinem Herrn Vatter/ empfangen/ umb seine gute Freunde allhier damit zu beschencken. Solche bestehen in 2. Futteralen / eines von Jaspis und das ander von Calcedon/ mit Dimanten besetzet/ einem Creutz von Topas/ an welchem 25. Brillanten / jeder 3. Gran schwer/ und einem andern Creutz / gleichfalls von hohem Werth. Man vernimbt/ daß Ihro Hoheit Dero Abreise

reise von hier nach Florentz auff den 12. Octob. vestgestellet haben. Sie werden von gedachten Florentz nach Venedig gehen/ und nach geendigtem Carneval sich nach Dreßden zurück begeben.

München/ den 23. October.

Bey alhiesig Churfürstl. Hof wurde an gestern der hohe Geburts-Tag Ihrer Churfürstl. Durchl. unserer Genädigisten Lands Fürstin und Frauen in prächtigister Galla begangen/ wo Vormittags alle hier anwesende Herren Ministri Cavaliers und Räth zum Hand-Kuß gnädigist vorgelossen: Hernach ein Solemnes Hoch-Ambt mit Trompeten und Paucken: so dann unter einer ausserlösnisten Music offene Taffel gehalten worden/ Nachmittag hatten die Stadt Dames die Stund ihre demüthigiste Auffwartung zu machen/ worbey sie in schönster Galla erschinen seynd. Auff den Abend ist die den 12. diß an dem hohen Namens Tag deß Durchleuchtigisten Chur-Printzens/ das erste mahl producirte Italianische Opera an widerumb exhibirt worden.

Pariß/ den 10. Octber.

Gestern hatte der König mit dem Cardinal von Flenry und dem Herrn Amelot über die Depeches/ welche Se. Majestät den Tag vorher von Dero Ambassadeur zu Londen/ Grafen von Cambis empfangen/ eine lange Conferentz. Seither haben Ihro Majestät den Marquis de la Mina/ und den Grafen von Waldgrave Ambassadeurs von Spanien und Groß Brittannien/ nach Fontainebleau beruffen/ umb einer grossen Zusammenkunfft beyzuwohnen/ in welcher/ wie das Gerücht gehet/ in einer Sache von der äusserstien Wichtigkeit eine Final Resolution soll genommen werden. Der König hat ermeldem Marquis de la Mina sein mit Diamanten be-

beſetztes Portrait / die Königin aber das ihrige der Marquiſin / ſeiner Gemahlin / verehret. Diſes letztere Portrait iſt ein Bracelet / von Perlen / mit Diamanten umſetzet und in einer von Gold garnirten Büchſe befindlich. Die Marſchallin von Noailles iſt den 6. diſes im 50ſten Jahr ihres Alters mit Tod abgangen.

Haag / den 14. Octob.

Mit Brieffen von Londen wird folgendes gemeldet: Nachdem der Frantzöſiſche Amballadeur / Graf von Cambis / bey ſeinem erſten Anbringen am Groß-Brittanniſchen Hoff durch ein Memorial vorgeſtellet / wie ſein König / dafern die Engelliſche Kriegs-Schiffe auff den Spaniſ. Küſten / ſo lang kein offenbarer Krieg vorhanden wäre / die Frantzöſiſche Schiff anzuhaltnn und zu viſitiren nicht unterlieſſen / gemüßiget ſeyn würde / darwider die gehörige Meſures zu nehmen / und der Ritter Robert Walpole darauff den Grafen gefraget / was ſolches dann für Meſures ſeyn ſolten / ſo hat diſer geantwortet / man würde eine ſtarcke Frantzöſiſche Flotte in die Mittelländiſche See ſchicken / umb die Schiffahrt und Handlung von ihrer Nation in Sicherheit zu ſtellen. Das Memorial iſt in einem zu Kenſington gehaltenen groſſen Rath unterſuchet und darin geurtheilet worden / wie es was ſehr gefährliches wäre / denen Frantzöſiſchen Schiffen die freye Paßirung einzuräumen / indem ſolche unfehlbar die Menge von Waffen und Kriegs-Vorrath nach Spanien ſchleppen würden; gleichwol hat man beſchloſſen / ſich über diſe Sach erſt nochmals reifflich zu berathſchlagen / bevor man eine Reſolution auff das Memorial ertheilet. Vorgängig aber hat der Hertzog von Newcaſtle in einer Conferentz dem Grafen von Cambis zu erkennen gegeben / wie man die Diſpoſition von Franckreich gar nicht für

ſo

so aufrichtig/ als es versicherte/ achten könte/ wenn man die Anstalten betrachtete/ welche in den Häven von Bretagne und Normandie schon gemacht würden/ um Armateurs in See zu senden. Der Hertzog hat hierbey auch der Frantzösis. Fahrzeuge erwehnet/ welche bisher die Engellische Cüsten zu recognosciren gekommen/ ingleichem der von vilen Orthen in Groß-Brittannien und Irland erhaltenen Nachrich/ daß der Frantzösische Hof seine Emissarien daselbst unterhielte/ welche nit unterliessen/ die widrig-gesinnete zu bestärcken/ und sonderlich in Irland die Römisch-Catholische wider die Protestanten auffzuhetzen/ welcher letztere Anzahl allda weit geringer/ wäre als die Erstern.

Londen/ den 8. Octob.

Am Donnerstag fertigte die Admiralität einen Expressen mit neuen Instructionen an den Admiral Haddock ab. Den 1. dises erhuben sich alle General-Officiers nach Kensingtoh und machten ihre Auffwartung bey dem König/ welcher sich in seinem Cabinet einige Zeit mit dem General Armstrong unterredete. Es gehet durchgehends die Rede/ daß der nach America gegangene Admiral Vernon sich vor Havanna legen werde. Am 2. dises erhielte man die Nachricht/ daß einige Schiffe von der Escadre des Admirals Haddock 4. grosse Spanische Fahrzeuge/ da sie eben zu Cadix einlauffen wollen/ hinweggenommen und nach Lisabon geführet hätten. Man sagt daß dise Schiffe von denen Caraques und auß der Baye von Honduras gekommen und mit vilen baaren Geld ꝛc. beladen wären. Am Samstag wurden 200. Recrouten nach Gibraltar und Port-Mahon eingeschiffet. Die Commissarien von der Marine lassen noch 8. Fahrzeuge/ jedes von 20. Canonen bauen/ und die jenige/ welche sie zu bauen übernom-

nommen/ haben Ordre / mit allem Eyfer daran arbeiten zu laſſen. Sie ſeynd gewidmet/ auff den Spaniſchen Cüſten deß Mittelländiſchen Meers zu kreutzen/ allwo unſere Schiff am unſicherſten ſeynd / von den Spaniſchen Armateurs genommen zu werden. Man arbeitet an verſchidenen Pulver Mühlen/ umb die Magazynen genugſam mit Pulver verſehen zu können. Man hat die Nachricht erhalten / daß eine Spaniſche Galeere ohnlängſt ein unſeriges Kauffmanns-Schiff/ mit Oehl beladen/ hinweggenommen / und zu Oran auffgebracht habe. So wäre auch ein Irländiſches Schiff/ welches im Anfang diſes Monats zu Malloga angelangt / gleich nach ſeiner Ankunfft angehalten worden. Diſes iſt das zehende Schiff von unſerer Nation/ ſo man in daſigen Haven arretirt oder dahin geführt hat.

Wien/ den 14. Octob.

Mit Raßirung der Belgradiſchen Veſtungs-Wercker gehet es immer langſamer zu: ja es will faſt ſcheinen / ob ſeye das gantze Concept durchſtrichē/ und dörffte auß diſer Schleiffung endlich umb ſo weniger gar nicht werden/ weilen die Türcken alles Ridergeriſſene ohnehin wider auffzubauen im Sinn haben ſollen. Von dem Friden zwiſchen Moſcau und der Pforte redet man ebenfalls ſehr zweydeutig / und wollen vile/ daß auff ſelbiger Seiten der Degen noch nicht in der Scheid ſtecke. Am Mittwoch Abends wurde unweit hier in einem Dorff abermahl angelegtes Feur verſpührt/ wordurch das dortige Adler Würthshaus völlig verbrunnen / und auch eine Menge Wein zu Grund gegangen.

Wien/ den 16. Octob.

Vorgeſtern iſt ein Courier an den en Chef commandirenden Feld-Marſchall Baron von Seher nach einer gehaltenen

Mili-

Militar-Conferentz mit der Ordre abgefertiget worden/ die Regimenter mittelst deß letzthin ajoustirten Delogirungs-Plan assignirte Comitatus/ Garnisonen-Postirungen und Winter-Quartiers rucken zu lassen. Wo inzwischen die hiesige Ungarische Cantzley nebst dem General-Kriegs-Commissariat beschäfftiget ist/ auff die Local-Repartition mit Separirung der impestirten Orth zum Stand zu bringen. Letzthin ist dem Verlaut nach eine Deputation aus Croatien allhier angekommen. Es solle dieselbe in Commissis haben/ in Betreff den von der Pforte von disem Königreich prätendirende Districts gezimende Repräsentationes zu machen.

Rom/ den 8. Octob.

Heut frühe erhube sich Se. Kön. Hoheit der Printz Friderich Christian Sr. Majestät deß Königs Augusti in Pohlen und Churfürstens von Sachsen Sohn/ zur Abschids-Audientz bey Sr. Päbstl. Heiligk. und haben Se. Päbstl. Heiligk. disen Printzen mit außnehmender Clemenz und Gewogenheit empfangen/ auch Se. Königl. Hoheit nebst Dero gantzen Hofstatt zum Fuß-Kuß gelassen/ nachdem nun Dieselbe nach Dero Pallast zuruck gekehret/ fande Se. Königl. Hoheit ein vortreffliches Präsent/ welches Se. Päbstl. Heiligk. Deroselben überschickt hatten/ dann ausser den heiligen Leib St. Benigni bestund das Geschenck auch in einer Cron von Lapis Lazuli/ oder Lasur Stein/ so ein Edelgestein von vortreflich blauer hoher Farb ist/ in Gold eingefaßt/ wobey eine güldene Medaille lage/ ferner 2. Gemähl/ davon eines St. Mariam Magdalenam und das andere St. Ceciliam vorstellet; so in 2. mit Samet und Gold überzogenen auch mit Diamanten besetzten Kästlein waren.

Num. XLII. (Wochentliche) Anno 1739.

Ordinari Post-Zeitungen.

München/ den 31. October.

Wien/ den 21. Octob.

Dhnlängst ist ein Hof-Kriegs-Räthl. Ordre in Betreff der dasigen Demolitions-Arbeit ergangen. Einige prätendiren zu wissen/ daß der Kayserl. Hof ausser Belgrad und Orsova in keine weitere von der Ottomannischen Pforte anverlangte Abtrettung oder Rasirung derer an dem Sau-Strohm gelegenen Vestungen condescendiren/ sondern dargegen falls die Ottomannische Pforte der ihr bereits beschehenen Remonstration unangesehen darauf beharren solte/ seine rechte Befügnus opponiren würde. Es solle nächstens vom Hof-Krigs-Rath die Verordnung ergehen/ daß fürohin keine Entrepreneurs zu Anwerbung der Recrouten aufgenommen werden/ sondern von denen in würchlichen Kayserl. Dienst und Sold stehenden Officiers geschehen solle. Die Veranlassung hierzu hätte der Hof-Kriegs-Rath gegeben/ daß besagte Unterwerber nicht allein der angeworffene Hand-Geld mehrentheils vorenthalten/ sondern auch öffters vile Excesse zu den aggravis derer Reichs- und Kayserlichen Landen verstattet hätten. Letztere Nachrichten aus der Moldau haben gemeldet/ daß die Ratification über die Rußische Gevollmächtigte sub sperati unterzeichnete Präliminarien von der Czaarin hieselbst noch nicht eingeloffen seye/ dahero der Herr General Münnich zwar mit

denen Operationen noch immer continuirte / doch aber anbey auch in Begriff stunde/die Winter Quartiers zu reguliren. Aus Ungarn verlautet / daß die Generals und Grafen von Wallis und Neuperg keine Wacht mehr hätten / sondern bloß sich in denen Contumäz-Orthen auf die Art und Weis anderer Personen aufhielten / und würden dieselbe nach deren Endigung in zwey differente unweit von hier gelegene Orth sich begeben. Ferneren Berichten aus der Moldau zufolge / hätte auch die Wallachey mit denen Russen die Submissions-Tractaten angefangen. Die Convention wegen Entlassung der Königl. Pohlnischen und Chur-Sächsischen Auxiliar-Trouppen ist in so ferne zur Richtigkeit kommen / daß der Kayserliche Hof 100000. Reichs-Thaler für die Winter Quartiers und andere liquidirte Posten zu bezahlen stipuliret hat / wannenhero dise Hülffs-Völcker nach der erwartenden Königl. Ratification nächstens den Marsch nacher Hauß antretten werden sollen/davon ist noch nichts bekant. Aus Sibenbürgen ist berichtet worden / daß zu Hermanstadt abermahl einige Merckmahl contagieuser Kranckheiten wahrgenommen worden wären. Der hiesige Frantzösische Minister ist noch immer beschäfftiget seines Principals Angelegenheiten in ein gedeyliches würckliches entamirte Negotium einzutheilen. Wie äusserlich verlautet/ soll auch das Kayserliche Ministerium anfangen hierauf mehrers zu reflectiren Wie dann bereits einige Berathschlagungen dißfalls gehalten worden seynd/wobey noch weiter vorgegeben werden will / daß die Cron Engeland verschidene geheime Anschläg des Frantzösischen Hofs Occasione besagter Negotien entdecket habe. Diser Tagen seynd abermahl einige 100. Mann aus dem Chur-Cöllnischen allhier angelanget/ und werden deren noch mehrer erwartet / umb ferner nacher Ungarn zu denen angewisenen Regimentern abzugehen.

Peter-

Es ligen gegenwärtig allhier mehr als 200. Fahrzeug mit Canons/ Mörsern/ Bomben/ Stuck-Kugeln/ Kriegs-Provision/ Affuyten/ Pallisaden/ und andern Schantz-Gezeug benebst einigen 100. Wollsäcken und andern Sachen/ so zum Krieg nöthig/ welche allemahl/ wie man will/ künfftige Wochen von dar die Donau hinauf gebracht werden sollen/ umb bis auf nähere Ordre in die Magazins von Illock/ Esseck/ Bodrock/ Colozza/ Pest/ Waitzen/ und andern Plätzen längs die Donau transportiret zu werden/ die mehreste Krancke seynd zeithero 8. Tagen aus dem Hospital zu Belgrad auf hieher gebracht/ und werden deren noch mehrere allhier wie auch zu Futack eingewartet: Indessen wollen wegen Schleiffung deren Belgradischen Werckern sich einige Strittigkeiten ereignen/ da die Türcken darauf beharren/ daß gewisse Wercker aufrecht stehen bleiben sollen/ dahero einige glauben/ daß die Demolirung der Vestung wohl gar nicht zu ihrem Zweck gelangen dörffte. Hierselbst seynd 80. schwäre Stuck und 24. Mörser widerumb aus Belgrad angekommen/ und erwarten noch über 300. Stuck mit allen unsern Kriegs-Schiffen und Fahrzeugen. Die Schleiffung von Belgrad hat sehr schlechten Fortgang/ weil dabey sehr wenig Minierer seynd.

Petersburg/ den 30. Sept.

Von dem zu Wien anwesenden Minister des hiesigen Hofs/ Hrn. Lancinsky/ ist allhier vor einigen Tagen ein Courier angelangt/ und über dessen wichtiges Mitbringen so fort in Ihro Majestät der Kayserin höchsten Gegenwart grosser Kriegs-Rath gehalten worden: demnächst hat man am 25. auf einmahl 4. Couriers/ als 2. an die Herren Generals Grafen von Münnich und de Lascy/ die 2. andern aber an die Rußische Ministres zu Wien und Dreßden/ mit benöthigten Instructionen/ in Ansehung des zwischen dem Römischen Kayser und der

Pforte

Pforte so unvermuthet geschlossenen Fridens oder Waffen-Stillstands abgefertiget/ und so vil man vernimmt/ wäre dem Hrn. Graf von Münnich der Befehl ertheilet/ seine Operationes gegen die Türcken bey jetzigen glücklichen Aspecten bestens fortzusetzen/ umb dadurch gleichfalls von der Pforte billige Fridens-Conditiones zu erhalten. Es sollen auch würcklich 30000. Recrouten angeworben werden.

Paris/ den 15. Octob.

Nach denen letztern Brieffen von London ist der Hr. Graf von Cambis unser Gesandter am Englischen Hof/ von dasigem Pöbel so wohl in eigener als in der Persohn seines Secretarii/ so starck beschimpffet worden/ daß solches der Englischen Nation wohl einige Verdrießlichkeiten zuziehen könnte/ und möchte unser Hof diese Sach nicht ungeandet hingehen lassen. Sonsten hat man Zeitung erhalten/ daß die Engelländer den Capitain eines in ihrem Gewalt gebrachten Schiffs aufgehenckt/ und die Spanier hingegen mit den Capitains 4. Englischer Schiffen ein gleiches vorgenommen hätten/ so zwischen beyden Nationen eine noch grössere Verbitterung verursachen wird.

Ein anders vom 17. Octob.

Den 15. dito Morgens 9. Uhr ist allhier das Gewölb der Kirchen von St. Thomas der Louve sammt dem Glocken-Thurn eingefallen/ wo 6. Canonici umb disen Tag an einem Orth unter disem Gewölb Capitul zu halten sich bereits versammelt hatten/ und die übrige noch erwarteten/ so ebenfalls in selbigem Augenblick begriffen waren auch zum Capitul zu gehen/ aber auf entstandenen Knall sich eyligst auf den Ruckweeg begeben/ und also das Glück gehabt/ ihr Leben zu erhalten/ dahingegen die 6. erstere mit noch mehr andern Persohnen jämmerlich unter den Ruinen begraben.

Num 46.
Anno 1739. Littera Xx. 31. October.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 18. October.

MAn redet allhier sehr verschidentlich/ ob die Russen an dem geschlossenen Friden einen Theil haben oder nicht. Die eine sagen ja / und die andern nein/ und diſe letztere bescheinen ihre Thesin damit/ daß ſie behaupten / es seye unmöglich gewesen/ daß Moscau diſen Friden/ deme man ohne das für übereilt ausgibet/ habe mitschliessen können/ indeme bey denen Conferentzien im Türckischen Lager nicht ein eintziger Rußischer Minister zugegen gewesen/ und neben diſem die Moscowitter und Kayſerliche allzuweit von einander entfernet gewesen seyen/ als daß die letztere den ersteren von den vorhabenden oder bereits geschlossenen Friden ſo geschwind hätten Nachricht geben können. Man thut hinzu/ es hätten über das die glückliche Progressen der Russen/ und die nur einen eintzigen Tag vor dem geschlossenen Friden geschehene Eroberung der Vestung Choczim, es nicht zugelaſſen/ daß die Russen mit vollen Schritten dem Friden hätten zu ryen ſollen. Ferner und daß diſes nicht seye / gibt

man

man zur Prob/daß die Ruſſen/ von denen es ſonſt geheiſſen/ daß ſie in diſen verſprochen/ denen Türcken Choczim wider abzutretten/vilmehr diſe Veſtung unſerm Kayſer nebſt der Moldau abtretten/und ſich dargegen mit einem Equivalent begnügen wollen. Man ſagt/es ſeye der Ungariſche Adel mit Abtrettung diſer Veſtung Belgrad nicht ſehr zufriden / und werden deßhalben keine gute Folgerungen vermuthet.

Donau-Strohm/den 17. October.

Seit etlichen Tagen hat man vil neues zu raiſonnieren gewuſt/da man auch geſagt/der Groß-Vezier ſeye nacher Conſtantinopel zuruck gekommen/und unangeſehen er ſich heur ſo glorieux gehalten/auf Befehl des Sultans ſtrangulirt worden. Das was er verſchuldet und verbrochen ſolle ſeyn/daß er ſich erſtlich mit dem Fridens-Werck übereilet/und der gehabten Vorſchrifft nicht nachgelebt habe; zweytens ſollen die Janitſcharn ihne ſehr hart angeklagt haben/daß er ihnen nicht erlaubet/Belgrad mit Sturm zu erobern/und diſe Veſtung nunmehro demoliret werden müſte; drittens wäre ihme zu Laſt gelegt worden / daß er neben Belgrad und Servien nicht auch Sclavonien in dem Friden verlanget habe/und was dergleichen mehr ſeyn ſolle/ worüber man nechſtens die Confirmation erwartet. Die Nachrichten aus gedachten Belgrad geben/daß ſich die Kayſerliche Armee gegen Segedin gezogen habe/item daß die zu Belgrad ein und ausgehende Türcken groſſe Inſolentien verübten/dahero ihnen vom Commandanten daſelbſt/ laut ſeines von Wienn habenden Befelchs/ wäre gedrohet worden/daß wann ſie ſo fortfahren wolten/er ſie aus der Stadt verjagen wurde.

Conſtantinopel den 18. Sept.

Man hat hier bey nahe auf einen Tag die erfreuliche Zeitung von Schlieſſung des Fridens mit dem Römiſchen Kayſer zu groſſem Vortheil der Pforte durch Abtrettung Belgrad / Servien und der Wallachey/und kurtz hernach mit der gröſten Beſtürtzung die betrübte Zeitung von der gäntzlichen Niderlag unſerer Armee bey Choczim und der Eroberung diſer Veſtung durch die Ruſſen

auf

auf Discretion erhalten / wordurch alle vorhergegangne Freud auf einmahl in die euſſeriſte Verſchlagenheit verwandlet worden / indeme man nur nicht allein die gantze Moldau und Wallachey vor verlohren haltet / ſondern ſelbſt zu befürchten hat / daß die Ruſſen ſo ferne ſie noch einen dergleichen Schlag uns anbringen / vor der Pforten diſer Haupt-Stadt mit ihrer Kriegs-Macht zu Waſſer und zu Land erſcheinen / und ſelbige auf eben diſe Weiß eroberet werden; als wir dieſelbe im Jahr 1452. den 29 May / welches der zweyte Tag des Pfingſt-Feſts der Chriſten war / erobert haben. Es mag nur unſer Schickſal ſeyn wie es will / ſo wird der Seraskier von Bender / deme man die meiſte Schuld von diſen groſſen Unglück gibet / ſolches gewiß mit ſeinen Kopff bezahlen müſſen; und der Baſſa von Choczim und andere Officiers von der Veſtung / mögen es vor ihr Glück achten / daß ſie Kriegs-Gefangene bey denen Ruſſen ſeynd / ſonſten ſie alle mit dem ſeidenen Strick wurden belohnt worden ſeyn / weil ſie da ſie geſehen / daß ſie nicht im Stand wären / die Veſtung mit der bey ihnen gebliebenen Beſatzung zu vertheidigen / die Veſtungs-Wercker / wie die Kriegs-Raiſon erfodert hat, nicht haben in die Lufft ſprengen laſſen / die Stadt und die Vorraths-Häuſer in Brand geſteckt / und ſich daraus retiriret; ſondern die Veſtung und Stadt unverſtöret / mit allen Kriegs- und Proviant-Magazinen den Ruſſen überliffert / ſich ſelbſten mit Schand zu Kriegs-Gefangenen ergeben / und alſo den Feind einen veſten Fuß in dem Gebieth der Ottomaniſchen Pforte verſchaffet / und denſelben in den Stand geſetzet haben / das Glück ſeiner Waffen weiter zu verfolgen. Die Beſtürtzung / darin man ſich befindet / laſſet nicht zu, gegenwärtig etwas mehrers zu melden.

Ein anders / von obigen dito.

Die aus Perſien erhaltene Nachrichten melden / es habe der Kouli-Kan, als er eine Armee von 100000. Indianern ruiniret / und der groſſe Mogol eine andere von 200000. auf die Bein / gebracht / mit welcher / in ein Gefecht ſich eingelaſſen / er ſich nit getrauet / aus einem Hinterliſt einen Friden geſchloſſen / worauf der

In-

Indianische Monarch denselben auf ein Lust-Schloß zu sich geladen/und daselbst aufs prächtigiste tractiret habe. Wie nun hierauf der Kouli-Kan den grossen Mogol ebenfalls zu sich auf ein Tractament eingeladen/habe diser sich entschuldiget / endlich aber doch/auf das Zureden seines ersten Ministri / der von den Persianern bestochen worden/zu kommen/sich lassen bereden/da er dann als er erschinen treuloser Weiß gefangen genommen / und in eine Vestung geführet worden sey/der Kouli-Kan aber habe alsobald sich durch eine Uberrumpelung der Haupt-Stadt bemächtiget/dieselbe seinen Soldaten Preiß gegeben/und die meisten Einwohner nidermachen lassen/worauf er seinen Sohn zum Soffi von Persien ernennet.

Haag/den 12. October.

Zu jedermanns Verwunderung halten sich die öffentliche Fonds sowohl hier zu Land als in Engeland noch sehr wohl/ und man kan solches nichts anders als der Hoffnung eines noch zu erfolgenden Vortrags selbiger Cron mit Spanien zuschreiben; die Actien unserer Ost-Indischen Compagnie aber seynd so tieff gefallen/als sie es seit 30. Jahren nit gewesen / welches man ihrem dermahligen schlechten Handlungs-Profit/gegen die vorige Zeiten zu rechnen beymißt. Es wird von neuem vil von einer Allianz zu Herstellung des Gleichgewichts von Europa gesprochen, zu dem Ende sich der Kayser wider mit seinen alten Bunds-Genossen/ denen beyden See-Mächten/und noch etlichen anderen hohen Höfen verbünden solte/zumahlen Se. Majestät ungeachtet Dero Tractats mit Franckreich gleichwohl freye Hand zu andern Bindnissen behalten hätte. Der Groß Britannische Minister zu Wien/Hr. Robinson/soll würcklich einen Antrag davon gemacht / auch der Graf von Uhlefeld/welcher Zeit seines Hierseyns das wahre Interesse des Kayserlichen Hofs wohl begriffen / deßfahls diensame Fürstellung gethan haben.

Berlin/den 15. October.

Es ist bey Hof ein solche Veränderung erschehen/ daß der Hr. General von Schwerin in die Fußstapffen des Hrn. Generalen von Borck trittet/und folglich in dem Ministerio gebraucht werden wird/da hingegen der Herr v. Borck seine Charge in dem Ministerio aufgeben will.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 31. October 1739.

Wienn / den 16. October 1739.

Die baldige Niderkunfft Sr. Königl. Hoheit der Frau Groß-Hertzogin von Toscana wird allhier mit dem äusserſten Verlangen erwartet / und iſt eines jeden inbrünſtiger Wunſch auch andächtiges Flehen zu dem Höchſten / daß Se. Königl. Hoheit mit einem geſunden wohlgeſtalten Printzen zu jedermäniglichen Vergnügen und Freud / möchte glücklich entbunden werden. Die Kayſerl. Regimenter / welche Befehl hätten nacher Ungarn zu marſchiren / ſeynd auff den erfolgten Fridens-Schluß contremandirt worden / und ſollen ſo gar auff inſtehendes Früh-Jahr die in Ungarn ſtehende Auxiliar-Troupen nach Italien gezogen werden. Von Belgrad wird geſchriben / die Abtrettung Servieus verurſache keine geringe Incomoditäten ; maſſen vil 100. Familien / die ſich in diſem Reich nidergelaſſen haben / nicht wüßten / was zu thun / ob ſie ſich dem Türckiſchen Joch unterwerffen / oder aber ſich auß demſelben ſo / zu reden / über Hals und Kopff retiriren / und das meiſte von ihren Haab und Gütern mit dem Rucken anſehen ſollen ? das Flüchten der Leuth ſeye ſo ſtarck / daß vile unter freyem Himmel bey Peterwardein ihr Lager auffgeſchlagen hätten.

Cadix / den 24. Sept.

Der Capitain eines Frantzöſiſchen Schiffs / welches kürtzlich hier angekommen / rapportiret / daß er auff der Höhe der Canariſchen Inſulen eine Engelliſche Eſcadre von 8. a 9.

Kriegs-

Kriegs-Schiffen angetroffen habe/ welche nach America zu seegien geschinen.

Madritt/ den 2. Octob.

Man spricht von einer considerablen Vermehrung unserer Troupen. Der Holländische Ambassadeur/ Herr van der Meer/ hat zu St. Ildefonse verschidene Conferentzien mit dem Marquis von Villorias gehabt. Man hat die Nachricht erhalten/ daß ein Spanischer Armateur ein Egeglisches von Smirna gekommenes Schiff erobert und zu Valentia auffgebracht/ wie auch/ daß ein anderer Armateur eine Engelische Fregatte attaquiret und nach einem scharffen Gefecht genommen und nach Cadix geführet habe. Von Lisabon hat man/ daß der König von Portugall seinen Unterthanen verbotten habe/ etwas von deme/ was die Engelländer denen Spaniern wegnehmen und in die Häven seiner Landen führten würden/ zu kauffen.

Petersburg/ den 3. Octob.

Den 27. passato empfienge der hiesige Hof einen Expressen von Wien/ mit der Nachricht/ daß die Fridens-Präliminarien zwischen Ihro Majestät dem Röm. Kayser/ und der Ottomannischen Pforte im Türckischen Lager vor Belgrad regulirt und den 1. eben desselben Monats unterzeichnet worden seye. Dise Nachricht hat eine desto grössere Bestürtzung verursacht/ da man vernommen/ daß Rußland in disem Friden nicht mit eingeschlossen wäre. Der Hof hat gleich darauff einen andern Expressen an den Feld-Marschallen/ Grafen von Münnich/ abgefertiget/ wie man sagt/ mit Ordre/ mit seiner Armee den Dniester unverzüglich zu repassiren und Chozim/ nachdem er die Fortificationes geschleiffet/ zu abandoniren.

Rom/

Rom/ den 12. Octob.

Am Sontag Mittags gabe der Königl. Pohlnische und Sächsische Chur-Printz dem Albanischen Hauß das letzte Tractament und nahm zugleich von demselben Abschid. Am Montag hat es sich mit dem Pabst/ Gott Lob! also wider gebessert/ daß er verschidenen Cardinälen Audientz gegeben und auch einige vacante Chargen vergeben hat. Am Mittwoch ertheilten Jhro Heiligkeit allen dero Ministern und auch wider einigen Cardinälen Audientz/ welche deroselben insgesambt zu der überkommenen Besserung in Gesundheit gratulirten. Da nun Se. Heiligkeit in solchen Zustand noch continuiren/ so haben sie ihren Leib-Medicum mit einer jährlichen Pension von 100. Scudi auff 12. Jahr lang/ und jeden von dero Kammer-Dienern mit 30. Scudi regalirt. So haben auch Dieselbe dem neuen Cardinal Colonna eine monatliche Pension von 200. Scudi auff die Einkünffte der Dataria angewisen.

Pariß/ den 17. Octob.

Den 11. dises ist die Madame Infantin denen Spaniern auff der Fasanen Jnsul überliffert worden. Am Montag langte der Herr van den Berg/ Königl. Schwedischer Secretarius/ mit wichtigen Commißionen/ von Stockholm hier an. Gestern Morgens um 9. Uhr fiel der Thurn und das Gewölb von der Kirche von St. Thomas du Louvre ein/ wodurch 6. Canonici und verschidene andere Personen seynd zerschmettert worden. Vorgestern hatte der neue Päbstliche Nuntius/ Monsignor Crescenzi/ seine erste Audientz bey dem König zu Fontainebleau / an welchem Tag Jhro Majest. auch dem Genuesis. extraord. Abgesanden/ Marquis Lomelini/ Audientz gaben. Man höret noch nicht/ daß in dem am Mittwoch zu Fontainebleau gehaltenen grossen

Rath

Rath ein Schluß wegen Vermehrung unserer Troupen genommen worden/ wol aber seynd die nöthige Ordres ergangen/ alle Compagnien auff den Fuß/ wie sie im Monat May verwichenes Jahr gewesen/ zu completiren. Von Fontainebleau wird unterm gestrigen dato geschriben/ daß der König vom Marquis von Maillebois einen Courier empfangen/ mit der Zeitung/ daß er den 20. Septemb. mit 8000. Mann längst 3. unterschidlichen Seiten auß dem Lager von Ornano nach Ziccavo auffgebrochen wäre/ es hätten aber die Rebellen/ auff die Annäherung unserer Troupen/ nach einem kleinen Widerstand/ ihren Posten verlassen/ und nach einem andern vortheiligen Posten auff dem obersten Gipfel des Gebürge die Flucht genommen/ woselbsten sie sich nun zu einer Defension in Stand stellten; weil aber unser General in Erfahrung gebracht/ daß sie an Kriegs Munition und Lebens-Mitteln einen Mangel hätten/ und er auch seine Troupen sovil möglich gern schonen wolle/ so habe er diſe hartnäckige Insulaner/ unter welchen/ dem Bericht der Uberläuffer zufolg/ die Uneinigkeit zunehme/ genau einschlieſſen/ und ihnen noch biß den 30. Septemb. Zeit gegeben/ sich zu erklären/ und den ihnen angebotter Pardon anzunehmen/ oder daß sie widrigenfalls ohne alle Gnad massacrirt werden solten ꝛc. Die letztere Briefe von Madritt melden/ es seye allda ein Expresser von Lisabon mit der Nachricht angelangt/ daß die Prinzeßin von Braßilien mit einer Prinzeßin entbunden worden seye/ und daß der Spanische Hoff die Nachricht überkommen habe/ daß die Schiffe von der Baye von Honduras den 21. Junii zu Havana angekommen wären/ von wannen dieselbe 6. Wochen hernach nach Europa hätten abgehen sollen.

Lon-

Londen/ den 9. Octob.

Es seynd 6. Kriegs-Schiffe beordert worden/ nächstens nach West-Indien unter Segel zu gehen. In diser Stadt arbeiten vile 100. Personen an denen Zelten für die Troupen welche/ wie man sagt/ im künfftigen Früh-Jahr 2. Lager formiren sollen. Gestern seynd die Herren Keene und Castres gewesene bevollmächtigte Ministres unsers Königs am Spanischen Hof/ über Lisabon hier angekommen.

Dreßden/ den 8. Octob.

An dem Bau der neuen Catholischen Kirche beym Königl. Schloß arbeiten täglich über 1000. Handwercker und Taglöhner/ und man nimbt auch die Gefangene vom Vestungs-Bau zu Hülffe. Die Soldaten-Kinder in hiesigen Casernen/ welche schon über 180. angewachsen und sich biß 300. vermehren sollen/ werden/ nächst dem Unterricht in Christenthum und andern Wissenschafften/ die Woche etliche mahl in den Militair-Handgriffen nach dem Trommelschlag exerciret/ welches mit anzusehen der Prinz Xaverius öffters beliebet; Sie haben bißher nur höltzernes Gewehr gehabt/ nun aber werden Pallasche und rechte Flinten nach Proportion ihrer Grösse vor sie verfertiget.

Livorno/ den 10. Octob.

Gestern erhielte man von Bastia unterm 3. diſes die Nachricht/ daß nun selbige gantze Insul unter den Gehorsam gebracht seye/ allermassen auch der District von Zieccavo genöthiget worden wäre/ von dessen Widerspenstigkeit abzustehen/ die Waffen niderzulegen/ und den Pardon vom General von Maillebois anzunehmen. Diser General gedachte den 12. diſes mit 4. Battaillons zu Bastia anzulangen/ die übrige Troupen aber solten an verschidene Orthen in die Winter-

Quar-

Quartiere gelegt werden. Hier ist ein Frantzösischer Cabinets-Courier angelangt und weiter nach Corsica abgegangen/ ohne daß man etwas von seinem Dahinbringen hat erfahren können.

Wienn/ den 23. Octob.

Nunmehro haben sich die Türcken auß dem gantzen Temeswarer Bannat weggemacht: Also hat Se. Kayſ. Maj. die allerhöchste Ordre ertheilet/ alle gehörige Anstalten vorzukehren. Die Berg-Werck dieſer Provinz/ welche ein ansehnliches außwerffen/ und die durch deß Feinds gebrauchte Straſſen-Rauber den Bannat zu verwüſten/ sehr beſchädiget seynd worden/ wider in vorigen Stand zu ſtellen. Das Berg-Werck zu Maidenbeck/ auß welchem ein vortreffliches Kupffer kommt/ hat am meiſten gelitten/ und wird es auch die gröſte Mühe koſten/ ſolches wie es vor geweſen/ widerum herzuſtellen. In Niſſa/ Semendria/ Widdin/ wie auch in Bulgarien Siliſtria und andern Provintzen in der Türckey in Europa haben die Türcken ihre Winter-Quartier bezogen/ in der Gegend Belgrad aber nit mehr als 800. Mann gelaſſen.

Donauſtrohm/ den 22. Octob.

Der in der Belagerung Belgrad geweſene tapffere Commandant/ Hr. Baron von Succow wird dieſer Tägen nach Temeswar abgehen/ daſiges Gouvernement anzutretten. Die Einquartirung der Kayſerl. Armee in Ungarn iſt auff 60000. Mann außgetheilet/ und alles dermaſſen eingerichtet/ daß der Land-Mann nicht die geringſte Beſchwerden davon zu beförchten hat.

Wien/ den 24. dito.

Letztere ordinari Poſt meldet/ daß die Janitſcharen auß

Bel-

Belgrad wider auß und ins Türckiſche Lager gezogen ſeyen / auß der Urſach / daß ſie bey Ein- und Außpaßirung diſer Veſtung vile Inſolentien verübet haben ſolten; allein anjetzo gibt es Urſachen von gröſſerer Wichtigkeit / nemlich die Contagion hätte ſich neuerdingen ſtrack und alſo in gedachtem Belgrad eingeſchlichen / daß die Muſelmänner ſich unmöglich darin zu leben getrauet. Es wäre ſehr bedaurens würdig / wann diſes wahr wäre / indeme man nachrechnet / daß in verwichener Zeit über 80000. Soldaten in Ungarn durch die Seuche hingeraffet worden. Kurtz / Ungerland iſt diſen Krieg der Kayſ. Armee ſehr fatal geweſen / und deßwegen iſt der Hof bedacht / das was abgangen / wider zu ergänzen / zu welchem End bey verſchidenen Reichs-Ständen angeſucht worden / die Beyhülff hierzu forderſamſt anzuſchaffen. Moſcau hat den Frieden biß dato noch nit ratificiert / und von der Rußiſchen Armee ſtehet ein guter Theil in der Moldau / deren nur allein die Haupt-Stadt Jaſſy eine Contribution von 100000. Ducaten bezahlen müſſen.

Das / ſo diß mahl am meiſten zu berichten würdig iſt / daß nach einem durch einen Expreſſen eingeloffenen Bericht / die Rußiſche Armee nit weit von dem Dnieſter-Strohm gegen Bender / über die Türcken und Tartarn einen neuen vollkommenen Sig erfochten / und darauff ſich diſer wichtigen Türckiſchen Veſtung bemächtiget. Solchem nach dörffte auch die Geſtalt der Sachen ſich in ein und anderem mercklich abändern / und der Kayſ. Hof ſich nit wohl entziehen können / die der Rußiſ. Kayſerin Allianz mäſſig ſchuldige Volcks-Hülff von 30. tauſend Mann anzuſchaffen: Villeicht iſt eben deßwegen der Schluß gefaßt / daß die Kayſ. Troupen nit nur recrontirt / ſondern auch mit einigen Regimentern verſtärcket werden ſolten.

Num. XLIII. (Wochentliche) Anno 1739.

Ordinari Post-Zeitungen.

München/ den 7. November.

Wien/ den 26 Octob.

IHro Majestät der Kayser haben diser Tagen folgende Militar-Promotion gemacht: nemlich der Herr General von Succow ist zum General-Feld-Zeugmeister und würcklichen Gouverneur auch Administrations-Präsidenten zu Temeswar ernennet. Der Ingenieur-Obrist Linsch ist zum Commendant des Castels Glotz; Der Lothringische Obrist Helffreich zum Commendant zu Peterwardein/ und der Obrist Pfefferhofen zum Commendant zu Groß-Wardein declarirt worden. Die Russische Fridens-Ratification ist biß dato noch nicht eingeloffen/ worüber verschidene Meynungen entstehen/ und ihrer vile darfür halten wollen/ daß Belgrad nicht verlohren seye/ sondern durch die continuirliche Moscowittische Kriegs-Progressen annoch salvirt werden könne/ umb so mehr/ als die in der Moldau sich befindende Russische Armee in einem sehr guten Stand seyn solle. Von denen zu Siegeth und Raab sich befindlichen Hrn. Generals v. Wallis und Neuperg ist es abermahlen zimlich still; nur verlautet so vil/ daß beede mit ihrer Verantwortung über die ihnen zugeschickten Puncten beschäfftiget seyen/ und wobey der erstere eine Kayserl. allergnädigste Audientz/ umb sich nochmahlen rechtfertigen zu können/ verlangt haben solle. Diejenige Deputirte aus Croatien/ welche hier angelangt/ haben bey Sr. Kayserl.

Majestät schon vilmahls über die Türckische Prätention auf die Vestung Gradisca/ und die Landschafften Lika und Corbavia Audienz gehabt/ es geben nemlich die Muselmänner vor/ daß ihnen Krafft des neulich in dem Lager des Groß-Veziers geschlossenen Tractats/ dise 3. Stuck als Gräntzen von Croatien müsten abgetretten werden/ man weiß aber noch nicht/ worzu sich der Hof in diser Sach entschliessen werde; vor wenig Tagen haben Se. Kayserl. Majestät in Dero Erb-Länder die allerhöchste Ordre geschickt/ daß die Werbungen von 25000. Mañ/ welche zu Rectoutirung der Kayserl. Trouppen bestimet seynd/ den Anfang machen sollen. Man hat würcklich ausgerechnet/ daß zur Sprengung der Wercker von der Citadelle in Belgrad 60000. Zentner Pulver erfordert wurden/ und solle hierzu eine grosse Menge zu Saltzburg aufgekaufft werden; zu der Demolition der Fortifications-Wercker hat Ungarn und die benachbarte Provintzen 560000. fl. bezahlt. Wie die Rede gehet/ so solle der Printz Carl von Lothringen zu Brüssel als General-Gouverneur der Oesterreichischen Niderlanden künfftigen Frühling residiren.

Donaustrohm/ den 20. Octob.

Es zeigen sich gegenwärtig an dem Staats-Firmament so wunderliche/ und fast unergründliche Aspecten/ daß solche häuffige Ursachen zum grüblen und rathen/ gleichwohl aber keine Schlüssel abgeben/ womit man die geheimen Cabineter der Fürsten möchte eröffnen/ und derselben Inwendiges beschauen können; so vil sihet man biß dato wohl/ daß von denen vermeynten formalen Rupturen in disem Jahr man wenig/ sowohl von Schweden als Spanien und Engeland hören wird. Von der Contagion wollen die Zeitungen neuer Dingen schlimm einlauffen/ da unter andern sich das Ubel zu Stuhl-Weissenburg verspühren lassen/ umb weßwillen 5. biß 6. Häuser gesperret werden müssen. Nachdeme am 18. passato die Friedens-Präliminarien

narien in dem Türckischen Lager ausgewechselt worden/ seynd noch selbigen Tag die 6. Kayserl. Geysel/ so nacher Constantinopel gehen müssen/ aus dem Feld-Lager aufgebrochen/ und haben unter Protection des Frantzösischen Gesandtens/ Marquis de Villeneuve die Reys förder-samst nacher Nissa angetretten. Daselbst erwartet der Groß-Vezier Ordre von der Pforte/ wann er mit disen Geyseln nacher Constantinopel aufbrechen solle. Unter denenselben befindet sich neben andern der Herr Hauptmann von Herport/ ein Schweitzer aus der Hochlöbl. Stadt Bern gebürtig/ und hat ein jeder zu seinen Reys-Kösten 200. Species Ducaten bekommen. Man höret auch/ daß dieselbe diese Reys recht mit Freuden nacher Constantinopel machen/ allwo sie vile Ding zu sehen hoffen/ die in der That nicht einjeder zu sehen bekommt. Sonsten will unter der Hand verlauten/ als ob ein gewisser vornehmer Printz/ deßgleichen auch der Kayserl. General-Adjutant Herr Graf Leopold von St. Julien/ in der gehaltenen Garantaine in denen Ungarischen Gräntzen das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt haben.

Haag/ den 24. Octob.

Das/ was in Ungarn geschehen/ ändert den Entwurff gantz und gar/ den sich der Frantzösische Hof gemacht hatte. Die Abschickung des Geschwaders diser Cron nach der Ost-See/ von wannen sie nunmehro nach Brest gekommen ist/ hat keinen andern Zweck gehabt/ als zu sehen/ wie man anderwärts ein solches Beginnen aufnehmen würde: dann man ware damahls noch nicht im Stand/ zu agiren. Nunmehro aber wird sich Franckreich nicht getrauen/ gar zu weit mit Schweden ein zulassen/ dem es nicht anderst als zur See helffen kan; und wann es dises thäte/ könte es nicht zugleich Spanien wider Engeland beyspringen. Alle diese Aenderungen können als eine Folge von dem herrlichen Sieg der Russen bey Choczim angesehen werden. Unser Minister zu Londen/ Hr. Hop/ hat sich beschwärt/ daß die

Hol-

Holländische Schiff von den Englischen Geschwadern an den Spanischen Cüsten durchsuchet wurden. Man hat ihme aber geantwortet/ daß es die Umständ nicht anderst gestatteten: inmassen die Unterthanen der Republic sich sonst gelüsten lassen könten/ den Spaniern Getrayd/ Kriegs-Geräth und andere Sachen zuzuführen/ wie man dann auch schon verschiedene Proben davon hätte.

Kaminiec/ den 4. Octob.

Die Herren Commissarii hiesiger Woywodschafft/ welche mit den Russischen Commissariis wegen der Ersetzung des durch die Cosaquen verursachten Schadens tractiren sollen/ haben Universalia ergehen lassen/ und die Beschädigte in Zwaniec am 11. dises zu erscheinen invitiret. Aus Choczim lauffet die Nachricht ein/ daß Bender mit Accord über seyn solle/ ingleichen/ daß der Herr Feld-Marschall Graf von Münnich sich sodann weiter nach Kilia und Ismailo biß an den Donau-Strohm mit denen bey sich habenden Trouppen begeben. Der General Biron/ welcher mit dem Bassa Kolczack und andern Gefangenen nach Kyow gehet/ ist biß dato nicht weiter als nach Peretwoloczyna gekommen. Laut Extract eines Briefs vom selbigen dato aus Kaminiec ist die Bagage des Herrn Feld-Marschalls unter Begleitung eines Hauptmanns mit 60. Dragoner und 50. Cosaquen daselbst durchgegangen.

Warschau/ den 16. Octob.

Den 8. dises ist bey spater Abends-Zeit in der Neustadt allhier in St. Bennonis Kirchen ein so hefftige Feurs-Brunst entstanden/ wordurch so wohl die Altär/ Predig-Stuhl/ Chor und alle innseyende Stühl und Bänck samt dem Glocken-Thurn dergestalten ausgebrannt worden/ daß nichts als die leere Mauren mehr zu sehen übrig gebliben.

Num 47.
Anno 1739. Littera Yy. 7. November.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 28. October.

MAn sagt/ es seye ein sicherer abgedanckter Officier/ein Hauptmann/ beym Kopff genommen worden/ welchen man in Verdacht hatte/ als seye er ein Anführer der Mordbrenner-Bande. Auch hat man gestern eine arme/ vor der Stadt wohnende Frau/ nachdem sie zuvor den Staud-Besen empfangen/auf ein Jahr in das Zucht-Hauß gebracht/ weilen sie ihrem Zinß-Herrn/ der einen Gulden von ihro haben wollen/gedrohet/ihme das Hauß übern Kopff anzuzünden. Wie die Red gehet/spilen die Russen in der Moldau den völligen Meister/ auch lasset sich von dem darinnen versammleten Türckisch- und Tartarischen Corpo nicht ein einiger Mann mehr sehen/ weilen alles durch jene in Schröcken gesagt/ und zerstreuet worden. Die Russen haben auch allda an Lebens-Mittlen/Kriegs-Geräth/ auch allerhand andern Nothwendig- und Kostbarkeiten einen sehr ansehlichen Vorrath gefunden/ und nicht nur der Rußischen General Graf von Münnich in allen verwichenen/ und sonderlich jetzig letzsterm

sterm Feld-Zug durch seine kluge Tapfer- und Beständigkeit / sondern auch seine unterhabende Trouppen durch den gegen ihm mit ungemeiner Treu bezeugten Gehorsam, und die unter sich unterhaltene Einigkeit sich einen so grossen Namen gemacht / daß es sonderlich der Rußischen Monarchin zum beständigen Ruhm und Ehr geraichen / und das End dises Kriegs nothwendiger Weiß gar glorreich für dieselbe ausfallen muß / zweiffels ohn werden nun die Russen ihr Winter-Quartier in der Moldau vil vergnüglicher als die Kayserliche die Ihrige in dem mit so vilen Trangsaalen angefüllten Ungerland beziehen und geniessen können. Unserm Hof dienet der glückliche Fortgang der Rußischen Waffen zu nicht geringem Trost / weil derselbe schon so weit gekommen / daß biß an Besarabien sich kein Türckisches Corpo mehr wagen darff.

Nider-Elb / den 23. October.

Die Affairen in dem Südlichen Europa würden sich wohl etwas favorabler anlassen / wann es nur nicht an einem unpartheyischen Schieds-Richter mangiete / welcher Spanien und Engeland vergleichen könnte / wie dann auch Groß-Brittannien / ohngeacht der bereits gemachten grossen Zurüstungen von beyden Seiten wohl nachgeben würde / wann man ihme nur vorläuffig die freye Schiffahrt nach America zustünde / und Spanien ist auch geneigt alles einzugehen / ausgenommen sein prätentirtes Visitations-Recht / weilen die Engeländer ihr Commercium mit Contrebanten-Waaren nicht unterlassen wollen / dahero dann das beste Expediens wohl die Waffen seyn dörffte / weilen die Sachen von beyden Seiten schon dergestalt alteriret seynd / daß man sich fast nicht mehr entbrechen kan / zu dergleichen Extremität zu schreitten. Man erwartet täglich die Nachricht / daß St. Augustin in America denen Spaniern von den Engeländern abgenommen worden / welche Eroberung denenselben die Thür / in die beste Spanische Colonien einzudringen / eröffnen / und ihnen so vil Einkünfften zuwegen bringen wird / daß sie damit die sämmtliche gemachte Kriegs-Kösten vergütet sehen können. Unterdessen kan man die in Groß-Brittannien seyende Dissensiones / Freymüthigkeit und Begür-

der

der Nation zum Krieg/als welche von Tag zu Tag immer gröſſer wird/faſt nicht genugſam beſchriben. Der Engliſche Envoye Extraordinaire/Herr Trevor/welcher am 18. diſes in dem Haag angekommen/iſt bereits mit denen vornehmſten Glidern der Regierung in Unterredung geweſen/bey welchen er declarirt hat/wie ſein Hof ſich nicht länger mit unnützen Fridens-Vorſchlägen aufhalten/ ſich auch durch Franckreich nicht intimitiren laſſen würde/ nicht weniger/daß Se. Groß-Brittanniſche Majeſtät nicht begehrten/ daß der Staat ſich in den Krieg mit Spanien miſchen/ ſondern ſich nur in guten Defenſions-Stand ſetzen möchte/ um in Fall der Noth wohl auf ihrer Huth zu ſeyn.

Hamburg/den 19. October.

Man iſt an verſchidenen Höfen ſehr aufmerckſam auf das/ was in Norden vorgehen möchte/ und wovon auf verſchidene Weiß geurtheilet wird. Uberhaupt heiſſet es auf der einten Seiten/ Moſcau wolle mit Schweden im gutem Friden und Freundſchafft leben/auf der anderen Seiten aber höret man/ daß Schweden allerhand nachdenckliche Verfaſſungen mache/ und inſonderheit einen guten Theil ſeiner Trouppen nacher Finnland maſchiren laſſe. Man hat auch den vergangenen Sommer wahrgenommen/ daß beſtändig zwiſchen denen Finnländiſchen Häven und Dantzig/ wie auch andern an der See ligenden Orthen 4. Schwediſ. Schiff hin und wider geſeeglet/ die anders nichts gethan/als daß ſie Getreyd eingekauffet/ und darmit das Königreich Schwrden alſo verſehen und angefüllet haben/ daß nicht nur eine Armee von 30000. Mann faſt ein Jahr lang überflüßig damit unterhalten werden kan/ſondern es kan überdas auch denen Lands-Einwohnern ein guter Theil davon abgefolget werden. Auf das Frühe-Jahr wird ſich vies zeigen/inſonderheit worzu die 30000. Mann Infanterie und 1000. Mann Cavallerie/ ſo die Rußiſche Kayſerin den Winter über als eine neue Armee auf die Bein ſtellen will/gebraucht werden ſollen. Die Brief aus Peterſburg beſchreiben den von den Feld-Marſchall von Münnich über die Türcken und Tartarn in ihren Trencheen erfochtenen Sieg/ und

die

die darauf ohne Schwerd-Streich erfolgte Einnahm der Vestung Choczim/ als ein Coup de Maitre, und rechten Meister-Streich. Man muß auch sagen/ daß die Russen in 4. Campagnen nach einander in der That glücklich gewesen/ und die Generals der Rußischen Kayserin schwerlich aussetzen werden / sie haben dann entweder einen glorieusen Friden mit der Pforte erlanget/ oder die Rußische Feind völlig gedämpffet. Die Brief thun hinzu / es habe der Feld-Marschall Graf von Lasey der Crimmischen Tartarey fast den Garaus gemachet; weit und breit wäre für Menschen und Vieh kein Unterhalt mehr zu finden/ und was er nicht verheeret, das hätten die Tartarn selbst durch Sengnen und Brennen sollends verwüstet.

Aus dem Corsischen Feld-Lager bey Borea/ den 2. Oct.

Seit dem die sigreiche Französische Waffen auf unserer Insul gewesen seynd, haben sie allen Succeß gehabt/ den sie sich nur wünschen können. Dann fast die gantze Nation hat sich ihnen unterworffen/ und sie also ein solche Eroberung gemacht haben / die wichtiger ist/ als man dencken solte/ indeme dises Eylude / welches von Natur bevestiget und mit aller Nothdurfft in Uberfluß versehen/ mit wenig Volck wider einen fremden Anfall kan beschützet werden/ zumahlen/ da es die bequemste See-Häven für Kriegs-Schiff und Holtz zum Schiff-Bau in grosser Menge hat / und mit einen Wort der Schlüssel zu der Levante und mittelländischen See ist. Die herrliche Eroberung hat die Cron Franckreich keine 10000. Mann gekostet/ wann man auch alle mitrechnet / welche auf dem See gebliben / oder an Kranckheiten gestorben seynd. Weilen aber von uns begehrt/ daß wie uns auf Gnad und Ungnad ergeben solten/ so sahen wir uns genöthiget/ das äusserste zu wagen, und ob wir gleich nur 470. Mann starck waren/ und einen Strich Lands der 6. Meilen lang und 4. Stund breit/ zu beschützen hatten/ so glückte es doch uns/ daß wir nur ein bevestigtes Castell verlohren / welches die Frantzosen mit 20. darinnen ligenden Corsen der Flamme aufopfferten.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 7. Novmeber 1739.

Wienn / den 24. October 1739.

DEr Ungarische Adel soll/ einigen Nachrichten zu folg / Unterschidliche Bewegungen über die Abtrettung der Vestung Belgrad an die Türcken machen. Die Mordbrenner/ obs ihnen schon nicht glücken will/ nehmen hier überhand/ allein da schon verschidene verdächtige Personen der Justiz überliefert worden/ so hoffet man disem Übel bald vorkommen/ und solchem abzuhelffen/ wie dann gestern unterm Trompeten-Schall dem jenigen/ so ein von solchen Ubelthätern andeuten wird/ 1000. Reichsthaler versprochen worden. Der Herr General Adjutant/ Graf Leopold von St. Julien/ ist in der Contumaz gestorben. Verwichenen Mittwoch Nachmittags hat allhier der Herr Graf Victor von Phlippi/ der Römisch-Kayſ. Majestät Hoff Kriegs-Rath/ General-Feld-Marschall/ und Obrister über ein Regiment Dragoner/ seines Alters 65. Jahr an einer abzehrenden Kranckheit dises Zeitliche gesegnet. Vor 3. Tagen seynd abermahlen drey grosse Schiffe mit Recruten allhier angelanget / und ferner nacher Ungarn abgeschicket worden.

St. Sebastian/ den 2. Octob.

Man arbeitet hier mit allem Eyffer an Außrüstung 5. a 6. Schiffen/ umb auff die Engelländer zu kreutzen. So werden auch verschidene derselben längst der Küste zu solchem Ende equippirt. Es seynd bereits 3. a 4. Engellische Fahrzeuge/ mit Fisch beladen/ unsern Armateurs in die Hände

ge-

gerathen. Ein Königl. Kriegs-Schiff hat auch das Paquet-Both/ Edenburg genannt/ welches von O. Porto nach Londen gegangen/ weggenommen und allhier auffgebracht.

Cadix/ den 3. Octob.

Den 23. paſſ. verrichtete der hieſige Biſchoff/ vermög habender Vollmacht von dem König beyder Sicilien/ die Ceremonie/ dem Herzogen de la Conquiſta / Marquis von Gracia Real und Vice-König von Mexico / den Orden deß heiligen Januarii umzuhangen: Diſe Ceremonie geſchahe mit groſſem Pracht in der Cathedral-Kirche / wobey die Generals und vile andere Perſonen von Diſtinction gegenwärtig waren. Man hat die Nachricht erhalten/ daß ein von denen Careques kommendes Schiff an denen Canariſchen Inſulen angelangt / und ſagt man/ daß es reich beladen ſeye. Der Admiral Haddock kreutzet noch mit ſeiner Eſcadre einige Diſtantz von hier/ und läſſet ſich von Zeit zu Zeit auff der Höhe hieſigen Havens ſehen.

Madrit / den 7. Octob.

Es vergehet faſt keine Woche/ daß nicht 2. biß 3. Expreſſen mit Zeitung von der Madame Infantin hier anlangen. Da man nun Staat machet/ daß ſie den 10. diſes auff dem Territorio diſes Königreichs ankommen wird/ ſo werden Ihre Majeſtäten nächſtens nach Alcala abgehen/ umb allda diſe Printzeßin zu empfangen. Man vernimbt/ daß die erſte verwittibte Königin/ welche gefährlich kranck geweſen/ wieder auſſer Gefahr iſt. Der Hof hat Befehl abgeſchicket/ einige 100. tauſend Piaſtres/ welche für Königl. Rechnung mit denen Aſſogues-Schiffen gekommen/ anhero zu transportiren. Diſer Tagen preſentirte der Holländiſche Ambaſſadeur/ Herr von der Meer/ dem Staats Secretario von denen

nen West Indischen Affairen/ Herrn de la Quintana ein Memorial/ die Schiffahrt und die Handelschafft der Unterthanen nach West Indien betreffend. Man versichert/ daß der König von seinem Recht/ alle Schiffe/ die man in offenbahren Meer in America antreffe/ visitiren zu lassen/ nicht abstehen wolle/ wol aber wolten Se. Maj. sich die Mitteln gefallen lassen/ welche man ausfinden möchte/ umb die Schiffahrt auff eine solche Weise zu reguliren/ daß die Schiffe nicht verdächtig seyn könten/ Contrebande zu machen. Die Hertzogin von Berwick ist kürtzlich allhier mit Tod abgangen.

München/ den 6. November.

Abgewichenen 3. diß Monaths haben Ihro Churfürstl. Durchl. unser Gnädigster Herr in dero Lust Schloß Nymphenburg das Huberti Fest mit einer sonderlichen Jagt-Solemnitet begangen/ allwohin in der Frühe alle Durchleuchtigste Gnädigste Herrschaffen/ Hoff-Dames/ und Cavaliers mit Jagt Uniform angethan/ sich begeben/ und nachdeme man zwey Hirschen forcirt/ ist diß Fest mit einen grossen Souppé und Bal beschlossen worden. Tags darauff hat man bey allhiesig Churfürstl. Hof ihrer Römis. Kayserl. Majestät und Ihrer Churfürstl. Durchl. unsers Gnädigsten Landts Fürstens und Herrn allerhöchst- und höchsten Namens-Tag in prächtigister Galla celebrirt/ an welchen Tag der Hof ungemein Zahlreich gewesen/ da alle Churfürstl. ꝛc. ꝛc. Herrn Herrn Ministri/ Cammer Herren/ Truchses und Räth in schönster Galla erschinen/ und von Ihro Churfürstl. Durchl. zum Hand-Kuß Gnädigist gelassen worden/ auch dieselbe sodann in die Churfürstl. Hoff Capelle begleitet haben/ wo ein Solemnes Hoch Amit: und darnach offene Taffel unter einer ausserlösenen annemblichen Music gehalten/ auch auff den

Abend

Abend die Italianiſche Opera an widerumb producirt worden.

Franckfurt / den 30. Octob.

Heute Nachmittags gegen 5. Uhr kamen Ihro Churfürſtl. Durchl. von Cölln / unter Abfeurung der Canonen / glücklich hier an / und nahmen die Einkehr im Teutſchen Hauß / woſelbſt ſie von Eines Hoch-Edlen Magiſtrats Herrn Deputirten ſeynd complimentirt worden / wie dann auch eine Compagnie Granadierer vor gedachtem Teutſchen Hauß paradirt hat.

Rom / den 18. Octob.

Am Mitwoch reiſeten deß Königl. und Chur-Printzens von Sachſen Hoheit von hier ab / und hatten den Herrn Grafen von Wackerbarth bey ſich in der Kutſchen / welcher 2. andere nachfolgeten / in deren einer Don Horatius Albani und der Graff von Brühl / in der andern aber Ihrer Königl. Hoheit Beicht Vatter und Kammerdiener ſaſſen.

Pariß / den 26. dito.

Nach Breſt ſolle der Befehl ergangen ſeyn / die Schiffe von der Eſcadre deß Admirals von Antin zu diſarmiren und aufzulegen / die Matroſen aber bey der Hand zu behalten. Alle Garniſonen unſerer Veſtungen in Dauphine ſeynd gemuſtert und verwechſelt worden. Der König hat Commiſſarien ernennet / welche alle Magazynen in denen Städten von Frantzöſiſch Flandern beſichtigen und ſelbige mit allerley Mund und Kriegs-Proviſion / Schantz-Gezeug und anderem anfüllen laſſen müſſen. Man ſpricht hier vil von einem Brieff / welchen der König diſer Tagen von deſſen Ambaſſadeur zu Londen / Graffen von Tambis / empfangen. Die Gemahlin diſes Ambaſſadeurs iſt bereits den 13. diſes nach Londen abgereiſet. Man vermuthet / daß die Pley-Münz / welche letzt-

lich

sich in Nider-Bretagne entdeckt worden / denen Einwohnern dises Reichs vilen Nutzen bringen werde. Am 14 dises wurde an Hoff ein grosser Rath gehalten / welcher 3. Stunden dauerte / und hat man nach Endigung desselben Expressen an die Spanis- und Groß-Brittanische Höffe / wie auch nach verschidenen von unsern See-Häven abgeschicket / und das Armament der Kriegs-Schiffen daselbst zu pressiren. Diser Tagen langte der Marquis von Bournonville mit seiner Gemahlin / einer Schwester deß Hertzogs von Ursel / von Brüssel hier an / in Willens / den Winter über sich hier aufzuhalten.

Nider-Rheinstrohm / den 25. dito.

Von Luneville wird gemeldet / daß der König Stanislaus / oder vilmehr die Cron Franckreich / in denen sämtlichen Stagten deß Hertzogthums Lothringen 50000. Mann annotiren lassen / welche 5. Schuh und 4. Zoll lang / und zwischen 18. und 25. Jahren alt seyen / und in besagten Landen gleichwie andere Französische Troupes unterhalten werden solten / umb auff die erstere ihnen zukommende Ordre marschiren zu können.

London / den 24. dito.

In dem Victualien-Comptoir werden wochentlich 160. Ochsen und 600. Schweine zum Dienst der Königl. Flotte geschlachtet. Man hat kürtzlich 2000. Bomben nach Gibraltar abgeschicket. Dahin und nach Port Mahon solle auch eine Menge von allerley Mund- und Kriegs-Provision / so man dermahlen zusamen bringet / transportirt werden. So wird auch versichert / daß nach Weyhnachten ein considerables Detachement aus denen Regimentern Gardes zu Fuß nach besagtem Gibraltar / zu Verstärckung der Garnison / gesandt werden solle. Der Herr Walcker hat bereits 2. grosse Pon-

tons

cons von denen/ so er zu Wolwich machen lässet/ fertig. Nach jetzt gedachtem Wolwich begeben sich täglich viele Menschen/ umb die Kriegs-Rüstungen/ welche man allda macht/ zusehen. Gestern hat man hier ein Gerücht gehabt/ daß eines von unsern Kriegs-Schiffen einen Spanischen Armateur von 30. Canonen und einer sehr zahlreichen Equippage erobert/ und man an dessen Bord 3. Commißionen von so viel Machten von Europa gefunden habe. Es ist der Befehl gegeben worden/ die Kleidung für die Printzessin Maria/ deren sich Ihr. Kön. Hoheit an dem Tag dero Vermählung mit Ihro Hochfürstl. Durchl. dem Printzen Fridrich von Hessen-Cassel/ bedienen werden/ zu verfertigen. Gestern Morgens gaben die Herren Keene und Castres/ welche mit dem Caracter als Königl. Bevollmächtigte zu Madritt residiret haben/ dem Französischen Ambassadeur/ Grafen von Cambis/ eine Visite.

Wien/ den 29. dito.

Man vernimbt noch immer/ daß Ihro Majestät der Kayser auff das Früh-Jahr eine Reis machen werde/ und wie einige wollen nacher Prag oder vilmehr nacher Regenspurg allwoselbsten die Wahl eines Römischen Königs erfolgen solle. Über die wegen deß Belgrader Districts zu reguliren habende Gräntz-Scheidung ereignen sich immer mehrere Schwürigkeiten/ und under andern auch diese/ daß die Türcken einige von dem Una-Fluß umschlossene Oerter/ als Constantiowiza und andere/ die doch keines wegs zu Servien gehören/ absolute verlangen/ hingegen solche von denen Kayserl nicht eingeraumet werden wollen.

Donauströhm/ den 29. dito.

Die Convention wegen Entlassung der Kayserl Hülffs-Völcker ist in so fern zur Richtigkeit gekommen/ daß der Kays.

Hoff

Hoff 100000. Reichs-Thaler für die Winter-Quartier/ und andere liquidirte Posten zu bezahlen verheissen hat/ so daß nun besagte Völcker nächstens den Marsch nach Hauß antretten werden. Mit denen neuesten Brisen auß Pariß wird versichert die Spanische Galeeren hätten eine Convoy von 11. Englischen Schiffen/ welche auß der Türckey gekommen/ und von den Repressalien-Brieffen noch nichts gewust haben/ auch die reich beladen waren/ überfallen und weggecapert.

Wienn/ den 31. dito.

Die in der Graf Wallis und Neupergischen Sach denominirte Commißion wird gleich nach geendigter Contumaz erst besagter Grafen eröffnet werden/ wie dann denenselben jüngsthin bedeutet worden/ sich inzwischen über die Art und Weiß der Untersuchungs-Puncten zu präpariren. Weilen eine zimliche Anzahl von der Römisch Kayserl. Garnison in Belgrad erkrancket ist; als hat man solche der ergangenen Hof-Kriegs-Räthl. Ordre zufolge heraus gezogen/ und den Abgang mit der von Wolffenbüttel und Modena commandirten Mannschafft widerumb ersetzet. Dem Vernehmen nach/ solle ein Project auff dem Tapet seyn/ wie die Kayl. Armee nit allein in den vorigen unmereusen Stand (wie solche bey Anfang deß Reichs- und Türcken-Kriegs beschaffen gewesen) wider hergestellt/ sondern auch fürohin sowohl bey Kriegs- als Fridens Zeiten ohne sonderbahres Aggravio der Erblanden unterhalten werden könne.

Brüssel/ den 29. dito.

Diser Tagen eröffneten die Brabändische Stände ihre außerordentliche Versammlung/ und/ wie versichert/ so haben dieselbe ihren Consens zu dem Don Gratuit von 3. Millionen/ so Se Kayſ. Majestät von denen Provintzien diser Oesterreichisch. Niderlanden begehren/ bereits gegeben.

Num. XLIV. (Wochentliche) Anno 1739.

Ordinari Post-Zeitungen.

München/ den 14. November.

Wien/ den 31. Octob.

VOn Belgrad laufft die Nachricht ein/ daß in selbiger Stadt zwischen denen Türcken und Teutschen sich ein hefftiger Tumult erreget habe/ wobey verschidene Personen getödtet worden; auch sollen die Türcken sich haben unterstehen wollen/ von Semlin Besitz zu nehmen/ weßwegen der Printz von Hildburgshausen/ welcher allbereit die Garantaine gehalten gehabt/ wäre beordert worden/ mit einer Mannschafft dahin zu marschiren/ und diß unbändige Gäst wider auszutreiben. Mit Schleiffung der Vestung Belgrad würde starck fortgefahren/ wobey sich die rothe Ruhr/ als die ordinaire Ungarische Kranckheit verspühren liesse. Mit der neuesten Post aus Belgrad wird noch weiters versichert/ daß die Türcken die Teutsche Deserteurs und Uberläuffer samtlichen ausgelifert/ selbige auch zum Theil allschon exequieret worden seyen. Die Kayserliche Ministri seynd mit Sr. Allerchristlichsten Majestät Abgesandten Marquis von Mirepoix diser Tagen wegen der Prätention von der Pforte/ welche unter einem Prätext/ als wann in denen Fridens-Articuln wäre übereinkommen worden/ daß die Donau und Sau beyden Reichen zu Gräntzen dienen solten/ nunmehro fordert/ daß derselben etliche benachbarte Territoria abgetretten werden müsten. Man hoffet/ Se. Allerchristlichste Majestät wer-

werde durch Dero hohe Bemühung Mittel ausfindig machen/ daß der Groß-Sultan von diser Prätention abstehe/ und hat deßwegen der Marquis von Mirepoix an seinen Hof geschriben; es ist auch Sr. Kayserl. Majestät Abgesandten dem Fürsten von Liechtenstein Ordre zugeschickt worden/ daß er mit Sr. Allerchristlichsten Majestät Ministris hierüber in Conferentz tretten solle/ damit diſe Strittigkeiten/ so es möglich/ auf das allerbäldiſte gehoben werden möchten. Von Hof aus ist nach Ungarn der Befehl ergangen/ die Artillerie/ Munition/ und andere Kriegs-Geräth/ so alles nach Peterwardein zur Defension Belgrad geschickt worden/ in die Plätz diſes Königreichs zu repartiren. Sr. Königl. Groß-Brittannisch- und Churfürstl. von Hannover Minister Herr Baron von Lente hat dem Hof zu wissen gemacht/ daß Se. Groß-Brittannische Majestät die 200000. fl. als Retardaten derjenigen Subsidien/ welche die Reichs-Stänt in verschidenen Occasionen Sr. Kayserl. Majestät bewilliget hätten/ in kurtzem werde allhier auszahlen lassen. Diſer Tagen haben die Mordtbrenner in der Vorstadt abermahl Feur angelegt/ welches zu allem Glück bey Zeiten noch entdecket worden/ und werden diſe Böſwicht aufs allergenaueſte aufgesucht. Hier ist ein Memorial zum Vorschein gekommen welches der Feld-Marschall Graf von Wallis sich über seine Anklag zu entschuldigen/ solle nach Hof geschickt haben/ und wird unter andern darinnen vorgebracht: daß diſer General gegen die Morava wegen viler zu diſem Marsch benöthigter Dingen nicht hätte avanciren können; Eben diſe Ursach hätte ihn auch gezwungen/ in den Linien vor Belgrad/ länger/ als er sich die Rechnung gemacht/ stehen zu bleiben: daß die Fourage aus dem Temeswarer Bannat/ und aus dem an der Sau gelegenen Land hart zu bekommen gewesen/ dadurch hätte die Cavallerie am meisten Noth gelitten: die von denen Bewegungen des Feinds vor der Action bey Croczka erhalte-

haltene Nachrichten hätten ihm nicht zugelassen/ seinen Marsch so lang aufzuschieben/ biß seine gantze Macht wäre beysammen gewesen/ deßwegen hätte er nur die Cavallerie und 18. Granadier-Compagnien zu sich genommen/ und wann bey guter Zeit der Rest seiner erwarteten Trouppen zu ihm gestossen wäre/ würde er sich haben flatiren können/ über den Feind einen ansehnlichen Vortheil zu erhalten.

Kaminiec/ den 10. Octob.

Aus Choczim hat man Nachricht erhalten/ daß die Budziackische und Bialogrodische Tartarn sich dem Herrn Feld-Marschall Münnich submittiret/ und mit Ablegung eines Juraments nach ihrer Religion Dienst bey der Russischen Armee angenommen/ welcher sie in Ermanglung der Protection und Bezahlung von dem Chan und Sultan/ treulich und beständig ohne Verrätherey zu dienen/ sich verbündlich gemacht haben. Die Verbesserung der Fortifications-Wercker wird sowohl in Choczim/ als diseits bey Braha eyfrigst fortgesetzt. In voriger Wochen ist eine grosse Menge allerhand Vich und Pferde aus der Wallachey/ sonderlich 5000. Ochsen hier vorbey nach Kyow getriben worden/ worbey 500. mit verschidenen Sachen beladene Wägen sich befunden. Von denen Herren Commissariis seynd einige gestern/ andere heut nach Zwanice gereiset/ woselbst auch die Russische zu Liquidirung des bißherigen Schadens ausgesetzte Herren Commissarien erwartet werden. Der Herr Feld-Marschall von Münnich/ welcher der Gegend Bender zuruck kommet/ wird diser Tagen mit der Armee bey Choczim erwartet. Jassy wird fortificirt/ woselbst 10000. Mann zur Besatzung unter Commando des Hrn. General Löwenthals gebliben. Der Brigadier Kropatow/ welcher einige Meilen von dem Lager auscommandiret worden/ hat etliche 100. Tartarn rencontriret/ wovon 200. auf dem Platz gebliben/ hundert aber gefangen genommen/ auch einige Fahnen erbeutet worden.

Nider-

Laut jüngſt eingeloſſenen Briefen aus dem Haag/ hat der Frantzöſiſche Geſandte Marquis von Fenelon auf Befehl ſeines Hofs den General-Staaten zu vernehmen gegeben/ wie Se. Allerchriſtlichſte Majeſtät auf eingezogene Nachricht/ daß Ihro Hochmögende von vilen Orten her vorgebracht werden wollen/ ob ſtunde man im Begriff/ neue Maaß-Reguln bey der Jülich- und Bergiſchen Sach zu nehmen/ denſelben beläſtiget hätte/ ſie zu verſichern/ daß Se. Majeſtät vor der Hand ſich lediglich an die mit dem Kayſer verabredete Einrichtung/ die Proviſional-Beſitzung vor den Printzen von Sultzbach betreffend/ halten würde/ ohne zu dem End und noch bey Lebzeiten des Churfürſten von der Pfaltz die Einwilligung des Königs von Preuſſen zu begehren; Der Geſandte hat hinzugeſetzt/ daß ſolches ſelbſt auf Anhalten gedachten Churfürſtens geſchehe/ da der Allerchriſtlichſte König und der Kayſer beſchloſſen/ bey ſothaner Einrichtung zu beruhen/ maſſen der Churfürſt ihnen fürgeſtellet/ wie er ſeine übrige wenige Lebens-Täg in Ruhe/ und ohne ſeine Länder einem Kriegs-Schau-Platz ausgeſetzt zu ſehen/ zu vollenden wünſchete; Gleichwie aber das Stillſchweigen/ welches Franckreich ſeit geraumer Zeit wegen offt gemeldter Jülich-Bergiſchen Sachen gehalten/ dem König von Preuſſen bedencklich gefallen/ und Se. Majeſtät ſolches dem Herrn von Ginckel zu verſtehen gegeben/ ihn zugleich erſuchend/ deßhalb an die Herren General-Staaten zu ſchreiben/ damit ſie ſich wegen der deßfalls hegenden Abſicht des Frantzöſiſchen Hofs erkundigen möchten/ alſo hat diſer auf geſchehene Anfrag Ih. Hochmögenden eben das zur Antwort ertheilet/ was oben angeführter maſſen von dem Marquis von Fenelon erkläret worden/ nebſt Erſuchen/ ſolches an Se. Preuſſiſche Majeſtät zu Dero Beruhigung wiſſen zu laſſen.

Num 48.
Anno 1739. Littera Zz. 14. November.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 29. October.

IN Ungaen wird das Elend täglich gröſſer/ da insonderheit in Siebenbürgen die Contagion frischer Dingen also einreiſſen ſolle/ daß endlichen die Cantzley und Regierung zu Hermanſtatt ſich genöthiget ſehen dörffte/ anders wohin zu begeben. Ferners wird confirmiret/ daß Bender an die Ruſſen per Capitulationem übergangen/ wovon dann des nächſten das eygentliche zu berichten ſeyn dörffte. Inzwiſchen vernimmet man, daß der Kayſerliche Hof in keine weitere von der Ottomaniſchen Pforte verlangte Abtrettung und Raſirung auſſer Belgrad und Sabacz willigen/ ſondern ſich/ daferne die Türcken/ der dargegen geſchehenen Vorſtellungen ungeachtet, darauf beharren ſolten/ ſich mit allem Ernſt dargegen ſetzen werde: welches eine von den Urſachen iſt/ warum man den Friden noch nicht für gantz beveſtiget haltet. Ihro Majeſtät die regierende Kayſerin befinden ſich neuerdingen unpäßlich/ und mit Niderkunfft der Frau Groß-Hertzogin von Florentz möchte die Zeit auch bald heran nahen.

Nider-

Laut jüngsten Briefen aus dem Haag hat das Memorial / welches der Herr Horatius Walpole denen Herren General-Staaten noch vor seiner Abreiß nach Londen präsentiret hat/ mehr Ingreß gefunden/als man ist vermuthen gewesen / dann es seynd hiernächst die Deliberationes unter Ihro Hochmögenden eyffriger als sonsten fortgesetzet/und dem Vernehmen nach beschlossen worden/Engeland in Zeiten / und ehe dessen Force durch Franckreich und den Krieg mit Spanien geschwächet würde/ zu succurriren/immassen man sonsten hernach zu spath kommen / und dann kein anderes Mittel übrig seyn dörffte/als sich der Cron Franckreich zu submittiren und aufzuopffern. Die Herrn General-Staaten erinnern sich jetzo sehr wohl der Tapfferkeit ihrer Herrn Vorfahrern/ nach welcher sie vor die Freyheit und Religion Gut und Blut sacrificieret/und meynen (GOtt Lob) Macht genug zu haben / sich dem hohmüthigen Frantzösischen Ministerio zu opponirn. Das Groß-Britanien anjetzo aus einem hohen Thon gegen Franckreich und Spanien spricht/solches ist durch die bißherige Gazetten eine bekannte Sach/ deme man vor jetzo noch beyfüget / wie Se. Groß-Britannische Majest. durch den Mylord Waldegrave zu Paris rund aus declariret haben solle/gegen Spanien nichts anders als die Waffen zu gebrauchen/um diese Cron nebst allen / so es mit ihr hielten / vermittelst aller Ihro von GOTT verliehenen Macht zu Raison zu bringen / und Dero Recht und Gerechtsame wider einen jeden/wer es auch seye/zu behaupten. Nachdem nun diser Minister nach socher gegen den Cardinal von Fleury gethanenen Erklärung hinweg gegangen/hat diser die zweydeutige Antwort von sich gegeben/er hoffe / daß man Schids-Richter finden würde.

Sonst sollen dem Königlichen Preußischen Minister zu Paris/ Hrn. Chambriere jüngsthin wichtige Depechen die Jülich- und Bergische Erbfolgs-Sach betreffend von Berlin zugeschicket worden seyn.

Nider-Rheinstrohm den 1. Nov.

Brief aus dem Haag melden / daß/ob zwar zur Zeit an den

Fran-

Franzöſiſchen Hof alles auf das genauiſte geheim gehalten würde/ man doch Brief von Paris hätte/ daß in dem zu Fontaineblau gehaltenen groſſen Rath über die Weiß und Mittel an Spanien Hülff zu leiſten/ Berathſchlagungen gepflogen worden / und darauf widerholte Befehl nach denen Häven in Ocean ſo wohl als in der Mittelländiſchen See ergangen wären/ die Ausrüſtung der Kriegs-Schiffen zu beſchleunigen/ deren Anzahl ſo ſtarck ſeyn werde / daß man nebſt den Spaniſchen ungefehr 80. Schiff zuſammen bringen wolte ; Es ſchine aber/ als wann ſolche groſſe Zurüſtungen/ oder vilmehr nur die Befehl darzu/ bloß deßwegen geſchehen / um die Handlung deß Grafen von Cambis / vor welche man zu Londen eben keine abſonderliche Achtung truge/ deſto mehr Gewicht zu geben. Alle Holländiſche General-Perſohnen ſo wohl von der See / als Land / Macht haben Befehl erhalten / ſich nach dem Haag zu begeben / um mit denenſelben über allgemeine wichtige Lands-Angelegenheiten zu rathſchlagen. Wie das Gerücht läufft/ ſo ſeynd die Holländiſche Völcker ſo wohl zu Waſſer als zu Land ſehr zahlreich angewachſen / und wird man davon nächſter Verſammlung der Herren General-Staaten den Bericht abſtatten.

Londen/ den 24. Oct.

Man will allhier von folgenden Fridens-Vorſchlägen zwiſchen Rußland und der Ottomaniſchen Pforte wiſſen: 1.) Solle die Rußiſche Kayſerin keine Flotte weder in den Meer bey Aſſoph noch in dem ſchwartzen Meer unterhalten. 2.) Die Rußiſche Unterthanen ſollen in keinem von diſen 2. Meeren Handlſchafft treiben/ als nur auf den Schiffen / welche dem Groß Sultan zugehören. 3.) Aſſoph ſolle raſiert werden. Das Territorium um diſe Stadt ſolle verwüſt und ungebaut verbleiben / und zwiſchen Sr. Czaariſchen Majeſtät und der Ottomaniſchen Pforte Staaten zu einer Barriere dienen. 5.) Einer jeden von diſen 2. Puiſſancen ſolle erlaubet ſeyn/ an den Zwiſchen-Gräntzen des beſagten Territorii eine neue Veſtung anzulegen. 6.) Die im Jahr 1711. geſchleiffte Stadt Tangaroc ſolle nicht wider auferbauet werden. 7.) Der Dnieſter ſolle die zwey Reich auf der Süder

Seite

Seite/zufolg der 1705. geſchloſſenen Convention, ſepariren. Es wird noch hinbey gefügt/daß diſer Frid ſub ſperati immerwährend ſeyn ſolle/doch aber zweiffiet man ſehr ſtarck/daß Se. Czaariſche Majeſtät den Friden ratificieren werde.

Amſterdam/den 28. Oct.

Allen Anſehen nach wolten die Herrn General-Staaten in denen Stritigkeiten zwiſchen Engeland und Spanien neutral bleiben: eines Theils weil man in hieſigen Landen bereits den Nutzen verſpühret/den man aus der freyen Schiffart und Commercio bekommt, und anderen Theils/weil man ſichere Nachricht hat / daß Franckreich ſich des Konigs von Spanien nicht offentlich annehmen / vil weniger gegen Engeland ſich feindlich erzeigen werde / folglich man denen Engeländern und Spaniern ihren Streitt auszumachen/überlaſſen werde. Allein noch zur Zeit und biß dahin haben die erſtere nichts als Schaden und Köſten gehabt/ und da ihnen bereits mehr dann 20. Schiff hinweggenommen worden/ ſo kan man billich ſagen/Engeland habe ſich ſelbſt bekrieget/ und darbey noch diſen ſchönen Vortheil gehabt / daß es ſein Comercium in America einſtellen müſſen. Alſo ſihet man nicht, was diſe Cron auf offener See gegen Spanien ausrichten werde / da die letztere beſtändig beſſere Gelegenheit hat/die Repreſſalien auszuüben. Man glaubt dannoch/der Engeländer Abſicht gehe dahin / die Spanier in America zu bekriegen/allda eine ihrer reichiſten Pflantz-Städten anzugreiffen/und ſich derſelben zu bemächtigen.

Regenſpurg den 1. Nov.

Vergangene Wochen hat das Hochlöbl. Chur-Mayntziſche Directorium ſamtlich Hochanſehlichen Geſandſchafften hinterbracht/daß ein abermahliges Schreiben von dem Interims-Commendanten zu Kehl eingeloffen ſeye; nachdem nun ſolches bey dem Reichs-Rath verleſen/und beliebet worden/daſſelbe denen Ständen des Reichs zu communicieren; ſo geſchahe ſolches ſo fort des anderen Tags.

Brüſſel/den 27. Oct.

Die Brabantiſche Ständ/welche den 22. diſes widerum auseinander gegangen/ſeynd miteinander übeingekommen / auf ihren Credit zu dem Dienſt Sr. Kayſerlichen Majeſt. 3. Millienen fl. zu negotiren.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 14. Novmeber 1739.

Wienn / den 4. November 1739.

Gestern frühe ist in Allerhöchster Gegenwart Ihr. Kayſ. Majestät geheimer Rath / und bey deß Hertzogen von Lothringen und Groß-Hertzogs von Toscana Königl. Hoheit eine grosse Conferentz gehalten worden. Diser Tagen ist der Herr General/ Graf Wentzl von Wallis / von seinen Güthern allhier angelanget/ um seine allerunterthän. Danckſagung vor das erhaltene General Commando im Hertzogthum Schlesien abzustatten. Bey letzterer Militar-Promotion seynd unter andern auch der Lothringische Obrist von Helfreich zum Commandanten zu Peterwardein / und der von Pfeffershoffen zu Großwardein zum Commandanten ernennet worden. Gleichergestalt ist das gewöhnliche Patent für den Herrn General/ Baron von Succow / den Ihro Kayſ. Majestät aus eigner Bewegung zum General Feld-Zeugmeister/ und nunmehrigen würcklichen Gouverneur/ auch Administrations-Präsidem deß Temeswarer Bannats resolviret/ außgefertiget und an denselben bereits abgeschicket worden.

Nider-Rheinstrohm/ den 2. Novemb.

Laut Briefen aus dem Haag/ continuirte das Gerücht von einer grossen Allianz zwischen dem Römischen Kayser / Engelland/ Dännemarck / Preussen / Außland und denen General-Staaten noch immer. Daß Groß-Britannien

ap-

anjetzo aus einem hohen Thon gegen Franckreich und Spanien spricht/ solches ist durch die gedruckte Zeitungen eine bekante Sache/ dem man vorjetzo noch beyfüget/ wie Se. Groß-Brittannische Majest. durch dero Ambassadeur zu Paris/ Mylord Walbgrave/ rund aus declariret haben sollen / gegen Spanien nichts anders als die Waffen zu gebrauchen/ diese Crone/ nebst allen/ so es mit ihr hielten/ vermittelst aller von GOtt verlihenen Macht zur Raison zu bringen/ und Dero Recht und Gerechtsame wider einen jeden/ wer es auch sey/ zu behaupten. Nachdem diser Minister nach solcher gegen den Cardinal von Fleury gethanen Erklärung hinweg gegangen/ habe diser die zweydeutige Antwort von sich gegeben. Er hoffete das man Schids-Richter finden würde. Sonst sollen dem Königl. Preußis. Minister zu Paris/ Herrn Chambriere/ jüngsthin von Berlin Depeches von grosser Wichtigkeit/ die Jüllich und Bergische Erbfolg-Sache betreffend/ zugeschicket worden seyn.

Mannheim den 5. Novemb.

Ihro Churfürstl. Durchl von Cölln befinden sich nebst Dero Suite noch hier. Desgleichen trifft man jetzt an unsern Hoff den Commandanten von Straßburg / mit vilen vornehmen Frantzösis. Officiers vergesellschafftet/ an. Hier ist nun alle Tag Gala. Am Montag Morgens lasen Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln in hiesiger Schloß-Capelle die Mes/ worauff das Hoch Ampt gehalten und der Gottsdienst mit einer vortrefflichen Musique unter Paucken und Trompeten-Schall geendigt wurde. Gestern hielte man die grosse und kostbare Wilde Schweins-Jagd bey Neckerau. Beyde Churfürstl. Durchl. von Cölln und Pfalz/ nebst Ihro Durchl.

dem

dem Printzen von Sultzbach/ fuhren Morgens um 9. Uhr in einer Jagd Chaise durch hiesige Stadt zur besagten Jagd/ worauff 12. andere Chaisen/ alle mit 6. Pferden bespannet/ folgten/ in welchen die Herren Cavaliers beyder Churfürstl. Durchl. sassen/ alsdann kamen der Frantzösische Abgesandte/ Herr Blondel/ und die oberwehnte Frantzösis. Herren. Die Jagd daurete biß Nachmittags um 3. Uhr/ wobey 300. Stück Wild gefällt wurde. Die Gegend der Jagd war sehr wohl gelegen/ dann es war dieselbe an einem Arm vom Rhein/ und so eingerichtet/ daß die Schweine vom Gebürge herunter ins Wasser deß Rheins fallen musten/ in welchem sie dann geschossen wurden. Man sahe auch wehrendem Jagen Fasanen/ Haasen und Füchse. Nach der Jagd führen die hohe Herrschafften in eben der Ordnung wider herein/ wie sie hinaus zur Jagd gefahren. Heut wurde der Nahmens-Tag Ihrer Churfürstl. Durchl. mit der gröstẽ Magnificentz begangen; Es rückten alle Regimenter mit fliegenden Fahnen und Musique auß/ und paradiren auff der Strassen. Um 10. Uhr wohneten beyde Churfürstl. Durchl. dem Gottesdienst in der Schloß-Capelle bey/ alsdann wurden die Canonen dreymahl auff denen Wällen gelöset/ und die in den Strassen stehende Regimenter gaben gleichfalls eine dreyfache Salve auß dem kleinen Gewehr/ und deß Abends war ein trefflicher Sal.

Cadix/ den 7. Octob.

Ein Theil der Escadre deß Admirals Haddock kreutzet noch allzeit vor hiesige Baye; die andern Schiffe von selbiger aber seynd theils nach Gibraltar und theils nach der Mittelländischen See gesegelt/ umb die Kauffmanns-Schiffe von ihrer Nation biß zu der Enge zu escortiren. Man versichert daß unsere Galeeren und Armateurs schon 14. à 15. Engelli-

sche

ſche Schiffe weggenommen und theils zu Mallaga/ theils aber zu Alicante/ Barcellona/ Cartagena / Oran und andern Häven diſer Monarchie auffgebracht haben. Die Engelländer haben ihrer Seits auch ein Schiff / auß Norden anhero gehend und mit Getreyd beladen/ weggenommen.

Madritt/ den 14. Octob.

Geſtern hat der Graf von Collowarth als Königl. Pohlniſch- und Chur-Sächſiſcher Envoye ſeine erſte Audientz bey dem König gehabt. Der Hertzog von Montemar befindet ſich noch immer an Hoff. Von dem Marſch einiger Troupes gegen Gibraltar iſt es ſtill. Man meldet von Ferrol / daß der Herr Piſarro nechſtens mit ſeiner Eſcadre/ welche denen Aſſogues-Schiffen zur Convoy gedienet/ allda erwartet werde. Diſe Eſcadre ſolte daſelbſt mit einigen Kriegs-Schiffen verſtärcket werden / und alsdann nach denen Caraques abgehen.

Pariß/ den 2. Novemb.

Stither 8. Tagen iſt der Königl. Schwediſ. Ambaſſadeur Graf von Teßin / verſchidene mahl mit dem Cardinal von Fleury zu Fontainebleau in Unterredung geweſen / und hat auch 2. mahl bey dem König Particulier-Audientz gehabt. Am Dienſtag wurden 2. Perſonen gefänglich von Senlis anhero ins Chatelet gebracht/ und will man/ daß ſie von denen ſeynd/ welche letztlich einem hieſigen Juwelierer ſeine Diamanten weggenommen haben. Der Groß-Brittanniſche Ambaſſadeur/ Mylord Waldgrave/ welcher ſeither 8. a 10. Tagen verſchidene Privat-Audientzen bey unſerem König gehabt/ hat am Montag und vorgeſtern extraord. Couriers nach Londen abgeſand. Am Montag hatte der Abt Franchini/ Abgeſandter deß Groß Hertzogs von Toſcana / Particu-

lier-

lier-Audientz bey dem König. Den 20. pass. hatte der Holländische Ambassadeur/ Herr von Hoey/ eine Particulier-Audientz bey dem König/ da Ihro Majest. in sehr obliganten Terminis mit demselben gesprochen. Es gehet ein Gerücht/ es wären dem Marquis de la Chetardie/ welcher als Königl. Ambassadeur an den Rußischen Hoff hat gehen sollen/ die Ordre zugeschickt worden/ seine Reise nach Petersburg nicht fortzusetzen.

Mantua/ den 2. Novembe

Hinter dem Po und anderwärts werden Magazynen für die Troupen/ welche auß Teutschland kommen/ auffgerichtet. Für dise Troupen langen vile Rerrouten an/ welche nach Piacenza und andern Orthen abgeschicket werden.

Constantinopel/ den 3. Octob.

Ein Tartar/ der auß dem Lager vor Belgrad abgereist/ hatte in 4. Tagen die Nachricht von dem Friden und der Abtrettung der Stadt Belgrad Sr. Hoheit dem Groß-Sultan selbsten überbracht/ und verursachte diser Bericht bey Sr. Hoheit ein so grosses Vergnügen/ daß dieselbe mit dem Uberbringer diser Zeitung in eigner Person zu reden verlangte/ welchem er so dann ein Präsent von 3. Beutel machete/ auch über die Reiß Pension noch täglich 80. Asper außzahlen liesse. Dise so angenehme Zeitung wurde accurat zu der Zeit dem Pöbel kundbar gemacht/ als derselbe wegen der Einnahm Chozim und der Niderlag der Ottomannischen Troupen eine neue Revolte zu erregen im Sinn hatte/ und wann dieselbe außgebrochen wäre/ wurde es dem Groß-Sultan ziemlich nahe an das Leben gegangen seyn/ jedoch haben sie anjetzo dise gefahr. Gedancken fahren lassen. Die Fridens Conditiones

weiß

weiß man allhier noch nicht/ und wird nur so vil gesprochen/ daß die wider den Kayser und die Czaarin zu agiren bestimte Armee den Befehl erhalten haben/ in die Winter Quartier zu gehen. Allhier werden zum Zeichen einer sonderbahren Freud groſſe und prächtige Festins angestellet/ und insonderheit 4. Feur-Werck auff dem Canal abgebrandt/ wovon eines Orſova/ das andere Belgrad/ daß dritte eine Bruck über die Donau vorstellen wird/ das 4te aber wird nach der Fantaſie repreſentirt werden.

Londen/ den 1. dito.

Man hoffet/ daß die gute Verständnuß zwischen dem König und dem Printzen von Walles in kurtzem hergestellt seyn werde. Am Freytag Morgens gienge der General Wade von hier ab/ umb alle in dem Westen von Engelland ligende Regimenter zu mustern. Es ist der Befehl ergangen/ alle zu Chatam befindliche Schiffe in Bereitschafft zu halten. Die Regierung läſſet 5. Schiffe in Galeeren Gestalt bauen/ wovon jedes mit 20. Canonen montirt werden und einen groſſen Mörser an Bord haben solle. Das Kriegs-Schiff Netwegstle hat Ordre/ die Eſcadre deß Admirals Haddock zu verstrecken. Mit der Preſſung von Matrosen wird stärcker als jemahlen fortgefahren/ ungeachtet täglich die Trommeln gerühret werden/ umb freywillig Volck zu werben. Die Officiers/ welche für die zu Gibraltar und Port-Mahon ligende Regimenter Volck werben/ geben 5. biß 6. Guinees Handgeld. Man will/ daß die Kriegs-Declaration gegen Spanien morgen ins Liecht kommen werde. Heut übergaben die Commiſſarien von der Flotte denen Lords von der Admiralität eine accurate Liſte von dem gegenwärtigen Zuſtand der Flotte und den Schiffen/

ſen/ ſo bereit ſeyn/ vergeben werden zu können. Es ſeynd nun 97 Kriegs Schiffe in Commiſſion geſtellt / ſo mit 29840. Matroſen bemahnet ſeynd / auch über die 30. Bombardiers Schiffe/ Brander/ Chaloupen/ Liechter und andere kleine Schiffe/ worvon einige 100. Mann doch keine weniger als 40. an Bord haben. Die Brander haben Ordre/ ſo ſchleunig nach der Mittelländiſchen See abzugehen/ daß der Commondant von dem Train der Artillerie nicht einmahl Zeit hat/ von ſeinen Freunden Abſchid zu nehmen. Der Admiral Balchen wird mit ſeiner Eſcadre die vom Admiral Haddock verſtärcken/ daß man alſo in kurtzem groſſe Neuigkeiten zu hören haben wird.

Hubertsburg/ den 2. Novemb.

Der Herr Cammerherr von Einſidel iſt am 28. von Wien zurück gekommen/ und hat unter andern der Printzeßin von Weiſſenfels Höchfürſtl. Durchl. die Procuration von der Durchl. Erz-Hertzogin Maria Anna mitgebracht / Dero Perſon als Pathe bey der Tauff-Ceremonie deß neu gebohrnen Printzens zu vertretten. Und vorgeſtern Abends empfieng der Päbſtliche Nuntius durch eine Staffette eben dergleichen Vollmacht von dem Pabſt/ in ſeinem Nahmen ſolche Function zu verrichten: Nachdem Ihro Churfürſtl. Durchl. von Bayrn Dero Commiſſion deß Printzens Xaverii Königl. Hoheit / welche diſen Nachmittag nebſt Dero Herrn Bruder/ deß Printzen Carls Königl. Hoheit und Dero Ober-Hofmeiſter/ dem Conferenz Miniſter/ Herrn Baron von Weſſenberg/ hier angelangt / bereits auffgetragen.

Num. XLV. (Wochentliche) Anno 1739.

Ordinari Post-Zeitungen.

München/ den 21. November.

Wien/ den 11. Novemb.

ES will verlauten daß der Kayserliche Hof-Kriegs-Raths-Präsident Graf von Harrach sich entschlossen habe/ zu seiner Zeit diſe Charge mit Beybehaltung des Infanterie-Regiments niderzulegen/ und daraufmehrentheils zu privatiſiren. Die Ottomanniſche Pforte hat der eingelauffenen Nachricht zufolg abermahlen etliche Millionen vor das Citadell zu Belgrad mit der Condition offeriren laſſen/ daß ſolches ihr in dermahligen Stand überlaſſen werden möchte; nachdem aber die dort herumb in der Contiquität ligende diſſeitige Provintzien auf ſolche Arth begebenden Fällen allzu ſehr exponiret wären/ als wird daran gezweiffelt/ daß der Kayſerliche Hof ſich hierzu verſtehen werde. Einige wollen ausgewiſſen Umſtänden abgenommen haben/ daß die Königin in Spanien abermahl ein geheimes auf Italien in petto hätte/ und nach dem mit denen Engeländern diſen Winter übertreffenden Vergleich trachten werde/ ſolches mit der erſt beſagten Nation deſtinirt geweſenen Eſcadre und Unköſten auszuführen/ und ihrem zweyten Sohn Infanten Don Philippo ebenfalls zu einer Royaute zu verhelffen. In der Sinclairiſſchen Entleibungs- und Inquiſitions-Sach ſtehet zu vernehmen/ daß da diſer Courier den zwiſchen der Pforte und denen Pohlniſch- und Schwediſchen Cro-

selbige mit keiner Feder beschreiben kan. P. S. Heut den 9. dits ist in diser Stadt mit gewöhnlicher Solennität der Krieg wider Spanien proclamiret worden / und geschahe die erste Proclamation vor der grossen Pforte des Pallasts St. James / die andere zu Charing-Crosse / die dritte unten an der Cantzley-Gassen / und die vierte in Cheapside / und die fünffte bey der Börse.

Haag / den 7. Novemb.

Ohngeachtet die Englische Flotte unter dem Admiral Haddock noch immer vor Cadix liget / so sollen doch die letztere Brief dises Admirals wenig Freud in Londen erwecket haben / indeme er berichtet / daß die Kranckheiten auf seiner Escadre vile Leuth hinweckgerafft / und 12. Schiff ausser Stand seyen / die See zu halten / welches die Ursach seye / warum man 20. Schiff nach Gibraltar und Porto-Mahon habe zurück senden müssen. Der Admiral Haddock beschreibet dise Beschwerlichkeiten in einem Brieff an den Admiral Wager also: Ich habe den Verdruß gehabt / daß die Jahr-Zeit zu End gegangen / ohne daß mein Auffenthalt in diſem Meer von besonderm Nutzen gewesen. Meine Equippages haben so viles ausgestanden / daß / wann die Spanier solches gewußt hätten / und ihre Flotte gegen mich ausgeloffen wäre / weiß ich nicht / ob ich mir wegen eines davon tragenden Vortheils hätte flattiren können. Ich habe 1262. Mann verlohren / worunter 42. Officiers und andere auf der Escadre nothwendige Personen sich befinden. Diser Brieff hat denen Feinden des Ministerii recht wol gedienet umb sich zu beschweren / daß mit Verschwendung zwey Millionen Pfund Sterling unnöthige Kösten gemacht / und man eine Zahlreiche Flotte auf denen Spanischen Küsten unterhalten / welche nichts anders ausgerichtet / als daß sie 12. Schiff von wenigem Werth weggenommen haben.

Num 49.
Anno 1739. Littera Aaa. 21. November.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 7. Nov.

VOn Belgrad lauffen schlechte Nachrichten ein/ da denen Türcken daselbst nicht nur die innere Raitzen/ sondern auch die halbe Teutsche Stadt vollständig eingeraumet/ und solche mit doppelten Pallisaden/ um alle Communication mit denen Christen abzuschneiden/ besetzt worden. Ohngeachtet aber dessen hat sich ein Janitschar heraus gewaget/ und etliche von unsern Leuten zu schanden gehauen/ worauf man solchen nach der Vestung in Arrest gebracht/ und Satisfaction von dem Bassa verlangt hat/ der dann auch hierin willfahret/ und Angesichts unserer Soldaten den Janitschar stranguliren lassen. Dise Nachrichten können nicht genug beschreiben/ wie erbärmlich das Ausziehen der Belgrader Burgerschafft anzusehen seye/ da ihrer vile aus Noth und Elend miserabel dahin sterben. Auch hat man verwichnen Sonntag Abend zwey wohl bezechte Weibs-Personen in einen Zimmer bey einer Glut Todt und halb gebraten gefunden.

Aus

Aus Italien laufft Nachricht ein / daß der tapffere Graf von Schulenburg / der die Venetianische Trouppen als General en Chef commandirte / das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt habe. In dem zwischen Sr. Kayserlichen Majestät und dem Groß-Sultan dem 28. September zu Belgrad geschlossen Definitiv-Tractat bestättiget unter andern Se. Hoheit / alle Regiments und Einrichtungen / welche Sr. Hoheit Vorfahren in Faveur der Christlichen Religion gemacht haben / wie auch die den Vättern der Erlösung der Gefangenen / und ihren Kirchen bewilligte Privilegia. Es ist auch verglichen worden, daß beeder Puissancen Unterthanen frey und sicher die Schiffahrt und Handlung durch einander treiben sollen / worzu man ihnen die behörige Päß ausfertigen wird / es sollen auch die Kayserliche Unterthanen eben denjenigen Nutzen in der Türckey geniessen / welchen die Frantzösisch-Englisch- und Holländische Nation darinnen geniesset / und dergleichen Genuß sollen ebenfalls deß Ottomanischen Kayserß Unterthanen / in Sr. Römis. Kayserl. und Catholischen Majestät Staaten zu gewarten haben; der Groß-Sultan hat sich auch verbunden / die See-Rauber von Algier / Tripoli / Tunis / und die Kapers von Dulcigno dahin zu bringen; daß sie sich noch disen Fridens-Articuln richten müssen.

Donau-Strohm / den 9. Nov.

Es wird von neuem gesagt / daß die Unterzeichnung des Fridens mit denen Türcken und Seiten Moscau noch nicht erfolgen werde / massen dise Monarch ihr Glück noch weiter gegen die Türcken versuchen / und ausser Choczim die Hospodarisch. Residentz Jassy befestigen lasse / auch gesinnet seye / auf künfftiges Frühjahr in das Hertz der Türckey einzudringen.

Kaminiec / den 18. Oct.

Gestern als am 17. dises wurde mit Eintritt des Abends in Choczim die Ruckkunfft des Herrn Feld-Marschall Grafen von Münnich aus Jassy mit Abfeurung 100. Canonen gekündiget. Die Rußische Armee setzet theils bey Choczim theils zwischen Uysc und Muyksa / ohnweit Kaminiec auf disseits über den Dniester,

zu

zu welchem End unterſchidene Brücken erbauet worden / und ob zwar der jetzt und ſtarck eingelauffene Strohm diſe Brücken hin und wider auseinander geriſſen / ſo ſeynd ſelbige doch bald wider zuſammen gebracht / und ergänzet worden. Das General-Commando in Choczim wird der Herr General Löwenthal haben / welchem annoch 3000. Mann auſſer denen 6. tauſend daſelbſt ſich befindlichen zugegeben werden ſollen / und wird derſelbige nicht nur über Choczim / wie geſagt / ſondern auch über alle Redouten oder Schantzen bis nach Jaſſy führen. In Zwanieck iſt gantz nahe am Dnieſter ein Magazin / ſo aus zehen tauſend Fäſſern Mehl und halb ſo vil Grütze beſtehet / angelegt / und der darein befindliche Vorrath aus einigen Gütern vor baares Geld zuſammen geführet worden. Die Frau Generalin Löwenthal iſt heut bey ihrem Ehe-Herrn in Choczim angekommen / woſelbſt das Schloß von daſiger Beſatzung nunmehro in einen vollkommenen guten Stand geſetzet / und ſtarck fortificiret worden. Die wegen deß in hieſiger Weywodſchafft verurſachten Schadens angeſetzte Commiſſion iſt wider bis auf den 18. Januarii des künfftigen Jahrs limitiret worden. Morgen wird in hieſiger Collegiat-Kirchen das Te Deum wegen der Nativität deß neugebohrnen Königlichen Pohlniſchen Printzens geſungen / und 100. Canonen auf unſeren Rondellen abgefeuret werden.

Latycew / den 15. Oct.

Aus der Uckraine hat man Nachricht, daß der Regimentarius der Uckrainiſchen Diviſon / welche annoch bey Krasno ſtehet, nach erhaltenen Rapport / wie die Haydamacken auf das neue in das Dorff Markowo zwiſchen Raszow und Berſada eingefallen / ſelbiges gäntzlich ausgeplündert / und zwey daſelbſt auf der Wacht geſtandene Wolloſchen in Stücken zerhauen / nicht weniger noch andere 2. bey Kurtzmann gelegene Dörffer verheeret / ſogleich ein Commando von 500. Mann Cavallerie nebſt 60. Dragonern von dem Mierſchen Regiment dahin marſchiren laſſen.

Londen / den 31. Oct.

Vorgeſtern iſt die Kriegs-Declaration / wie man glaubet / noch

nicht

nicht vor sich gegangen, doch aber ist man von gewiß versichert / daß selbige Morgen oder längstens künfftigen Montag geschehen werde / und hat auch ein Detachement Grenadirer schon die Ordre empfangen / sich parat zu halten / diejenige / welche den Krieg proclamiren werden / zu begleiten. Zu gleicher Zeit / da dise Declaration allhier publiciret wird / werden seine Majestät der König an alle Dero Ministros bey denen fremden Höfen ein Manifest abschicken / worinnen die Ursachen enthalten / welche Se. Königl. Groß-Brittanische Majestät zu dem höchsten Schluß gebracht / dem König in Spanien den Krieg anzukündigen. Man wird auch alle Puissancen ersuchen / daß sie dero Unterthanen abhalten möchten / zum Dienst des Madridischen Hofs auf der See zu streiffen / weilen alle Schiff die Spanische Commißion auf sich genommen / wann sie in die Händ der Engeländer fallen / als See-Rauber würden tractirt werden. Das gemeine Volck erwartet mit einer so grossen Ungedult die Kriegs-Declaration wider Spanien / daß man an etlichen Orthen der Cüsten dises Königreichs / wo sich das Gericht ausgebreitet hatte / daß dise Declaration schon geschehen, viele Freuden-Bezeugungen angestellet haben. Die zwey Cammern haben auf die Supplic der Kauffleuth, welche nach Portugal handlen / geantwortet / wie man Sorg tragen würde / beständig ein Schiff von 20. Canonen auf der Höhe Port a Port, und ein anderes von 50. zwischen disem und den Lisabonischen See-Häven kreutzen zu lassen. Die zwey Parlaments-Cammern / so sich heut ihrer Prorogation gemäß versammelt hatten / seynd wider bis auf den 16. künfftigen Monaths prorogortirt worden. Ohnverzüglich müssen die zu Depfort / Catham, und Woolwich 7. ausgerüstete Schiff / jedes zu 20. Canonen vom Stapel ablauffen, daß sie als eine neue Escadre die Unternehmungen wider Spanien unterstützen helffen. Von Bristol wird berichtet, ein Frantzösischer See-Rauber von 30. Canonen, und die Spanische Flagge führend / hätte sich nicht weit von dem Capo

Clear sehen lassen.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 21. Novmeber 1739.

Wienn / den 8. November 1739.

IM verwichenen Sontag hielte der Kayſ. Hof zu Ehren der Heil. Dreyfaltigkeit bey der Säule diſes Nahmens jenige feyrliche Andacht / welche der fromme Kayſer Leopold zu danckbahrem Angedencken / der unter ſeiner Regierung von GOtt endlich widerum abgewendeten Straff der Peſtilentz angeſtellet hatte / und es geſchahe dieſelbe diß mahlen um deſto inbrünſtiger / als ſolches Ubel in Ungarn noch an verſchidenen Orten ſich zimlich ſtarck verſpühren laßt / und man wohl ſagen kan / daß ſelbiges von den Oeſterreichiſ. Gräntzen nicht gar weit mehr entfernet ſeye. Ihro Majeſtät die verwittibte Kayſerin Amalia / ſeynd heut auß dero Kloſter in die Burg herein gefahren / umb denen Andachten vor die abgeſtorbene Seelen beyzuwohnen. Allerhöchſt gedachte Kayſ. Majeſtät haben ſich entſchloſſen / nicht mehr in public mit dero Hoffſtatt / ſonder nur al'incoguito außzufahren / dahero Dieſelbe auch ihren ſchönen Leib-Wagen und Pferde dem Herrn Obriſt Stallmeiſter geſchenckt haben.

Cadix / den 12. dito.

Geſtern Abends langte ein Frantzöſiſches Schiff / welches im verwichenen Monat May von dem Hoff nach Weſt-Indien abgeſchicket worden / widerum zurück hier an / ſo nur allein Brieffe für den Hoff mitgebracht hat. Der Captain diſes Schiffs rapportirt / daß den Tag nach ſeiner Ankunfft

kunffe zu Cartagena der Commandant daſelbſt 2. Engelliſche Palander auß Repreſſalien habe arretiren laſſen / daß man alſo den Krieg in denen Indien gleichſam für declarirt halt.

Madritt / den 23. dito.

Auff die eingelauffene Nachricht / daß die Madame Infantin den 16. diſes Pampelona paßiret ſeye / und den 25. zu Alcala anlangen werde / haben Jhro Majeſtäten reſolviret / den 24. diſes mit dem gantzen Hoff dahin abzugehen / umb allda biß den 31. zu bleiben. Der Holländiſche Ambaſſadeur Herr von der Meer / iſt mit dem erſten Staats-Secretario / Marquis von Villarias / öffters in Conferentz / ohne daß man höret / was es betrifft. Den 17. diſes langte hier ein Courier von Cadix an / durch welchen man vernommen / daß ein daſelbſt von Havana arrivirtes Fahrzeug die Nachricht überbracht / was maſſen man die Galliouen widerum entladen und ſich in allen Spaniſchen Colonien in America auff den Fall einer Attaque von den Engelländern in guten Defenſions-Stand geſetzet habe.

Petersburg / den 23. dito.

Den 17. diſes Abends kame der Capitain Lansdorff / mit der Copey deß den 18. diſes von Belgrad zwiſchen Rußland und der Ottomanniſchen Pforten geſchloſſenen Tractats / hier an. Der Herr Cagnoni wird in kurtzem mit dem Original diſes Tractats erwartet. Wie man verſichert / ſo iſt diſer Tractat von dem Letztern nicht unterſchriben / ſondern nur allein von dem Frantzöſiſchen Ambaſſadeur / Marquis von Villeneuve / als Bevollmächtigten von Rußland. Man ſagt / daß diſer Tractat in Subſtantz enthielte: daß zwiſchen beyden Puiſſancen ein ewiger Frieden ſeyn / der im Jahr 1711. am Pruth geſchloſſene Tractat gäntzlich annul-

liret

liret seyn und Assoff an Rußland verbleiben / aber demolirt werden / auch dises letztere seine alte Grentzen biß nach Kusikermen behalten solle: daß die Pforte sich engagire / die Tartarn im Zaum zu halten / damit sie die Rußische Grentzen nicht mehr beunruhigen: daß Rußland ein freyes Commercium an dem schwartzen Meer haben solle / und daß die Gefangene von beyden Seiten auff freyen Fuß gestellet werden sollen. Der Hof lässet an 180. Schlitten zu der Reise nach Moscau arbeiten. Dem Gespräch nach / sollen dises Winter 10000. Mann zu Cronstadt in Garnison gelegt werden.

Londen / den 6. Novemb.

In dem grossen Rath / welcher am Freytag / in höchster Gegenwart des Königs zu Kensington gehalten worden / wurde einhellig beschlossen / Spanien den Krieg anzukündigen. Am Sambstag schickte man verschidene Expressen nach Schottland / und am Sonntag nach den grossen Städten und Häven von Engelland mit der Kriegs Declaration ab / und solche allda zu eben der Zeit wie hier zu Londen abzukündigen. Dise Kriegs Ankündigung ist disen Morgen mit denen gewöhnlichen Ceremonien an 5. Orthen diser Stadt / als vor der grossen Pforte deß Pallasts von St. James / zu Charing-Croß / zu Temple Bar / in Cheapside und an der Börse / geschehen. Der König war mit dem Hertzogen von Cumberland und denen Prinzessinnen incognito von Kensington in den Pallast von St. James gekommen / umb sothane Ceremonie zu sehen. Auch hatte sich zu dem Ende der Prinz von Walles in einer Kutsche nach Charing Croß erhoben. Die Freude ist nicht zu beschreiben / welche die Einwohner diser Stadt bey solcher Gelegenheit bezeuget haben. Alle Oerther / wo die Kriegs-Declaration publicirt worden / und die Gassen /

welche

welche an solche anstossen / waren mit Menschen angefüllet. Man höret überall nichts als Freuden-Geschrey / und während der Ceremonie geschahen verschidene Flinten-Schüsse aus denen Fenstern. Es seynd auch disen Abend grosse Freuden- und Kunst-Feuer vor der Börse angezündet worden. Man will / daß wie im Rath vorgetragen worden / den Krieg gegen Spanien zu declariren / auch zugleich proponirt worden seye / solchen gegen eine andere benachbarte Puissance / wider welche die Nation durchgehends sehr irritirt ist / ebenfalls zu erklären / welche Proposition aber verworffen worden. Gestern erhielte man Nachricht / daß das Schiff Hanna / welches mit Fischen aus Neu-Engelland nach Bilboa gegangen / von einem Spanischen Armateur genommen und nach Port-Louis geführet worden. Die Spanier hätten auch ein anderes Fahrzeug / welches von Terraneuf nach Poole gewolt / weggenommen / und zu St. Sebastian auffgebracht / welches nun das 11te Engellische Schiff ist / so die Spanier daselbst auffgebracht haben.

Pariß / den 8. Novemb.

An unserem Hoff seynd die nöthige Mesures genommen / umb falls die angebottene Mediation unseres Königs keinen Vergleich zwischen denen Engelländern und Spaniern zu wegen bringen kan / und wir durch unvermuthete Vorfälle genöthiget werden möchten / eine Parthey zu wählen / in kurtzer Zeit ein zahlreiches Lager formiren zu können / zu dem Ende bereits an alle Intendanten der Provintzien dises Reichs die Ordres ergangen seynd / gegen das künfftige Früh-Jahr die Land Militz überall in solchem Stand und bereit zu halten / damit sie auff den ersten Befehl nach den See-Städten mögen marschiren können / auß welchen hingegen die regulirte Trupen

auß-

außziehen / und an Orth und Ende marschiren solten / wo es der König gut finden werde. Indessen ist doch die resolvirte gewesene Vermehrung von 10. Mann par Compagnie in den Königl. Troupes suspendirt worden / umb gewissen Puissances keine Ombrage zu geben.

Hubertsburg / den 8. Nov.

Am 1. dises hatten Jhro Majestäten der König und die Königin sowohl / als der hier befindlichen Königl. Printzeßinnen Hoheiten / in aller Frühe Dero Andacht. Um 10. geschahe die Tauff-Ceremonie des Königl. Printzen Clemens / mit dem Jhro Majestät die Königin / welche Dero Sechs-Wochen geendiget hatten / glücklich entbunden worden. Des Königs Beicht-Vatter / P. Ligeritz / verrichte die Tauffe / in Gegenwart Jhro Majestäten und deß gesamten Hofes / in der Schloß-Capelle / und der neugebohrne Printz wurde durch den Päbstl. Nuntium / im Namen deß Pabsts / durch deß Printzen Xaverii Königl. Hoheit im Namen Jhro Churfürstl. Durchl. zu Bayrn / und durch der Printzeßin von Weissenfels Hochfürstl. Durchl. für die Durchl. Ertz-Hertzogin Maria Anna zur Tauffe gehalten. Bey dem Außgang auß der Capelle bemühete sich jederman / Jhro Majest. der Königin / die Hand zu küssen / und Allerhöchst Deroselben zu den glücklich zurück gelegten Sechs Wochen zu gratuliren. Hierauff wohnte der Hoff dem Gottsdienst bey / wo der Päbstl. Nuntius das hohe Amt hielt / und das Te Deum Laudamus unter Paucken und Trompeten-Schall / auch Lösung der Canonen / anstimmte. Jhro Majestäten speiseten alsdann zu Mittag öffentlich mit der Königl. Familie / den fremden Ministern / und einem Theil der vornehmsten Stands-Personen beyderley Geschlechts / und gegen Abend waren Apartements bey der Königin.

Mann-

Mannheim/ den 9. Nov.

Verwichene Nacht iſt der Frantzöſiſ. Geſandte/ Herr Blondel/ mit der Poſt von hier nacher Straßburg abgereiſet/ umb doſelbſt die Dahinkunfft Ihrer Churfürſt. Durchl. von Cölln vorher kund zu machen; wie dann heute frühe Ihro Churfürſtl. Durchl. dero Reiſe dahin angetretten haben. Bey dero Abreiſe wurden die Canonen dreymahl abgefeuret/ und die vom Schloß biß an das Stein-Thor auff den Straſſen poſtirte Regimenter geben gleichfalls unter Paucken und Trompeten Schall eine 3. fache Salve auß dem kleinen Gewehr.

Haag/ den 12. Nov.

Den 7. diſes war der Groß-Brittanniſche Miniſter/ Herr Trevor/ mit dem Präſidenten von Ihro Hogmögenden Verſammlung in Conferentz/ darinn er ihm notificirte/ daß den 3. diſes die Kriegs-Declaration wider Spanien zu Londen wäre publicirt worden. Es ſeynd auch verſchidene Expreſſen hierdurch an einige Europäiſ. Höfe paſsirt/ umb ſolche Kriegs-Declaration denen an ſelben reſidirenden Groß-Brittanniſchen Miniſtern zu überbringen. Der Hoffmeiſter deß Kayſerl. Ambaſſadeurs/ Herrn Graffen von Uhlefeld/ iſt von Londen/ wohin er einige Depeches überbracht hat/ allhier zurück gekommen.

Brüſſel/ den 12. Nov.

In der Nacht zwiſchen dem 8 und 9. diſes haben allhier Ihro Hochfürſtl. Durchl. Herr Anshelmus Franciſcus/ deß Heil. Röm. Reichs Fürſt von Thurn und Taßis/ Ritter deß güldenen Vlieſſes und General Erb Poſtmeiſter deß Reichs und denen Niderlanden/ im 60. Jahr dero Alters das Zeitliche geſeegnet/ welche durchgehends bedauret werden. Der

Fürſt

Fürſt von Savre iſt von hier nach Namur abgereeſet / allwo er als Gouverneur ſelbigen Provintz ſeinen Einzug gehalten hat. Die Frantzoſen ſeynd beſchäfftiget, ihre Garniſonen längſt der Maas und Sambre zu verwechſeln.

Londen / den 8. Nov.

Der König wird bey bevorſtehender Parlaments-Seſion die nöthige Subſidien / umb den Krieg mit den äuſſerſten Kräfften gegen Spanien fortzuſetzen / begehren. Man ſchätzet die auſſerordentliche Koſten ſchon zum Voraus auff mehr als 2. Millionen Pf. Sterlings. Es ſeynd verſchidene Wettungen geſchehen daß / ehe 6. Monat vergiengen / Franckreich die Spaniſche Parthey angenommen haben werde. Man ſpircht / daß die Admiralität nach allen unſern Häven Befehl geſandt habe / die Chaloupen und andere kleine Schiffe deß Königs in Eil zu equippiren / umb auff die Spanier zu kreutzen. Nach Weſt-Indien hat man ſchon 12000. Flinten geſandt / und ſollen noch 8000. dahin geſchicket werden. Den 1. dieſes iſt das Kriegs-Schiff Portland von Spithead unter Segel gegangen / umb den Herrn Bong in ſein Gouvernement von den Barbados zu transportiren. Das Kriegs-Schiff Greenwich iſt auch den 3. diſes mit einigen Fahrzeugen von Portsmuth nach Jamaica abgegangen. So melden auch Particulier Brieffe von Plepmuthj daß vorige Woche 3. Kriegs-Schiffe / 2. Bombardier Galioten und 3. Brander von dannen zur Eſcadre deß Admirals Haddock in der Mittelländiſchen See abgeſegelt wären.

Regenſpurg / den 9. Nov.

Am Freytag langte der Hochanſehliche Chur Böhmiſche Geſandte / Herr Graff von Khevenhüller / auß Böhmen wider hier an.

Num. XLVI. (Wochentliche) Anno 1739.

Ordinari Post-Zeitungen.

München/ den 28. November.

Wien/ den 17. Novemb.

WAs nunmehro den Herrn Feld-Marschallen Grafen von Wallis betrifft/ ist seit seiner ohnlängst in substantia angeführten ersten Verantwortung weiter nichts zu vernehmen gewesen/ in welcher Crisi seine Affairen dermahlen beruhen/ so vil aber prätendiren einige zu wissen/ daß er dem Grafen von Neuperg die angesuchte Edition derer das Fridens-Negotions-Werck betreffenden Original-Documenten in copia vidimata zugestanden haben. Es seynd bißhero vilfältige Klagen wider die denen Contumaz-Orthen vorgestellte Commissarien allhier eingekommen/ welchem nach eine Verordnung deßfalls ergehen solle. Die Nieder-Oesterreichische Land-Tags-Propositiones seynd bis instehenden Monat December prorogiret worden/ wie hiebey äusserlich verlautet/ so soll man inzwischen abwarten/ ob sowohl die Rußische als Türckische Formelle Ratification erfolgen werde? umb sodann ein oder andern Falls die Postulata nach Erforderung formiren zu können/ wie dann gleich darauf die Respect. Recroutir- und Remontirung der Kayserlichen Regimentern vorgenommen/ und in completen Stand gesetzet werden sollen. Dem Vernehmen nach seynd vor einigen Tagen 3. Kayserl. Courier von hier nach Paris/ Londen und Lissabon spediret worden. Obwohl der Römisch-

Kayserliche Interims-Commendant zu Belgrad Graf von Schulenburg die beym Hof-Kriegs-Rath dorthin angesuchte Erlaubnus zu seiner Anhero-Reiß und allhiesigen Gesundheits-Pflegung nicht erhalten; so ist doch ex post solche ihm auf dessen ferner gemachte Instanz und Beybringung des erforderlichen Certificats ertheilet worden/ er ist bereits auf der Anhero-Reiß und Garantaine-Machung begriffen/ seinen obbesagten Posto hat der General von Geißruck bekommen. Ihro Kayserl. Majestät haben ohnlängst den Obristen vom Schmettauischen Regiment Grafen von Thun zum General Feld-Wachtmeister allergnädigst ernennet. Es soll selbiger nunmehro die nächste Hoffnung zu einem in Erledigung kommenden Commendando-Posto haben/ da er inzwischen den in seinen und des Regiments Namen wider den General Schmettau ventilirten Proces noch beständig betreibet.

Regenspurg/ den 17. Novemb.

Von den Vergleichs-Vorstellungen/ so der Frantzösische nach Petersburg destinirte Minister Marquis de Chetardie wegen der Jülich- und Bergischen Successions-Affaire dem Preußischen Hof gemacht haben solle/ verlautet immer fort etwas neues/ unter andern auch dises: es habe gedachter Marquis Se. Preußische Majest. versichert/ es wolle die Cron Franckreich den König und die Ständ des Königreichs Schweden dahin disponiren/ daß sie erstlich auf alles was die Cron Preussen in Pommern besitzt/ in bester Form renunciiren/ und zweytens auch etwas von Vorpommern an Preussen abtretten sollen/ dahingegen aber der König in Preussen dem Königreich Schweden andere Bedingnussen zu accordiren/ und insonderheit sich zu obligieren habe/ die streitige Hertzogthümmer Jülich und Berg dem Hauß Sultzbach lediglich zu überlassen; dise allzugrosse Vorstellungen mögen zwar in die Augen fallen solten aber doch dem Preußischen Hof nebst ihrer Beschwärlichkeit

nicht

nicht annehmlich seyn/auch in so lang nicht werden/ als bis deren andere und angenehmere gemacht werden; so vil mercket man ab/ daß Europa in einer sehr verwunderlichen Crisi stehe/ und die Sachen immer bedencklicher werden / auch solle etwas wegen Luxenburg aufm Tapet seyn / wovon man aber noch zur Zeit zu schweigen beliebet.

Belgrad / den 5. Novemb.

Die Türcken haben vor kurtzen Tagen den Temeswarer-Bannat/ nachdem sie auf dem platten Land etwas schlecht/ und auf Türckisch Hauß gehalten / gäntzlich verlassen/ den Weeg nach der Gegend von Orsova und Widdin nehmende/ umb allda über die Donau zugehen / und in Bulgarien die Winter-Quartier zu nehmen; Die Kayserliche Trouppen/ so an der Zahl 10. bis 12000. Mann aus der Nachbarschafft von Peterwardein und Belgrad bey Segedin angelanget / haben sich selbiger Orthen vertheilt / da ein Theil darvon in selbe Stadt gekommen/ und der Uberrest nach Schonat / Giula und verschidenen andern Vestungen längs die Marosch marschiret. Die unter Belgrad campirte Türcken seynd am 19. und 20. dises hereingezogen / und haben zufolg des gemachten Accords die Halbscheid der Stadt besetzet / davon die andere Helffte von den Kayserlichen Trouppen noch in Besatzung gehalten wird/ zwischen beyden aber durch Pallisaden eine Absönderung gemacht ist / die Pforte hat zwar nochmahl ein ansehnliche Summa Gelds anerbiethen lassen / wann man Kayserl. seits Jhro das Schloß mit den Werckern in jetzigem Stand überlassen wolte; es bleibt aber bey voriger Negativa umb die mehr/ weil die dortherum in der Nachbarschafft ligende und anstossende Kayserliche Provinzen auf solche Arth bey begebenden Fall allzu sehr bloß gestellt wären.

Rheinstrohm / den 18. Novemb.

Die Regierung zu Hanover hat eine Verordnung ergehen

lassen/

loſſen / wodurch alles Spaniſche Gold ohn einige Species anzunehmen verruffen / und damit ſolches nicht in die Handlung kommen möge / ſo iſt verbotten einem jeden / wer es ſeyn mag / ſolche in Zahlung anzunehmen oder einzuwechſeln / wann man auch ſchon einigen Nutzen ſchaffen könnte / und derjenig / welcher überzeugt ſeyn wird auch nur eine eintzige Spaniſche Piſtohl gewechſelt zu haben / ſolle ohnnachläßlich 100. Rthlr. Straff erlegen.

Aus Spanien / den 30. Octob.

Weil man in den Gedancken ſtehet / daß die zahlreiche Engliſche Eſcadre ein unverſehene Unternehmungen auf den Spaniſchen Küſten verſuchen dörffte / hat man längſt beſagte Cüſten Trouppen geſtellt / umb ſelbige zu beſchützen / hingegen iſt die Eſcadre des Admiral Haddocks mit mehrern Schiffen verſtärcket worden / und hat ſich an allen Caps von Spanien poſtirt / wo ſie den Spagnolen ihre Schiffahrt hemmen / und alle betreffende Schiff / von was Nation ſie ſeyn mögen / durchſuchen.

Paris / den 11. Novemb.

Zeithero mitten voriger Wochen ſeynd verſchidene Ingenieurs nach allen See-Veſtungen diſes Königreichs abgereiſet / umb zu examiniren / ob etwas an den Werckern derenſelben ermanglet / und die Intendanten aller Häven diſes Reichs haben an den Frantzöſiſchen Hof eine Liſta überſchicket von allen Schiffen / welche in den reſpectiven See-Städten ligen / und bequem ſeynd dienen zu können. Auf ausdrücklichen Befehl des Königs hat man in dem Gebieth oder Bezirck von Blois / Orleans / Tours / Zaintonge / Guienne ꝛc. vile Weinſtöck nehmlich von der ſchlechteſten Arth herausgeworffen / umb auff ihren Platz widerum Korn zu ſäen / und zwar vornehmlich aus diſer nutzlichen Abſicht / damit man zum Unterhalt deren Armen und Bedürfftigen das Korn in diſem Reich überflüßiger und das Brod umb wohlfeylern Preiß haben könne.

Num 50.
Anno 1739. Littera Bbb. 28. November.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 15. Nov.

DJe Toſcaniſche Regierung hat bey Sr. Königl. Hoheit dem Groß-Hertzogen nochmahl ſehr inſtändig angehalten/ daß dieſelbe doch in Florentz zu reſidiren geruhen möchte/ und iſt diſer Tagen bey Sr. Königl. Hoheit über das Verlangen/ welches die Toſcaniſche Einwohner haben/ ihr Durchl. Oberhaupt wider zu ſehen/ ein Conferentz gehalten worden/ nach welcher dann ſo gleich ein Schreiben an die Regierung abgefertiget worden/ in welchem Se. Königl. Hoheit auf das gethane gehorſamſte Erſuchen Dero hohe Intention hat zu wiſſen machen laſſen. Ob nun Se. Königl. Hoheit ſich dahin erheben werde/ iſt noch unbewuſt, und wird daran ſtarck gezweifelt/ indem noch immer von einer Römiſchen Königs-Wahl die Red gehet. Geſtern iſt ein Courier angekommen, deſſen Depechen mitgebracht, daß der Brittaniſche Hof in völligem Begriff ſeye/ Spanien den Krieg anzukündigen/ und haben diſe Depechen zu einem Staats-Rath in Sr. Kayſerl. Majeſtät Allerhöch-

höchsten Gegenrat Anlaß gegeben; Es hat auch der Engeländische Minister mit dem Grafen von Sintzendorff hierüber conferirt/ und wurde sodann der von Londen erhaltene Courier auf das schleunigiste respediret. Sonsten wollen Se. Kayserl. Majestät einen Minister ernennen/ welcher zu Constantinopel residiren solle/ deßgleichen wird confirmirt/ es werde der Groß Vezier seiner Seits einen Abgesandten an disen Hof schicken. Ob schon die Türcken den Fridens-Tractat gemäß den Temeswarer-Bannat hätten raumen sollen/ so ist solches noch nicht geschehen/ weßhalben den Printzen von Sachsen-Hildburgshausen die Ordre zugeschicket worden/ sie in dem Zaum zu halten/ und sich ihrem Vorhaben zu widersetzen.

Kaminiec/ den 1. Novemb.

Die Russische Armee setzet Tag und Nacht an verschidenen Orthen auf diser Seithen über den Dniester/ welcher sich ausserordentlich ergossen/ und die zu Transportirung der Armee verfertigte Brücken außeinander getriben, so daß der Transport auf Prahmen und verschidenen Fahrzeugen/ welcher von Leuthen/ die sich an dem Ufer ablösen/ gezogen werden/ geschehen muß/ wobey deß Nachts zu Beförderung der Arbeit Feur angezündet wird. Die sämmentliche Artillerie wird aufs eyligiste herüber geschaffet. Die Regimenter, die seit dem geschehenen Transport sich disseits befinden, setzen ihren Marsch weiter fort, und sollen bey Latycew zusammen kommen. Man sagt/ daß die Russische Besatzung auß Jassy herauß gezogen/ und Choczim unterminiret werden solle/ wovon aber die Gewißheit zu erwarten stehet. Von dem Herrn Feld-Marschall Grafen von Münnich höret man noch nicht/ wie bald derselbe von Choczim werde aufbrechen wollen/ ungeachtet dessen gantze Bagage bereits übersetzet wird. Der Herr General Löwenthal bleibt mit der Arrire-Garde biß zu letzt auf jener Seithen. Man hätte auch auß Chorzim von dem mit denen Türcken geschlossenen Tractat oder Waffen-Stillstand Nachricht. Fernere Nachrichten auß Kaminiec melden/ daß der Herr Feld-Marschall Graf von Münnich ein Universal dem

zwi-

zwischen der Pforte und Rußland getroffenen Tractat betreffend/ daselbst notificiret/ welches gewöhnlicher massen durch Außruff publiciret/ und denen Kauffleuthen der freye Handel und Wandel wider hergestellet worden. Der Herr General Löwenthal wird auß Choczim bey dem Corps der Armee erwartet. Selbiges stehet biß dato noch bey Miendzyboze/ es verlautet aber gewiß/ daß solches auf den Winter nach Kyow marschiren werde/ wohin eine Menge viler tausend Ochsen bereits getriben worden/ und mit diser Gelegenheit nicht wenig Einwohner auß der Wallachey sich dahin begeben haben. Der Herr Bischoff von Kamminiec ist auß Lemberg wider daselbst angelanget.

Warschau, den 7. Nov.

Der Unter-Cantzler Fürst Czartoryski wie auch der Herr Hof-Marschall von Lithauen Scipion seynd allhier angelanget/ woselbst sie sich annoch befinden. Man hat Nachricht erhalten, daß der Groß-Vezier einen Aga in die Crimm geschickt habe/ dem Tartar-Kan von dem zwischen Sr. Römisch Catholischen Majestät und der Pforte unterzeichneten Tractat, wie auch von dem zwischen Rußland und dem Groß-Sultan geschlossenen Fridens-Präliminarien Bericht abzustatten; Es hätte gleichfalls der Groß-Vezier dem Kan wissen lassen, wie er die Tartarn in ihrer gebührenden Pflicht zu halten/ und zu verhinderen hätte/ daß sie nichts widriges gegen das jenige/ was nunmehro reguliret seye, unternehmen möchten. Dise Bekanntmachung wäre auch dem Sultan zu Bialogrod/ dem Seraskier der Budiżackischen Tartarn/ und anderen Tartarischen Oberhäuptern gethan worden.

Wiburg/ den 1. Nov.

Uber die schon genommene Anstalten von dem Russischen Hof/ die Garnison dises Platzes zu vermehren/ und in demselben die Magazin im Uberfluß anzufüllen, hat derselbe noch Befehl ergehen lassen/ daß sich die Burgerschafft auf vile Monath mit Vorrath versehen solle. Die Garnison bestehet auß 8. Bataillonen/ die ehestens mit noch mehreren Trouppen verstärcket wird. Der Gouverneur ist auf die Bewegungen/ so die Schweden in

diser

dieſer Provintz machen / ſehr aufmercksam / und ſeynd dieſelbe noch immer auf das eyfrigiſte beſchäfftiget / ihre Plätz in guten Defenſions-Stand zu ſetzen / worzu die zahlreiche Artillerie / welche ſie vor kurtzem erhalten haben / beſtimmet ſeyn ſolle. Es haben anjetzo die Schweden in Finland 25000. Mann regulirter Trouppen / und 10000. Mann Land-Militz; es hat auch das Anſehen / daß ſie die letztere um ein anſehnliches vermehren wollen.

Londen / den 8. Nov.

Nachdem nun unſer Hof das Mißvergnügen deß Kayſerl. Hofs über den mit der Pforte geſchloſſenen Friden vernommen / ſo iſt dem Herrn Robinſon zu Wien neue Inſtruction zugefertiget worden / wie er ſich verhalten ſolte / falls diſer Friden einiges Mißvernehmen zwiſchen dem Kayſer und Franckreich veranlaſſete; Man zweiffelt auch nicht / daß es ſowohl Engeland als einigen anderen Machten zum Nutzen gereichen wurde / daferne ſich ſo etwas zuträge. Sothaner Frid hat auch verurſachet / daß man nun allhier noch vil weiter als vorhero entfernet iſt / die Frantzöſiſche Vermittlung bey unſern Strittigkeiten mit Spanien anzunehmen. So verlautet auch ſchon zum vorauß, daß man bey inſtehender Parlaments-Sitzung eine Bil einbringen würde / um den König durch ein Addreſſe zu erſuchen / daß Se. Majeſtät die Frantzöſiſche Vermittlung nicht annehmen möchten. Hierzu kommet die Erbitterung darüber / weil man ſicher wiſſen will, daß die im See befindliche Spaniſ. Capers mehr mit Frantzoſen als mit Spaniern bemannet wären / dergleichen auch die 2. neulich bey Hepſant geſehene / die ein auß Norwegen gekommenes Schiff angehalten / geweſen ſeyn ſollen / dann es iſt faſt was unerhörtes / daß ſich jemahls dergleichen zur Cap außgerüſtete Spaniſche Schiff ſo nahe auf unſeren Küſten hätten blicken laſſen / zumahlen jetzo / ſo zu reden / im Angeſicht und zum Trotz unſerer vilen da verhandenen Kriegs-Schiffe.

Haag / den 7. Nov. Auf Erſuchen deß Königs von Engeland laßt der König von Dännemarck ſeine gantze Kriegs-Flotte außrüſten / da Schweden auf Anrathen deß Königs von Franckreich ein gleiches thut.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 28. Novmeber 1739.

Wienn / den 12. November 1739.

Dieſer Tagen iſt der Kayſ. Rath und Regent deß Italiäniſchen Raths / Herr Don Ferdinand Emanuel / Marches von Alvarez / im 62ſten Jahr ſeines Alters mit Tod abgangen. Auß Italien iſt ein Courier hier angekommen. Der Herr Obriſt / Graff von Thurn / iſt zum General Feld-Wachtmeiſter ernennet worden. Es gehet allhier nachſtehender Revers herum / den der Herr General von Neuperg / noch in dem Lager bey Surdock an den Herrn Feld-Marſchall / Grafen von Wallis / wegen der zu führenden Fridens-Negotiation / mit Unterſchrifft der vornehmſten Generalität / als Zeugen / außgeſtellet haben ſoll: Ich Wilhelm Reinhard / deß H. R. Reichs Graf von Neuperg / der Römiſch-Kayſ. und Königl. Cathol. Majeſtät würcklicher Cämmerer / General-Feld-Zeugmeiſter ꝛc. reverſire und verbinde mich / Krafft gegenwärtigen / daß / nachdem deß commandirenden Herrn General Feld-Marſchalls / Grafen von Wallis Excell. nicht nur die Selbigem von Jhro Kayſerl. Majeſtät zu Tractirung deß Fridens mit der Ottomanniſchen Pforte allergnädigſt verlyhene Vollmacht gänzlich an mich übertragen / ſondern auch Se. Excell. mich noch weiter begwaltiget / alles was ich zu Jhro Kayſ. Majeſt. Nutzen und Dienſt am beſten zu ſeyn erkennen würde / eingehen und tractiren / auch ohne weitere Einholung ſeines Conſenſes die Tractaten

ſchlieſe-

schlieſſen und fest setzen zu können/ ich für alles/ was ich mit besagter Ottomanniſchen Pforte abhandlen und schlieſſen werde/ stehen/ und solches gans allein auff meine eigne Verantwortung nehmen/ so gar meinen Kopff/ wann es nicht nach der allerhöchsten Kayſ. Intention seyn solte/ zum Unterpfand darbieten wolle; solcher gestalt zwar/ daß mehr erwehnten commandirenden General Feld Marschalls Excell. aller Verantwortung enthoben und wegen deſſen/ so ich in diſer Friedens Handlung eingehen und tractiren werde/ auſſer aller Schuld seyn solle. Zu deſſen mehrerer Bekräfftigung gegenwärtiges auch durch die gesambte hohe Generalität als Zeugen unterschriben worden. Das jenige Project welches denen Ungariſ. Ständen vor einiger Zeit zugefertiget worden/ und die Grentzen von Oeſterreich und Ungarn anbetrifft/ wird gegenwärtig wider in Erwegung gezogen. Nach demſelben sollen vermittelſt einer von Steyrmarck unterhalb Oedenburg und Preßburg zu ziehenden Linie diſe Oerther nebſt ihren Dorffſchafften zu Oeſterreich geſchlagen/ und dargegen wird dem Königreich Ungarn der gantze Bannat von Temeswar einverleibet werden: immaſſen der völlige Diſtrict von Temeswar ungefehr etlich 30. Meilen in ſich begreiffet; das jenige aber/ was zu Oeſterreich gebracht wird/ kaum die Helffte außmachet. Folglich iſt es diſem Königreich zuträglich/ anbey dürffte auch das Regiment im Bannat nicht mehr durch eigne Gouverneurs verſehen werden; die Ungariſche Crone aber würde man auff den Fall nach Ofen bringen.

Cadix/ den 22. Octob.

Einer von unſern Armateurs hat die vorige Woche ein Engelliſches Schiff/ der St. Joſeph genant/ mit Tuch und

an-

andern Waaren / 150000. Piastres werth beladen/ hier auffgebracht. Eben derselbe Armateur hat auch noch 2. andere Engell. Schiffe/ mit Frucht ꝛc. beladen/ hieher geführet. Hingegen hat man die betrübte Nachricht empfangen/ daß die Engelländer der in Biscayen etablirten Compagnie von denen Caraques 2. Schiffe auß West-Indien kommend/ weggenommen haben: eines diser Schiffen/ der St. Jacob genannt/ ist ohnweit von hier weggenommen und nach Gibraltar geführet/ das 2te aber/ der St. Joseph/ nach London gesand worden. Die Ladung diser 2. Schiffen bestehet in 160. tausend Piastres/ einer grossen Quantität Taback / einigen Häuten und 1150. Fanegas Cacao/ davon der Werth auff mehr als eine Million geschätzet wird.

Madritt/ den 1. Nov.

Man will/ daß denen Ministris deß Königs ein Project seye übergeben worden/ nach welchem man sich in 3. Monaten von Gibraltar Meister machen könte. Dem seye wie ihm wolle/ so weiß man von guter Hand/ daß verschidene Ingenieurs auß Engelland dahin abgeschicket worden/ umb die Fortificationen mit einigen neuen Wercken zu vermehren. Man bemercket/ daß man in disem Königreich keine andere Kriegs-Anstalten machet / als die jenieg/ wovon man schon gemeldet/ obwol der Hoff sowol auß Holland als Franckreich benachrichtiget zu seyn scheinet/ daß der König von Groß-Brittannien den Krieg in kurtzem gegen hiesigen Hoff erklären werde. Es scheinet/ daß man nur die Armateurs agiren lassen und einige Troupen auff die Cüsten/ umb sie für allem Anfall zuversichern/ senden wird.

Paris/ den 14. Novemb.

Der Obrist von Lussan ist auß Corsica zu Fontainebleau an-

angelangt/ und hat dem König die Nachricht überbracht/daß der Marquis von Maillebois nunmehro die gantze Insul unter den Gehorsam gebracht habe. Vorgestern machte der Groß-Brittannische Ambassadeur/ Mylord Waldgrave/ dem Cardinal von Flenry bekandt/ daß der Krieg von seinem Hoff wider Spanien seye declarirt worden. Man versichert/ daß nachdem unser König von solcher Kriegs-Declaration am Sontag die Nachricht erhalten/ Se. Majestät deß andern Morgens einen Expressen an den Grafen von Belle-Isle nach Metz abgefertiget hätten/ umb forderlambst nach Hof zu kommen/ massen Ihro Maj. mit demselben über Sachen von der äusserſten Wichtigkeit sich besprechen wolten. Seither Mitte voriger Woche seynd verschidene Ingenieurs nach allen unsern See Vestungen abgereiset/ umb zu sehen/ ob etwas an deren Fortificationen fehlet. Auß Spanien hat man/ daß der König selbigen Reichs noch 30000. Mann anwerben liesse.

Haag/ den 18. Novemb.

Der Groß-Brittannische Gesandte hat denen Glider deß Staats einige Depeches/ die ihm diser Tagen durch einen Courier/ der von Londen gekommen/ und nach Wienn gegangen/ zugestellet worden/ communiciret. Es ist auch ein Courier von Pariß hier angelangt/ und ein anderer dahin abgefertiget wroden. Die General-Staaten haben sich letzthin über die Verdrießlichkeit berathschlaget/ welche sich mit Ihro Churfürstl. Durchl. zu Cölln wegen eines gewissen Territorii ereignet/ das der Republic gehören soll/ und an das Münsterische stösset; Man will darüber von Chur-Cölnischer Seiten die Ober-Herrschafft haben/ und hat nicht nur die Unterthanen selbigen Orth citiret, umb solche Hoheit zu erkennen/ sondern

dern auch die Patente der General-Staaten / die man daselbst angeschlagen / nebst den Pfahlen wegnehmen / und andere Patente dargegen affigiren lassen.

London / den 13. Novem.

Den 9. dises empfienge der Staats Secretarius / Herzog von Newcastle einen Expressen von dem Capitain deß Tags vorher zu Spithead angelangten Kriegs-Schiffs Chester / mit Briefen vom Admiral Haddock vom 7. October / meldende / daß er auff der Höhe von Cadix ein Spanisches Schiff / St. Jacob genant / von denen Caraques zurück kommend / und der Compagnie von Guipuscoa g. hörig / genommen habe. Gedachter Capitain hat dises Schiff nach Spithead geführet. Es ist von 800. Tonnen und auff 60. Canonen zugerichtet / hat aber nur 44. Selbiges hat eine Million 397. tausend 733. Pfund Cacao / 102. tausend 398. Pf. Taback von Varinas / und 30000. Stück von Achten so registrirt / an Bord. Man rechnet / daß dessen Ladung mehr als 100. tausend Pfund Sterlings werth seyn kan / ohne das Silber und die Effecten / welche dabey nit exprimirt seynd / und von denen man glaubt / daß sie sich auff eine considerable Summe erstrecken. Vorgestern erhielte der Herzog von Newcastle auch durch einen Expressen die Nachricht / daß der Admiral Haddock auch ein Spanisches Schiff von 250. Tonen und 14. Stücken genommen und nach Gibraltar gesand habe. Dises Schiff seye mit Cacao / Taback und einigem Geld beladen / käme von Maracaiboe und hätte nach Cadix gewolt Man kan die Freude / so dise Prisen hier verursachen / nicht genug außdrucken / zumahlen da auch das Gerücht starck gehet / daß 3. Kriegs-Schiffe von der Escadre deß Admirals Haddock auch noch ein Spanis. Schiff von 60.

Ca-

Canonen/ welches von Buenos-Ayres gekommen und nach Cadix gegangen/ hinweggenommen/ und zu Gibraltar auffgebracht hätten/ und daß selbiges 600. tausend Stück von Achten und andere Effecten von grossen Werth für Rechnung deß Königs von Spanien an Bord habe. Der Chef d'Escadre Lestock hat sich ebenfalls in Nore 2. Spanischen Fahrzeugen/ welche von Bilboa gekommen/ bemächtiget. Dergleichen raportirt der Capitain Pike/ daß 2. Spanis. Armateurs auf der Höhe von Lisabon genommen und nach Gibraltar geführt worden/ allwo bereits 13. a 14. Spanische Prisen sich befänden.

Alcala/ den 26. Octob.

Den 23. dises kamen der König/ die Königin und gantze Königl. Familie von Madrit hier an. Selbige Abend solte zwar ein Kunst-Feuer/ welches die Stadt auff Ihro Majest. Ankunfft hatte präpariren lassen/ angezündet werden/ der König aber befahle/ daß man damit biß den 25. warten solte. Vorgestern empfiengen Ihro Majestäten die Nachricht/ daß Madame von Franckreich um 5 Uhr Nachmittags zu Guadalajara angekommen wäre. Gestern an dem Geburts-Tag der Königin/ waren sowohl der gantze Hoff als auch die fremde Ministri in Gala; es ware aber von Ihro Majestät niemand/ wie sonsten bey dergleichen Gelegenheit zu geschehen pfleget/ zum Handkus gelassen. Die Infanten und Infantinnen speiseten seligen Tags Mittags in dem Appartement des Printzens von Asturien. Nachmittags um 4. Uhr kame Madame von Franckreich mit ihrem gantzen Gefolg von Guadalajara hier an. Nachdem selbe auß der Kutschen gestiegen ware/ wurde sie von dem sambtlichen Adel biß zu dem ersten Vor-Zimmer deß Königl Cabinets geführet. Die Königin

nigin/ welche mit dem Printzen und der Printzeßin von Aſturien/ wie auch denen Infanten und Infantinnen allda ware/ embroßirte Madame auff das zärtlichſt/ welches auch Ihre Königl. Hoheiten thäten. Nach diſer erſten Entrevüe/ wurde Madame in des Königs Cabinet geführet/ wo man einen Altar auffgerichtet hatte: Der Herr Patriarch verrichtete allda die Ceremonie/ die Trauung diſer Printzeßin mit dem Infanten Don Philipp zu ratificiren/ und ertheilte denenſelben den Ehe-Seegen. Diſe Ceremonie geſchahe in Gegenwart der gantzen Königl. Familie/ und Rittern deß güldenen Vlieſes/ welche die Ordens-Ketten umhangen hatten. Verfolgens lieſſen Ihre Majeſtäten die vornehmſte Perſonen zum Handkuß. Nach diſen Ceremonien wurde Madame von dem Printzen und der Printzeßin von Aſturien/ wie auch denen Infanten und Infantinnen in ihr Appartement geführet/ allwo ſie Ihro Königl. Hoheit die Preſenten übergaben: Die von der Königin beſtunden in einer völligen Garnitur Diamanten/ Brillanten und Saphiren/ von groſſem Werth; vom Printzen von Aſturien/ in einem Hacken von groſſen Brillanten/ auff das ſchönſte gearbeitet; von der Printzeßin von Aſturien in einer mit Brillanten garnirten Uhr/ Kette und Schlüſſel; von dem Cardinal Infanten/ in einer völligen Garnitur Brillanten und Rubinen; von der Infantin Donna Maria in einer groſſen Blume auff den Kopff/ mit Brillanten und köſtlichen Steinen von unterſchidlicher Farbe garnirt/ und in einem Ring mit einem Brillanten/ und endlich von der Infantin Maria Antonia einer goldenen Doſe/ mit Brillanten und Rubinen beſetzet/ nebſt einer Uhr. In diſer Doſe befande ſich ein Ring mit einem groſſen Brillanten. Hiernechſt ſpeiſeten die Neu-Vermählte miteinander in ihrem Appartement.

Num. XLVII. (Wochentliche) Anno 1739.

Ordinari Post-Zeitungen.

München/ den 5. December.

Wien/ den 25. Novemb.

Weilen die Ratification über die Römis. Kayserl. Präliminarien und dem Definitiv-Tractat und der Pforte noch nicht erfolget ist/ dem Vernehmen nach/ letzthin die dasige Demolitions-Arbeit/ besonders aber was den in Ordine mit dem Castell zu machen seyenden Anfang betrifft/ in so lang zu suspendiren/ bis erst beregte Begnehmigung ausfallen/ und darauf anderweite Ordre ergehen würden. Wie einige zu wissen prätendiren/ sollen zu seiner Zeit/ woferne nehmlich die contagieuse Kranckheiten in Ungarn sich wider Verhoffen nicht in bälde verringern solten/ den bisherigen Contumaz-Termin zu mehrerer Versicherung derer herwärts gelegenen Provinzien noch 14 Täg zugeleget/ und im künfftigen Monat Decembris damit der Anfang gemacht werden.

Petersburg/ den 7. Novemb.

Die Persianische Gesandschafft allhier/ welche jüngsthin wegen der vortheilhafften Sigen/ die der Schach-Nadyr über den Groß-Mogul erfochten/ etliche Tag grosse Festins gegeben/ bey welchen dieselbe mehr als 60000. Rubien aufgehen lassen/ hat unlängst verschidene von denen vortrefflichen allhier verfertigten Matematischen Instrumenten/ und insonderheit einen Globum/ über Derbent nach Ispahan gesendet/ und

dem Verfertiger 10000. Rubeln für solche Stuck bezahlet/ welches ein Zeichen ist/ daß man die Mathematische Wissenschafften umb ihres zunehmenden Nutzens willen auch bey Unchristlichen Völckeren in Ehren zu halten/ und hervor zu ziehen anfange.

Einanders von Petersburg/ den 8. Novemb.

Man saget allhier für gewiß/ daß unser Hof mit Engeland würcklich in Unterhandlung begriffen ist/ umb einen wichtigen Tractat zu schliessen; man erwartet auch ehestens einen ausserordentlichen Englischen Abgesandten allhier/ welcher die Stell des neulich verstorbenen Herrn von Rondeau ersetzen soll. Auch wird versichert/ daß unsere allergnädigste Kayserin wegen der künfftigen Thron-Folge gewisse Verfügungen machen will/ wann sie nunmehro erst in Moscau angelangt ist/ als zu welcher Reiß bey 200. Schlitten verfertiget werden; und allwo sich alle Rußische Fürsten und andere Grosse des Reichs einfinden sollen. Unsere Admiralität hat Befehl ertheilet/ daß man eine Menge Stuck von einem Metalle giessen soll; dann diejenige Stuck/ welche man in dem bißherigen Krieg von den Türcken erobert/ und deren Anzahl sich über 600. belauffen/ wird man nicht einschmeltzen. Unter denen gefangenen Türcken und Tartarn/ welche der Graf Münnich hieher schicket/ und schon bey Kyow angelanget seynd/ sollen sich 30. Türcken und 2. Tartarn von ungemeiner Gröſſe befinden/ welche man als ein Geschenck an Se. Königliche Preußische Majestät schicken wird.

Dublin/ den 9. Novemb.

Weil man bey jetzigen Läufften absonderlich in dem Königreich Irrland Ursach hat/ nicht all zusicher zu seyn/ so werden jetzo 12300. Mann Soldaten gehalten/ welche Völcker auf das schleunigste umb ein gröſſes vermehret werden sollen. Man drohet uns mit einem gewissen Printzen/ allein es scheinet/ als

wann

wann unser Hof bey jetzigem Zustand der Sachen deswegen ohne Sorg seye.

Londen / den 21. Novemb.

Die Englische Staats-Leuth halten davor / daß / wann man im letztern grossen Krieg die Partithey genommen hätte die Cron Spanien in Indien anzugreiffen / an statt daß sie in Europa attaquiret / man einen viel bessern Marsch gethan hätte / wenigstens seye gewiß / daß die Strapazen / so die Englische Trouppen damahl in Spanien ausgestanden / und die unermessene Geld-Summen / so man fruchtlos angewendet / nicht wenig zu den Fridfertigen Mesures beygetragen / so die Königin Anna endlich genommen; dises mache dann Glauben / daß man Engl. Seits umb so weniger bedacht seyn werde den Krieg in Spanien zu bringen / weil dises Königreich dermahlen mehrere und bessere Kriegs-Völcker hat / als es zu selbiger Zeit gehabt / mithin man allda doppelten Widerstand vor finden würde; dahero wollen auch einige wissen / daß der Adm. Vernon seine erste Expedition gegen Portobello vornehmen werde umb die Gallionen mit dem Schatz aufzuheben / oder wann sie abgeladen / zu verbrennen / wovon man sich Englischer Seits guten Succes versprechen will / weil die Spanier in selbigen Landen nicht im Stand seyen einigen Widerstand zuthun.

Ein anders vom obigen dito.

Etliche Kriegs-Schiff müssen auff das schleunigste 4000. Mann nach America einschiffen / daß sie an den Küsten der Colonien der Spanischen Cron in dasigem Land eine Landung vornehmen sollen. Sonsten haben wir Nachricht erhalten / daß 4. Spanische Schiff von Cathagena unter Seegel gegangen / auf die Engelländer zukreutzen / und wäre ein Theil von des Admirals Haddock Escadre von Gibraltar schon abgesegelt / ihnen entgegenzu gehen / und sie zu attaquiren / daß man alsobald davon etwas neues hören dürffte / ein Spanisches Schiff / welches

welches 300. Tonnen hatte / und mit Woll und Eisen beladen auch nach Haore de Grace bestimmet war / wurde durch einen Sturm gezwungen / in der Bay des Irrländischen Meers Milford-Haven zu anckern / allwo selbe alsobald arretiret worden.

Paris / den 16. Novemb.

Der König wird auf den 25. dises von Fontainebleau zu Versailles zuruck erwartet / und alsdann / wie man vermeynt / seinem Cabinets-Rath einen vom König in Spanien über die Sachen gegenwärtiger Conjuncturen erhaltenen Brief eröffnen / indessen seynd allen Officiers / welche Urlaub gehabt sich von ihren Regimentern / so in den conquetirten Landen einquartirt ligen / bis Ende Februarii absentiren zu mögen / anderweite Befehl zugeschickt worden / sich bey Straff der Cassirung gegen mitten Januarii auf ihren Posten finden zu lassen. Ein Seminarist von St. Louis zu Paris hat den Herrn Rector einen deren Obern dises Collegii mit zweyen Messer-Stichen ermordet / dieweilen er sich eingebildet / daß derselbe seine Beicht offenbahret hätte / es hat sich aber hernach geäussert / daß diser junge Geistliche in dem Hirn verrucket / indessen ist er so einfaltig nicht gewesen / daß er sich nicht aus dem Staub gemacht. Hier ist man noch immer persuadirt / daß der Hof noch keinen Theil an dem Krieg zwischen Engeland und Spanien nehmen werde / auch sagt man / daß zufolg diser Disposition verboten worden seye / keinem Kaper zu erlauben / aus den See-Häven dises Königreichs auszulauffen.

Avertissement.

Nachdeme unterm 5. December allhier in München die sibende Hebung vorbey gangen / von dem von Ihro Churfürstl. Durchl. privilegirten Lotto, seynd heraus kommen die Num. 71. 69. 59. 51. 76. mit vilen Gewinnsten. Die achtee Hebung wird vorgenommen den 16. Januar. 1740. zur Nachricht alle Herrn Liebhabern.

Num 51.
Anno 1739. Littera Ccc. 5. December.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 22. Nov.

MAn weißt nicht/ was denen Türckischen Nachrichten zu glauben ist/ da es überhaupt heissen will/ daß die Pforte über den in Ungarn geschlossenen Friden sehr mißvergnügt seye/ daß solcher nicht mit Macht genug geführet worden / man folglich ein weit mehters sowohl gegen die Kayserliche als Russen hätte außrichten können. Allhier/ und wer die Unverschämtheit derer Türcken kennet/ wird disem leicht Glauben beymessen.

Donaustrohm/ den 16. Nov.

Das jenige/ was bey Chocztm passiret/ da nemblich die Vestung von den Russen ohne einigen Schwerdt Streich eingenommen/ und die Türcken von derselben hinweg geschlagen worden/ ist eine Begebenheit/ die man in disem Seculo für eine der gröstẽ und wichtigisten ansehen kan: Dann nicht nur hätte der Groß-Vezier mit Moscau nie keinen Friden geschlossen/ wann die Türcken diſe Action hätten außweichen können; sondern man hätte villeicht in gantz Norden einen Krieg aufgehen gesehen/ welcher

Schwe-

Schweden oder Moscau entweder ruiniret/ oder Pohlen in die äuſſerſte Extremität geſetzet haben würde. Die Meſſures zu dem ein oder andern waren würcklich genommen. In Pohlen hatten ſich Conföderationes entſponnen/ daran jedoch der König keinen Theil gehabt/ nicht in dem Abſehen/ die Türcken von dem Königreich abzuhalten/ noch die Moscowitter zu nöthigen/ einen anderen Ruckweeg in ihr Heymath zu nehmen/ ſondern vilmehr die erſtere in das Land zu locken/ und hingegen die letztere/ wann ſie fornen her von denen Türcken/ und hinden von denen Polacken eingeſchloſſen ſeyn würden/ zu zwingen/ ſich als Kriegs-Gefangene zu ergeben. Abſonderlich ſollen die Türcken Vorhabens geweſen ſeyn, Kiow und Smolenoko, ja alles das wider zu erobern, was ehemahl an Pohlen gehöret/ nun aber von Moſcau beſeſſen wird. Andere noch geheime Sachen/ Schweden betreffend/ ſollen ebenfalls auf dem Tapet geweſen/ aber alles entdecket worden ſeyn; da unter andern die Schweden Finnland und wohl gar/ wann es die Umſtänd erlitten/ Liefland hätten angegriffen/ und auch da die Ruſſen herauß treiben ſollen. Brief von Petersburg melden/ daß ſeit 5. biß 6. Wochen der Vice-Cantzler/ Graf von Oſtermann in ſeinem Cabinet dergeſtalt eingeſchloſſen geweſen ſeye/ und gearbeitet habe/ daß die außländiſche Miniſtri offt in 8. Tagen bey demſelben nicht zur Audientz hätten kommen können.

Amſterdam/ den 20. Nov.

Weilen der Spaniſche Hof zum vorauß ſihet/ daß der Krieg mit Engeland zu erſt in America angehen wird/ und die Engeländer gegen die dortige Spaniſche Pflantz Städt etwas namhafftes werden außrichten können; ſo hat derſelbe 6. Kriegs-Schiff mit allen Nothwendigkeiten/ vilen der beſten Officiers/ und einer guten Anzahl alter geübter Soldaten verſehen/ dahin geſandt/ von denen man hoffet/ daß ſie baſtant genug ſeyn werden/ denen Engeländern in ſo lang Widerſtand zu thun/ biß eine ſtärckere Macht nachfolget. Das iſt gewiß/ daß in Engeland alles frolocket über die ſo wichtigen und reichen Preſen/ die der Admiral Haddock von Zeit zu Zeit machet. Das Hof Miniſterium ſolle ſich inſonder-

heit

heit darüber freuen / und dergleichen Vorthell als eine treffliche Materie anſehen / wornach der König ſeine künfftige Anred an das bevorſtehende Parlament werde einrichten können.

Ein anders / vom 15. Nov.

Nichts iſt wohl jemahls nach dem Sinn der Engeländiſchen Nation ſo eingerichtet geweſen als der Inhalt der Königlichen Kriegs-Ankündigung wider Spanien / und man höret nicht nur allhier / ſondern auch anderer Orten in diſem Reich / wie man ſchon Nachricht hat / die Luſt mit einem jauchzenden Hnſſa darüber erthönen. Die genaue Bündnuß zwiſchen Spanien und Franckreich / und die darauß folgende Vermuthung, daß diſes jenem Beyſtand leiſten werde / macht nicht den geringſten Eindruck einiger Forcht / und unſere Nation getrauet es ſich mit beyden aufzunehmen / weil ſie ſich zu Waſſer für unüberwindlich achtet. Das Blatt wird ſich nun bald wenden, und die Spanier ſollen nicht mehr ſo wie bißhero den Meiſter in der See ſpihlen / nachdem bereits über 30. Particuliers auf erhaltene Repreſſalien-Brief ſich rüſten / um den Spaniſchen oder andern unter ſolcher Flagge verkappten Cappers die Weeg zu weiſen / und ihrem Schiff Volck den Hahn und die Grauſamkeit / ſo es dem unſrigen erwiſen / zu vergelten / wie man dann erſt kürtzlich mit Briefen von Genua Nachricht bekommen hat / daß die Spanier / da ſie auf der Höhe von St. Remo ein mit Früchten beladenes Engeländiſches Schiff ohne alle Gegenwehr genommen / gleichwohl das Volck davon nicht nur rein außgeplündert / ſondern auch mit Boots-Meſſern geſchnitten und gekerbet / auch ſonſt unmenſchlich tractirt und als Sclaven gefeſſelt nacher Barcellona geſchleppet haben.

Haag / den 18. Nov.

Von Stockholm wird geſchriben / Se. Schwediſche Majeſtät wären deß Willens / die Ständ dero Königreichs zuſammen zu beruffen / und alles das jenige, was die ſowohl mit Sr. Allerchriſt. Majeſtät contractirte Allianz / als auch was die jenige mit Rußland betrifft / ihren Berathſchlagungen zu überlaſſen. Diſen Nachrichten gemäß dürfften ſich wohl bey ſolcher Geiegen-

heit

heit Veränderungen von keiner geringen Wichtigkeit hervorthun/ und siehet man auch schon zum Voraus, daß es nichts unmögliches/ daß das alte Ministerium wider hergestellet werde. Endlich ist es auch eine gantz gewisse Sach/ daß unser Tarif-Tractat mit Franckreich an deme ist/ geschlossen zu werden. Den 25. dises werden sich die Herren Staaten von Holl- und West-Frießland wider versammlen.

Warschau/ den 8. Nov.

Die neuere Brief auß Podolien bestehen darinnen, daß die Russische Trouppen ihren Zuruckmarsch auß der Wallachey und anderen dasigen Quartieren angetretten / und der Hr. Graf von Münnich denen jenigen Divisionen / so den Marsch ohnumgänglich nach der Ukraine thun müßten/ den Befehl gegeben, daß alle Lebens-Mittel von einem Quartier biß zum andern mit baaren Geld sogleich müßten bezahlt werden. Besagter Hr. Graf von Münnich hat sich mit dem Pohlnischen Cron-Groß-Feld-Herrn mündlich unterredet/ und sich gegen denselben also herauß gelossen: Es würde sich die Ottomannische Pforte nothwendig bey dem Willen Ihrer Russisch Kayserl. Majestät reguliren müssen / nachdem GOtt der Allmächtige die Waffen Ihrer Russischen Majestät so ungemein gesegnet / und auch die Vestung Choczim in dero Händ geliefert hätte / würde der Russische Hof ohnfehlbar dahin bedacht seyn/ daß besagtes Choczim nimmermehr wider in die Türckische Händ gerathe/ ja man dörffte wohl gar zur Befridigung der Republic Pohlen / den Schluß fassen / dise Vestung Choczim völlig der Erden gleich zu machen.

Petersburg / den 29. Oct.

Die bevorstehende Reiß Sr. Czaarischen Majestät nach Moscau wird confirmirt/ und sollen daselbst Sachen von der äusserſten Importantz regulirt werden / dises dann ist um so vil gewisser, weilen alle sowohl Geistliche als Weltliche Grossen deß Reichs den Befehl erhalten haben/ sich in dasiger Haupt-Stadt/ sobald Se. Czaarische Majestät werden angelangt seyn, auch einzufinden, und wird zu diser Reiß anjetzo alles Benöthigte auf das allerschleunigste vorgekehrt.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 5. December 1739.

Wienn / den 20. November 1739.

WJe auſſerlich verlautet / ſo ſeynd ohnlängſt einige Berichte in Betreff der Belgradiſchen Demolitions Arbeit / und des Herrn Generals von Schmettau eingelouffen / und darauff von der Behörde die Verfügung geſchehen. Es gehet die Rede / daß eine gewiſſe Anzahl Kayſ. Regimenter / nach geendigtem Winter-Quartiers / oder ſo bald es die Saiſon zuläſſet / nach Italien marſchiren werden / falls man von der daſigen Beſchaffenheit kein mehrers Eclaircſſement überkommen ſolte. Der bißherige Oeſterreichiſche Contumaz-Orth Mannersdorff ſoll nechſtens aus erheblichen Urſachen nach Bruck an der Leytha tranferiret werden. Vor einigen Tagen ſeynd die beyde Generals / Printz von Birckenfeld / und Graf von Grüne / von der Armee allhier arrivirt. So langte auch umb ſolche Zeit der Kayſ. Cabinets Courier Keßler von Paris bey dem Herrn Obriſt Hoff-Canzler / mit ohnbekanten Depeches allhier an. Nicht weniger kamen geſtern die Herrn / Generals Löwenwolde und Pertuſati von der Armee / nach außgehaltener Contumaz / allhier an. Se. Durchl. der Printz Carl von Lothringen / ſeynd dato noch zu Papa in der vorlettern Contumaz / wohingegen Se. Durchl. der Printz von Woffenbüttel / vor 3. Tagen ſchon in der letztern zu Mannersdorff angelanget ſeynd. Der Frau Groß-Hertzogin von Toſcana Königl. Hoheit erwarten Dero Widerkunfft zu Ende künfftigen Monats / oder bald nach dem Neuen Jahr / wornach

nach die Reise Dero Herrn Gemahls Königl. Hoheit nach Florentz vestgestellet bleibet.

Inspruck/ den 19. Nov.

Den 14. zu Mittag seynd Ihro Eminentz/ des Heil. Röm. Stuhls Cardinal und Bischoff zu Possau/ Graf von Lamberg/ hier angelangt/ und haben währender Zeit/ so lang Se. Eminentz hier zu bleiben gedencken/ zu dero Auffenthalt sich das Closter deren WW. EE. PP. Serviten außerse hen; Dem Vernehmen nach/ werden höchst besagte Se. Eminentz künfftigen Dienstag die Reise von hier weiters nach Rom fortsetzen.

Paris/ den 22. Nov.

Gestern Morgens hielte der König einen grossen Rath zu Fontainebleau. Diser Tagen hatte der Rußische Ambassadeur/ Prinz von Cantimir/ bey Ihro Majestät eine Parsticulier Audienz. Der Hoff hat 2. Millionen nach den Häven im Ocean und deß Mittelländi. Meers gesand/ umb die Kosten von 40. Schiffen/ so allda equippirt werden/ zu bestreitten. So wol hier in Paris/ als in den Vorstädten/ wie auch in den meisten Städten deß Königreichs werden die Trommeln gerühret/ umb die nöthige Recrouten/ zu Completirung der Regimentern/ zu werben. Der Hoff lässet nit allein Troupen nach Roußillon defiliren/ sondern hat auch Ordre gegeben/ die Garnisonen der Grentz-Plätzen von Französisch Flandern/ und die jenige/ welche auff den Cüsten von der Manche ligen/ zu verstärcken. Briefe von St. Malo vom 13. dises melden man habe allda die Nachricht erhalten/ daß ein Biscayscher Armateur von 350. Mannen Engelis. Kriegs-Schiff von 50. Stucken erobert und zu St. Sebastian auffgebracht habe.

Lisa-

Den 7. dises legten die frembde Ministri und andere Personen von Distinction bey dem König/ der Königin/ dem Printzen und der Printzessin von Brasilien wegen dem Geburts-Tag der Printzessin von Beira die Complimenten ab. Heut wurde ein Auto da Fe in Gegenwart deß General-Inquisiteurs Nuno da Cunho gehalten/ darinnen unter andern 8. Männer und 3. Weiber/ lebendig verbrannt zu werden/ verurtheilt worden. Von Chaves wird geschriben/ daß in einem 2. Meilen von dannen gelegenen Dorff eine Frau mit einem Kind nidergekommen/ welches 2. Angesichte gehabt habe/ aber bald nach empfangener Tauffe gestorben seye.

Nider-Rheinstrohm/ 25. Nov.

Auß dem Haag verlautet/ daß die Holländische Kauffarthey-Schiffe/ welche in die Gegenden der Spanischen Küsten kämen/ von denen Engelländern continuirlich visitiret und offtmals 4. biß 5. Tag aufgehalten würden; es nähmen die Engelische Kriegs-Schiffe auch alles das jenige/ worauff sie Argwohn hätten/ daß es denen Spaniern zugehöre/ denen Holländis. Kauffarthey-Schiffen hinweg; so müsten sich auch die darauff befindliche Engelische Matrosen auff die Engell. Kriegs-Schiffe begeben/ welches dann grosse Klagen verursachet/ sowohl bey dem Engellis. Minister in dem Haag/ Herrn Trevor/ als auch bey Sr. Groß-Brittannischen Majest. selber/ welche letztere dann dem Holländis. Minister zu London/ Herrn Hop/ promittiret hätten/ darinn alle Remedur zu verschaffen/ falls nur die Holländis. Schiffe ihren Feinden/ denen Spaniern/ keine contrebande Waaren zuführten. Der Frantzösische Hoff beschweret sich theils falls sehr bey dem Groß-Brittannis. über dergleichen Visitationes und Anhaltungen

der

der Frantzöſiſchen Schiffe. Der Holländiſ. Ambaſſadeur zu Madrite Herr van der Meer/ habe Ihro Hochmögenden referiret/ daß der Marquis de Villarias ihn/ Namens ſeines Königes/ verſichet hätte/ daß derſelbe denen Herren General Staaten auff ihre eingebrachte Beſchwerden alle mögliche Satisfaction widerfahren laſſen wolle/ allein es wäre vor jetzo noch nicht die Zeit; Se. Maj. wolten aber dannoch hoffen/ daß die Republic ſich von denen Engellendern nicht würde verführen/ und die zwiſchen Ihro und Derſelben ſtehende feſte Freundſchafft trennen/ folglich die dadurch genieſſende groſſe Vortheile in der freyen Schiffahrt in die Spaniſche Häfen auffheben laſſen/ welche Inſinuationes der Spaniſche Miniſter im Haag/ Marquis de St. Gilles/ auch zu thun nicht unterlieſſe. Als der Groß-Brittanniſ. Ambaſſadeur zu Paris/ Mylord Waldgrave/ dem Cardinal von Fleury am 11. diſes zu Fontainebleau in einer Conferentz zu erkennen gegeben/ was maſſen ſein König ſich genöthiget geſehen/ die ihm hiemit zu communicierende Kriegs-Declaration gegen Spanien zu verfügen/ hätten Se. Eminentz ihm darauff ſehr kaltſinnig geantwortet: Ich habe ſolches ſchon vernommen/ allein ob es zwar leicht iſt/ die Waffen zu ergreiffen/ ſo iſt es doch ſo leicht nicht/ ſelbige wider nider zu legen.

Neapolis/ den 5. Novemb.

Am Montag voriger Woche Mittags hatten wir dahier ein ſtarckes Ungewitter/ mit groſſen Regen und gewaltigen Wind/ und ſchluge das Wetter 3mahl ein. Ein dergleichen Ungewitter iſt auch/ wie man am Dienſtag vernommen/ zu San Severino/ in der Stadt Cava und zu Nocera de Bagni geweſen/ allwo vile Perſonen getödtet worden und ein Schaden von mehr als 100000. Ducaten geſchehen. Am Mit-

woch

woch vernahme man / daß der Herzog von Sora Buoncompagno seine Bedienung von Ober-Hoffmeister deß Königs in die Hände Ihro Majestät resignirt habe / massen er der Ruhe genieſſen und sich mit der Würde eines Grandes von Spanien der ersten Classe / so ihm letztlich von Ihro Catholis. Majestät conferirt worden / begnügen wolle.

Florentz / den 9. November.

Am Samstag wurde dem hier anwesenden Chur-Printzen von Sachsen in der Kirche von St. Marco der Leib deß Heil. Antonii / am Sontag aber in der Carmeliter-Kirche der deß Heil. Andrea Corsini und am Montag in der Kirche Degli Angeli der von der Heil. Maria Magdalena de Pacis gezeiget. Am Mittwoch fertigten Se. Königl. Hoheit einen Courier nach Dreßden ab. Abends wurden Dieselbe vom Fürsten von Craon herrlich tractirt welches am Donnerstag Mittags auch vom Graffen von Richecourt geschahe.

London / den 20. Nov.

Von Portsmuth hat man / daß das Kriegs-Schiff Greenwich den 13. dises mit 2. Brandern und 2. Bombardier-Galioten von dannen nach Jamaica abgesegelt seye. Man will / daß der Admiral Vernon / welcher mit einer Escadre nach West-Indien gegangen / schon vorläuffig von dem Tag / an welchen hier die Kriegs-Declaration wider Spanien geschehen sollen / informirt gewesen / umb bey seiner Ankunfft in selbigem Land in Conformität derselben agiren zu können. Einige glauben / daß er etwas gegen Cartagena unternehmen und die Galionen zu verbrennen trachten werde / allermassen wie man sagt / verschidene Kriegs-Schiffe Ordre haben / in denen Engelis. Colonien in America 4000. Mann zu embarquiren / umb seine Unternehmung zu favorisiren / und an einem Orth der Domai-

nen

nen deß Königs von Spanien eine Landung zu thun. Gestern erhielte man die Nachricht, daß die Spanier 6. auß Neu Engelland gekommene Schiffe hinweggenommen hätten. Man sagt, daß ein von Neapolis kommendes Schiff, welches den Leichnam deß vor einigen Monathen zu Mayland verstorbenen Lords Carl Fitzroy, Sohn deß Hertzogs von Grafton, an Bord hat, denenselben in die Hände gerathen und nach St. Sebastiã geführt worden seye. Das erschollene Gerücht, als ob ein von Buenos Ayres gekommenes Spanische Schiff genommen seyn solte, ist ohne Grund.

Haag, den 25. Nov.

Den 19. dises hat der hiesige Spanische Ambassadeur, Marquis von St. Gilles, so wol wegen dem Fest St. Elisabeth, Namens-Tag der Königin von Spanien, als auch wegen der vollzogenen Heurath deß Infanten Don Philipp mit der ältisten Madame von Franckreich, ein sehr prächtiges Festin und einen Bal gegeben. Am Samstag conferirte der Königl. Pohlnische und Chur-Sächsische extraord. Envoye, General von Debrosses, mit dem Präsidenten von Ihro Hochmögenden Versammlung, welches der Groß-Brittannische extraord. Envoye, Herr Trevor, und der Lüttigische Resident, Herr Hulst, gleichfalls jeder ins besonder mit einigen Herren der Regierung thaten.

Cadix, den 2. Novemb.

Es ist kürtzlich eine Frantzösische Tartane von Havana zu St. Lucar angelangt, auff welche man sogleich ein Detachement Soldaten gesand, umb zu verhindern, daß niemand davon, selbsten auch der Capitain nicht, ans Land komme. Ermelder Capitain habe dahero seine gehabte Depechen auffs Land geschicket, welchem man hingegen andere zugestellet habe.

de. Hier seynd seither kurtzem verschidene Holländische Schiffe eingelauffen/ deren Schiffer rapportiren/ daß die Escadre deß Admirals Haddock von den Portugiesischen Cüsten ab/ biß auff eine gewisse Distantz von hiesiger Baye zu kreutzen continuire/ und daß die Schiffe dises Admirals sie genöthiget hätten/ bey sie zu kommen/ doch aber/ nachdem man ihre Paßporten examiniret/ sie ihres Wegs wider fortgehen lassen.

Wien/ den 27. Novemb.

Da lezthin ein Courier auß Petersburg beym Kayserl. Hof ankommen/ hat von desselben mitgebrachten Depechen so vil verlauten wollen/ daß der mit der Pforte getroffene Friden an Seiten Moscau keinen Ingreß gefunden habe/ und deßwegen der General Münich seinem Hof anrathe/ noch lieber eine Campagne zu wagen/ als einen so verächtlichen Friden einzugehen. Was anbetrifft die Ratification deß Fridens zwischen dem Römischen Kayser und der Pforte/ so wird solche von Constantinopel noch erwartet/ deren Einsendung die Türcken geflissentlich zuruck halten/ umb hierdurch ein anderes Abseh̃en zu erreichen.

Petersburg/ den 8. Nov.

Man sihet nunmehro die vom hiesigen Hof-Kriegs-Rath verfaßte Eintheilung der Winter-Quartieren vor alle und jede Troupen diser Monarchie/ die in der Gegend Derbent/ in Sydersen und Assoff sich befindende außgenommen/ vermög diser Eintheilung kommen 20000. Mann von der grossen Armee unter Commando deß Hrn. Grafen von Münnich zur Besatzung nach Chozim und in dasigen District/ biß zur völligen Regulierung deß zwischen unserm Hof und der Pforte entworffenen Fridens.

Num. XLVIII. (Wochentliche) Anno 1739.

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 12. December.

Wien / den 2. Decemb.

GEstern ist der Printz von Wolffenbüttel von der Armee allhier angelanget; so arrivirte auch vor einigen Tagen hier der Obriste unterm Römerischen Regiment Rhein-Graf von Salm von dannen; Ingleichem kam umb solche Zeit der Obrist und Commandant zu Rheinfelden Graf von Tornacko hier an. Man wird nun in Bälde zu vernehmen haben / ob demselben wider Kayserl. Commißiones an einige Chur- und Fürstliche Höf mitgegeben werden dörfften. Der Churfürst von Cölln soll noch beständig entschlossen seyn / die in Kayserl. Sold und Dienst stehende Auxiliar-Regimenter / weilen sich in Ansehung des Cöllnischen allenthalben verschidene Umbständ hervor gethan / das Münsterische aber in einem sehr schwachen effectiven Stand befindet / zu reduciren / und die Gemeine dem Kayserl. Hof mit dem Beding zu überlassen / daß solche unter die Kayserliche Regimenter vertheilet / die Officiers von besagtem Münsterischen Regiment aber aggregiret werden sollen. Was den Officiers-Plan des Cöllnischen Regiments betrifft / so hat dem Vernehmen nach der Churfürst ferner resolviret / solchen zu entlassen. Ihro Kayserl. Majestät haben ohnlängst verschidene neue Toisons-Ritter / (worunter auch die beede Chur-Printzen von Sachsen und Bayrn / der Printz von Hil-

burgshausen / Fürst von Lichtenstein / Fürst von Auersperg / Printz von Sultzbach / Reichs Hof-Raths-Præsident Graf von Wurmbrand / der Böhmische Obrist-Cantzler Graf Kinsky, und der Graf von Althann begriffen seyn sollen) creiret / wovon die Antwesende morgen- und übermorgen dem jährlich gewöhnlichen Ordens-Capitul mit beywohnen werden. Vor einigen Tagen ist der Kayserliche Legations-Secretarius von Paris hier angelanget / worauf zu vernehmen gewesen / daß der Käyserl. Ambassadeur Fürst von Lichtenstein bereits Veranstaltungen zu seiner Abreiß mit Einpackung der grossen Bagage hätte verfügen lassen. Wie man vernimmt / so ist ohnlängst eine Hof-Kriegs-Räthliche Inhibitions-Ordre an alle Regiments-Commandanten nach Italien ergangen / daß sie die in Erledigung kommende / und von dem Hochlöbl. Hof-Kriegs-Rath Respectu deren Vergebung sich auf einige Zeit reservirte Officiers-Charges bis auf weitere Verordnung ohnbesetzt lassen sollen / wobey zu bemercken / daß der Kayserl. Hof Occasione des von verschidenen Fürsten und Ständen des Reichs negotiirten letztern Recrouten-Quanti verwilliget habe / eine gewisse Anzahl Officiers von denenselben mir zu übernehmen / und bey der nächsten Appertur zu emploiren. Es soll auch fürohin diser Modus bey seinem weitern Recrouten-Negotio zu mehrer Facilitirung derselben beobachtet werden. Falls der dermahlige Hof-Kriegs-Rath-Præsident Graf von Harrach / dem de novo entstandenen Gerücht zufolg / noch resigniren solte / will von einigen wegen Conferirung diser wichtigen Charge an den Printzen von Sachsen-Hilburgshausen fast nicht mehr gezweiffelt werden.

London / den 22. Novemb.

Man haltet ein tiefes Stillschweigen über die Affairen / so die Admiralität ausfertiget / und umb desto zu hindern / daß man das Vorhaben des Hof nicht ergründe / wird nur ein

Se-

Secretair der Admiralität und ein vertrauter Schreiber zur Ausfertigung deren Affairen gezogen; es sollen unverweilt 7. Kriegs-Schiff nach America abgehen/ und unter ihrer Convoy vile Transport-Schiff haben/ worauf 1800. Mann nach Gibralta werden eingeschiffet werden/ diese Trouppen zu denjenigen genommen/ die man in Jamaica und einigen andern Pflantz-Städten des Königs aufnehmen wird/ sollen dem Verlaut nach dienen eine gewisse Unternehmung gegen die Havana und nicht Carthagena/ wie vorhin debitiret worden/ zu vollziehen. Allhier ist ein starckes Gerücht/ daß der dermahlige Spanische Minister Geraldino bey seinem Hof in Ungnad verfallen/ und Se. Catholische Majestät ihm verbotten/ an dem Hof zu erscheinen/ ja er solle sich nach Xeres retirirt haben: man will/ daß der König misvergnügt darüber/ daß er seinen Hof jederzeit in dem Vorbild unterhalten/ daß der Englische Hof niemahl zu einem offenbahren Bruch kommen würde/ indem er weder Sinns weder im Stand wäre den Krieg zu führen; daß also man der üblen Conduite und seiner wenigen Klugheit die schnelle Entschliessung zumesset/ so der König genommen/ der Cron Spanien den Krieg zu erklären; immittelst wird von St. Sebastian berichtet/ daß man die Englische Gefangene allda sehr wohl halte/ und erkläret habe/ daß man sie jederzeit auf solche Art tractiren würde/ gleich die Spanis. Gefangene von den Englischen würden gehalten werden/ daß nun die Englische Trouppen in America sich des auf den Georgischen Gräntzen gelegenen Spanischen Forts St. Augustin bemächtiget/ erforderet Bestättigung.

Ein anders/ den 24. Nov.

Es haben zwar die Engeländer seit kurtzem einige wichtige und glückliche Prisen gemacht/ dahingegen auch die Spanier ihre Händ gar nicht den Schubsäcken behalten/ sondern anderweite und noch wohl wichtigere Fäng gethan/ und fast täglich

lich manche gute Peiſe machen; nebſt dem weiß man/ daß die Spaniſche Capers ſich als deſperate Leuth wehren/ und manchem Engliſchen Kriegs-Schiff ſehr viles zu ſchaffen geben. Allein dem Anſehen nach will ſich der Blutdurſtige und unerſättliche Kriegs-Gott nicht mit diſem bisherigen Waſſer-Krieg vergnügen laſſen/ ſondern es verlautet auch/ daß man in kurtzem vermög der übergroſſen See-Macht/ dergleichen von Seiten Engelands noch niemahl in der See erſchienen/ zu vernehmen haben wurde/ daß ein und anderer Spaniſchen Meer-Haven würcklich bombardirt worden.

Liſabon/ den 25. Novemb.

Einige Nachrichte von Paris geben/ daß allda ein Expreſſer von Madrid angekommen ſeye/ welcher die Kriegs-Declaration des Königs in Spanien wider Groß-Brittannien mitgebracht hätte.

Bilbao/ den 17. Novemb.

Vorgeſtern brachte man 2. Engliſche Preiſen hieher/ geſtern wurden abermahl 2. andere eingebracht/ heut noch eine andere/ und kamen diſe 5. Schiff aus Neu-Engeland.

Livorno/ den 20. Novemb.

Die Herren Genueſer ſeynd in groſſer und ungeduldiger Begierd zu ſehen/ was es vor eine Regierungs-Form ſeyn werde/ ſo auf der Inſul Corſica veſt geſetzet werden ſolle/ die Republic Genua hat 1400. Bether dorthin zum Dienſt deren Frantzöſiſchen Trouppen abgeſchickt; inzwiſchen ſoll ſich der Herr Theodor/ ſo bis daher ſeinen Aufenthalt zu Porto-Longone gehabt/ in kurtzem nach Neapel begeben/ wo er gewärtigen ſolle/ wegen deren Bemühungen belohnet zu werden/ welche derſelbe in Gelegenheit deren Corſiſchen Affairen vilfältig über ſich genommen/ und ausgeſtanden hat.

Num. 52.
Anno 1739. Littera Ddd. 12. December.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 29. Nov.

Es ist eine Zwistigkeit zwischen dem König von Preussen und dem König von Pohlen/ wegen dem Heimmarsch der auß Ungarn zuruck kommenden Sächsischen Trouppen. Man trägt sich immittelst mit einigen Nachrichten/ welche auß Sibenbürgen gekommen seyn sollen/ daß nemblich ein Russisches Corpo von 5000. Cosacken und 10000. zu Pferd ohnversehens und zwar mit dem Prätext daselbst eingerucket wäre, wie daß nemblich selbige in die Türckische Wallachey auf Parthey außgegangen/ wegen grösser Aufschwellung deß Pruth Flusses aber und Mangel nöthiger Lebens-Mitteln über selbigen zu setzen/ sich gezwungen gesehen hätten/ sich nach Sibenbürgen zu wenden/ zu welchem End sie sich an den in Sibenbürgen commandierenden Fürsten von Lobkowitz addressirt mit Bitten/ ihnen so lang zu erlauben daselbst zu bleiben/ biß sie von dem Herrn Feld-Marschallen von Münnich weitere Verhaltungs-Befehl erhalten haben würden/ von welchem allen mit nächster Post mehrere Meldung geschehen solle.

Nider-

Jüngste Brief auß dem Haag wollen vor gewiß versichern/ daß der Frantzösische Hof sich entschlossen habe/ in dem Krieg zwischen Engeland und Spanien neutural zu bleiben/ indessen ist gedachter Hof über die unvermuthete Engeländische Kriegs-Declaration und die schleunige Außrüstung einer so considerablen See-Macht sehr verlegen. Gedachte Frantzösische Neuturalität laßt sich aber mit dem jenigen/ was von Toulon geschriben wird/ nicht wohl zusammen reimen/ allermassen man von daher Zeitung hat/ daß man denen dasigen Kriegs-Schiffen die Lebens-Mittlen in grosser Menge zuführete/ und dieselben sich bereit halten solten gegen die Engeländer unter Seegel zu gehen/ auch daß eine gewisse Anzahl Frantzösischer Trouppen/ vor Gibraltar marschiren/ und die dem allgemeinen Gerücht nach von denen Spaniern vorgenommene Belagerung selbiger Vestung secundiren solten. Unterdessen ist doch gewiß/ daß der Frantzösische Ambassadeur im Haag/ Marquis de Fenelon denen Herren von der Regierung notificiret hat/ daß sein König sich in die Händel zwischen Spanien und Engeland nicht meliren wolle. Sonsten scheinet auch der Frantzösische Hof wegen der obhabenden Allianz zwischen Rußland/ Groß-Brittannien und anderen Puissancen mehr in nicht geringen Sorgen zu schweben/ weil die Sachen in Norden dadurch eine gantz andere Gestalt gewinnen möchten/ zumahlen der Credit von Franckreich in Schweden schon zimlich gefallen ist. Solcher Umstand nun kommt den König von Preussen sehr wohl zu statten/ wie ihm dann bereits weit bessere Bedingungen wegen der Jülich- und Bergischen Affaire von Franckreich vorgeschlagen seyn sollen/ wofern er sich in die auf dem Tapet seyende grosse Allianz nicht mit einlassen würde.

Extract-Schreiben eines vornehmen Officiers auß der Vestung Carlsburg in Sibenbürgen/ den 7. November.

Die Regimenter seynd nun überall hier im Land in die Quartier und seynd in diser Provintz von der Infanterie/ Harrach/ Baden/ Vasquetz/ Waldeck/ Wentzel-Wallis/ Dannitz. Von der

Caval-

Cavallerie/ Dragoner-Regimenter drey/ Liechtenstein/ Römer und Cohari. Von Cuirassier-Regimentern: Portugall/ Cordua und Lobkowitz. Pestwarmagey, Husaren. Die Russen seynd in der Moldau noch biß an den Pruth/ woselbst sie auch und in Podolien wohl den Winter bleiben dörfften/ obwohlen in der wüsten Moldau überauß schlechte Subsistentz ist. Frid werden sie auch wohl mit der Pforte gemacht haben. Bißhero seynd die rechte Türcken nur gegen uns gewesen/ und diese Länder ihnen zu weit von der Hand. Ein paar tausend Russische Cosacken waren in der Wallachey, welche aber durch Wasser, oder wie sie verhindert waren/ gerad wider nach der Moldau zu kehren/ dahero man ihnen durch Sibenbürgen einen kleinen Durchzug verstattete/ und sie seynd bey Cronstadt in die Moldau gangen/ und haben recht gute Ordre gehalten.

P. S. Die Herren Sachsen seynd wider auß Sibenbürgen hinauß/ und auf dem Marsch nach Pohlen.

London/ den 23. Nov.

Es ist der Befehl an ein Regiment zu Fuß ergangen/ sich nach Portsmuth zu verfügen/ und allda auf die Uberfahrt-Schiff zu sitzen/ die man für dasselbige gemiethet hat. Jedermann ist begürig zu wissen/ worauf dises angesehen seye. Allein man halt den Anschlag geheim. Die solchen zu errathen vermeinen/ glauben/ daß man dises Regiment nach America überfahren werde/ und daß es damit nicht genug seye/ sonderen daß disem noch 7. oder 8. andere bald nachfolgen würden; deren Stell durch die neue Werbungen/ die man unverzüglich anfangen wird/ ersetzet werden sollen. Alle See-Officiers haben Befehl erhalten/ sich auf ihre Schiff zu begeben/ welches Anlaß zu glauben gibt/ daß wider ein Geschwader mit den Völckern/ die man einschiffen wird/ abgehen werde. Man hat zwar die Bestättigung noch nicht erhalten/ daß die Unsrige ein von Buenor-Ayres gekommenes Schiff weggenommen; Man hat aber gestern auß America Brief empfangen/ welche noch besser lauten/ und dises melden/ daß ein Detachement von deß Königs Völckern die Spanier auß dem Fort

St.

St. Auguſtin / welches auf den Gräntzen von unſerer Colonie Georgien liget/ verjaget hätten. Am Dienſtag Nachmittag erhielte man die Nachricht/ daß ein Frantzöſiſcher Armateur/ der 20. Stuck und Spaniſche Flaggen geführet/ eines von unſeren Kriegs-Schiffen/ ſo auch nur 20. Stuck aufgehabt/ in Meynung/ es ſeye ein Kauffarthey-Schiff/ angegriffen; es habe aber diſes den verkapten Frantzmann mit der gantzen Lage ſo empfangen/ daß er in geſchwinder Eyl durch Aufſteckung der Frantzöſiſchen Flagge ſich zu erkennen gegeben / aber doch die Flucht genommen; worauf unſere Kriegs-Schiff demſelben mit vollen Seegeln nachgeſetzet/ und ihn ertappet, ſo daß er mit denſelben nach Pleymouth wandern müſſen/ allwo man das Schiff-Volck nicht vil beſſer als die See-Räuber tractiret.

Venedig/ den 11. Nov.

Zufolg Particular-Briefen auß Conſtantinopel hätte der Groß-Sultan daſelbſt zu End deß abgewichenen Monats einen Divan gehalten/ in welchem unterſuchet ſeye worden/ ob es ſich ſchicke, daß Se. Hoheit die mit Sr. Kayſerlichen Majeſtät aufgeſetzte Fridens-Articul ratificierre; vile Paches und hohe Officiers deß Serrail/ welche ihres Intereſſe halben/ die Fortſetzung deß Kriegs wünſcheten/ ſagten der Groß-Vezier hätte von allen den Vortheilen/ welche ihm die Situation der Armee vor Belgrad/ ſo zu reden/ an die Hand gegeben, nicht profitiret/ auch einen Haupt-Fehler begangen/ daß er ſeine Trouppen nicht die Sau paſſiren laſſen. Der Kaimakan/ der Kißlar-Aga und die andere gute Freund diſes Premier-Miniſters thaten ihr allermöglichſtes, ihn zu rechtfertigen, und führten unter andern an/ daß wann der Groß Vezier den Krieg durch diſe Fridens-Unterhandlung nicht geändiget hätte/ ſo würde man villeicht gezwungen ſeyn worden/ die Endigung der Belägerung Belgrad auf die folgende Campagne zu verſchieben. Der Mufft und deß Groß-Veziers Anhänger fanden endlich ein Mittel/ alles was ſie wider die Conduite diſes Premier-Miniſters vorbrachten/ über einen Hauffen zu werffen; daß alſo der Schluß gefaſſet wurde. Der Groß-Sultan ſolle den mit Sr. Kayſerl. Maj. gemachten Fridens-Tractat ratificiren, auch Se. Hoheit auf künfftiges Jahr an Se. Kayſerl. Maj. einen Ambaſſadeur abſenden.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 12. December 1739.

Wienn / den 26. November 1739.

Es will verlauten/ das die Cron Franckreich dem König von Preussen abermahl einige Vorschläge in der Jülich- und Bergischen Succeßions-Sache gethan habe. Den eingelauffenen Berichten zufolge/ wird der General/ Graff von Neuperg/ nach der nunmehro ehistens außgestandenen Ungarischen Quarantaine/ in die Oesterreichische 14. Tägige Contumatz zu Neufeld kommen und darauff sich/ vermög Kayserl. Befehls/ nach der Wienerisch. Neustadt verfügen/ und allda biß auff weitere Ordre verbleiben. Von dem General Feld-Marschall / Graffen von Wallis ist es gantz still. Vor einigen Tagen ist an verschidene noch im Marsch begriffene Regimenter die Hoff-Kriegs-Räthliche Ordre ergangen / die ihnen vermög der Universal und Local Regimenter/ angewisene Winter-Quartier/ ohne fernere Rückfrage zu beziehrn. Diser Tagen seynd die Herrn Generalen/ Fürsten von Waldeck und Salm/ von der Armee hier angelangt/ wie dann auch der das Chur-Sächsische Corpo en Chef commandirende General/ Graff von Arnheim / und andere hier eingetroffen seynd. Durch den Tod der Fräulein Hoffmeisterin / verwittibten Frauen Gräffin von Fels/ ist dem Kayserl. Hoff-Cammer-Rath/ Graffen von Caraffa/ eine Erbschafft von 30000. Gulden zugefallen. In Sibenbürgen haben 5000. Rußisch. Cosacken / nachdem ihr Commandirender Printz Cantimir vorher den commandirenden General/ Fürsten von Lokowitz/ wegen

gen unmöglich zu repaßirenden und ſtarck angeſchwollenen Fluß Pruth/ hierum erſuchet) den Durchmarſch genommen.

Madritt/ den 5. Novemb.

Den 27. paſſato kame der Hoff von Alcala in diſer Stadt zurück. Ihre Majeſtäten und Königl. Hoheiten paßirten durch den Garten von Buen-Retiro und begaben ſich in die Kirche von U. L. Frauen von Antocha allwo ſie dem Te Deum/ ſo durch die Hoff-Muſic geſungen wurde/ beywohnten/ und nach verrichtem Gebett vor dem miraculoſen Bild der Heil. Jungfrau Mariä/ ſich in den Pallaſt von Buen-Retiro verfügten. Kurtz nach ihrer Ankunfft in diſem Pallaſt zündete man in dem äuſſerſten Hoff deſſelben ein ſehr ſchönes Kunſt-Feuer an/ welches daſelbſt ware dreßirt worden/ umb die Zurückkunfft der Königl. Familie und und die Ankunfft der Madame Infantin zu celebriren. Erwehnter Hoff ſowol/ als der innere deß Pallaſts waren gantz illuminirt. Währender Nacht wurden auch durch die gantze Stadt Freuden-Feuer gemacht/ und andere Frölichkeiten getriben. Den 28. empfienge der Infant Don Philipp in ſeinem Appartement die Complimenten über deſſen Vermählung. Gegen Abend machte diſer Prinz mit ſeiner Gemahlin eine Promenade/ da dann alle Gaſſen/ welche Ihre Königl. Hoheiten paßirten/ mit einer unglaublichen Menge Menſchenn umb diſes Durchl. Paar zu ſehen/ angefüllet waren. Abends wurde das ſchöne Feuerwerck/ welches diſe Stadt wegen der Vermählung deß Infanten Don Philipp hat verfertigen laſſen/ abgebrannt. Ihre Majeſtäten und Königl. Hoheiten verfügten ſich/ umb daſſelbe zuſehen/ in den groſſen Saal/ den man los Reynos nennet. Den 29. wurde in eben demſelben Saal eine ſehr ſchöne Serenada gehalten/ zu dem Ende man darin ein Thea-

trum

trum auffgericht hatte. Die geſchickteſte Italiäniſ. Muſicanten/ welche hier ſeynd/ ſungen dabey / und wurde darzu niemand/ als die Vornehmſten deß Königl. Hoffs die Grandes von Spanien und Ambaſſadeurs und außheimiſche Miniſtri/ gelaſſen.

München/ den 10. December.

Am nechſt abgeſchienenen hochen Feſt-Tag der unbefleckten Empfängnus Mariä iſt das Titular-Feſt deß Churfürſtl. hochen Ritter Ordens Sancti Georgii Defenſorum immaculatæ Conceptionis B. V. M. in der Churfürſtl. ſchönſten außgezierden Hof-Capellen mit denen gewohnlichen Solemniteten gehalten / und in dem vorher gehend n Ordens Capitl zu Ordens Commenthurn promovirt worden.

Tit. Herr Graf Clement von Töring zu Seefeld Churfürſtl. Cammerer/ und Obriſt Lieutenant deß Löbl. Graf Töringiſchen Cuiraßier Regiments. Dann Tit. Herr Graf Johann Carl Joſeph Graf von Preiſing Churfürſtl. Cammerer/und Obriſter bey dem Chur-Printziſ. Regiment zu Fuß.

Hernach wurde für einen Ritter auffgenommen Tit. Herr Johann Joſeph Freyherr von Baumgarten zu Fraunſtain/ Churfürſtl. Cammerer und Hofrath.

Cadix/ den 6. Nov.

Es glauben hier vile/ daß man diſen Winter Mittel finden werde/ die Strittigkeiten / welche zwiſchen diſer Crone und der von Groß-Brittannien regieren/ gütlich beyzulegen. Diſe Meynung ſcheinet dadurch beveſtiget zu werden / weilen der Hof noch keinen Befehl hieher geſandt hat/ die nach Vera-Cruz gewidmete Flottille zu entladen, obſchon der Commercien-Rath deßfalls widerholte Inſtantzien gethan hat. Inzwi-

zwischen arbeitet man hinter denen Puntolen an Equippirung einer considerablen Escadre.

Toulon/ den 19. Nov.

Hierligen 12. Kriegs-Schiffe vollkommen fertig/ umb auff erste Königl. Ordre in See zu gehen. Sie seynd auff 8. Monat mit Provisiones versehen. Von dem Vornehmen diser Escadre wird verschidentlich gesprochen/ man meynet aber/ daß sie zu einer langen Reise gewidmet seye.

Pariß/ den 28. Novemb.

Am Dienstag langte ein Courier von Madritt/ und gestern ein anderer auß Corsica an unserem Hoff an. Nachdem der Spanische Ambassadeur/ Marquis de la Mina/ diser Tagen mit dem Cardinal von Fleury Unterredungen gepflogen/ so versichert man/ daß er um einen Secours zu Wasser und Land angehalten habe/ und zufolg seinen Ansuchen/ hat man eine Vermehrung der Troupen von 24000. Mann zu Fuß und 15000. zu Pferd resolviret. Der junge Graff von Esteing befindet sich von der Blattern-Kranckheit wider zimlich besser. So vernimbt man auch durch einen Expressen von Madritt/ daß sich der Cardinal Infant/ der ebenfalls von solcher Kranckheit angegriffen worden/ widerumb so wol befände/ daß man für keinen bösen Folgerungen mehr bekümmert wäre. Die Brieffe auß der Provintz von Guyenne melden/ daß die Biscayische Armateurs 7 Meilen von Bourdeaux 3. Engelische Fahrzeug hinweggenommen hätten. Mit Brieffen von Rochefort/ Toulon und Brest hat man unterm 18. dises/ daß die allda ligende Schiffe bereit wären/ auff den ersten Befehl unter Segel zu gehen.

Lüttig/ den 2. Decemb.

Allhier und im gantzen Land ist die Außfuhr deß Getreyds ver-

verbotten. Ein gewisser Hoff hat hier widerum 20000. Flinten und 4000. Paar Pistolen bestellet / welche gegen den Monat Merts fertig seyn müssen. Die Frantzösen verstärcken ihre Garnisonen auff den Grentzen von Flandern.

Inspruck / den 26. Nov.

Den 20. dises Nachmittags haben Ihro Eminentz / der Cardinal und Bischoff zu Passau / Graff von Lamberg / nach einem 8. tägigen Auffenthalt allhier / die Reise nach Italien weiter fortgesetzet.

Madritt / den 15. Novemb.

Den 4. dises / als am Fest St. Carl / davon der König beyder Sicilien den Namen führet / ware der Hoff in grosser Gala: der König und die Königin empfiengen deßwegen vom gantzen Hoff die Complimenten / Abends aber wurde vor Ihro Majestäten / der Königl. Familie und dem gantzen Hoff eine Opera repræsentirt. Den 7. zündete man in dem Hoff von Buen-Retiro das letzte Feuerwerck / ebenfalls in Gegenwart deß Hoffs an: Solches stellete eine See Schlacht vor / bestehend in 8. Schiffen von der Linie. Der Zulauff und das Gedräng des Volcks ware hierbey so groß / daß verschidene Beutelschneider ihre Rauberey gut mit Succeß verrichten konten: wie dann unter andern der Herr von Varenne / General Consul von Franckreich / seine goldene Uhr verlohren hat. Nach dem der Cardinal Infant 3. biß 4. Tage das Fieber mit Erbrechen gehabt / und man die Kinder Blattern beförchtet hat / so fande man gut / ihn den 8. dises in einer Sennffte nach der Heremitage St. Johannis in Buen Retiro zu senden. Den 9. kamen die Blattern glücklich und in grosser Meng zum Vorschein / also daß man hoffet / daß dise Kranckheit keine böse Folgen haben wird. Den 8. gabe der Frantzösische Ambas-

sadeur /

sadeur/ Graf von der Marck/ sein grosses Tractament/ wegen der Vermählung deß Infanten Don Philipp mit der Madame von Franckreich/ auff welches ein Bal folgete/ so biß in die spåte Nacht daurete/ das Kunst-Feuer aber/ welches dieser Ambassadeur hat verfertigen lassen/ konte selbigen Abend wegen deß grossen Regens nicht angezündet / sondern muste verschoben werden. Die Troupen / welche in Catalonien und in andern Provintzien diser Monarchie im Quartier gelegen/ seynd nach Andalusien im Marsch begriffen/ allwo eine Armee von 30. a 35000. Mann zu versammlen vorhabens ist. Der Engellische Admiral Haddock/ welcher mit seiner Escadre vor dem Haven von Cadix gekreutzet/ hat dise Höhe verlassen und ist nach Port Sta. Maria gesegelt. Unsere Armateurs haben in dem eintzigen Haven von St. Sebastian schon 18 Engellische Fahrzeuge auffgebracht. Seither die Engelländer die 2. Schiffe/ welche von denen Caraques zurück gekommen/ weggenommen haben/ ist der Preiß deß Cacao um ein drittel gestigen. Wie man vernimbt/ so hat sich ein unseriges Kauffmanns-Schiff/ welches von einem Engell. Kriegs-Schiff verfolget worden/ sehr nahe an die Portugiesische Cüsten retirirt/ da es einen Portugiesischen Cüsten-Verwahrer angetroffen/ und dessen Beystand begehret habe. Wie nun das Portugiesische Schiff sich zwischen daß Spanische und Engellische gemacht/ habe der Capitain dises letztern ein Canon mit einer Kugel geladen/ auff den Cüsten-Verwahrer lösen lassen/ umb ihn zu nöthigen/ sich zu retiren. Uber dise Demarche wäre der Portugiesische Capitain so erbittert worden/ daß er seine gantze Laage auff das Engellische Schiff geben lassen/ selbiges Mastloß gemacht und mit sich nach Lisabon geführet/

führet/ wohin das Spanische Schiff/ welches jenes nicht/ als biß es in Sicherheit gewesen/ habe verlassen wollen/ gefolget seye.

Wienn/ den 5. Decemb.

Kaum hat die Ottomanische Pforte mit uns Friden gemachet/ so sihet sie schon wider einem neuen Krieg entgegen/ da der Kulikan mit dem Groß-Mogol ebenfahls den Friden geschlossen/ und muß besorgen/ daß diser Persische Monarch dermahlen seine Waffen gegen das Türckische Reich wenden werde. Übrigens höret man leider/ daß die Contagion in Ungarn noch nicht aufhöre/ sondern hin und wider an theils Orten sich noch äussere/ weßwegen an denen Oesterreichischen Gräntzen alle ankommende Personen/ Bagage und Waaren auff das genaueste visitiret werden/ mithin der Cordon so bald noch nicht eröffnet werden dörffte. Die Kayß. Commissarii und die von der Pforte haben angefangen die Grentzen der Wallachey und deß Temeswarer Bannats zu reguliren. Die Reis Sr. Königl. Hoheit deß Groß-Hertzogs von Toscona ist nach der Kind-Beth der Groß Hertzogin vest gestellt. Vor wenig Tagen erhielte Se. Königl. Hoheit der Groß-Hertzog von Florentz und Livorno Brieff/ welche berichten/ daß die Anzahl der Spanis. Troupen seyt zwey Monat in dem Garnisons Staat sehr seye vermehret worden/ und daß auch die Troupen deß Königs beeder Sicilien länast der benachbarten Neapolitanischen Cüsten vile Bewegungen machten/ weßhalben alsobald ein Courier abgeschickt wurde/ welcher von dem Groß-Hertzog an die Regierung Florentz/ Livorno und Sienna hierüber Verhaltungs Befehl überbringen solle.

Num. XLIX. (Wochentliche) Anno 1739.

Ordinari Poſt-Zeitungen.

München / den 19. December.

Wien / den 9. Decemb.

WJe verlautet / wird der hieſig Frantzöſiſche Ambaſſadeur / da er wegen gegenwärtigen Zeitläufften neue Inſtructiones von ſeinem Hof erhalten / ſeinen Character ſo bald noch nicht niderlegen / vil weniger ſich von hier wegbegeben / dahingegen man nächſtens zu vernehmen haben wird / ob der Kayſerliche Ambaſſadeur zu Paris Fürſt von Lichtenſtein ratione ſeines daſigen Auffenthalts ebenfalls anderweit beordert / oder aber ſich in Conformität der bereits gemachten Diſpoſitionen anhero zu verfügen haben werde. Der Chevalier de Maltau geweſter Obriſter unterm Caraffiſchen Cuiraßier-Regiment Graf von Trautſon hat ohnlängſt Ihro Kayſerl. Majeſtät in einer Audienz ſeine Credentiales als Gevollmächtigter Miniſter des Johaniter-Ordens am Kayſerl. Hof überreichet. Der Graf Allario wird nächſtens (wo es nicht ſchon geſchehen) ſeines Arreſts Fide juſſoriſcher Caution wider entlaſſen / und das weitere in diſem mit vilen notablen Umſtänden verwickleten Inquiſitions-Proces vorgenommen werden. Die letzt angefügte Ratification ſoll dem weitern Verlaut nach in Betreff des jenſeits der Sau gelegenen Croatiſchen Diſtricts dergeſtalten æquivoce abgefaſſet und verklauſiret ſeyn / daß ſolche der Kayſerliche Hof bis zur von der Pforte erfolgenden Erläuterungen kei-

keinesweges vor hinlänglich finden können. Ihro Kayserliche Majest. haben/ wie verlautet/ in denen Postulatis extraordinariis pro Anno 1740. welche Allerhöchst Dieselbe denen Nider-Oesterreichischen Land-Ständen bey der Land-Tags-Proposition verschlossen überreichen lassen/ die Recrouten pro rata des von gesammten Erb-Landen zu liessern habenden Quanti der zwantzig tausend Mann anverlanget/ hingegen aber die weitere Türcken-Steur völlig nachgelassen. Das übrige Ordinarium ist dorthin bereits einberichtet worden. Ihro Kayserl. Majestät haben übrigens in der Harangue denen Ständen die Beschaffenheit der heurigen Campagne und derer unerhörten Fridens-Präliminarien (welche abermahl als der Definitiv-Tractat selbst von der Pforte bis dato noch nicht gäntzlich bestärcket worden wäre) beweglichst vorgestellet/ worauf der Land-Marschall Graf von Harrach mit Contestirung des Vatterlands Besten von treu gehorsamsten Ständen hegenden Eyfers geantwortet hat. Gestern seynd Ihro Durchl. Printz Carl von Lothringen nach vollendter behörigen Contumaz aus Ungarn allhier glücklich angelangt.

Berlin/ den 1. Decemb.

Am 17. abgewichenen Monats die Durchl. Fürstin/ und Frau/ Frau Maria Amalia/ verwittibte Hertzogin zu Sachsen-Zeitz/ in einem Alter von 69. Jahren/ und einen Tag/ dises Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Ihro Königl. Hoheit erblickten das Liecht der Welt/ den 16. Novemb. 1670. Dero Herr Vatter war Fridrich Wilhelm/ Chur-Fürst zu Brandenburg/ und die Frau Mutter/ Dorothea/ Hertzogs zu Hollstein Glücks-Burg Tochter. Sie vermählte sich 1689. als Wittwe des Hertzogs Caroli zu Mecklenburg Gustrow mit Mauritio Wilhelmo/ regierenden Hertzogen zu Sachsen-Zeitz/ und Administratore des Stiffts Naumburg. Aus diser Ehe ist noch am Leben die Princeßin Dorothea Wilhelmina/ welche im

Jahr

Jahr 1691. gebohren / und Anno 1717. mit Wilhelmo/Land-Grafen von Hessen-Cassel vermählet worden.

Gibraltar / den 19. Novemb.

Man versichert / daß 6. Schiff von der Escadre des Admiral Haddocks unverzüglich unter Seegel gangen / und sich in die Groß-Brittanische See-Häven begeben / allda ausgebessert zu werden: Die Spanier sollen vor kurtzem den Anschlag geschmidet haben / diſe Stadt durch eine Kriegs-Liſt zu überrumpeln / was nun davon das gewisseſte iſt / ſo hat doch ein Teutſcher Durchgänger / der ſich von ihren Trouppen hieher ſalvirt / ein ſehr wichtiges Spaniſches Vorhaben entdecket; ſeit dem hat man vor gut befunden / vor die Sicherheit diſes Platzes alle benöthigte Vorſicht zu machen / wie dann unter anderm alle unnütze und verdächtige Perſohnen / deren eine groſſe Anzahl war / aus der Stadt geſchaffet worden / vile Geiſtliche müſten ſich auch anders wohin retiriren; Übrigens iſt vorige Wochen unſer Cammandant Hr. General Sabine mit Tod abgangen / welcher von der Garniſon ſehr bedauret wird.

Londen / den 2. Decemb.

Zwiſchen den Engliſchen Kauffleuthen / ſo durch die Spaniſche Raubereyen viles erlitten / und einigen reichen Particulairs allhier / welche 80000. Pfund Sterling auf den zweyen von Caracques gekommenen und vom Admiral Haddock aufgefiſchten Spaniſchen Schiffen verſichert / hat ſich eine Strittigkeit erhoben / dann erſtere dem König eine Bitt-Schrifft zuſtellen wollen / Se. Majeſte zu erſuchen / unter ihnen die dem König von Spanien zugehörige Effecten auszutheilen / ſo von den Engliſchen Schiffen würcklich ſeyen / oder künfftighin genommen ſolten / bis daran der von jedem aus ihnen erlittene Schaden erſetzet; da hingegen letztere fordern / daß die Regierung ſie aus der Ladung beſagter Schiffen bezahlen

zahlen solle/ die Decision des Hofs hierüber wird von den beyden Partheyen begierigst erwartet. Als sich letztlich in der gemeinen Cammer einige darüber beklaget/ daß man bis hiehin so wenig Sorg hätte genommen/ den Kauffhandel der Nation gegen die Spanische Armateurs zu beschützen/ hat ein Hof-Partisan darauf versetzet/ daß man alle erdenckliche Vorsorg gebraucht/ disem Ungemach abzuhelffen/ die weggenommene Schiff seyen durch eigenen Fehler in Spanische Händen gerathen/ weil sie sich unbesonnen der Gefahr bloßgestellet/ zumahlen man niemahl geweigeret/ Kriegs-Schiff zur Begleit deren Kauffahrern mitzugeben/ vom Cap Finis Terrá bis an das Mittelländische Meer befinden sich 32. Kriegs-Schiff unter Befehl des Contre-Admiral Haddocks/ und 34. in America unter dem Admiral Vernon/ daß es also nur an den Schiffmeistern gelegen/ ihre Schiff begleithen zu lassen/ wann und wohin sie wollen; inzwischen hat man aus Jamaica/ daß da die Spagnolen vernommen/ daß die Kriegs-Erklärung inter beyden Cronen nicht länger ausbleiben würde/ selbige 3. bewaffnete Schiff in die Baya von Honduras geschicket/ wo sie 3. Englis. Schiff angetroffen/ deren eins ihnen glücklich entwischet/ beyde andere aber nach einer kräfftigen Gegenwehr von ihnen erobert/ worauf die Spagnolen die zwey Englische Schiff-Capitains aufgehencket/ und hiernächst annoch halb lebendig gevierttheilet.

Haag/ den 1. Decemb.

Es wird starck in Londen von einem gewissen Vorhaben gesprochen/ da man die Cron Spanien auf instehenden Frühling angreiffen/ und eine Landung auf Neapolis und Sicilien unternehmen wolle. Man fügte hinzu/ daß zu gleicher Zeit ein starckes Corpo zu Land dahin aufbrechen werde/ hiernächst sich bereits 36. bis 40. Englische Kriegs-Schiff in der Mittelländischen See befinden/ und noch mehrere dahin gesendet werden sollen.

Num 53.
Anno 1739. Littera Eee. 19. December.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 6. Dec.

Es prognosticiren allhier sehr vile einen Krieg in dem Römischen Reich/ weilen gar wichtige Absichten von Seiten Spaniens entdecket worden wären, die gantz Europa in Waffen bringen könten; man hat auch sagen wollen/ daß um dergleichen Umständen willen der Nider-Oesterreichische Land-Tag auf einige Zeit habe verschoben werden sollen; allein solcher ist heut eröffnet worden. Von Belgrad wird berichtet, daß die Türcken, wann sie in gedachtem Belarad einige Excesse verübten/ von ihren Officiers härtiglich abgestrafft wurden. Von Belgrad seynd Nachrichten eingeloffen, der Türckische Commandant dasigen Platzes habe die Herren General von Schmettau und Schulenburg eingeladen/ dieselbe nebst den Officiren/ welche sie bey sich gehabt, magnific tractiert, darauf denenselben die Teutsche Kriegs-Gefangene überlifert/ unserer Seits seyen die Türckische Kriegs-Gefangene/ so in der Citadelle lagen/ auch in Freyheit gesetzet worden/ der Commandant zu Mehadia wäre wegen

gen der Contribution/ die er von denen Kayſerlichen Unterthanen noch immer eingetriben/ und mit der Raſirung der Fortifications-Wercker nicht nach Gebühr fortgefahren/ ſtrangulirt worden.

Donauſtrohm/ vom 3. Dec.

In Ungarn gehet es gegenwärtig gar fridfertig zu/ und betragen ſich die Kayſerl. ſowohl/ als die Türckiſche Soldaten hin und wider; nur genieſſen die Teutſchen in denen Winter-Quartieren wenig Ruhe/ da ſie unvermuthet die Ordre bekommen/ ſich auf den Marſch nacher Italien gefaßt zu halten. Die Sächſiſche Auxiliar-Trouppen befinden ſich ebenfalls auf der Heimreiß/ nur will ihnen die zu haltende Garantie/ und die ihnen accordirte Verpflegungs-Gelder biß in ihr Haimat/ beſtehende in einer Summa von 135000. Gl. nicht zum beſten gefallen/ dergeſtalt/ daß diſe Leuth gantz murrend auß dem Land gehen. Was ſonſten in Italien obhanden ſeye/ davon wird unterſchidlich raiſonniret. Vile wollen wiſſen/ eines der gröſten Concepten gehe dahin, den Spaniſchen Printzen Don Philipp zu einem König von der Lombardie zu machen. Was diſes Königreich an ſich ſelbſten ſeyn ſolle/ weißt eigentlich niemand zu ſagen: gewiß aber iſt diſes/ daß die Republiquen Genua und Luca/ deßgleichen der König von Sardinien/ mit einem Theil ihrer Ländereyen den beſten Fundum, wann ſie je darzu willigen wolten/ zu einem ſolchen Königreich hergeben könten. Unter denen Kayſerl. Trouppen hat man zwar keine Abdanckung vermuthen wollen/ doch nunmehro heiſſet es/ ſolche werde erfolgen/ und inſonderheit unter der Cavallerie/ und unter den jenigen Regimentern/ wo wenige Mannſchafft, unter denen Officiers Uneinigkeit und eine üble Haußhaltung anzutreffen ſeye. Brief über Venedig gekommen/ confirmiren die jüngſtgemelte Verwirrung zu Conſtantinopel/ mit diſen Umſtänden/ daß 2. Factiones ſich daſelbſt hervorgethan, deren die eine dem Groß-Sultan und Vezier anhange/ die andere aber/ welche ſtärcker/ und worunter vile Janitſcharen wären/ gegen die erſtere ſtehe, und darauf dringe/ daß der Belgrader Frid nicht angenommen/ und der Sultan ſowohl als der Groß-Vezier abgeſetzt wer-

werden möchte; falls nun die Janitscharen nicht besänfftiget/ oder sonsten die Sach gütlich abgethan werden solle/ so wäre unmöglich/ einen allgemeinen Aufstand zu verhindern.

Pariß/ den 24. Nov.

Wegen der Insul Corsica/ und wem dieselbe endlich bestimmt seyn werde/ scheinet sich das Geheimnuß je mehr und mehr zu entdecken. Ob die erste Absicht deß Königreichs gleich war/ sie den Genuesern wider zu entwerffen: so hat doch diese Republic selbst eingesehen/ daß sie solche wegen deß unversöhnlichen Hasses, den die Corsen auf sie geworffen/ niemahls ruhig besitzen würde. Dises hat sich endlich bewogen/ sie einer andern Puissance abzutretten/ die ihr ein Aequivalent darfür zahlen wolte und könte. Zu dem End hat sie sich an den Spanischen Hof gewendet, und, wie man versichert/ ist solche Negotiation unter folgenden Bedingungen nunmehr zu Stand gekommen. Die Republic tritt das Königreich Corsica dem Infanten Don Philipp mit allen Rechten der Souverainität ab. Hingegen behält sie in Zukunfft alle die Honneurs/ die sie wegen deß Besitzes dises Königreichs genossen. Der Catholische König wird an die Republic eine Million Ducaten in gewissen Fristen ein für alle mahl zahlen/ und über dises sollen die Genueser alle Jahr ein Permission-Schiff von 600. Tonnen nach den Spanischen Colonien in America schicken dürffen. Der neue König von Corsica wird etliche Spanische Regimenter/ die ihm der König sein Herr Vatter/ und der König/ sein Herr Bruder/ schencken/ nach der Insul Corsica senden/ und zugleich noch einige National-Regimenter errichten lassen/ worauf unsere Völcker/ die sich gegenwärtig auf der Insul befinden/ jenen Platz machen werden. Weil hiernächst der Credit deß Hauß von St. Georgio zu Genua ein Stoß bekommen würde/ wann es statt der Einkünfften von den Saltz-Werckern und andern Domainen in Corsica/ die ihm verpfändet gewesen/ nichts anders erhielte: so soll das Permission-Schiff auf dessen Rechnung nach America gehen, wovon gedachte Banca alle Jahr einen Profit von 4. biß 5. Millionen ziehen kan.

Basel/

Basel/ den 2. Dec.

Der Frantzösische Gesandte hat seine weitere Verhaltungs-Befehl in Ansehung der Bunds-Erneuerung mit den Schweitzer-Cantons noch nicht empfangen; er erwartet selbige aber alle Tag. In dem Elsaß seynd die Frantzosen mit der Werbung sehr beschäfftiget/ um nicht allein die Regimenter zu ergäntzen / sondern auch zu vermehren. In Franckreich thut man sich schmeichlen/ daß man mit der vereinigten Land- und See-Macht der beyden Cronen Spanien und Franckreich genugsam in Stand seyn werde / allen andern Machten/ die sich mit Engeland verbinden möchten/ das Haupt bieten zu können.

Haag/ den 2. Dec.

Diser Tagen hat der Marquis de Fenelon an die General-Staaten ein Memorial behändiget / dessen wessentlicher Innhalt folgender ist : Se. Allerchristlichste Majestät thäte Dero äusserstes/ um Spanien und Engeland auf den Weeg eines Vergleichs zu lencken/ man hätte dem König von Groß-Brittannien zuentbieten lassen/ daß selbige/ falls andere Machten, um Spanien bekriegen zu helffen/ mit aufbringen wolte/ sich zu Eröffnung solcher Maß-Reguln genöthiget sehen würde/ um zu verhindern/ damit letztere Cron in kein Gefahr von den jenigen liesse / welche ihr zur Uberlast zu fallen suchten ; Zu dessen mehrerer Verständigung wäre er/ unterzeichneter Ambassadeur/ befehliget/ von den Herren General-Staaten die Neutralität zu begehren / nicht zweiffiend, daß eine solche weise Republic den billichen Verlangen seines Königs beystimmen würde / zumahlen Se. Majestät hiermit versichern liesse, daß selbige eben dergleichen Neutralität beobachten, und bey solcher Gelegenheit sich sonst nichts mehr angelegen seyn lassen wolte/ als um beyde streittende Höf zum Frieden zu bewegen/ und der Erbitterung zwischen ihnen zu steuren/ als welche nicht bestehen könte/ ohne daß die benachbarte Machten zu der betrübten Nothwendigkeit/ vor ein oder die andere Parthey sich zu erklären gebracht/ und die Kriegs-Flammen wider angezündet würden/ welche bißhero so grosse Verwüstungen angerichtet hätten/ und jetzo unfehlbar einen allgemeinen Brand verursachen müste.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 19. December 1739.

Wienn / den 6. Decembr 1739.

DEr aus Ungarn allhier angekommene Herr General Perrusati ist diser Tagen von hier nach Mayland abgereiset. Dagegen ist der Fürst von Oettingen allhier wider angekommen. In Anfang voriger Woche kam ein Transport Recrouten von 500. Mann / theils auß dem Reich / theils aus Italien / hier wider an / welche zu Ergänzung einiger Kayſ. Regimenter nach Ungarn abgehen. In Nider-Oesterreich ist unlängst eine Art eines Auffstands gewesen / der dadurch veranlasset worden / weil die Baurn einige Stücke Wild / das sich in dasigen Wäldern sehr gemehret / als es auff ihre Felder gekommen und die Früchte verderbet / erschossen / worüber aber die dasige Gerichte die Thäter in Verhafft nehmen lassen. Um deßwillen haben sich 2. biß 300. Baurn zusammen geschlagen / und die Gerichte genöthiget / ihre Cameraden wider frey zu geben. Die Bauren verlangen / daß ihnen erlaubt werden möge / zu Abwendung des Schadens / den ihnen die wilden Thiere verursachen / alle die jenige zu tödten / die sie auff ihren Feldern / antreffen / und wollen die getödteten Stücke nicht für sich behalten / sondern sie den Kayſ. Jagt- und Fort-Bedienten außlieffern / oder auch diſen das Wild anzeigen / damit sie kommen und es selbst schiessen. Diſe Angelegenheit ist nach Hoff gebracht worden / und man glaubt / es werde besagten Leuten einiger massen gewillfahret werden.

Ma-

Madritt/ den 20. Novemb.

Der Cardinal Infant iſt an den Kinder-Blattern auſſer Gefahr. Hingegen befindet ſich der junge Hertzog von Oſſuna/ einziger Erbe diſes Hauſes/ welcher ebenfalls von ſolcher Kranckheit angegriffen iſt/ gar kranck. Das Gerücht gehet/ man habe nach Cadix Befehl geſand / die Schiffe / welche nach Weſt-Indien Segelfertig gelegen / zu entladen/ und daß man vile Troupes auff 2 Kriegs Schiffe / welche kürtzlich dahin unter Segel gegangen/ embarquirt habe. Nach letztern Brieffen aus verſchidenen Häven diſer Monarchie/ ſeynd wider einige Engelliſche Schiffe in ſelbigen auffgebracht worden. Man hat die Troupen/ welche im Fürſtenthum Catalonien längſt den See Cüſten cantonirt haben/ in die Erfriſchung-Quartier geſand Die Garniſon von Barcelona ſoll verſtärcket werden/ umb auff allen Fall im Stand zu ſeyn. Vermög eingekommener Nachricht/ hat man angefangen/ denen Eigenthümern das Silber/ ſo mit den letztern Aſſogues-Schiffen gekommen / außzutheilen. So gleich gehet das Gerücht/ daß ein Expreſſer angekommen ſeye/ mit der Nachricht/ daß der König von Groß-Brittannien unſerem König den Krieg declarirt habe.

Pariß / den 6. Decemb.

Der König hat den Cardinal von Tencin/ welcher ſich dermahlen zu Rom befindet/ zu ſeinem Ambaſſadeur bey dem Pabſt mit einer jährlichen Beſoldung von 50000. Livres/ ernennet. Der Spaniſche Ambaſſadeur/ Marquis de la Mina/ iſt von ſeinem König zum General Capitain / welches ſovil als wie hier Marſchall von Franckreich iſt / gemacht. Man will verſichern/ daß der König vor wenig Tagen das Reglement der künfftigen Regierung in Corſica an den Marquis

quis von Maillebois geſand haben umb auff bemelder Inſul publicirt zu werden. Es verurſacht kein geringes Nachdencken / daß der König ohnlängſt durch ſeine Commiſſarien in verſchidenen Städten diſes Reichs eine groſſe Quantität Salpeter hat auffkauffen laſſen. Man verſichert / daß an alle Intendanten der Provintzien ernſtlicher Befehl von dem Stand und der Anzahl der Land-Militz ihrer reſpective Departementen und was derſelben mangle / falls ſie ſchleunig zu Feld ziehen ſolte / einzuſchicken. Es iſt hier kürtzlich einen Portugieſiſchen Herrn für 80000. Livres werth geſtohlen worden. Uber die leztere Brieffe / welche unſer Hoff von deſſen Ambaſſadeur zu Londen / Grafen von Cambis / empfangen / ſeynd Ihro Majeſt. der König / verſchidene mohl mit dem Cardinal von Fleury in Unterredung geweſen / und haben darauff Couriers an Dero Ambaſſadeurs zu Madrite und in dem Haag abgeſchicket. Zu Bergerac iſt am 22. vorigen Monats Bernhard de Fierix im 110. Jahr ſeines Alters geſtorben. Brieffe von Toulon melden / daß allda Königl. Befehl angelangt ſeye / die Eſcadre von 12. Kriegs-Schiffen / jedes von 70. Canonen / zu verſtärcken; man arbeite nun ſo ſtarck daran / daß ſie noch vor Ende diſes Monaths fertig ſeyn würden / wie dann auch zu deren Bemannung kürtzlich ungefehr 2000. Matroſen auß den See-Städten und Häven deß Oceans allda angekommen wären. Von Aire vernimbt man / daß allda den 9. diſes eine Frau mit einem weiſſen Knaben und einem mohriſchen Mägdlein nidergekommen ſeye / welches leztere 4. Zoll gröſſer als der Knab ſeye.

Petersburg / den 20. Nov.

Die Garniſon diſer Stadt iſt ſehr Zahlreich / und verſichert man / daß ſie in kurtzem noch mehr verſtärckt werden ſolle.

ſollt. Die Magazynen dahier/ wie auch die von Ingermanland/ Eſthland und Carelien ſeynd mit allerley Proviſiones ſo wol verſehen/ daß eine Armee von 80000. Mann davon ſubſiſtiren kan.

London/ den 4. Decemb.

Heut haben beyde Parlaments-Häuſer dem König eine Addreſſe überreichet/ darinnen ſie Ihro Majeſt. bitten / niemahls in einen Friens-Tractat mit der Cron Spanien zu conſentiren/ wann man nicht wenigſtens préliminariter von diſer erhalten habe/ daß ſie unſer natürliches und ungezweiffeltes Recht/ in denen Americaniſ. Meeren zu fahren/ mithin nach und von den Königl. Domainen zu gehen/ ohne unter einigem Prätext/ wie der auch ſeyn möge/ angehalten / durchſuchet/ viſitiret/ oder arretirt zu werden erkenne. Heut haben die vom Unter-Hauß beſchloſſen/ daß die Anzahl Matroſen zum Dienſt deß 1740ſten Jahrs 35000. Mann/ die Artillerie zum See-Dienſt mit begriffen ſeyn/ und jeder Monatlich 4. Pfund Sterlings zu genieſſen haben ſolle. Der König hat den General Columbine zum Gouverneur von Gibraltar/ in Platz deß verſtorbenen Generals Sabine / ernennet. Seither St. Michaels Tag ſeynd im Tour 1600. neue Zelter geliffert worden/ und fähret man fort / noch mehrere zu machen/ weilen künfftiges Jahr/ wann der Krieg continuirt/ einige Troupes campiren ſollen. Man hat die Nachricht empfangen/ daß ein Schiff von Briſtol / welches mit Proviſion von Corck nach Gibraltar gegangen von den Spaniern weggenomen und zu Cadix auffgebracht worden. Den 1. diſes ſchickte die Admiralität an den Chef d'Eſcadre Falckland Befehl/ ehiſtens mit einigen Kriegs-Schiffen und denen Proviant Schiffen/ welche ſich zu Portsmuth befinden / zur

Eſca-

Escadre deß Admirals Haddock abzugehen. Sie hat auch dem Victualien-Comptoir Ordre gegeben/ in aller Eil 2. Schiffe von 500. Tonnen jedes mit Provisiones zu beladen/ umb sie nach Gibraltar und Port-Mahon zu senden.

Neapolis/ den 19. Nov.

Am Sontag Morgens kamen der König und die Königin von der Insul Procida anhero wider zurück/ welches Ihro Majestäten Tags vorher wegen deß stürmichten Wetters nicht hatten thun können. Bemelden Sontag seynd auch unsere 4. Galeeren hier zurück gekommen.

Mayland/ den 26. Nov.

Der Herr Graff/ unser Gouverneur/ hat von dem Kayß. Hoff den Befehl erhalten/ die Recrouten Werbung für die Kayß. Regimenter fortsetzen zu lassen. Man fähret auch in disem Staat fort/ für einige Kayß. Troupen/ so auß Teutschland kommen/ die Quartier zubereiten. Der Sohn unseres Herrn Gouverneurs ist nach Bologna abgereiset/ umb bey dem Königl. Pohlnischen und Chur-Printzen von Sachsen sein Compliment zu machen.

Nider-Rheinstrom/ den 4. Dec.

Nachdem man im Haag/ Laut daher eingegangenen Briefen/ nicht nur Zeitung von Pariß hat/ daß der Frantzös. Hoff nach verschidenen gehaltenen Berathschlagungen beschlossen hätte/ bey dermahligen Conjuncturen neutral zu bleiben/ umb zu Außsöhnung beyder Cronen/ Spanien und Engeland/ seine Officia beytragen zu können/ welches gleichwol der Aller-Christl. König nicht hindern solte/ dem Catholischen den Laut der Tractaten stipulirten Succurs zu liffern/ sondern auch von Londen für gewiß berichtet wird/ daß der Graff von Cambis eben diſe Erklärung daselbst/ im Namen seines Königs würcklich

sich gethan hätte/ so gewinnet es das Ansehen/ daß die General Staaten sich auff gleiche Weise declariren/ und an Engelland die Allianzmäßige Hülffe/ ohne daß Franckreich darwider was einwende könte/ zukomen lassen werden/ wie man dann jetzo auff dem Werff zu Amsterdam in der That 10. biß 12. Kriegs-Schiffe zu dem End zu rechte mache.

Brüssel/ den 8 Dec.

Am Montag Abends langte ein Expresser von dem Kayſ. Hoff hier an/ welcher seine Reise in aller Eil nach Pariß fortsetzte. Folgenden Tags gienge der Hertzog von Ursel und der Ritter von Ostkerke von hier nach Wienn ab. Den 1. diſes wurde bey Hof eine grosse Conferentz gehalten/ welche die Reduction der Kayſ. Finantzien in diſen Landen betroffen hat. Der Herr Graff von Harrach/ erſter Miniſter der Durchl. Erz-Hertzogin Gouvernantin/ iſt nach Aloſt abgereiſet/ umb daſelbſt mit einigen Deputirten der Flanderiſchen Ständen über die Mittel/ die von ſelbiger Provintz Ihro Kayſ. Majeſt. verwilligte 1400 tauſend Gulden zu heben/ zu conferiren. Die Printzeßin von Ligne befindet ſich wider etwas beſſer. Nach Ostende iſt der Befehl ergangen/ weder Spaniſche noch Engeliſche Armateurs mit Prieſen in dortigen Haven einzulaſſen.

Liſabon/ den 15. dito.

Von Mazagan in Africa/ wird vom 22. Octob. geſchrieben/ daß den 16. Sept. eine Mohriſche Barque ſo kühn geweſen/ ſich dem Baum von Azamor zu nähern. Der Gouverneur und General Capitain Don Bernard Pereira de Berredo/ habe darauff ſchleunig einige kleine Fahrzeuge armiren und mit einigen Troupen beſetzen laſſen/ welche die feindliche Barque abordiret und weggenommen hätten. Alle darauff geweſene

Moh-

Mohren wären zu Gefangene gemacht und das Geld und die Waaren/ die sich darauff befunden/ denen Soldaten zur Beute gelassen worden.

Wienn/ den 9. Decemb.

In Ungarn handlen die Türcken verschidentlich gegen ihre Parole/ so daß man ihrethalben vilmahl Satisfaction begehren muß. Letzthin haben sie die nacher Meadia im Marsch begriffen gewesene Teutsche nicht durch Caransebes passiren lassen wollen/ sondern darauff sie Feur gegeben/ so daß die erstere ein anders Winter-Quartier haben suchen müssen. Was die Moscowitter anbelangt/ gehen diso mit einer ungemeinen Beuth nach ihrem Vatterland zuruck/ und lassen in der Moldau zum Gedächtnuß nichts übrig/ als den Ruin der bevestigten Plätzen.

Seit dem man die zuverläßige Nachricht haben will/ daß die Demolirung und Schleiffung der Vestungs-Wercker zu Belgrad biß in künfftigen Frühling eingestellet seye. Nunmehro kommt es noch auff dises an/ ob auff den 8. diß ihnen Türcken die Stadt Belgrad völlig werde eingeraumet werden/ wie solches in denen Friedens Präliminarien außgemacht worden. Daß die Türcken mit Ratificirung diß Friedens zaudern/ ist zwar nichts neues/ weil man dergleichen von der Pforte in vorigen Zeiten schon erlebet hat: doch macht diser Verzug einiges Nachdencken/ um so mehr/ als die Türcken in Ungarn noch nicht auffhören/ wider das Verbott vile Excesse zu begehen. Man spricht auch von einem Tausch derer Niderlanden/ und daß Franckreich gegen dieselbe das ganze Elsas abtretten wolle. Die zum Marsch nach denen Oesterreichischen Niderlanden destinirte 8. Regimenter sollen nach Empfang der benöthigten Recrouten und Rimonte Pferd künfftiges

Früh Jahr dahin aufbrechen.

Num. L. (Wochentliche) Anno 1739.

Ordinari Post-Zeitungen.

München/ den 26. December.

Wien/ den 16. Decemb.

WJe verlauter/ ſo ſolle denen See-Mächten/in dem Reich einige Werbungen verſtattet worden ſeyn/ es werden diſe vermuthlich einen ſtarcken Zulauff bekommen/ angeſehen ſie Holl- und Engeland nicht nur ein ſtarckes Handgeld reichen ſondern auch ihre ſonſt gewöhnliche Capitulation richtig zu erfüllen pflegen. Der Gen. Feld-Zeugmeiſter Printz von Sachſen-Hildburghauſen/ wird ungefehr gegen den 16. diſes allhier eintreffen/ worauf im Betreff der Rerrcutirung und Zugs der Kayſerl. Regimenter das mehrere zu vernehmen ſeyn wird. Die von dem Presburger Magiſtrat zu Verſicherung des daſigen Sanitäts-Weeſen mit Approbation daſigen Geſundheit-Raths geſchehene 14. tägige Sperr diſer Stadt/ wird/ da die in daſigem Diſtrict die Winter-Quartier bezogene Regimenter vor contagieuſen Kranckheiten befreyet ſeynd/ nächſtens wider eröffnet werden. Ubrigens hat zwar jüngſthin verlauten/ als ob die Oeſterreichiſche 14 tägige Contumaz würde aufgehoben/ und die Communication mit Ungern bis auf den Raber-Cordon wider hergeſtellet werden/ nachdeme aber die Kranckheiten/ denen Poſt täglich einlauffender Berichten zufolg/ in dortigen Quartiers noch ſehr variabel ſeynd/ als werden die angelegte Garantainen/ ſo lang keine völlige Sicherheit vor-

handen / nicht aufgehoben / sondern in der bisherigen Ordnung gehalten werden müssen. Vor einigen Tagen ist der Oettingisch-Wallensteinerisch. Cantzler von Seilern allhier arriviret / umb bey der in motu seyenden Oettingischen Successions-Sach das Behörige respiciren zu können. Nachdem dem Vernehmen nach die Ständ derer Oesterreichischen Niderlanden bey der Behörde geziemend vorgestellet und gebetten / ihren bey künfftiger Trans- und Dislocation der Kayserl. Armee diejenige Regimenter / welche sie anhero in Bezahlung und Verpflegung gehabt / wider zu überlassen; [illegible] soll solches ihnen nicht allein zugestanden / sondern au[illegible] über dises resolvirt worden seyn / nach Erheischung der [illegible] und Umbständen mehrere Regimenter dahin marschiren zu lassen. Nicht minder sollen auch fürohin die Regimenter in Italien nach Proportion des von den dasigen Kayserlichen Staaten / jährlich abreichenden Militar-Quanti an Mannschafft unterhalten / und an die Gouverneurs und Commandanten hierunter das Gemessene verordnet werden. Es will verlauten / daß der Hertzog von Sachsen-Weisenfels in gewissen und nicht allen in Militari / sondern auch anderen Puncten bestehenden Angelegenheiten anhero kommen werde / wovon nächstens das mehrere zu vernehmen seynd. Vor einigen Tagen ist endlich die formelle Türckische Fridens-Ratification de dato 5. abgewichenen Monats über Belgrad eingetroffen / wobey zu bemercken ist / daß die Pforte auch die in der Römisch-Kayserl. Ratification geschehene Reservation den ungeänderten Besitz des jenseits der Sau gelegenen Croatischen Districts betrifft / begnehmiget habe. Vor einigen Tagen ist ein Kayserlicher Courier aus Paris / ingleichem ein Courier von Brüssel bey dem Obrist Hof-Cantzler Graf von Sintzendorff hier angekommen. Diser Tagen ist allhier ein grosses Schiff auf der Donau von oben herab mit einer guten Anzahl Recrouten angelanget

gelanget / welche ſodann ferner nacher Ungarn abgeſchicket worden. Aus Ungarn ſeynd abermahl unterſchidliche Kayſerl. Herren Generalen / nach gemachter Contumaz gehöriger Orthen/ allhier angelanget.

Hamburg / den 8. Decemb.

Es ſcheinet/ als ob Spanien den mächtigen Malteſer Orden wider Engeland aufgebracht/ daß er die Engliſche Schiff unter Spaniſchen Flaggen beunruhigen ſolle/ dergleichen auch würcklich geſchehen; dann aus Londen wird unterm 29. Nov. folgendes gemeldet: Unſer Hof hat ein nachdrückliches Beſchwernus-Schreiben an den Groß-Meiſter von Malta darüber abgelaſſen/ daß die Galeeren ſeines Ordens unter Spaniſchen Flaggen ſich nicht geſcheuet/ Engliſche Schiff anzugreiffen/ und wegzucapern/ welches doch nicht allein wider die ſtäts zwiſchen dem Orden und den See-Machten beſtandene Freundſchafft/ da diſe jenes ſeine Schiff auf ihrem Lauff gegen die Unglaubige niemahls gehindert/ſondern auch wider deſſen Ordens-Reguln ſelbſt/ als welche die Ausübung der Feindſeligkeiten gegen Chriſten verbiethen/ ſchnurſtracks lieffe; Es möchte alſo der Groß-Meiſter die Widergab der von den Malteſern genommenen vier Engliſchen Schiffen veranſtalten; widrigen Falls man die behörige Satisfactions-Mittel ergreiffen müßte ꝛc. In der That würde es ſehr ſeltſam ausſehen/ wann ein mit Spaniſcher Commißion ausgelauffener Malteſer-Ritter einem Engliſchen Schiff in die Händ käme / und die gewöhnliche Straff eines See-Raubers leyden ſolt. Auſſer der letzt angefügten Urſach/ warumb die von dem König beyder Sicilien offerirte Neutralität nicht angenommen worden/ findet ſich auch diſe/ weil die Spanier ſich gewiß der Neapolitan- und Sicilianiſchen Flaggen zum Vorwand und Vorſchub von mancherley Vexationen gegen unſere Schiff bedienen würden.

Paris/

Paris / den 12. Decemb.

Die Vermehrung der Trouppen / so der Französische Hof thun lasset / ist noch auf keine gewisse Zahl vestgesetzet / soll aber / wie einige wollen / grösser seyn / als man vermeynt hat / im gantzen Elsaß hat man schon angefangen Recrouten zu werben umb alle in selbiger Provintz wie auch in Lothringen ligende Französische Regimenter vollständig zu machen. Zu Toulon ligen bereits 16. Kriegs-Schiff ausgerüstet / und arriviren die Capitains und Officiers derenselben allda dergestalt / daß sie in einem kurtzen Stand seyn werden in See zu gehen / und wie man will / nach West-Indien zu seglen / zumahl dem äusserlichen Versichern nach selbige dorthin bestimmt seyn / auch von verschidenen andern Königlichen Französischen Schiffen gefolgt werden sollen / umb das Interesse deren Einwohnern dises Reichs unterstützen zu können.

London / den 10. Decemb.

Man hat an alle Englische Kriegs-Schiff / so auf der Höhe denen Englischen Pflantz-Städten in dem Mitternächtlichen America creutzen / Befehl abgeschicket / gegen Carolina zu seegeln / woraus sich vermuthen lasset / daß man einige Vorhaben wider Florida geschmidet habe; nun bringen letztere Avisen von Jamaica / daß weil denen Gallionen zu Porto-Bello die Lebens-Mittel ermangelten / derselbige commandirende Admiral ein Schiff nach Jamaica geschicket / umb sich mit Proviant zu versorgen / in Krafft einer mit den Agenten der Sud-Compagnie gemachter Convention; man hat aber dises Schiff mit Arrest belegt / und die Mannschafft davon gefangen genommen.

Num 54.
Anno 1739. Littera Fff. 24. December.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 12. Dec.

Es melden die jüngſt auß Ungarn eingeloffene Brief nichts weiter von der anſteckenden Seuche/ im Gegentheil aber will verlauten/ daß in der Gegend Lavenburg an einigen Orthen der Vieh-Umfall ſich zu äuſſeren angefangen. Nachdem übrigens die nur vor wenig Tagen allhier eingetroffene Türckiſche Friedens-Ratification in derſelben Unterſchrifft ſehr mangelhafft ſeyn ſolle/ benebenſt die Boßniacken verſchidene Bewegungen gegen Croatien machen/ und ſich allenthalben in gute Verfaſſung ſetzen/ ſo dörffte allem Anſehen nach auf zukünfftiges Früh-Jahr in Ungarn ein neuer Krieg entſtehen/ zu dem Ende dann die Kayſerliche Werbungen mit Anfang dieſes neuen Jahrs ſowohl allhier als auch in dem Reich und in denen Kayſerlichen Erb-Landen ſtarck fortgefahren werden. So werden auch vor die auf künfftiges Jahr in Italien erwartende Völcker verſchidene Magazins aufgerichtet. Im übrigen haben die allhier befindliche Raitziſche Handels-Leuth den Befehl erhalten/

bins

binnen bestimmter Zeit von hier hinweg und nach Hauß zu kehren/ da immittelst die jenige/ welche würcklich privilegiert/ allhier verbleiben dörffen.

Donau-Strohm/ den 11. Dec.

Auß Siebenbürgen kan man den Jammer und das Elend nicht genug beschreiben/ so die Russen in der Moldau und Wallachey hinter sich gelassen/ wovon die dortige Einwohner ein viljähriges Gedächtniß behalten werden. Unter andern haben diese frembde Gäst eine ungemeine Menge Horn- und ander Vieh mit sich fortgeschleppet/ welches auf ihren weiten Ruck-Marsch ihnen nicht uneben dienen wird/ weil bald die Russen/ bald die Türcken oder die Tartarn hin und wider alles verwüstet haben. Auß Constantinopel höret man ebenfalls von Verwirrung/ da der Pövel auß Ungedult zur Thätlichkeit geschritten/ und an verschidenen vornehmen Häusern die Fenster eingeworffen und zu plündern angefangen; es hatte aber der Türckische Comandant in der Stadt dem Unwesen bey Zeiten gewehret/ und von denen Rebellen ihrer dreyen andern zum Exempel die Köpff herunter schlagen lassen.

Extract eines Schreibens auß Constantinopel, den 15. Nov.

Seit dem der Groß-Sultan den Friden mit dem Kayser und Rußland geschlossen hat/ so scheinet Se. Hoheit resolvirt zu seyn, alle dero Macht gegen den Thomas Kouli-Kan zu wenden, im Fall derselbe von seinen alten Prätentionen nicht abstehen wolte. Uber die Unternehmung/ so er auf deß Groß-Moguls Staaten gerichtet gehabt/ schöpffet die Pforte grosse Ombrage/ und wird dieselbe in diser Disposition durch das stäte Anhalten deß Adels dasigen Lands unterhalten, daß man eine mächtige Diversion machen solle/ welche den Thomas Kouli-Kan obligire/ seine Trouppen zuruck zu ziehen. Es hat die Pforte eine umständliche Relation von allem außgeübten Muthwillen und Verwüstungen in deß Groß-Moguls Reich erhalten/ und in dem übermässigen Exceß der Soldaten nicht einmahl Einhalt gethan worden/ massen sie mit der durch die Außplünderung reichlich gemachten Beuth nicht vergnügt waren, sondern über das noch den meisten Theil

der

der Städten/ wordurch ſie marſchirten/ mit Feur verheerten/ auch eine unaußſprechliche Menge Inwohner ſowohl Männlich- als Weiblichen Geſchlechts/ Junge und Alte elendiglich maſacriret. Demnach ſeynd deß Groß-Sultans Entſchlüſſungen über den Thomas Kouli-Kan dahin außgefallen/ demſelben zu wiſſen zu machen laſſen / wie Se. Hoheit darauf beharre/ ihn Thomas Kouli-Kan mit aller dero Macht/ wofern er nit folgende Bedingungen eingienge/ zu bekriegen/ nemblich : Auf alle von den Ottomanniſchen Waffen 1716. in Perſien gemachten Conqueten zu renunciren; deßgleichen von den Vortheilen, welche Thomas Kouli-Kan vor das Commercium der Perſianiſchen Unterthanen in der Türckey prätendiret/ abzuſtehen. Seine Trouppen auß deß Groß-Moguls Reich zu ziehen / und ihm Cabul als eine Schadloßhaltung der Verheerung und Unfug/ welche ſeine Trouppen in denen Staaten diſes Printzen begangen haben/ einzuraumen. Auf die Allianz mit der Czaarin/ ſo ferne dieſelbe zur Abſicht das Intereſſe der Pforte haben könnte, abzuſagen. Und endlich von den Neuigkeiten / welche er wegen der Lehren, ſo die Secten Omar und Ali abſöndern/ einzuführen ſich anmaſſet, abzulaſſen. Allhier wünſchet man ſehr/ daß das außgebreittete Gerüchte/ daß wann der Chineſiſ. Kayſer willens wäre, den Groß-Mogul zu beſchützen/ und dem Thomas Kouli Kan den Krieg anzukünden / einen veſten Grund hätte / in ſolchem Fall könnte man auf eine vortheilhaffte Diverſion von den Uſbecs/ den Taxtarn und von den Choraſan ſich die Rechnung machen. Der Frantzöſiſche Ambaſſadeur Marquis von Villeneuve iſt von der Armee wider hier eingetroffen , und hat Se. Hoheit der Groß-Sultan den vornehmſten Dragoman oder Dollmetſcher von der Pfort zu diſen Ambaſſadeur geſchickt, denſelben wegen der Mediation/ die er auf Befehl Sr. Allerchriſtl. Majeſtät auf ſich genommen / zu complimentiren.

Neapolis/ den 1. Dec.

Vor einiger Zeit/ zufolg Ordre vom Hof/ ſeynd allhier von Rom der Baumeiſter Juga/ und verſchidene Feurwercker angekom-

kommen / welche an den Kunſt-Feuren / die zur Freuden-Bezeigung der Vermählung deß Infanten Don Philippi präſentirt werden / gearbeitet haben, weilen aber ſehr ſchlimm Wetter eingefallen / ſo iſt die Präſentation derſelben verſchoben worden / und wollen einige Perſohnen behaupten / daß diß Feurwerck nicht eher abgebrandt werde / als biß die Zeitung eingelauffen / daß obberührter Printz zum König in Corſica erkläret worden. Ob ſchon der König von neuem den Engelländiſchen Conſul verſichert hat / daß Se. Majeſtät bey denen zwiſchen Sr. Catholiſchen und Groß-Brittanniſchen Majeſtät Strittigkeiten abſolute neutral verbleiben wolle; ſo fahret man demnach fort / groſſe Kriegs-Zurüſtungen zu machen; vermuthlich werden ſie wohl nur darauf angeſehen ſeyn / uns in guten Defenſions-Staud zu ſetzen. Was nun aber von unſern Hof das Fataleſte iſt / ſo iſt noch nicht gewiß / ob man ſich auf unſere Neapolitaniſche Trouppen gäntzlich verlaſſen könne, und bey ſich ereigneter Occaſion ihre Schuldigkeit treulich thun werden / dabey iſt das zu verſichern / daß die Cavallerie keine Winter-Quartier beziehen darff.

Belgrad / den 7. Dec.

Der General-Feld-Marſchall Graf von Schulenburg hat wegen eines ihme überfallenen Fiebers von dem Hof-Kriegs-Rath die Erlaubnuß erhalten / zu Widererlangung ſeiner Geſundheit ſich anderswohin zu begeben / und es wird derſelbe nun in ſeinem Poſto von dem Feld-Marſchall-Lieutenant / Grafen von Seißrück abgelöſet. Nach eingeloffenen Avisen haben die Türcken, ſo in dem Bannat waren / den Weeg nach der Gegend von Orſova und Widdin genommen / um allda über die Donau zu gehen / und in Bulgarien die Winter-Quartier zu beziehen. Die Kayſerl. Trouppen / ſo an der Zahl 10. biß 12000. Mann auß der Nachbarſchafft von Peterwardein und Belgrad bey Segedin angelanget / haben ſich ſelbiger Orthen vertheilet, da ein Theil davon in ſelbe Stadt geleget / und der Uberreſt nach Schonat / Gyula / und verſchidenen anderen Veſtungen längſt der Maroſch marſchiret.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 26. December 1739.

Wienn / den 10. December 1739.

VOr einigen Tagen seynd der Herr General/ Graf Strosoldo/ der Hr. General Feld-Wachtmeister/ Graf von Lucany/ und der Herr Obrist Römling von der Armee und Quarantaine/ sodann der Duca di Palma / von Dreßden / der Chur Bayrische Gesandte/ Herr Graff von Perousa / von München/ und der Bischoff von Leutmeritz/ Hertzog von Sachsen-Neustadt/ auß Böhmen allhier angelanget. Die letzthin angeführte Türckis. Ratification solle / dem Verlaut nach/ in Betreff deß jenseits der Sau gelegenen Croatischen Districts dergestalten zweydeutig abgefasset/ und verclausuliret seyn/ daß solche der Kayſ. Hoff/ biß zur von der Pforte erfolgenden Erläuterung/ keineswegs vor hinlänglich werde erachten können. Unter denen neuen Rittern vom güldenen Vließ/ so bereits bekant/ sollen noch der Erb-Printz von Würtemberg / der Printz von Hornes/ der Marchese Strámpa/ und der Herr Graf von Traun / Gouverneur zu Mayland/ begriffen seyn. Der Interims-Commendant zu Ofen/ Herr von Haßling/ ist nach bereits bekanter dortigen schweren Inquisition seines Orths gählings gestorben/ womit der Sach ein Ende gemacht ist. Die Verwirrung zu Constantinopel continuiret durch heutige Venetianische Brieffe: Die gröste Faction gehe dahin/ daß der Belgrader Fride mit dem Röm. Kayser nicht acceptirt/ und der Groß-Sultan sowol/ als der Groß-Vezier abgesetzt werden möchten.

Der

Denen eingelauffenen Nachrichten zufolge/ ſoll der Friede zwiſchen Rußland und der Pforte ſo geſchloſſen ſeyn/ daß Rußland die Veſtung Aſſoff mit ihrem Territorio auff ewig behalten/ die freye Schiffarth/ Handel und Wandel auff dem ſchwarzen Meer biß nach Conſtantinopel haben/ und die Tartarey von den Rußiſchen biß zu den Türckiſchen Landen auff 30. Meilen lang und breit alles außgerottet/ verbrennet und verwüſtet werden/ auch die Pforte vor allen Tartatiſchen Streiffereyen künfftighin auffs kräfftigſte gutſtehen ſolle/ welchen Friden der Groß-Vezier dem Tartar-Cham/ dem Sultan zu Bialogroda und andern mehr zu wiſſen gemacht habe/ und ſich darnach zu richten/ und für Schaden zu hüten; Chozim aber ſolle denen Türcken wider eingeraumet werden/ dahero auch der General/ Graf von Münnich/ ſo alles wohl verſtalret/ mit ſeiner Armee und gemachten Beute über den Dnieſter nach Kiow und der Ukraine marſchiret ſeye.

Paris/ den 9. Decemb.

Es langen zwar noch immer Couriers von unſerem Ambaſſadeur zu London an/ von deren Mitbringen aber wir bis nichts bekand. Mit der Zurückkunfft eines Königl. Cabinets-Couriers/ der nach Wien abgeſand worden/ werden wichtige Zeitungen vermuthet. Uber Genua vernimbt man aus Corſica/ daß ſich jenſeits des Gebürgs noch 40. Banditen aufhielten/ die noch nit zum Gehorſam gekommen wären.

Rom/ den 2. Decemb.

Diſen Abend hat der Frantzöſiſche Ambaſſadeur mit dem Cron-Prätendenten von Engelland eine lange Conferenz im Cabinet gehabt/ welches zu verſchidenen Diſcourſen Anlaß gibt.

Ma-

Von Gibraltar hat man/ daß die Engelländer unauffhörlich an Verbesserung und Vermehrung der Fortificationen selbiger Stadt arbeiteten/ vornehmlich an 2. Bastionen und dem Hornwerck/ so auff der Höhe lägen. Sie hätten auch einen Theil der Bollwercken mit Mauerwerck versehen und auf der Seite deß Meers vile neue Redouten gebauet.

Nider Rheinstrohm/ den 12. Decemb.

Wie auß dem Haag gemeldet wird/ so befindet sich der Marquis de Fenelon in äusserster Verlegenheit wegen der unter Handen seyenden Allantz zwischen Engelland und dem Kayser/ und besorgend/ daß die General-Staaten auch darzu tretten möchten/ so bemühe er sich schon bey noch früher Zeit/ die Sache zu hintertreiben/ worin er aber schwerlich reussiren werde/ dann Ihro Hochmögenden würden sich/ allem Ansehen nach/ davon nicht entfernen/ ob zwar auch gewiß seye/ daß sie sich deßfalls nicht eher als biß alles seine sichere Richtigkeit und man von Seiten Franckreichs nichts mehr zu förchten habe/ herauß lassen würden; dahero besagter Ambassadeur bißhero einige Glider der Regierung außzuforschen vergebens gesucht habe; Inzwischen ertheilte der Herr Trevor denen Regierungs-Herren/ die umb das Geheimnuß wüsten/ fleißig Bericht von dem Zustand/ worinn sich die Negociation zu Wien befände: Diser Minister schine auch mit der Disposition der Gemüther im Haag in Betracht Engellands wohl zufriden zu seyn/ und sein Hoff liesse sich keine Ombrage wegen deß zwischen Franckreich und der Republic geschlossenen neuen Commercien Tractats mercken/ ja er thue nicht einmahl mehr Anforderung umb die Tractaten-mäßige Holck und Schiff Hülff/ wol erkennend/ daß solche nicht anders stipulirt wor-

worden/ als auff den Fall/ wann einem der Contractanten der Krieg angekündet/ oder selbiger angegriffen würde/ welcher Casus aber vorjetzo nit existiret/ da Engelland zuerst den Krieg gegen Spanien declarirt; hingegen wann Franckreich Spaniens Parthey nähme/ und folglich sich zum angreiffenden Theil gegen Engelland machte/ so würde sich die Republic gedachter Hülff nicht entziehen können. Auß Paris melden Particulier-Brieffe von guter Hand/ daß der dasige Kayserl. Ministers/ Baron von Schmerling/ mit denen Französis. Ministern vile geheime Conferentzien wegen einer wichtigen Sach hielte. Einige Nachrichten auß Madritt geben/ daß man am Spanischen Hoff ein neues Project/ umb die nöthige Geld-Mittel bey gegenwärtigen Umständen ohne Beläſtigung der Unterthanen außzufinden/ auff das Tapet gebracht hätte/ welches darin beſtünde: Weil bemittelte Leute in Spanien gewohnt wären/ ihre Capitalien in die Kirchen und Clöſter zu deponiren/ worauß ſie dieſelbe faſt niemahls wider zurück holten/ ſo wolte man ſolcher Geld-Summen/ die ſich immer mehr häuffteten und todt da lägen/ ohne zum Nutzen deß gemeinen Weſens zu circuliren/ entweder vermittelſt der Weiſe eines Darlehns oder auff andere Art ſich bemächtigen; Man hätte deßwegen zwar bereits den Pabſt umb Vergünſtigung anſuchen laſſen; weil man aber eine abſchlägige Antwort beſorgte/ ſo wäre man auff den Anſchlag gefallen/ den Infanten Cardinal Don Louis zum Patriarchen der gantzen Spaniſchen Monarchie zu Rom erklären zu laſſen/ wornach es dem Spaniſchen Hof was leichtes ſeyn würde/ mit den Kirchen und Clöſtern zu machen/ was er wolte.

Straßburg/ den 12. Decemb.

Man hat auff Königl. Befehl/ am Ende der paßirten

Woche

Woche im gantzen Elsaß Recrouten zu werben angefangen / und alle Regimenter / welche in disen Landen und in Lothringen ligen / zu complettiren.

Paritz / den 14. Decemb.

Nach Madritter Brieffen / solten im künfftigen Sommer sehr vile Spanische Armateurs / einige wolten von 150. sagen / auß denen respective Häven von Spanien in See gehen / und auff die Engelländer zu capern und derselben Handelschafft wanns möglich / gäntzlich zu ruiniren. Von Toulon wird vom 2. dises gemeldet / daß verschidene Capitains der 16. Kriegs-Schiffen und andere Officiers derer Schiffen / welche daselbst außgerüstet lägen / in selbiger Stadt zusammen kommen beginneten. Man will / daß dise Schiffe nach West-Indien gehen und denselben noch verschidene andere Königl. Schiffe folgen würden. An unserem Hoff seynd kürtzlich 2. Couriers von Madritt angekommen / und hingegen 2. andere von Versailles nach Spanien wider abgesand worden / von deren Despechen nichts bekand worden ist ; es gehet aber die Rede / daß die 2. erstere Brieffe von der höchsten Wichtigkeit an unsern König überbracht hatten / und daß Jhro Majestät auch eine Antwort darauff von der gröstẽ Importantz durch den Cardinal von Fleury hätten abschicken lassen. Von disen Brieffen hat man dem Kayf. Ambassadeur / Fürsten von Lichtenstein / Copeyen zugestellet / welche derselbe an den Kayf. Hoff abgeschicket hat. Alle Officiers von unsern Troupen haben Befehl / nach ihren Posten abzugehen. Den 8. dises haben der Kayf. Ambassadeur / Fürst von Lichtenstein / der Russ. Ambassadeur / Printz von Cantimir / der Toscanische Envoye / Abt Franchini / und der Maltheßische Ambassadeur / Bailly de Mesmes / jeder ins besonder Particulier Audienz bey dem

Königs

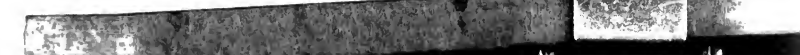
König gehabt. Man hat kürtzlich in der Seine/ und zwar in den Netzen bey St. Cloud/ 2. Soldaten von der Schweitzer Garde/ welche harte Blessuren in den Köpffen gehabt/ gefunden. Die Metzer-Juden haben einen Accord gemacht/ umb 5000. Pferde zu liffern/ und der Roßkam/ Hert Poulin/ hat gleichfalls eine gewisse Anzahl zu liffern versprochen. Weil die Engelländer noch nicht auffhören/ unsere Schiffe zu visitiren/ so lässet unser Hoff an dem von Groß-Brittannien noch immer durch dessen Ambassadeur gehörige Vorstellung machen/ damit solche möge unterlassen werden.

Madritt/ den 27. Nov.

Der Frantzösische Ambassadeur/ Graff von der Marck/ befindet sich seither dem 17. dises/ da man die Kriegs Erklärung von Engelland gegen dise Crone empfangen/ täglich an Hoff und ist so wol mit dem Marquis von Villarias/ als mit der Königin in Unterredung gewesen. Gestern haben Se. Excellentz den von dero Hoff erhaltenen Courier an denselben wider zurück gesand/ und der hiesige Hoff hat gleichfalls einen abgefertiget. Man wird nächstens eine Gegen-Kriegs-Declaration abkündigen/ wovon der Entwurff an den Frantzösischen Hoff gesand worden seyn solle. Indessen seynd nach allen Häven deß Königreichs Ordres abgeschicket wirden/ die Equippirung der daselbst befindlichen Kriegs-Schiffen zu beschleunigen/ wie auch/ daß man sich allda gegen einen Uberfall in guten Defensions-Stand setzen solle. Man hat auch verschidene Expressen abgefertiget/ umb die Königl. Troupes zu completiren und zu vermehren/ und sie in solchem Stand zu halten/ umb auff den ersten Befehl marschiren zu können. Gestern wurde ein Courier nach Wienn abgefertiget. Von Cadix hat man/ daß allda ein Edict abgekündiget worden/

Krafft

Krafft welchem der König alle Engelländische Manufacturen / welche durch Schiffe / sie mögen von einer Nation seyn von welcher sie wollen / dahin würden transportirt werden / für Contrebande Effecten erklärt habe.

London. den 9. Decemb.

Der Admiral Haddock hat einen jungen Edelmann / welcher Commandant eines Kriegs Schiff gewesen / cassirt / weilen er sich geweigert / gegen einen Spanischen Armateur von 40. Canonen zu fechten. Vorgestern erhielte man mit einem auß Neu-Engelland angekommenen Schiff von 20. Canonen und 120. Mann auff der Insul Cuba eine Landung gethan und in einer Stadt derselben für eine considerable Summe Effecten weggenommen habe. Die Ordres seynd bereits abgefertiget / umb 5000. Mann Mariniers zu werben. Es liget ein Artillerie-Train von 100. metallenen Canonen und 24. Mörsern bereit nach Jamaica geführet zu werden. Es wird versichert / daß der Admiral Vernon / da er Gibraltar paßirt / 1800. Mann daselbst auff seine Escadre genommen habe: daß er bey seiner Ankunfft in Jamaica noch 1200. Mann einnehmen / einen Versuch auff die Insul Cuba thun / und die Landung auff der Seite der grossen Insul von Bahama unternehmen / auch sobald die letztlich von Spithead abgegangene Bombardier Galioten und Brander bey ihm angelangt seyen / der gröste Theil seiner Escadre Havana bombardiren solte / also daß diese Colonie zu Wasser und Land zugleich attaquirt werden / der Chef d'Escadre Brown aber werde nach Porto-Bello gehen / und die Galionen zu verbrennen trachten.